Hypo Real Estate
GROUP

Geschäftsbericht 2008

Financial Highlights

		2008	2007
Erfolgszahlen gemäß IFRS			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–5.375	587
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	–5.461	457
Kennziffer			
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	in %	–74,5	8,5
Pro-forma-Erfolgszahlen[1]		**2008**	**2007**
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–5.375	862
Kennziffer			
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	> 100,0	44,8
Bilanzzahlen		**31.12.2008**	**31.12.2007**
Bilanzsumme	in Mrd. €	419,7	400,2
Bilanzielles Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage)	in Mrd. €	2,6	7,9
Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen		**31.12.2008**	**31.12.2007**
Kernkapital[2]	in Mrd. €	5,9	9,3
Eigenmittel[2]	in Mrd. €	8,2	12,2
Risikogewichtete Aktiva[3]	in Mrd. €	95,3[4]	109,1
Kernkapitalquote[2][3]	in %	6,2	8,5
Eigenmittelquote[2][3]	in %	8,6	11,1
Personal		**31.12.2008**	**31.12.2007**
Mitarbeiter		1.786	2.000

[1] unterstellt Erstkonsolidierung der DEPFA am 1. Januar 2006
[2] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung; 2007 gemäß Grundsatz 1
[3] 2008 inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter operationeller Risiken; 2007 gemäß Grundsatz 1; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen
[4] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung; nach Basel-II-IRB-Ansatz für genehmigte Portfolios, sonst Basel-II-Standardansatz

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügig Abweichungen ergeben.

Operative Struktur
Ratings

Operative Struktur der Hypo Real Estate Group

Stand 31. Dezember 2008

Ratings

Stand 28. März 2009		Moody's	Standard & Poor's	Fitch Rating
Hypo Real Estate Bank AG	langfristig	A3	BBB	A–
	kurzfristig	P–1	A–2	F1
	Ausblick	Negative	Developing	Stable
DEPFA BANK plc	langfristig	A3	BBB	A–
	kurzfristig	P–1	A–2	F1
	Ausblick	Negative	Developing	Stable
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	langfristig	A3	BBB	A–
	kurzfristig	P–1	A–2	F1
	Ausblick	Negative	Developing	Stable

Inhaltsverzeichnis

Financial Highlights
Operative Struktur
Ratings

06 Aktionärsbrief des Vorstandsvorsitzenden
10 Bericht des Aufsichtsrats
18 Corporate-Governance-Bericht

22 Die Hypo Real Estate Holding Aktie

26 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
45 Vergütungsbericht
54 Wirtschaftsbericht
68 Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen
69 Nachtragsbericht
70 Risikobericht
120 Prognosebericht

128 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
129 Bilanz
130 Entwicklung des Eigenkapitals
131 Kapitalflussrechnung
132 Anhang (Notes)
200 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
201 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

204 Gremien
217 Glossar
224 Finanzkalender
224 Konzernadressen
225 Zukunftsgerichtete Aussagen
225 Internet-Service
225 Impressum

An unsere Aktionäre 04–19

Die Aktie 20–23

Konzernlagebericht 24–125

Konzernabschluss 126–201

Serviceteil 202–225

06 **Aktionärsbrief des Vorstandsvorsitzenden**

10 **Bericht des Aufsichtsrats**

18 **Corporate-Governance-Bericht**
19 Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats

An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2008 stand im Zeichen der allgemeinen Krise an den Finanzmärkten und der spezifischen, äußerst schwierigen und existenzbedrohenden Situation der Hypo Real Estate Group. Über die Folgen für das Unternehmen hat der heutige Vorstand Sie wiederholt informiert. Der vorliegende Konzernabschluss belegt das noch einmal: Nach Jahren des Wachstums schließt die Hypo Real Estate Group das Berichtsjahr mit einem sehr hohen Verlust ab. Gleichzeitig steht die Gesellschaft vor einer kompletten Neuausrichtung mit dem Ziel, die Hypo Real Estate Group mittelfristig als Spezialbank für Immobilienfinanzierungen und Finanzierungen der öffentlichen Hand mit Schwerpunkt auf Deutschland und Europa auszurichten und erfolgreich zu machen.

Die Neuausrichtung begann mit personellen Veränderungen im Vorstand: Inzwischen sind alle Mitglieder des früheren Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG ausgeschieden und die meisten Ressorts neu besetzt. Auch der Aufsichtsrat arbeitet seit Mitte November in einer mittlerweile vollständig neuen Besetzung.

Die letzten Monate des abgelaufenen und der Beginn des neuen Geschäftsjahres waren geprägt von dem Liquiditätsengpass bei der Hypo Real Estate Group. Die Notwendigkeit einer langfristigen Liquiditäts- und Kapitalunterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland entstand in der Folge des Zusammenbruchs der US-Investmentbank Lehman Brothers und nachfolgend des Interbankenmarktes. Eine Liquiditätsfazilität der deutschen Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie der Deutschen Bundesbank und vom Finanzmarktstabilisierungsfonds gewährte Garantien stellen die nötige Liquidität sicher, um das Unternehmen bis heute zu stabilisieren. Weitere ausreichende Liquiditätsunterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland ist Voraussetzung für den Fortbestand der Hypo Real Estate Group.

Die Krise an den Finanzmärkten hat auch tiefe Spuren im Konzernabschluss der Hypo Real Estate Group hinterlassen. Insofern ist auch eine Rekapitalisierung der Gruppe durch die Bundesrepublik Deutschland Voraussetzung für ihren Fortbestand. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hat am 28. März 2009 im Rahmen einer Absichtserklärung gegenüber der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG seine Absicht bestätigt, Stabilisierungsmaßnahmen zugunsten der Hypo Real Estate Group zu ergreifen, insbesondere im Wege einer hinreichenden Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Holding AG und der Übernahme weiterer Garantien. Mittlerweile ist der Finanzmarktstabilisierungsfonds in das Kapital der Gesellschaft eingestiegen und Eigentümer von rund 8,7 % der Aktien der Hypo Real Estate Holding AG. Die Bundesrepublik Deutschland strebt die Erlangung der vollständigen Kontrolle über die Hypo Real Estate Group an und hat Ihnen zu diesem Zweck ein Übernahmeangebot unterbreitet.

Für die bisher erhaltene Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland und den Finanzmarktstabilisierungsfonds sowie durch die deutsche Kredit- und Versicherungswirtschaft sind wir sehr dankbar.

Zwei strategische Stoßrichtungen für den Aufbau einer neuen Bank

Die Arbeit des heutigen Vorstands hat zwei strategische Stoßrichtungen, die in Abstimmung mit dem neuen Aufsichtsrat entwickelt wurden:

- Erarbeitung einer Strategie für eine neue, zukunftsfähige Bank
- Grundlegende Überarbeitung der Strukturen und Prozesse

Obwohl dieser Prozess mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, zeigen schon heute alle strategischen Initiativen sichtbare Ergebnisse. Wir setzen diese Arbeit mit höchster Priorität fort.

Die Mitarbeiter haben wesentlichen Anteil an der Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group. Wir sind beeindruckt vom hohen Engagement der gesamten Belegschaft und dankbar für die geleistete Arbeit.

Definition der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells

Das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group muss den veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft angepasst werden. Die neue Strategie und das neue Geschäftsmodell haben wir im Dezember 2008 definiert. Die Umsetzung wurde sofort gestartet und erfolgt in mehreren Phasen.

Die strategische Zukunft der Hypo Real Estate Group ist die einer Spezialbank für die Immobilien- und Staatsfinanzierung. Die Refinanzierung wird zukünftig schwerpunktmäßig über Pfandbriefe laufen; regional konzentrieren wir uns auf Deutschland und Europa, werden aber abhängig vom Geschäftsfeld auch in anderen Märkten aktiv sein. Unser Ziel ist, in diesen neu definierten Kerngeschäftsfeldern zunächst moderat Neugeschäft zu schreiben. Beim Neugeschäft wollen wir uns künftig auf ein niedriges Risikoprofil konzentrieren und streben eine konservative Bilanzstruktur an. Den Wert des Bestandsportfolios wollen wir erhalten und das Portfolio konsolidieren. Mit dieser Ausrichtung, davon sind meine Vorstandskollegen und ich überzeugt, hat die Hypo Real Estate Group eine klare strategische Perspektive.

Der Bedarf nach einer Spezialbank, die durch die Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group entsteht, ist offensichtlich. Die Hypo Real Estate Group ist Mittler zwischen Real- und Finanzwirtschaft, die Kreditversorgung ist eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion. Die öffentliche Hand und mittelständische private sowie institutionelle Investoren fragen Kredite nach, um Investitionen tätigen zu können – und sie werden dies auch zukünftig tun. Die Hypo Real Estate Group will diesen Bedarf decken und damit erfolgreich sein.

Für dieses Geschäftsmodell verfügt die Hypo Real Estate Group über erfolgskritisches Know-how. Wir haben Zugang zu den relevanten Märkten, und zwar sowohl bei der Akquisition von Kunden als auch durch unsere Expertise im Pfandbriefmarkt. Der Pfandbrief selbst ist ein überlegenes Wertpapier. Der deutsche Pfandbrief hat sich als positives Alleinstellungsmerkmal des deutschen Kapitalmarktes auch in der Finanzkrise gut behauptet. Er genießt breites Vertrauen an den internationalen Märkten und in der Politik.

Wir streben in unserem Kerngeschäft die Kostenführerschaft an. Dazu wurde ein Programm zur schnellen und nachhaltigen Senkung der Kostenbasis initiiert. Ziel ist es, die Kostenbasis bis zum Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2008 um 200 Mio. € zu reduzieren. Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre liegt in der konsequenten Umsetzung des beschlossenen Restrukturierungsprogramms.

Wir sehen schon heute, trotz der aktuell unverändert schwierigen Situation, dass unsere Dienstleistungen gefragt sind: Wir sprechen mit unseren Kunden über die Verlängerung bestehender Finanzierungen und bemühen uns aktiv um attraktives Neugeschäft.

Veränderung der Strukturen und Prozesse

Mit Blick auf die Veränderungen von Strukturen und Prozessen haben wir die Risikopositionen und das Kreditportfolio analysiert. Auf dieser Basis haben wir begonnen, effiziente Prozesse für das Risikomanagement und das Liquiditätsmanagement zu etablieren. Außerdem haben wir die Positionen in unserem Portfolio identifiziert, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, und richten eine sogenannte Global Workout Unit ein, die diese Kredite betreut.

Die Unternehmens- und Governance-Struktur der Gruppe war in der Vergangenheit durch eine hohe Komplexität geprägt. Deshalb haben wir die Strukturen mit einer Reihe von Maßnahmen vereinfacht und vereinheitlicht. Dazu wurde zunächst die Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Wir arbeiten zudem auf eine Verschmelzung der Hypo Real Estate Bank AG mit der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hin. Die Vorstände von Hypo Real Estate Holding AG und Hypo Real Estate Bank AG sind mittlerweile personenidentisch besetzt; alle Vorstände der Hypo Real Estate Holding AG sitzen außerdem als Non-Executive Directors im Board der DEPFA BANK plc.

Schließlich haben wir auch die Führungsstruktur angepasst. Mit diesen Veränderungen erreichen wir erstmals eine konsequente Steuerung über die rechtlichen Einheiten hinweg. Wir haben Redundanzen eliminiert, Berichtslinien verkürzt und erfolgskritische Funktionen auf- und ausgebaut.

Gleichzeitig mit der neuen Führungsstruktur haben wir auch die zweite Führungsebene der Bank neu aufgestellt. Dazu haben die Führungskräfte im Vorfeld ein Auswahlverfahren durchlaufen. Die Hypo Real Estate Group ist nunmehr organisatorisch und personell besser aufgestellt. Wir arbeiten an der Besetzung der nächsten Führungsebenen.

Der erste Teil einer komplett neuen IT-Plattform als konzerneinheitliche Bearbeitungs- und Steuerungsplattform wurde Mitte April in Betrieb genommen. In mehreren Stufen werden wir diese Plattform zum technischen Rückgrat der neuen Bank ausbauen.

Umsetzung des Geschäftsmodells in mehreren Phasen

Im Jahr 2008 haben wir eine umfassende Analyse vorgenommen und die dringlichsten Anpassungen umgesetzt. Die nächsten zwei bis drei Jahre werden geprägt sein von Konsolidierung und Neuausrichtung – wir bauen die neue Bank auf.

Wir haben damit begonnen, Standorte zu schließen, die entweder unrentabel sind oder nicht mehr zu unserer zukünftigen regionalen Aufstellung passen; wir arbeiten außerdem an den Maßnahmen, die Mitarbeiterzahl wie geplant schon in diesem Jahr zu reduzieren.

Noch im Jahr 2009 werden wir das gesamte Portfolio in zwei Teile trennen, die wir separat bewirtschaften: Ein Portfolio wird die nach der Neuausrichtung als strategisch erachteten Aktiva enthalten – hier wird zukünftig Neugeschäft getätigt. Das andere Portfolio, das nicht Teil des zukünftigen Kerngeschäfts unserer Bank ist und im Wesentlichen Aktiva öffentlicher Schuldner mit hoher Kreditqualität umfasst, soll im Zeitablauf und abhängig von Marktentwicklungen werterhaltend abgebaut werden. Beide Bereiche sind Teil des Konzerns, sie haben aber klar differenzierte Geschäftsaufträge und Management-Teams.

Bis spätestens Ende 2011 wollen wir diesen Konsolidierungs- und Neuausrichtungsprozess abschließen. Dann soll die neue IT weitgehend ausgerollt sein, und alle Aktivitäten der neuen Bank laufen über eine einheitliche Plattform. Ein Großteil des unvermeidlichen Abbaus der Personalkapazitäten soll dann abgeschlossen sein und zugleich die Kostenbasis entsprechend niedriger liegen.

Auch auf der Geschäfts- und Kundenseite wollen wir zu diesem Zeitpunkt fertig aufgestellt sein: eine klassische Pfandbriefbank, die Kommunen und Länder finanziert und Realkredite für die Immobilienwirtschaft ausreicht.

Dies wird sich auch in der Ergebnisentwicklung widerspiegeln. Wir erwarten mindestens für die nächsten beiden Jahre der Konsolidierung unseres Geschäfts ein negatives Vorsteuerergebnis. Auch aus diesem Grund benötigen wir die Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland. Die Entwicklung der Folgejahre wird dann stark von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten abhängen. In spätestens drei Jahren wollen wir eine der im internationalen Wettbewerb bestaufgestellten Pfandbriefbanken sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Wieandt
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach einer Reihe von erfolgreichen Jahren ist die Hypo Real Estate Group 2008 in eine existenzbedrohende Unternehmens- und Vertrauenskrise geraten. Anlass war die sich in 2008 ausweitende Finanz- und Wirtschaftskrise. Mithilfe der öffentlichen Hand und einem Konsortium der deutschen Finanzwirtschaft ist es gelungen, das Unternehmen zu stabilisieren. Das Finanzkonsortium hat Liquiditätshilfe bereitgestellt, während die öffentliche Hand kurzfristige Garantien zur Verfügung stellte.

Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG

Stand 28. März 2009

Aufsichtsrat

Dr. Michael Endres, Vorsitzender
Bernhard Walter, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Renate Krümmer, stellvertretende Vorsitzende (bis 31.3.2009)
Bernd Knobloch | Dr. Edgar Meister | Siegmar Mosdorf | Hans-Jörg Vetter | Manfred Zaß
J. Christopher Flowers (bis 27.3.2009) | Richard S. Mully (bis 27.3.2009)

Präsidialausschuss

Dr. Michael Endres, Vorsitzender
Hans-Jörg Vetter
Bernhard Walter

Prüfungsausschuss

Bernhard Walter, Vorsitzender
Dr. Michael Endres
Dr. Edgar Meister

Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss

Bernd Knobloch, Vorsitzender
Dr. Michael Endres
Manfred Zaß

Nominierungsausschuss

Dr. Michael Endres, Vorsitzender
Hans-Jörg Vetter
Bernhard Walter

Seit dem Eintritt der neuen Verwaltung wurde eine Reihe von Schritten zur Vereinfachung der rechtlichen Struktur, der Verbesserung der IT-Prozesse sowie der Organisation und Steuerung des Unternehmens beschlossen und zum Teil bereits umgesetzt. Darüber hinaus befindet sich die Gesellschaft in fortgeschrittenen Gesprächen mit dem SoFFin über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe und geht derzeit davon aus, dass diese Unterstützung gewährt wird.

Nach dem Rücktritt des größten Teils des Aufsichtsrats wurde das Gremium am 17. November 2008 weitestgehend neu besetzt. Auch der Vorstand wurde ab Mitte Oktober sukzessive völlig erneuert. Ziel der seither getroffenen Maßnahmen ist es, das Unternehmen aus der Krise herauszuführen, seine Zukunftsfähigkeit wiederherzustellen und so dafür zu sorgen, dass der Schaden für die Gläubiger, den Steuerzahler und die Aktionäre möglichst gering gehalten wird. Das Ziel ist, ein auf pfandbrieffähiges Geschäft im Immobilien- und Staatsfinanzierungsbereich fokussiertes Institut für Deutschland und Europa zu schaffen.

Der neue Aufsichtsrat hat in drei Sitzungen mit dem Vorstand eingehend über die Restrukturierungsmaßnahmen und ein neues Geschäftsmodell beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Geschäftspolitik und -planung, die Strategie, die Risikolage, das Risikomanagement und die Liquiditätsstrategie informiert. Außerhalb der Sitzungen berichtete der Vorstand auch schriftlich über Vorgänge von erheblicher Bedeutung. Darüber hinaus stand der Vorstandsvorsitzende mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend über wichtige Entwicklungen in Verbindung.

Arbeit im Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsplenum tagte im Berichtsjahr 24-mal, der erneuerte Aufsichtsrat ab November dreimal. Wegen der Wechsel in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat kein Mitglied an allen Sitzungen teilgenommen.

Zu den einzelnen Sitzungen sowie dem Gegenstand der Beratungen ist Folgendes anzumerken:

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner außerordentlichen Sitzung am 15. Januar 2008 mit den Auswirkungen der Belastungen aus CDOs auf die Geschäftszahlen 2007 und auf eine Dividendenzahlung. In seiner Februar-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat intensiv die Auswirkungen der Kommunikation zu den CDO-Belastungen im Januar. Gegenstand der Sitzung am 4. März 2008 waren im Wesentlichen ein Bericht über einen möglichen Einstieg von Investoren, der Geschäftsausblick für das erste Quartal 2008, die Fortsetzung der Diskussion zur Risikosituation bei strukturierten Produkten sowie die damit einhergehende Kommunikationsplanung. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung auch mit der Marktentwicklung in den wesentlichen Absatzbereichen der Bank sowie mit der laufenden Geschäftsplanung und Personalthemen. Am 26. März 2008 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und beriet über die Geschäftsplanung. Er beriet zudem über den Fortgang der Investorengespräche, beschloss die Agenda der Hauptversammlung und einigte sich darauf, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erneut der Hauptversammlung als Abschlussprüferin vorzuschlagen. In seiner außerordentlichen Sitzung am 25. Mai 2008 erörterte und beschloss das Gremium die Abgabe einer Stellungnahme zum veröffentlichten Angebot der von J. C. Flowers koordinierten Investorengruppe und vereinbarte, von einer Empfehlung zur Annahme des Angebots Abstand zu nehmen. Nach Beratung schlug der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. Mai 2008 der Hauptversammlung vor, die Einsetzung eines Sonderprüfers nach § 142 AktG sowie weitere Anträge von Aktionären abzulehnen. Gegenstand der Sitzung am 24. Juni 2008 waren neben Themen der Geschäftsordnung und der Ausschussbesetzung ein Bericht über den Stand des Angebots der von J. C. Flowers koordinierten Investorengruppe und der Ausblick auf die Zahlen des zweiten Quartals. Das Gremium befasste sich umfänglich mit einem Überblick über das DEPFA-Portfolio und seine Risiko- und Refinanzierungsstruktur. Gegenstand war auch die notwendige Anpassung der IT-Strukturen des gewachsenen Konzerns. Die Sitzung am 22./23. September 2008 befasste sich schwerpunktmäßig und ausführlich mit der Darstellung der Liquiditäts- und Risikolage der Gruppe, die sich aufgrund des Geschäftsmodells ihrer irischen Tochter im Anschluss an die Lehman-Insolvenz erheblich verschlechtert hatte, sowie mit der organisatorischen Situation im Bereich des Risikocontrollings und Risikomanagements. In seiner außerordentlichen Sitzung vom 28./29. September 2008 stimmte der Aufsichtsrat den vom Vorstand dargestellten Eckpunkten einer durch ein Konsortium der deutschen Finanzindustrie zur Sicherstellung der Liquidität zur Verfügung gestellten Kreditfazilität zu. Neben anderen Personalia beschloss der Aufsichtsrat auch, das Vorstandsmandat von Bo Heide-Ottosen mit sofortiger Wirkung zu beenden. Der Aufsichtsrat ließ sich in den Folgetagen über die jeweils aktuelle Liquiditätssituation unterrichten. Hierzu fanden außerordentliche Aufsichtsratssitzungen am 3. Oktober, 5./6. und 6. Oktober 2008 statt. In seiner Sitzung vom 6. Oktober 2008 beschloss der Aufsichtsrat, die einvernehmliche Beendigung des Mandates des Vorstandsvorsitzenden anzustreben und mögliche Pflichtverletzungen von Vorstandsmitgliedern zu untersuchen. Infolge des Rücktritts des Vorstandsvorsitzenden wurde schon am 7. Oktober 2008 die Bestellung von Dr. Axel Wieandt zum neuen Vorstandsvorsitzenden und des neuen Treasury-Vorstandes Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer beschlossen, um die Handlungsfähigkeit des Managements aufrechtzuerhalten. Der Aufsichtsrat hat sich in dieser wie in den in enger Zeittaktung folgenden Sitzungen intensiv mit der jeweiligen Entwicklung der Liquiditätssituation und dem Stand der Verhandlungen zur Kreditfazilität auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat beschloss am 17. Oktober 2008 die Bestellung von Frank Krings zum Vorstand. Mit dieser Bestellung wurde der Vorstand um einen Chief Operating Officer ergänzt, um den notwendigen strukturellen Umbau sicherzustellen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen davon überzeugt, dass es zu den die Liquidität stützenden Maßnahmen und den sich daraus für die Gruppe ergebenden vertraglichen Pflichten keine Alternativen gab, ohne die Gruppe existenziell zu gefährden. Begleitend zu den unmittelbaren Rettungsmaßnahmen hat sich der Aufsichtsrat in der Folgezeit mit der notwendigen Restrukturierung befasst. Der Aufsichtsrat hat sich nach seiner umfassenden Neubesetzung zum 17. November 2008 zu einem klaren Neuanfang bekannt und seine Ausschüsse neu konstituiert. Der Aufsichtsrat hat diesen Neuanfang auch auf Vorstandsebene konsequent vollzogen. Er hat den vom Vorstand vorgelegten Restrukturierungsplan eingehend diskutiert und in seiner Sitzung am 19. Dezember 2008 gebilligt.

Arbeit in den Ausschüssen

In den Aufsichtsratssitzungen wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Präsidialausschuss Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr viermal: am 1. Februar, am 4. März, am 24. Juni und am 20. Dezember 2008. Wegen der Wechsel in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben nicht alle Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen. Angegeben ist jeweils die Teilnahme eines Ausschussmitglieds bezogen auf die Sitzungen, die während seiner Amtszeit stattgefunden haben.

In den Sitzungen im Februar und März befasste sich der Ausschuss mit der Vergütungsstruktur für Vorstandsbezüge, einem diesbezüglichen Marktvergleich sowie mit der Zusammensetzung des Prüfungsausschusses.

In seiner Sitzung vom 24. Juni 2008 befasste sich der Ausschuss mit der Zielvereinbarung für Vorstandsmitglieder und der Festlegung neuer Strukturen für die Ausschüsse des Aufsichtsrates.

In seiner Sitzung vom 20. Dezember 2008 befasste sich der Ausschuss mit den vertraglichen Beziehungen mit den bereits ausgeschiedenen Vorständen und mit der Problematik, die erteilten Versorgungszusagen aus wichtigem Grund zu widerrufen.

Prüfungsausschuss Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal: am 25. März, am 5. Mai, am 12. August und am 16. November 2008.

Dabei standen wie im Vorjahr die Kontrolle der Rechnungslegung, die Prüfung der Jahresabschlüsse 2007 und der Zwischenabschlüsse 2008 sowie die entsprechenden Berichte im Vordergrund seiner Arbeit.

In der Sitzung am 25. März 2008 wurden in Vorbereitung der Feststellung durch den Aufsichtsrat der Konzern- und der Einzelabschluss unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen aus den CDO-Belastungen überprüft und mit der Jahresabschlussprüferin KPMG und dem Vorstand diskutiert. Zudem wurden die Auswirkungen der aktuellen Marktsituation auf die Finanzlage sowie die Liquiditätssituation der Gruppe diskutiert. Ebenso berichteten die KPMG und die interne Revision über die Ergebnisse ihrer Prüfungen.

In der Sitzung am 5. Mai 2008 standen der Zwischenbericht und die prüferische Durchsicht zum 1. Quartal sowie die Finanzlage der Gruppe und insbesondere die Entwicklung bei strukturierten Produkten im Mittelpunkt der Beratungen.

In der August-Sitzung beriet der Prüfungsausschuss intensiv und detailliert über den Halbjahresfinanzbericht, die Liquiditätssituation der Gruppe und erörterte mit der Abschlussprüferin die prüferische Durchsicht.

In der Sitzung am 16. November 2008 befasste sich der Prüfungsausschuss umfassend mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens und den Auswirkungen aus der Liquiditätskrise. Ferner wurden in dieser Sitzung der Zwischenbericht zum dritten Quartal 2008 und die Ergebnisse der prüferischen Durchsicht der Abschlussprüferin beraten.

Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss Die für die erste Sitzung des Ausschusses im September 2008 vorgesehenen Themen wurden im Gesamtplenum des Aufsichtsrats behandelt. Weitere Sitzungen des Ausschusses fanden in 2008 nicht statt, in seine Zuständigkeit fallende Themen wurden im Gesamtplenum behandelt. Nach der Neubesetzung des Aufsichtsrats fand am 26. Januar 2009 die erste Sitzung des Ausschusses statt.

Nominierungsausschuss Der in 2008 neu eingesetzte Ausschuss für die Nominierung von Nachfolgekandidaten für den Aufsichtsrat hat in 2008 nicht getagt.

Arbeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen 2008

	Aufsichtsrat		Präsidialausschuss		Prüfungsausschuss	
	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]
Dr. Michael Endres	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**	Mitglied seit 17.11.2008	**1 von 1**		
	Vorsitzender seit 6.12.2008		Vorsitzender seit 6.12.2008			
Bernhard Walter	Mitglied seit 17.11.2008	**2 von 3**				
	stellv. Vorsitzender seit 6.12.2008					
Bernd Knobloch	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**				
Dr. Edgar Meister	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**				
Siegmar Mosdorf	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**				
Hans-Jörg Vetter	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**	Mitglied seit 6.12.2008	**1 von 1**		
Manfred Zaß	Mitglied seit 17.11.2008	**3 von 3**				

[1] Wegen der Wechsel in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben nicht alle Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; angegeben ist jeweils die Teilnahme eines Ausschussmitglieds bezogen auf die während seiner Amtszeit stattgefundenen Sitzungen.

Arbeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen 2008

	Aufsichtsrat		Präsidialausschuss		Prüfungsausschuss	
	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]	Funktion	Sitzungs-teilnahmen[1]
Kurt F. Viermetz	Vorsitzender bis 10.10.2008	**14 von 14**	Vorsitzender bis 10.10.2008	**3 von 3**		
Prof. Dr. Klaus Pohle	stellv. Vorsitzender bis 10.10.2008	**20 von 21**	stellv. Vorsitzender bis 10.10.2008	**3 von 3**	Vorsitzender bis 30.11.2008	**4 von 4**
	Vorsitzender 10.10. bis 30.11.2008		Vorsitzender 10.10. bis 30.11.2008			
Francesco Ago	Mitglied 18.6.[2] bis 11.8.2008	**1 von 1**				
Prof. Dr. Gerhard Casper	Mitglied 18.6.[2] bis 13.11.2008	**14 von 14**				
Johan van der Ende	Mitglied 18.6.[2] bis 17.11.2008	**15 von 15**				
J. Christopher Flowers	Mitglied 12.8.2008 bis 27.3.2009	**16 von 17**	Mitglied 12.8.2008 bis 27.3.2009	**1 von 1**		
Dr. Frank Heintzeler	Mitglied bis 17.11.2008	**20 von 21**			Mitglied bis 17.11.2008	**3 von 4**
Antoine Jeancourt-Galignani	Mitglied bis 24.7.2008	**6 von 7**			Mitglied bis 24.7.2008	**2 von 2**
Dr. Thomas Kolbeck	Mitglied 18.6.[2] bis 17.11.2008	**15 von 15**			Mitglied 24.6. bis 17.11.2008	**2 von 2**
Dr. Pieter Korteweg	Mitglied bis 17.11.2008	**20 von 21**	Mitglied bis 17.11.2008	**3 von 3**		
Dr. Renate Krümmer	stellv. Vorsitzende 25.7.2008 bis 31.3.2009	**16 von 17**			Mitglied 25.7.2008 bis 31.3.2009	**2 von 2**
Richard S. Mully	Mitglied 25.7.2008 bis 27.3.2009	**16 von 17**				
Maurice O'Connell	Mitglied 18.6.[2] bis 24.7.2008	**1 von 1**				
Thomas Quinn	Mitglied bis 17.11.2008	**17 von 21**			Mitglied bis 17.11.2008	**3 von 3**
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer	Mitglied 18.6.[2] bis 17.11.2008	**15 von 15**				

[1] Wegen der Wechsel in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben nicht alle Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; angegeben ist jeweils die Teilnahme eines Ausschussmitglieds bezogen auf die während seiner Amtszeit stattgefundenen Sitzungen.
[2] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Corporate Governance

Auch die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens war Gegenstand der Sitzungen. Der Aufsichtsrat überprüfte für das Berichtsjahr die Einhaltung der Empfehlungen und Anregungen des Corporate-Governance-Kodex gemäß der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz vom 12. Dezember 2007. Die am 6. März 2009 für das Geschäftsjahr 2008 erneuerte Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand ist im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben.

Aufgrund der weitreichenden Veränderungen im Aufsichtsrat im Jahr 2008 kam es zu einer umfänglichen Neubesetzung der Ausschüsse im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat behandelte nach der Neubesetzung vom November die Themen Unabhängigkeit/Qualifikation, Information/Sitzungen, Struktur und Vorsitz. Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehene besondere fachliche Eignung ist für alle Mitglieder des Prüfungsausschusses gegeben. Ausschussstruktur und -zusammensetzung sowie Sitzungsfrequenz wurden der Unternehmenssituation angepasst. Die Ergebnisse wurden mit dem Vorstand besprochen.

Feststellung der Abschlüsse

Wie in den vorangegangenen Jahren bestellte die Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals: KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) zur Abschlussprüferin. Deren Unabhängigkeit hatten sich der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat im Vorfeld ihres Vorschlags bescheinigen lassen. Beide Gremien hatten sich intensiv mit der Auswahl des Abschlussprüfers auseinandergesetzt und sich von der hohen Qualifikation, dem Prüfungsansatz und der Kontrolldichte der Prüferin in den vorangegangenen Jahren überzeugt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG sagte zu, das Prüfungsteam weiter auszubauen und zu verstärken, um den veränderten Anforderungen seit der DEPFA-Übernahme in Bezug auf die Prüfung der Bilanz, des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems Rechnung zu tragen.

Die Prüferin KPMG hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2008 und den Lagebericht mit Risikobericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk mit ergänzendem Hinweis auf Bestandsgefährdung versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Die Abschlussprüferin hat im Rahmen ihrer Prüfungspflichten auch die bei der Gesellschaft bestehenden Überwachungssysteme für die Risikofrüherkennung geprüft. Die Abschlussprüferin bestätigt, dass die von der Gesellschaft definierten Methoden zur Steuerung, Erkennung und Überwachung der von der Gruppe eingegangenen Risiken grundsätzlich geeignet sind und dass die Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern die Risiken aus der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen. An der Schlussbesprechung des Vorstands mit der Abschlussprüferin haben unter anderem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Aufsichtsratsvorsitzende teilgenommen.

Der Bericht der Abschlussprüferin wurde vom Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat in Empfang genommen. Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht erörtert und, soweit nötig, durch Einsicht in die Bücher überprüft. An der Sitzung des Ausschusses haben die verantwortlichen Prüfer teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner eigenen Prüfung erläutert und die Billigung der Jahresabschlüsse und Lageberichte mit Risikobericht vorgeschlagen. Auch an der Sitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsleiter der Abschlussprüferin teilgenommen und die wesentlichen Prüfungsergebnisse erläutert. Nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Hypo Real Estate Holding AG festgestellt und den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Group gebilligt. Angesichts der Unternehmenssituation und übereinstimmend mit dem Vorstand schlägt der Aufsichtsrat vor, keine Dividende zu zahlen.

Personalia

Im Berichtszeitraum gab es folgende personelle Veränderungen im Vorstand Die Vorstandsmitglieder Bo Heide-Ottosen (zum 29. September 2008), Georg Funke (zum 7. Oktober 2008), Dr. Markus Fell und Frank Lamby (jeweils zum 19. Dezember 2008), Thomas Glynn (zum 30. Dezem-

ber 2008), Bettina von Oesterreich, Dr. Robert Grassinger und Cyril Dunne (jeweils zum 31. Januar 2009) haben den Vorstand verlassen. Cyril Dunne und Thomas Glynn gehören weiterhin dem Board of Directors der DEPFA BANK plc an. Dr. Robert Grassinger ist zum 31. März 2009 aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG ausgeschieden.

Mit Wirkung zum 13. Oktober 2008 hat der Aufsichtsrat Dr. Axel Wieandt und Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer zu Vorständen und Dr. Axel Wieandt zum Vorstandsvorsitzenden der Hypo Real Estate Holding AG bestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner Frank Krings mit Wirkung zum 20. Oktober 2008 und Manuela Better mit Wirkung zum 1. Februar 2009 zu Vorständen der Hypo Real Estate Holding AG bestellt.

Im Aufsichtsrat ergaben sich folgende Veränderungen Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 wurden Francesco Ago, Prof. Dr. Gerhard Casper, Johan van der Ende, Dr. Thomas Kolbeck, Maurice O'Connell und Prof. Dr. Hans Tietmeyer in den Aufsichtsrat gewählt.

Zum 24. Juli 2008 haben Antoine Jeancourt-Galignani und Maurice O'Connell ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt, Francesco Ago zum 11. August 2008.

Dr. Renate Krümmer, Richard S. Mully (zum 25. Juli 2008) und J. Christopher Flowers (zum 12. August 2008) wurden gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

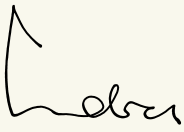
Kurt F. Viermetz hat sein Aufsichtsratsmandat zum 10. Oktober 2008 niedergelegt. Folgende Aufsichtsräte haben ihre Mandate ebenfalls niedergelegt: Prof. Dr. Gerhard Casper (zum 13. November 2008), Johan van der Ende, Dr. Frank Heintzeler, Dr. Thomas Kolbeck, Dr. Pieter Korteweg, Thomas Quinn, Prof. Dr. Hans Tietmeyer (jeweils zum 17. November 2008), Prof. Dr. Klaus Pohle (zum 30. November 2008), Richard S. Mully, J. Christopher Flowers (zum 27. März 2009) sowie Dr. Renate Krümmer (zum 31. März 2009).

Mit Wirkung zum 17. November 2008 wurden Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. Edgar Meister, Sigmar Mosdorf, Hans-Jörg Vetter, Bernhard Walter und Manfred Zaß gerichtlich in den Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG bestellt. Der Aufsichtsrat wählte Dr. Michael Endres in seiner Sitzung vom 6. Dezember 2008 zu seinem Vorsitzenden und Bernhard Walter zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter wurden mit Wirkung zum 6. Dezember 2008 in den Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG gewählt.

Im Namen des Aufsichtsrats möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen, insbesondere während der Krise des Unternehmens, danken. Dank sei auch dem neuen Vorstand ausgesprochen, der in kurzer Zeit bei der Stabilisierung und Neuaufstellung des Unternehmens beachtliche Fortschritte erzielt hat. Vorstand und Aufsichtsrat werden alles in ihren Kräften Stehende tun, um dem Unternehmen eine Zukunft zu sichern.

München, im April 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Endres
Vorsitzender

Vorstand und Aufsichtsrat erachten die Einhaltung einer guten Corporate Governance als eine Grundvoraussetzung, das Vertrauen der Geschäftspartner, der Mitarbeiter, der Aktionäre und der Investoren in die Hypo Real Estate Group wiederzugewinnen. Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG sehen sich daher in hohem Maße einer guten Corporate Governance verpflichtet.

Die neuen Anforderungen der Kodexergänzung vom 6. Juni 2008 wurden in der Hypo Real Estate Group zuvor schon weitgehend umgesetzt. Der Empfehlung, dass das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente vom Aufsichtsratsplenum beschlossen und regelmäßig überprüft werden soll, folgt die Gesellschaft. Ebenso werden Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats liegt insgesamt unter einem Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Eine Übersicht zu Veröffentlichungen von Geschäften von Führungspersonen nach § 15 a WpHG ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen in der Gesellschaft nicht. In der DEPFA BANK plc bestand für 2008 ein Mitarbeiterbeteiligungsplan (Incentive Compensation Programme), der im Anhang zum Konzernabschluss näher beschrieben ist.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren jeweilige Mandate sind im Serviceteil im Kapitel „Gremien“ aufgeführt. Der Aufsichtsrat hat mit dem Präsidialausschuss, dem Nominierungsausschuss, dem Prüfungsausschuss sowie dem Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss vier ständige Ausschüsse eingerichtet, deren Mitglieder im Bericht des Aufsichtsrats benannt sind.

Ebenso wie im Vorjahr erläutern Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Entsprechenserklärung vom 6. März 2009 die Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist im Lagebericht enthalten.

Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Holding AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Auf Grundlage des Grundsatzes „comply or explain" geben wir die nachfolgende Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2007 hat die Hypo Real Estate Holding AG den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der jeweils gültigen Fassung mit den folgenden Ausnahmen entsprochen und wird diesen entsprechen:

Kodex Ziffer 2.3.2 Der Empfehlung, die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln, folgt die Gesellschaft nicht. Da die Aktien der Hypo Real Estate Holding AG Inhaberpapiere sind, halten wir diesen Weg der Kommunikation für wenig praktikabel.

Kodex Ziffer 3.8 Der Empfehlung, für die D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat Selbstbehalte zu vereinbaren, ist die Gesellschaft bisher nicht gefolgt, da der Abschluss in erster Linie der Absicherung der Gesellschaft selbst dient. Auf Beschluss des Aufsichtsrats wird die Gesellschaft aber im Jahr 2009 für die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Selbstbehalt einführen.

Kodex Ziffer 4.2.3 Der Empfehlung, dass bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden sollte, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten sollen (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet werden soll, folgt die Gesellschaft nicht uneingeschränkt bei allen Mitgliedern des Vorstands. Die vor 2007 abgeschlossenen Verträge beinhalten keinen Abfindungs-Cap. Seit dem Jahr 2007 abgeschlossene Vorstandsverträge enthalten in der Regel einen Abfindungs-Cap, sodass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Abfindung einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreitet. Der zweiten Anforderung der Empfehlung, dass nicht mehr als die Restlaufzeit vergütet werden soll, folgt die Gesellschaft jedoch erst bei den im Jahr 2009 neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen.

Kodex Ziffer 5.4.6 Der Empfehlung, den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine erfolgsbezogene Vergütung zu gewähren, folgt die Gesellschaft nicht. Die Unabhängigkeit und Neutralität in der Beratung des Vorstandes und die ausschließliche Orientierung an den Interessen der Gesellschaft wird am besten durch eine feste Vergütung des Aufsichtsrates gewährleistet.

Kodex Ziffer 5.6 Aufgrund der weitgehenden Neubesetzung des Aufsichtsrates zum 17. November 2008 wird für das Jahr 2008 auf eine Effizienzprüfung verzichtet.

Kodex Ziffer 7.1.2 Der Empfehlung, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen, folgt die Gesellschaft für den Konzernabschluss 2008 nicht, da die Gesellschaft nach den Ereignissen des Jahres 2008, die geprägt waren von Rettungsaktionen in einer existenziellen Krise des Unternehmens sowie einem vollständigen Austausch des Vorstands und weitgehenden Wechsel im Aufsichtsrat, der intensiven Aufbereitung und Qualitätssicherung des Konzernabschlusses absolute Priorität zumisst. Die Veröffentlichung ist deshalb erst für den 29. April 2009 vorgesehen.

München, den 6. März 2009

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Die Aktie

Die Hypo Real Estate Holding Aktie

Das Börsenjahr 2008: Im Zeichen der Finanzkrise

Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Finanzmarktkrise begann an den internationalen Leitbörsen zu Beginn des Jahres 2008 ein Abwärtstrend, der während des gesamten Jahres anhielt. Zum Jahresende erholten sich die Börsen teilweise etwas, die Verluste an den Aktienmärkten blieben aber dennoch erheblich.

Die US-Börsen verzeichneten eines der schwächsten Börsenjahre der Geschichte. Der Dow Jones Industrial Average Index verlor im Vergleich zum Vorjahresschluss rund 34 %, und der S&P 500 Index schloss das Jahr 2008 mit einem Verlust von rund 39 %.

Auch die deutschen Leitindizes büßten im Zuge der weltweiten Finanzkrise massiv ein. So rutschte der deutsche Aktienindex DAX von knapp 8.000 Punkten zu Jahresbeginn auf zwischenzeitlich knapp 4.000 ab und legte zum Ende des Jahres bis auf 4.810 Punkte zu. Der wichtigste deutsche Aktienindex schloss das Jahr damit mit einem Wertverlust von 40 %. Nur im Jahr 2002 hatte der DAX mit 44 % noch mehr eingebüßt. Der MDAX, in dem die Aktie der Hypo Real Estate Holding AG seit dem 22. Dezember 2008 enthalten ist, verlor im Berichtsjahr 43 %. Der MDAX ist der 50 Werte umfassende Index der Deutschen Börse für mittelgroße Unternehmen und schließt als Auswahlindex direkt unterhalb des DAX an.

Infolge der weitreichenden Auswirkungen der US-Hypothekenkrise und der daraus resultierenden Situation an den internationalen Finanzmärkten zeigten Bank- und Versicherungswerte die mit Abstand höchsten Kursverluste bei zum Teil extremer Volatilität von mehr als 50 % an einem Tag. Der Bankenindex Prime Banks fiel im Jahresverlauf um 71 %, der europäische Bankenindex DJ Euro STOXX Banks um 64 %.

Die Hypo Real Estate Aktie mit erheblichem Wertverlust

Die Aktie der Hypo Real Estate Holding AG (ISIN DE 0008027707/WKN 802770) verlor im Jahr 2008 rund 90 % ihres Wertes. Zu Jahresbeginn notierte die Aktie noch bei ca. 35 €. Im Zusammenhang mit dem am 15. Januar veröffentlichten vorläufigen Jahresergebnis 2007 sah sich die Gesellschaft jedoch einer drastisch negativen Kursreaktion ausgesetzt, nachdem Abschreibungen auf strukturierte Wertpapiere, Einschränkungen im Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und zudem eine Dividendenkürzung angekündigt wurden. In einem extrem nervösen Marktumfeld kamen zudem zahlreiche negative Spekulationen auf, die den Kurs weiter unter Druck setzten.

Trotz einer vorübergehend leichten Erholung konnte sich die Aktie vor dem Hintergrund der US-Hypothekenkrise im weiteren Jahresverlauf dem allgemeinen Abwärtstrend

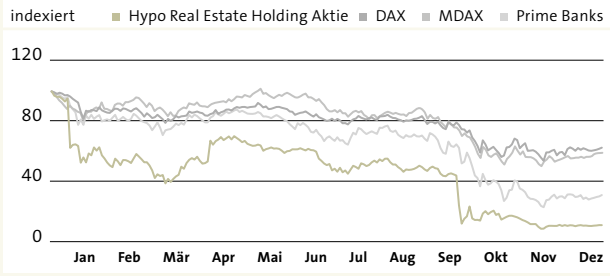
Eckdaten zur Hypo Real Estate Holding Aktie 2008

Wertpapier-Kenn-Nummer Stammaktien		802 770
ISIN Stammaktien		DE 000 802 770 7
Börsenkürzel		HRX
Anzahl börsennotierter Aktien zum 31.12.2008	in Stück	211.084.520
Anzahl der Stammaktien zum 30.12.2008	in Stück	211.084.520
Durchschnittliche Anzahl börsennotierter Aktien im Jahr 2008	in Stück	204.643.157
Erstnotiz am 6.10.2003	in €	11,25
Höchster Börsenkurs 2008 (XETRA-Schlusskurs der Börse Frankfurt)	in €	35,00
Tiefster Börsenkurs 2008 (XETRA-Schlusskurs der Börse Frankfurt)	in €	2,12
Schlusskurs am 30.12.2008 (XETRA-Schlusskurs der Börse Frankfurt)	in €	3,05
Marktkapitalisierung am 31.12.2008[1)]	in Mio. €	644
Ergebnis je Aktie	in €	–25,85
Bekannte Aktionäre mit mehr als 5 % Anteil		Grove International Partners
		Close Trustees (Cayman) Limited
		Orbis Investment Management Ltd.

[1)] auf Basis der Schlusskurse zum 30.12.2008

der Märkte nicht entziehen und entwickelte sich im dritten Quartal über weite Strecken in etwa proportional zum DAX und zum Prime Banks Index. Im September kam es infolge der Insolvenz von Lehman Brothers und der daraus resultierenden Verschärfung der weltweiten Marktverwerfungen zu einem rasant zunehmenden „Austrocknen" der Geld- und Kapitalmärkte, was bei der DEPFA BANK plc, einer Tochter der Hypo Real Estate Holding AG, gegen Ende des dritten Quartals zu existenzbedrohenden Liquiditätsproblemen führte. Dieser Engpass und die Notwendigkeit von Rettungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Kredit- und Versicherungswesen und der Bundesbank am 29. September führten zu einem weiteren deutlichen Wertverlust der Aktie. Zum Jahresende notierte die Aktie bei 3,05 €.

Aktienkursentwicklung im Jahr 2008



Öffentliches Erwerbsangebot der von J. C. Flowers koordinierten Investorengruppe

Eine von J. C. Flowers & Co. LLC koordinierte Investorengruppe entschied am 16. April 2008, den Aktionären der Hypo Real Estate Holding AG über ein Akquisitionsvehikel ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Erwerb von 50.076.000 Aktien der Hypo Real Estate Holding AG zu unterbreiten, das am 23. Mai 2008 veröffentlicht wurde. Dies entsprach 24,9 % der gesamten damaligen ausstehenden Aktien ohne Berücksichtigung der im August 2008 zusätzlich auszugebenden Aktien nach Wandlung der zur Teilfinanzierung der DEPFA-Akquisition begebenen Pflichtwandelanleihe. Der Angebotspreis betrug 22,50 € in bar pro Aktie der Hypo Real Estate Holding AG und entsprach einer Prämie von 25,3 % auf den volumengewichteten Dreimonatsdurchschnittskurs (Schlusskurse XETRA) des Tages vor dem 16. April (17,95 €) und 21,8 % auf den letzten Schlusskurs. Im Zuge einer deutlichen Überzeichnung des Erwerbsangebots erwarb die von J. C. Flowers koordinierte Investorengruppe 24,9 % des damaligen Grundkapitals der Hypo Real Estate Holding AG zu einem Preis von 22,50 € je Aktie. Der Einstieg der Finanzinvestoren sollte die Aktionärsbasis der Hypo Real Estate Holding AG stabilisieren und die langfristige strategische wie operative Weiterentwicklung unterstützen.

Die im August 2008 zusätzlich ausgegebenen Aktien aus der Wandlung der zur Teilfinanzierung der DEPFA-Akquisition begebenen Pflichtwandelanleihe führten zu einer Verwässerung der Beteiligung.

Wechsel der Aktie vom DAX in den MDAX

Die Deutsche Börse hat mit Wirkung zum 22. Dezember 2008 entschieden, die Aktie der Hypo Real Estate Holding AG auf Basis der Fast-Exit-Regel aus dem DAX zu nehmen, da die Aktie hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung die Kriterien für einen Verbleib im DAX nicht mehr erfüllt hat. Die Aktie wird seitdem im MDAX geführt.

Analystenabdeckung

Zum Jahresende 2008 berichteten 30 Analysten über die Aktie der Hypo Real Estate Holding AG, zwei Analysten weniger als ein Jahr zuvor. Zum 31. Dezember 2008 gab es folgende Einstufungen der Aktie:

Analysteneinstufung

Stand 31. Dezember 2008	2008	2007
Kaufen/Outperform	1	23
Neutral/Marktperform	4	7
Verkaufen/Underperform	25	2
Insgesamt	**30**	**32**

Dividendenvorschlag

Aufgrund der Unternehmenssituation werden Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 13. August 2009 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende zu zahlen.

26 **Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**
26 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
27 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
30 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen
45 Vergütungsbericht

54 **Wirtschaftsbericht**
54 Entwicklung der Erfolgslage
63 Entwicklung der Vermögenslage
64 Entwicklung der Finanzlage
67 Zusammenfassung

68 **Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen**

69 **Nachtragsbericht**

70 **Risikobericht**
71 Organisation und Grundsätze des Risikomanagements
77 Wesentliche Prüfungen im Jahr 2008
78 Wesentliche Risikoarten
79 Kreditrisiko
103 Marktrisiko
108 Liquiditätsrisiko
111 Operationales Risiko
114 Risikotragfähigkeitsanalyse
119 Ausblick

120 **Prognosebericht**
120 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
120 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
122 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 stand weltweit im Zeichen massiver makroökonomischer Probleme, die sich insbesondere ab September 2008 zuspitzten. Die Finanzkrise hat sich inzwischen auf andere Branchen und damit auf die Weltwirtschaft insgesamt ausgeweitet.

So sank das weltweite Wirtschaftswachstum 2008 nach Schätzungen der EIU (Economist Intelligence Unit) um fast die Hälfte auf nur noch 2,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich in allen wichtigen Volkswirtschaften deutlich ab. In den USA wurde noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 1,2 % verzeichnet, in Deutschland von 1,4 %. In den asiatischen Ländern sank die Wachstumsrate insgesamt auf 3,4 %. Selbst China, das mit 9 % noch recht robust wuchs, wies erstmals seit 2003 keine zweistellige Wachstumsrate mehr aus.

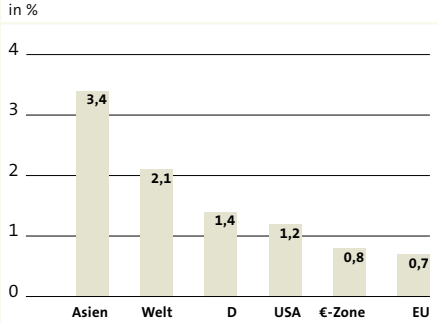
Einen wichtigen Beitrag zur Stützung der Wirtschaft leistete eine weltweit deutlich expansive Geldpolitik. In den USA wurde im Jahresverlauf der Leitzins, ausgehend von 4,25 %, in mehreren Schritten auf das historische Tiefstniveau von 0,25 % gesenkt. Die Europäische Zentralbank hat die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte in der ersten Jahreshälfte bei konstant 4,0 % gehalten und aufgrund der im Wesentlichen ölpreisgetriebenen Inflationsgefahren im Juli 2008 vorübergehend sogar um 25 Basispunkte erhöht. Erst nach den Turbulenzen auf den Finanzmärkten im Herbst wurden Mitte Oktober die Zinsen in der Eurozone in mehreren Schritten zum Jahresende auf 2,5 % gesenkt. Anfang 2009 wurde dieser expansive geldpolitische Kurs fortgesetzt. Diese Geldpolitik ging in wichtigen Industrieländern einher mit der Verabschiedung von Maßnahmenpaketen erheblichen Umfangs zur Unterstützung der Konjunktur.

Nachdem bereits im Jahr 2007 der Ölpreis um mehr als 50 % gestiegen ist und zum Jahresende 2007 bei knapp 100 US $ lag, erreichte dieser am 11. Juli 2008 ein Allzeithoch von fast 146 US $ für die Sorte Brent. Danach begann allerdings ein in diesem Umfang nicht vorhersehbarer Preisverfall, sodass zum Jahresende die Notierung bei 36,24 US $ – und damit bei etwas weniger als einem Viertel des Höchstwertes – lag. Immerhin wurde dadurch der Inflationsdruck ab der Jahresmitte deutlich gesenkt. Gerade für die Europäische Zentralbank war dies eine notwendige Voraussetzung für die genannten Zinssenkungsschritte.

Finanzierungsmärkte

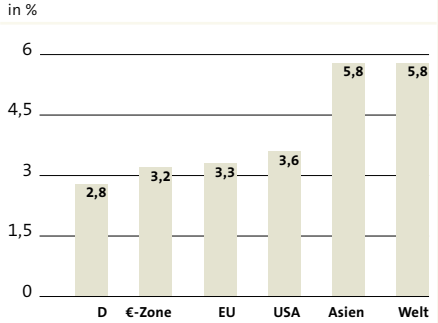
Die Ereignisse des Jahres 2008 stellten die größte Herausforderung für die Weltfinanzmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs dar. Die anfänglich durch die US-amerikanische Hypothekenkrise ausgelöste weltweite Finanzmarktkrise eskalierte im dritten Quartal mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und führte zu einem massiven Vertrauensverlust

Reales BIP-Wachstum 2008



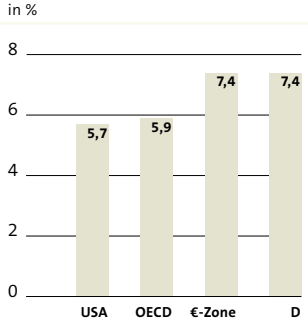
Quelle: EIU (Economist Intelligence Unit)

Konsumentenpreisinflation 2008



Quelle: EIU (Economist Intelligence Unit)

Arbeitslosenquoten 2008



Quelle: OECD Economic Outlook, No. 84, November 2008

an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten. Die teilweise umfangreichen Maßnahmen vieler Industrieländer, die dazu dienen sollten, die Finanzmärkte zu stabilisieren und zu schützen, haben zwar weitere schwerwiegende Verwerfungen verhindert, konnten jedoch bis jetzt weder die Volatilität der Märkte reduzieren noch die ausreichende Liquiditätsversorgung gewährleisten.

Staatliches Eingreifen erfolgte durch die Unterstützungsmaßnahmen der US-amerikanischen Regierung für die Immobilienfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae sowie für den Versicherungskonzern AIG. Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers verschärfte die Situation erheblich und führte nahezu zum vollständigen Erliegen des gesamten Interbankenmarktes.

Darüber hinaus wurden staatliche Rettungsmaßnahmen für weitere Banken – unter anderem für Merrill Lynch und Wachovia – notwendig. Die beiden verbliebenen unabhängigen Investmentbanken Goldman Sachs und Morgan Stanley wandelten sich in Geschäftsbanken um und unterliegen nun einer strengeren gesetzlichen Aufsicht. Die Krise wirkte sich zunehmend auch in Europa aus. Institute wie HBOS, Fortis, Dexia, Commerzbank und auch die Hypo Real Estate Group mussten durch Rettungspakete von Staat, Zentralbanken oder dem privaten Banksektor unterstützt werden. Die Regierungen vieler wichtiger Industrieländer wie die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland stellten deshalb weitreichende Rettungspakete zur Verfügung, auf die Banken zur Verbesserung der Liquidität und des Eigenkapitals zurückgreifen können und die sich in Summe auf einen Billionenbetrag addieren. Die Programme bestehen aus Liquiditätslinien, Garantien, Bereitstellung von Kernkapital, Verstaatlichung und Ankauf von problembehafteten Vermögenswerten. Um die Aktienmärkte zu stabilisieren, wurden für bestimmte Aktien ungedeckte Leerverkäufe untersagt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Commercial Real Estate Finance

Infolge der Finanzmarktkrise erlangte die Sicherung der Liquidität für alle Marktteilnehmer im gewerblichen Immobilienfinanzierungsmarkt besondere Bedeutung. Verschärft wurde die Situation durch sinkende Werte der Sicherheiten bei Finanzierungen mit einem hohen Fremdkapitalanteil. Der Zusammenbruch der Verbriefungsmärkte blockierte weitere Aktivitäten, denn die Kreditinstitute waren nicht länger in der Lage, Risiken zu transferieren.

Die Situation in den Kernmärkten des Konzerns war unterschiedlich. So sank der Gesamtwert des Grundbesitzes in Großbritannien im Jahr 2008 um 26 % und lag damit 36 % unter den Höchstwerten vom Sommer 2007. Spanien verbuchte Verluste von etwa 15 %; die USA verzeichneten ein Minus von mehr als 10 %. In Deutschland blieben die Grundbesitzwerte dagegen weitgehend stabil. Der Rückgang der Kapitalwerte für ganz Europa, basierend auf Spitzenmiete und Spitzenrendite, wird auf einen gemischten Gesamtverlust in Höhe von etwa 10 % beziffert.

Weltweit betrachtet sank die Anzahl der Transaktionen im Gesamtjahr um 59 %. Am stärksten betroffen waren die USA, Australien und Neuseeland: In diesen Ländern wurden lediglich 496 Mrd. US $ in Immobilien gehandelt, nach 1,04 Bil. US $ 2007. Die Transaktionen sanken in den USA um 75 %, in Großbritannien um 60 % und in Westeuropa um 48 %. Im vierten Quartal betrug der Rückgang weltweit sogar 80 % im Vergleich zum vierten Quartal 2007.

Viele für die Märkte bedeutende Bankhäuser, Investoren und Fonds hatten mit Problemen wie Eigenkapitalengpässen, Schwierigkeiten bei der Refinanzierung und bei Abschreibungen zu kämpfen. Geringere Flächennachfrage für Gewerbeimmobilien führte zu sinkenden Mieten und höheren Leerstandsquoten, gleichzeitig stieg die Zahl der Zwangsversteigerungen. Diese Entwicklungen wirkten sich auf die Objektbewertungen aus und stellten für die Bilanzen der Investoren große Belastungen dar. Infolgedessen stieg in den Bilanzen vieler Banken die Risikovorsorge. Der fast kompletten Einstellung von Neugeschäftsabschlüssen im dritten Quartal folgte im vierten Quartal eine sehr verhaltene und selektive Rückkehr von Angebot und Nachfrage.

Public Sector & Infrastructure Finance

Staatsfinanzierung Generell ist der Markt für Staatsfinanzierung innerhalb Europas nicht homogen. Daher traten in der ersten Jahreshälfte im öffentlichen Finanzmarkt nur vereinzelte Marktverzerrungen auf, die Margen stiegen jedoch bereits. Erst in der zweiten Jahreshälfte 2008 kam es zu großen Störungen dieses Marktes.

In der Zeit nach dem Krisenmonat September kam es in den großen öffentlichen Finanzmärkten – Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien und der iberischen Halbinsel – zum Marktrückzug einiger klassischer Investmentbanken. Gleichzeitig hatten die in diesem Sektor tätigen Spezialinstitute massive Refinanzierungsschwierigkeiten, sodass im Dezember 2008 nur wenig Liquidität verfügbar war. Die einzigen Teilnehmer, die in dieser Zeit agieren konnten, waren staatskontrollierte Banken und Agenturen sowie einige wenige regionale Geschäftsbanken. In einigen EU-Ländern, zum Beispiel in Deutschland, in geringerem Maße auch in Frankreich, auf der iberischen Halbinsel und in Skandinavien, war die öffentliche Hand in dieser Zeit nicht gezwungen, ungeplante größere Summen aufzunehmen. In diesen Ländern waren die Auswirkungen der Krise für die öffentlichen Kreditnehmer in dieser Zeit daher nicht so stark zu spüren. Für höher verschuldete Länder wie Italien, Griechenland, Ungarn, Ukraine und Island kam es zu Ratingverschlechterungen und zur Erhöhung der Risikoprämien, was den Schuldendienst für diese Länder weiter verteuerte. Aus Vorsicht blieben viele Marktteilnehmer den Kapitalmärkten fern. Die Finanzierungsnachfrage ging zurück, und Neuabschlüsse wurden meist nur für langjährig verbundene Kunden getätigt.

Gegen Ende 2008 boten die Kapitalmärkte den Kunden sehr begrenzte Möglichkeiten der Refinanzierung, die steigende Risikoaversion der Investoren reduzierte die Finanzierungsquellen enorm, und Transaktionen im Bereich verbriefter Wertpapiere und strukturierter Anleihen fanden auch in renommierten Häusern kaum noch statt.

Infrastrukturfinanzierung Die vollen Auswirkungen der Finanzmarktkrise trafen den Markt für Infrastrukturprojekte im Vergleich am spätesten, aufgrund der in diesem Markt üblichen langen Planungshorizonte und Entwicklungsvorläufe. Dennoch ist nun auch in diesem Markt das Angebot an Fremdkapitalfinanzierung reduziert, da mittlerweile eine Reihe von Banken aufgrund von Sparmaßnahmen ihr Neugeschäft zurückgefahren haben. Da die meisten Kreditversicherer (sogenannte Monoliner) in ihren Ratings deutlich herabgestuft wurden, war für viele Kreditnehmer von Infrastrukturfinanzierungen der Zugang zu Fremdkapital zusätzlich erschwert. Diese Kapazitätsanpassung wurde zu einem gewissen Grad ausgeglichen durch Kreditaufnahmen von staatlicher Seite, die auf diese Weise versuchten, die Lücke fehlender gewerblicher Finanzierungen zu füllen. Die Beschaffung durch Eigenkapital war im Vergleich noch leichter möglich, da immer noch viele Fonds für Infrastrukturmaßnahmen aktiv sind. Die vergleichsweise rezessionssicheren Erträge im Infrastrukturbereich zogen auch andere Investoren an, die nun für Infrastrukturprojekte Eigenkapital einwerben. Das Interesse für diesen Sektor ist nach wie vor hoch, und bestimmte Schlüsselsegmente sind nicht von der Finanzmarktkrise betroffen, wie Zielvorgaben zur Errichtung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien. Für gut strukturierte Projekte von Auftraggebern hoher Qualität gibt es nach wie vor langfristige Finanzierungsmöglichkeiten. Diese sind allerdings zu deutlich höheren Finanzierungskosten verfügbar, da zum einen die Refinanzierungskosten für die Banken deutlich gestiegen sind, und zum anderen die Preisfindung nunmehr deutlich berücksichtigt, dass die Mehrzahl der Projekte überwiegend mit Ratings zwischen A und BBB eingestuft sind. Die Risikoprämien für Maßnahmen mit vergleichsweise geringem Risiko liegen bei 200 Basispunkten und höher. Transaktionen mit einem höheren Risikoprofil, wie beispielsweise neu gebaute Mautstraßen, zahlen einen Aufschlag, der beachtlich darüber liegt. Neben den höheren Finanzierungskosten bewirkt die Finanzmarktkrise, dass Transaktionen jenseits einer bestimmten Fremdkapitalobergrenze nicht mehr finanziert werden. Während diese Grenze marktabhängig ist, sind Transaktionen mit einem Volumen von mehr als 1 Mrd. € grundsätzlich nur noch schwer realisierbar. Daraus resultierte der unmittelbare Effekt, dass die öffentlichen und privaten Investoren die Veräußerung großvolumiger Infrastrukturmaßnahmen einstweilig verschoben haben. Viele Banken sind damit gezwungen, die Finanzierungen solcher Projekte zu verlängern.

Capital Markets

Die zuvor beschriebenen Folgen der Finanzkrise führten zu einem massiven Rückgang der Liquidität in den Kapitalmärkten, was zum einen die Wertpapiermärkte um Rekordwerte einbrechen ließ, und zum anderen die Furcht vor einem globalen systemischen Bankenzusammenbruch verbreitete.

Daraufhin kamen verschiedene angegliederte Märkte zum Erliegen, als forderungsbesicherte Wertpapiere ungeachtet ihres Preises keine Käufer mehr fanden. Die Risikoaufschläge beispielsweise für AAA Commercial Market Backed Securities (Verbriefung gewerblicher Immobilienfinanzierungsdarlehen) stiegen von 70 Basispunkten Ende 2007 auf über 700 Basispunkte. Für AAA Asset Backed Securities (Verbriefung von Forderungen) erhöhte sich der Risikoaufschlag um mehr als das Doppelte von 550 auf 1.300 Basispunkte, und die Kosten für die Absicherung von Risiken aus Industrieunternehmensanleihen (iTraxx Europe Industrials) stiegen in der gleichen Zeit von 55 auf 83 Basispunkte. Der Markt für neu aufgelegte verbriefte Wertpapiere war über das gesamte Jahr hinweg eingefroren. Zudem vergrößerten sich die Risikoaufschläge auf staatliche Anleihen in allen Märkten massiv.

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft

Das für die Hypo Real Estate Group bedeutendste Gesetz im Berichtsjahr 2008 war aufgrund der notwendig gewordenen Unterstützungsmaßnahmen das Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG), das am 17. Oktober 2008 verkündet wurde. Das Gesetz enthält ein Maßnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzmarktes. Hauptbestandteil sind Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds, ein Sondervermögen des Bundes, sowie durch Rekapitalisierung, Gewährung von Garantien und Risikoübernahmen (siehe auch die Darstellung unter „Wesentliche Ereignisse“ im Konzernlagebericht).

Weiterhin trat das Gesetz zur Begrenzung der mit Finanzinvestitionen verbundenen Risiken (Risikobegrenzungsgesetz) in Kraft. Es regelt die Gestaltung von Kredit- und Sicherungsverträgen sowie die Abtretung von Kreditforderungen. Zudem enthält es Änderungen bezüglich der Meldung von bedeutenden Beteiligungen an Unternehmen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Am 12. Februar 2009 hat der Bundestag dem Gesetzesentwurf zur Fortentwicklung des Pfandbriefrechts zugestimmt. Ziel des Gesetzes ist es, den deutschen Pfandbrief zu stärken. Das Gesetz wird unter anderem auch Regelungen zu Finanzholdinggesellschaften enthalten.

Vorgelegt wurde auch der Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie, der weitestgehend abgestimmt ist und voraussichtlich am 1. November 2009 in Kraft treten wird. Er enthält zahlreiche Änderungen bezüglich der Einberufung der Hauptversammlung, der Teilnahme an der Hauptversammlung, des Vollmachtsstimmrechts und Klarstellungen bezüglich der Fristenberechnung.

Gesetz zur weiteren Stabilisierung des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz – FMStErG)

Von der Bundesregierung wurde am 18. Februar 2009 im Bundeskabinett das Gesetzgebungsverfahren für das Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz (FMStErgG) eingeleitet. Am 6. März 2009 fand die erste Lesung des Gesetzesentwurfs im Bundestag statt. Der Bundestag hat dem Gesetzesentwurf am 20. März 2009 mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Die Behandlung im Bundesrat ist für den 3. April 2009 vorgesehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor allem Anpassungen bei den Begleitregelungen im Gesellschafts- und Übernahmerecht vor. Laut Gesetzesentwurf könnten damit Stabilisierungsmaßnahmen schnell und effektiv greifen und Übernahmen zum Zweck der Stabilisierung erleichtert werden. Darüber hinaus schaffe der Gesetzesentwurf weiterhin die zeitlich eng befristete Möglichkeit, zur Sicherung der Stabilität des Finanzmarktes Anteile an einem Unternehmen des Finanzsektors und Wertpapierportfolios gegen angemessene Entschädigung zugunsten des Bundes oder des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu verstaatlichen. Sofern andere rechtlich und wirtschaftlich zumutbare Lösungen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität nicht zur Verfügung stehen, ist die Verstaatlichung nur als Ultima Ratio zulässig.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Strategie

Organisatorische und rechtliche Struktur des Konzerns Die Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group bestand im Berichtsjahr primär aus der übergeordneten Hypo Real Estate Holding AG und den operativen Banktochterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA BANK plc und DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Die Hypo Real Estate Bank International AG wurde im November 2008, rückwirkend zum 1. Januar 2008, auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Die Holding verantwortet als Führungsholding die gesamte strategische Steuerung der Gruppe. In der Holding werden die konzernübergreifenden Aufgaben wahrgenommen. In der Struktur gliedern sich die Verantwortungsbereiche in drei Geschäftssegmente, weitgehend unabhängig von der rechtlichen Unterscheidung in Tochterunternehmen. Im Rahmen der Restrukturierung der Gruppe wird eine weitere Vereinfachung der rechtlichen Struktur angestrebt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch mit Erläuterungen des Vorstands nach § 120 Abs. 3 Satz 2 Aktiengesetz Das gezeichnete Kapital der Hypo Real Estate Holding AG in Höhe von 633.253.560 € setzt sich ausschließlich aus 211.084.520 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zusammen. Die Stammaktien sind Stückaktien und repräsentieren einen nominalen Wert von 3,00 €. Die Aktien verleihen die gleichen Rechte.

Am 20. August 2008 wurde das Kapital der Gesellschaft in Höhe von 29.928.774 € durch Pflichtwandelung von Schuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft erhöht. Hierzu wurde das ehemalige bedingte Kapital, das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 2004 geschaffen worden war, vollständig ausgeschöpft. Die Schuldverschreibungen wurden durch die Hypo Real Estate Finance B.V., Amsterdam, an der die Gesellschaft mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, am 23. Juli 2007 in Form einer am 20. August 2008 fälligen nachrangigen Pflichtwandelschuldverschreibung über 450 Mio. € begeben.

In den USA können die Aktien der Gesellschaft in Form von American Depositary Receipts (ADRs) gehandelt werden. Die ADRs sind von einer amerikanischen Bank ausgegebene Hinterlegungsscheine von Aktien der Hypo Real Estate Holding, die treuhänderisch im Depot einer deutschen Bank liegen. Die ADRs sind von einer Registrierung bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) befreit und nicht an einer Börse notiert. Ein ADR entspricht einer Aktie der Gesellschaft. Die Inhaber der ADRs sind für die durch sie vertretenen Aktien stimmberechtigt. Sonderrechte, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Der Vorstand hat beschlossen, das ADR-Programm im Jahr 2009 zu beenden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor oder sind, soweit sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, dem Vorstand nicht bekannt. Dem Vorstand ist derzeit keine Beteiligung am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Eine von J. C. Flowers koordinierte Investorengruppe hat im Zuge eines öffentlichen Erwerbsangebots 24,9 % des damaligen Aktienbestands der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Keiner der genannten Investoren überschreitet nach Kenntnis der Gesellschaft jedoch für sich genommen 10 % der Stimmrechte.

Sämtliche Beteiligungsmeldungen nach gesetzlichen Vorschriften sind auf der Homepage der Gesellschaft zu finden (http://www.hyporealestate.com/795.html). Der für die Abwicklung des Mitarbeiterbeteiligungsplans der DEPFA BANK plc zuständige irische Trust hält derzeit noch 196.084 Aktien an der Hypo Real Estate Holding AG. Dabei handelt es sich überwiegend um bereits zugeteilte, aber noch nicht unverfallbar erworbene Aktien. Hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Ansonsten liegen der Gesellschaft keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit über einen eventuellen privaten Aktienbesitz von Arbeitnehmern vor, da die Aktien der Hypo Real Estate Holding AG Inhaberaktien sind.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen des § 84 Aktiengesetz ernannt und abberufen. Die Satzung der Hypo Real Estate Holding AG sieht keine vom Gesetz abweichenden Bestimmungen hierzu vor. Die Satzung sieht in § 17 Abs. 1 abweichend von der gesetzlichen Grundregel in

§ 179 Abs. 1 Aktiengesetz vor, dass die Hauptversammlung – soweit gesetzlich nicht eine größere Mehrheit vorgesehen ist – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen über Änderungen der Satzung beschließen kann. In den Fällen, in denen das Gesetz zusätzlich eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt – soweit dies gesetzlich zulässig ist – die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung ermächtigt in § 8 Abs. 4 zudem den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Die satzungsmäßige Bestimmung einer geringeren Kapitalmehrheit für Satzungsänderungen verschafft der Gesellschaft und der Hauptversammlung größere Flexibilität und entspricht üblicher aktienrechtlicher Praxis.

Die Befugnis des Vorstandes zur Ausgabe von Aktien regelt die Satzung nach Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 in § 3 wie folgt:

(3) Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 27. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 180.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 60.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem oder mehreren Kreditinstituten angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).
Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des genehmigten Kapitals begebenen Wandlungs- oder Optionsrechten der Gesellschaft, die im Zusammenhang mit der Begebung von Schuldverschreibungen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts beziehungsweise bei Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.
Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der aktienrechtlichen Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Bei Ausgabe neuer Aktien kann für diese eine von § 60 Abs. 2 Satz 3 AktG abweichende Gewinnbeteiligung festgesetzt werden.

(4) Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 27. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 60.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem oder mehreren Kreditinstituten angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).
Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien zusammen mit Aktien und Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Wandlungspflicht oder Optionsrechten sowie vergleichbaren Instrumenten, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.
Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des genehmigten Kapitals begebenen Wandlungs- oder Optionsrechten der Gesellschaft, die im Zusammenhang mit der Begebung von Schuldverschreibungen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts beziehungsweise bei Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.
Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der aktienrechtlichen Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Bei Ausgabe neuer Aktien kann für diese eine von § 60 Abs. 2 Satz 3 AktG abweichende Gewinnbeteiligung festgesetzt werden.

(5) Das Grundkapital ist um bis zu 60.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insofern durchgeführt, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 unter Tagesordnungspunkt 11 beschlossenen Ermächtigung I bis zum 27. Mai 2010 von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaften begeben werden, von ihren Wandlungsrechten beziehungsweise Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.
Die neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten beziehungsweise Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

(6) Das Grundkapital ist um bis zu 60.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008/II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insofern durchgeführt, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 unter Tagesordnungspunkt 12 beschlossenen Ermächtigung II bis zum 27. Mai 2010 von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaften begeben werden, von ihren Wandlungsrechten beziehungsweise Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.
Die neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten beziehungsweise Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 hat die Gesellschaft zum Rückkauf von bis zu 10 % eigener Aktien und hinsichtlich einiger Verwendungszwecke bis zu 5 % des Grundkapitals zum Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre ermächtigt. Die Ermächtigung erweitert den Handlungsspielraum der Gesellschaft und vervollständigt die Finanzierungsoptionen der Gesellschaft. Sie entspricht der gängigen Praxis.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, liegen nicht vor. Solche oder auf Entschädigung gerichtete Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern bestehen nur zwischen der Gesellschaft und den im Folgenden genannten gegenwärtigen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes.

Der inzwischen beendete Dienstvertrag des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Georg Funke enthielt eine Change-of-Control-Klausel. Im Fall eines Change of Control haben auch Dr. Axel Wieandt und Frank Krings das Recht zur Kündigung des Dienstvertrages. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts besteht ein Abfindungsanspruch nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der bei Abschluss des Vertrages geltenden maximal vorgesehenen Höhe (ausführlich beschrieben im Vergütungsbericht ab Seite 45).

Unternehmensstrategie

Die Hypo Real Estate Group hat ein neues Unternehmenskonzept entwickelt und stellt sich strategisch neu auf.

In der Vergangenheit war die Hypo Real Estate Group weltweit als Senior Lender großvolumiger Finanzierungen in den Geschäftsfeldern Commercial Real Estate Finance und Public Sector & Infrastructure Finance engagiert. Daneben wurde das Capital-Markets- & Asset-Management-Geschäft betrieben.

Die Hypo Real Estate Group als Business-to-Business-Kreditinstitut verfügt über kein Filialnetz und daher auch über keine eigene Einlegerbasis. Die Refinanzierung war neben Pfandbriefen und langfristig besicherten Finanzierungen auch in signifikantem Maße vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen unbesicherten Instrumenten abhängig. Durch die Krise an den Finanzmärkten fielen diese Märkte weitgehend weg. Die Hypo Real Estate Group geriet dadurch in eine existenzbedrohende Situation. Als Konsequenz hat der neu bestellte Vorstand auch mit Unterstützung externer Strategieberater, das Geschäftsmodell der gesamten Gruppe grundlegend hinterfragt und ein neues Unternehmenskonzept entwickelt.

Zielsetzung der neuen Unternehmensstrategie Die Hypo Real Estate Group beabsichtigt ein verlässlicher Marktteilnehmer zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will der Konzern in den neu definierten Kerngeschäftsfeldern Commercial Real Estate und Public Sector Finance zunächst moderat Neugeschäft schreiben und die Bestandsportfolios konsolidieren. Die Hypo Real Estate Group konzentriert sich im Neugeschäft künftig auf ein konservatives Risikoprofil und strebt eine konservative Bilanzstruktur an, die anders als bisher nur in begrenztem Umfang auf unbesicherte Refinanzierung am Interbankenmarkt angewiesen ist.

Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre liegt in der konsequenten Umsetzung des beschlossenen Restrukturierungsprogramms. Insbesondere strebt die Hypo Real Estate Group die Kostenführerschaft in ihrem Kerngeschäft an.

Konzentration auf Kerngeschäftsfelder Wesentlicher Bestandteil der geplanten Umstrukturierung ist, dass die Hypo Real Estate Group die Infrastrukturfinanzierungen und das Capital-Markets- & Asset-Management-Geschäft weitestgehend abbaut und sich auf pfandbrieffähiges Geschäft in den Bereichen Commercial Real Estate und Public Sector Finance konzentriert.

Commercial Real Estate Finance Die Hypo Real Estate wird sich auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien („Investment Loans“) konzentrieren und sich weitgehend aus dem Development-Geschäft zurückziehen. Das Kreditportfolio soll deutlich reduziert werden. 13 der 18 Standorte sollen geschlossen und die Anzahl der Mitarbeiter soll signifikant gesenkt werden.

Public Sector Finance Das bestehende Kreditportfolio soll entsprechend der Unternehmensstrategie verkleinert werden. Nicht zum Kerngeschäft zählende Auslandsstandorte sollen geschlossen und die Anzahl der Mitarbeiter soll erheblich reduziert werden.

Infrastructure Finance Die Hypo Real Estate Group wird sich aus dem Infrastrukturfinanzierungsgeschäft fast vollständig zurückziehen. Ziel ist der weitgehende Abbau des Kreditportfolios unter Wahrung betriebs- und volkswirtschaftlicher Interessen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird bereits kurzfristig auf ein Minimum verringert.

Capital Markets & Asset Management Aus dem Geschäftsbereich Capital Markets & Asset Management wird sich die Hypo Real Estate Group weitestgehend zurückziehen. Die Tochterunternehmen Collineo Asset Management GmbH und DEPFA First Albany Securities LLC wurden bereits verkauft. Produktbereiche wie zum Beispiel Debt Restructuring und Customer Derivatives werden im Rahmen der neuen Unternehmensstrategie im Bereich Public Sector Finance weitergeführt.

Der Schwerpunkt des neuen Geschäftsmodells wird auf der Refinanzierung über den deutschen Pfandbrief liegen. Insbesondere der deutsche Pfandbrief hat als besonders sicheres Finanzierungsinstrument große Bedeutung und dürfte an Attraktivität gegenüber anderen Covered Bonds sowie unbesicherten Refinanzierungsinstrumenten gewinnen und gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Rentabilität Begleitet wird die Neuausrichtung der Gruppe durch den bereits größtenteils erfolgten Aufbau eines gruppeneinheitlichen Risikomanagements mit Vereinheitlichung des Liquiditätsmanagements inklusive eines gruppenweit einheitlichen Reportings. Dadurch wird eine höhere Transparenz über den Liquiditäts- und Kapitalbedarf sowie die Risikokosten geschaffen.

Ebenfalls wird eine stringente Governance-Struktur etabliert. So wurde unter anderem die Neuausrichtung des Asset Liability Committees unter Führung des neuen Treasury-Vorstandes beschlossen. Der Ausbau einer Global-Workout-Funktion wird bei der Überwindung von auf die Realwirtschaft ausstrahlenden Folgen der Finanzkrise unterstützen. Diesem Ziel dient auch die vorgesehene Konsolidierung der Back-Office-Infrastruktur der Geschäftsbereiche.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Restrukturierungsprogramms ist die Vereinfachung der rechtlichen Struktur der Gruppe. Im ersten Schritt wurde die Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Aktuell ist die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG beabsichtigt. Das Ziel einer kosteneffizienten Organisation wird ebenfalls durch ein umfassendes Projekt unterstützt, das Optionen zur Konsolidierung der verschiedenen IT-Plattformen und Outsourcing untersucht.

In den Tochtergesellschaften wurde die Führungsstruktur angepasst. Aktuell besetzen alle Holding-Vorstände Positionen als Non-Executive Directors in der DEPFA BANK plc und sind im Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG personenidentisch besetzt. Damit wird die einheitliche Umsetzung des Restrukturierungsprojekts sowie der Unternehmensstrategie im gesamten Konzern sichergestellt. Parallel wurde eine Bewertung/Neuaufstellung der zweiten und dritten Managementebene vorgenommen. Hierbei wurde der Vorstand durch einen externen Personalberater unterstützt.

Zur Stärkung der gesellschaftsübergreifenden Zusammenarbeit wurde beschlossen, alle Mitarbeiter am Standort München in einem Gebäude in Unterschleißheim zusammenzuführen.

Produkte und Geschäftsprozesse

Commercial Real Estate (CRE) Der Geschäftsbereich Commercial Real Estate umfasst das In- und Auslandsgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Konzentration auf Investment Loans Die Hypo Real Estate Group wird sich zukünftig auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien (Investment Loans) konzentrieren. Zugleich werden Kredite vorrangig für Objekte in solchen Regionen vergeben, in denen eine Refinanzierung durch Pfandbriefe („deckungsstockfähig“) möglich ist. Das Neugeschäftsvolumen wird daher wesentlich von der Möglichkeit der Refinanzierung an den Pfandbriefmärkten abhängig sein.

Die Hypo Real Estate Group wird sich auf pfandbrieffähiges Geschäft konzentrieren. Daneben ist der Konzern bereit, Finanzierungen mit höherem Beleihungswert zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehensteile direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (zum Beispiel durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (zum Beispiel Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielportfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in andere Märkte begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Group entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnisschonende Verkäufe optimiert.

Rückzug aus dem Development-Geschäft Die Hypo Real Estate Group ist derzeit auch als Kreditgeber in der Projekt- und Bauphase für großvolumige Bauvorhaben tätig. Dieses Geschäft bietet höhere Margen als das Geschäft mit Investment Loans, ist aber zugleich auch risikoreicher, volatiler und komplexer. Die Hypo Real Estate Group wird sich daher im Bereich Development nur noch sehr selektiv engagieren.

Reduzierung des aktuellen Kreditportfolios Das existierende Kreditportfolio im Geschäftsbereich Commercial Real Estate soll mittelfristig ergebnisschonend vor allem durch das Abschmelzen des nicht-strategischen Portfolios (nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierende Darlehen) reduziert werden.

Rückzug aus der Fläche Begleitet wird die Konzentration auf das Kerngeschäft mit gewerblichen Immobilienkunden durch den Rückzug aus diversen Standorten. So wird die Gruppe in Deutschland die Standorte Berlin, Dortmund und Hamburg schließen. International werden nach jetzigem Stand bis zum Jahr 2011 die Standorte Lissabon (Portugal), Kopenhagen (Dänemark), Manchester (Großbritannien), Tel Aviv (Israel), Stockholm (Schweden), Hong Kong (China), Singapur, Madrid (Spanien), Mailand (Italien) und Mumbai (Indien) aufgegeben. Zukünftig wird sich die Hypo Real Estate Group nach jetzigem Stand auf die Standorte München, London (Großbritannien), Paris (Frankreich), New York (USA) und Tokio (Japan) konzentrieren.

Public Sector & Infrastructure Finance (PS & IF) Dieses Segment umfasst das Staatsfinanzierungsgeschäft sowie die Infrastrukturfinanzierungen.

Konzentration auf pfandbrieffähiges Staatsfinanzierungsgeschäft Die Hypo Real Estate Group wird sich zukünftig im Geschäftssegment Public Sector Finance auf das pfandbrieffähige Staatsfinanzierungsgeschäft mit Schwerpunkt Deutschland und Europa konzentrieren. Dies beruht auf der Einschätzung, dass der Pfandbriefmarkt ungeachtet der aktuellen Finanzmarktkrise grundsätzlich intakt bleiben und als Investmentalternative in Zukunft wieder an Attraktivität gewinnen wird.

Die bestehenden Infrastrukturfinanzierungen sind überwiegend nicht über Pfandbriefe refinanzierbar und daher nicht mehr mit dem geplanten Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group vereinbar. Die Hypo Real Estate Group hat sich daher entschieden, das Geschäftssegment Infrastrukturfinanzierung weitgehend aufzugeben und das Portfolio ergebnisschonend abzubauen.

Aufgabe unrentabler Standorte Auch im Bereich Public Sector Finance wird sich die Hypo Real Estate Group entsprechend ihrer strategischen Neuausrichtung auf wenige ausgewählte Standorte konzentrieren. Nach jetzigem Stand ist die Konzentration der kundenbezogenen Public-Finance-Aktivitäten auf die Standorte Frankfurt (Eschborn), Madrid, Paris und Rom vorgesehen. Die übrigen Standorte werden sukzessive abgebaut.

Capital Markets & Asset Management (CM & AM) Der Geschäftsbereich CM & AM ist sehr liquiditätsintensiv, mit asymmetrischen Risiken verbunden und daher nicht mehr im vollen Umfang mit dem geplanten Geschäftsmodell des Konzerns vereinbar. Die Hypo Real Estate Group hat sich daher entschieden, den Geschäftsbereich CM & AM weitestgehend aufzugeben. Einzelne Bereiche, die im Einklang mit dem neuen Geschäftsmodell sind (wie zum Beispiel Debt Restructuring oder Customer Derivatives), werden dem Geschäftsbereich Treasury/Public Finance zugeordnet und dort weitergeführt.

Bereits im Jahr 2008 wurde der Verkauf der Collineo Asset Management GmbH an Sal. Oppenheim jr. & Cie. vereinbart. Im Februar 2009 wurde ein Vertrag über die Veräußerung der auf steuerbegünstigte US-amerikanische Kommunalanleihen spezialisierten Tochter DEPFA First Albany Securities LLC mit der US-amerikanischen Investmentbank Jeffries & Company, Inc., geschlossen. Der Verkauf ist am 27. März 2009 vollzogen worden. Die beiden Verkäufe stellen erste Schritte zur Veräußerung nicht mehr strategiekonformer Geschäfte der Gruppe dar.

Steuerungskonzept

Aufgrund der kritischen Lage der Hypo Real Estate Group liegt der Fokus der Steuerung auf existenzsichernden Maßnahmen. Im Vordergrund stehen in den nächsten zwei bis drei Jahren die Sicherstellung der Liquidität und der Solvabilität sowie die Verbesserung des Risikofrüherkennungssystems.

Bei der Liquiditätssteuerung steht die jederzeitige Fähigkeit, alle fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, im Vordergrund. Dieses Ziel kann derzeit nur mithilfe von umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Kredit- und Versicherungswesen und der Bundesbank sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds erreicht werden. Seit dem vierten Quartal 2008 werden täglich konzernübergreifende Berichte mit einer Liquiditätsvorschau für die nächsten Tage und Monate erstellt. Der verbesserte Prozess verknüpft verschiedene Datenquellen über alle Tochtereinheiten und Standorte hinweg.

Die Solvabilität, also die ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital, wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kennziffern Kernkapitalquote und Eigenmittelquote gesteuert. Die Hypo Real Estate Group steuert diese Quoten auch auf Basis von Szenarioanalysen, die zum Beispiel Ratingmigrationen oder Währungsveränderungen berücksichtigen. Bei der Steuerung des Eigenkapitals steht im Vordergrund, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Anforderungen der Ratingagenturen und Geschäftspartner an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Das Risikofrüherkennungssystem wurde und wird vor allem nach der Krise der Hypo Real Estate Group überarbeitet. Es ist ausführlich im Risikobericht dargestellt.

Neben der Existenzsicherung ist das Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group langfristig darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Dieser Wert wird dann gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit ihre Eigenkapitalkosten nachhaltig übersteigt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cashflow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Dabei stellen die Eigenkapitalkosten die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar und geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikonahme vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf Rentabilität unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikos untersucht.

Die Produktivität wird anhand der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen. Eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio wird in den nächsten Jahren primär durch eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group angestrebt.

Führungsstruktur der Hypo Real Estate Group

Stand 28. März 2009

Hypo Real Estate Holding AG
München

Vorstand:
Dr. Axel Wieandt, Vorsitzender | Manuela Better | Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer | Frank Krings

Hypo Real Estate Bank AG
München

Vorstand:
Dr. Axel Wieandt, Vorsitzender
Manuela Better
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer
Dr. Robert Grassinger (bis 31.3.2009)
Frank Krings

DEPFA BANK plc
Dublin

Board of Directors (Executive Members):
Cyril Dunne, Chief Executive Officer
Manuela Better
James Campbell
Thomas Glynn
Stephane Rio

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG
Eschborn

Vorstand:
Dr. Matthias Achilles
Dr. Marcel Morschbach

Wesentliche Ereignisse

Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group
Die Hypo Real Estate Group hat umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Kredit- und Versicherungswesen und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds erhalten. Durch Liquiditätsfazilitäten und Garantierahmen wurde zunächst ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass bei der DEPFA BANK plc ausgeglichen. Durch konzerninterne Beziehungen der DEPFA BANK plc waren auch andere Unternehmen der Hypo Real Estate Group in ihrer Existenz gefährdet. Als Reaktion auf die Krise hat der Vorstand im Dezember 2008 eine strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group beschlossen.

Ursachen der Krise Die Finanzmarktkrise, die sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich verschärfte, führte im September 2008 zum teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte. Nach der Beantragung von Gläubigerschutz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers kam ab Mitte September 2008 vor allem der Interbankenmarkt, also der Markt, auf dem sich Banken untereinander Geld leihen, fast vollständig zum Erliegen. Ursache war der anhaltende Vertrauensverlust zwischen den Banken, da das Risiko einer Kreditvergabe auf dem Interbankenmarkt durch die möglichen Probleme der kreditnehmenden Bank nicht mehr einschätzbar war.

Die Verhaltensweisen der Marktteilnehmer änderten sich deutlich. Erstens wurden Geschäfte am Geld- und Interbankenmarkt oder Reverse Repos nicht prolongiert. Zweitens wurden Intradaylinien, also sehr kurzfristige Kreditlinien, gestrichen. Drittens mussten Banken wie auch die Hypo Real Estate Group höhere Cash Collaterals, also Barsicherheiten, stellen. Als Folge kamen die DEPFA BANK plc, die seit 2. Oktober 2007 ein 100 %iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG ist, in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Die DEPFA BANK plc hatte in der Vergangenheit ihr Geschäftsvolumen ausgedehnt. Die Refinanzierung war in signifikantem Maße abhängig vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen, unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten wie insbesondere Einlagen von US-amerikanischen Geldmarktfonds. Im großen Umfang wurden kurzfristig refinanzierte Mittel langfristig herausgegeben. Dieses Geschäftsmodell hat sich als nicht krisenfest erwiesen. Die Generierung von Liquidität durch Verkäufe von Vermögenswerten war im Jahr 2008 aufgrund der illiquiden Märkte und der stark ausgedehnten Spreads nur sehr bedingt möglich. Durch konzerninterne Beziehungen wie Forderungen, Garantien und Patronatserklärungen kamen die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group ebenfalls in eine existenzbedrohende Lage.

Liquiditätssichernde Maßnahmen der Hypo Real Estate Group
Die Hypo Real Estate Group hatte Ende September 2008 in Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation Gespräche mit einem Konsortium aus dem deutschen Kredit- und Versicherungswesen aufgenommen. Bundesregierung, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Spitzenvertreter der deutschen Kredit- und Versicherungswirtschaft haben sich in zwei Verhandlungsrunden auf zusätzliche Kreditlinien für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group verständigt. In der ersten Runde am 28. September 2008 wurde eine Unterstützung in Höhe von 35 Mrd. € vereinbart. Diese Unterstützung wurde in der zweiten Runde am 5. Oktober 2008 auf 50 Mrd. € erhöht. Die Unterstützungsmaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

Von der Deutschen Bundesbank wurde eine Sonderliquiditätslinie in Höhe von 35 Mrd. € gewährt. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group am 28. Oktober 2008 beim Finanzmarktstabilisierungsfonds einen Antrag auf Garantiestellung für eine Liquiditätsbereitstellung durch die Deutsche Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € gestellt. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hat dem Antrag am 30. Oktober 2008 stattgegeben. Gegen Einreichung einer durch diese Garantie abgedeckten Schuldverschreibung konnte die Hypo Real Estate Group eine weitere Sonderliquiditätshilfe der Deutschen Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € als Zwischenfinanzierung in Anspruch nehmen. Die durchschnittlichen Kosten dieser Liquiditätsaufnahme beliefen sich auf mehr als 250 Basispunkte über dem Spitzenrefinanzierungssatz der Deutschen Bundesbank.

Beide Maßnahmen wurden am 13. November 2008 durch die von der Deutschen Bundesbank und dem Kredit- und Versicherungswesen zur Verfügung gestellten Kreditlinien in Höhe von 50 Mrd. € abgelöst. Im Einzelnen handelt es sich um ein staatlich garantiertes Darlehen in Form einer Liquiditätskredithilfe in Höhe von 20 Mrd. € bei der Deutschen Bundesbank, die Emission von staatlich garantierten, EZB-tauglichen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe

von 15 Mrd. € und die Emission von gesicherten Schuldverschreibungen in Höhe von 15 Mrd. €. Die Verträge mit dem deutschen Finanzkonsortium, der Deutschen Bundesbank und dem Bundesfinanzministerium über die Liquiditätslinien wurden im November 2008 unterschrieben. Die vollständige Bereitstellung der Liquiditätslinien erfolgte am 13. November 2008. Die Liquiditätskredithilfe und die staatlich garantierten Inhaberschuldverschreibungen wurden am 31. März 2009 fällig. Die Bundesregierung hat am 17. März 2009 ihre Garantie für eine Schuldverschreibung der Hypo Real Estate Group in Höhe von 15 Mrd. € bis zum 31. Dezember 2009 verlängert. Durch die Verlängerung dieser Garantie verlängert sich automatisch eine weitere Schuldverschreibung in Höhe von 15 Mrd. €, die ebenfalls von dem Konsortium übernommen wurde. Das Bundesfinanzministerium hat am 26. März 2009 die Garantie über die restlichen 20 Mrd. € des Liquiditätsrahmens ebenfalls bis zum 31. Dezember 2009 verlängert.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Group in mehreren Schritten bis zum Aufstellungstag einen Garantierahmen von insgesamt 52 Mrd. € gewährt. Im ersten Schritt hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 21. November 2008 einen Garantierahmen im Umfang von 20 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Dieser Garantierahmen wurde am 9. Dezember 2008 zu gleichen Bedingungen und mit gleicher Laufzeit um weitere 10 Mrd. € auf 30 Mrd. € aufgestockt. Die zur Hypo Real Estate Group gehörende Hypo Real Estate Bank AG konnte die durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds auszustellenden Garantien zur Besicherung von auszugebenden Schuldverschreibungen nutzen, die spätestens zum 15. Januar 2009 zur Rückzahlung fällig waren. Am 15. Januar 2009 wurde der Garantierahmen bis zum 15. April 2009 verlängert. Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 20. Januar 2009 den Garantierahmen um weitere 12 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhöht. In einem weiteren Schritt hat die Hypo Real Estate Group am 11. Februar 2009 vom Finanzmarktstabilisierungsfonds einen zusätzlichen Garantierahmen über 10 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhalten. Die zur Hypo Real Estate Group gehörende Hypo Real Estate Bank AG hat auf dieser Basis Inhaberschuldverschreibungen begeben und so den kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsbedarf der Gruppe gedeckt. Diese Schuldverschreibungen sind am 14. Mai 2009 zur Rückzahlung fällig. Die Liquidität diente zur Rückzahlung von fälligen Interbankkrediten und Anleihen sowie von Kundeneinlagen. Außerdem stellt die Hypo Real Estate Group mit dieser Liquidität zusätzliche Besicherungen zugunsten anderer Marktteilnehmer, Zentralbanken und Investoren. Dies ergibt sich aufgrund der zum Teil extremen Verzerrungen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Hypo Real Estate Bank AG zahlte an den Finanzmarktstabilisierungsfonds eine zeitanteilig berechnete Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,1 % auf den nicht in Anspruch genommenen Teil des Garantierahmens. Für ausgestellte Garantien war bis zum 15. Januar 2009 eine Provision in Höhe von 1,5 % pro Jahr und nach dem 15. Januar eine Provision von 0,5 % pro Jahr zu zahlen.

Die Hypo Real Estate Holding AG sowie ihre wesentlichen Tochtergesellschaften haben im Rahmen der Transaktion mit dem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert von ca. 60 Mrd. € als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Holding AG die Anteile an der Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und der DEPFA BANK plc als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group haben am 19. Dezember 2008 die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe beschlossen. Das Unternehmen passt sein Geschäftsmodell den nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer mit Schwerpunkt auf Deutschland und Europa und mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Die entsprechenden Maßnahmen werden in den nächsten drei Jahren umgesetzt.

Im Bereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird sich die Gruppe als Partner für Immobilieninvestoren in Deutschland und den wichtigen europäischen Märkten positionieren. Künftiges Neugeschäft in diesem Bereich

wird aus München, London und Paris heraus generiert. Im Bereich der Finanzierung der öffentlichen Hand konzentrieren sich die künftigen Aktivitäten auf ausgewähltes Primärmarkt-Geschäft in den pfandbrieffähigen Märkten Europas sowie auf die Bewirtschaftung des Bestandsgeschäfts. Im Zuge dieser Fokussierung werden die Standorte des Bereichs zentralisiert. Neugeschäft im Bereich Infrastrukturfinanzierungen ist nicht vorgesehen. Die nicht zum Geschäftsmodell passenden Kapitalmarkt- und Handelsgeschäfte werden eingestellt. Ein Verkauf nicht-strategischer Aktivitäten wird erwogen. Das kundenbezogene Derivategeschäft wird weitergeführt.

Mit der Veränderung des Geschäftsmodells geht bis 2011 ein Rückgang der jährlichen laufenden Kosten um rund 200 Mio. € und bis 2013 um rund 250 Mio. € einher. Die Zahl der Mitarbeiter wird von derzeit rund 1.800 im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 sinken. Die davon betroffenen Arbeitsplätze befinden sich zu zwei Dritteln außerhalb Deutschlands. Mit Abschluss des geplanten IT-Investitionsprogramms werden bis 2013 weitere rund 200 Arbeitsplätze entfallen. Ziel dieses Investitionsprogramms ist die Harmonisierung und Standardisierung der IT-Landschaft in der Hypo Real Estate Group.

Nach der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wird in einem weiteren Schritt die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG angestrebt.

Darüber hinaus hat sich die Hypo Real Estate Group verpflichtet, die Vergütungssysteme auf ihre Anreizwirkung und Angemessenheit zu überprüfen und dafür zu sorgen, dass diese nicht zur Eingehung unangemessener Risiken verleiten sowie an langfristigen und nachhaltigen Zielen ausgerichtet und transparent sind. Außerdem gewähren die Gesellschaften der Hypo Real Estate Group den Vertragsparteien gegenüber Informationsrechte sowie Einsichts- und Prüfungsrechte.

Ferner hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

Weitere wesentliche Ereignisse

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hat ihren Unternehmenssitz von Frankfurt am Main nach Eschborn verlegt. Mit dem Handelsregistereintrag am 19. März 2008 ist die Sitzverlegung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG nach Eschborn rechtlich wirksam geworden.

Eine von J.C. Flowers koordinierte Investorengruppe hat im Zuge eines öffentlichen Erwerbsangebots 24,9 % des damaligen Aktienbestands der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Der Einstieg der Finanzinvestoren sollte die Aktionärsbasis der Hypo Real Estate Holding AG stabilisieren und die langfristige strategische wie operative Weiterentwicklung unterstützen.

Die Hypo Real Estate Group hat den angekündigten Zusammenschluss ihrer beiden Immobilienbanken am 27. November 2008 vollzogen. Die Verschmelzung ist am 28. August 2008 angemeldet worden. Mit der Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München ist die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden. Sitz der Gesellschaft ist München. Das fusionierte Unternehmen firmiert als Hypo Real Estate Bank AG.

Die Hauptversammlung der Hypo Real Estate Holding AG hat am 27. Mai 2008 einen Ergebnisabführungsvertrag der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit der Hypo Real Estate Holding AG mit Wirkung zum 1. Januar 2008 beschlossen.

Die Hypo Real Estate Group hat die Konzerngesellschaft Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, durch den Kaufvertrag am 29. August 2008 rückwirkend zum 1. Januar 2008 an die Privatbankgruppe Sal. Oppenheim jr. & Cie. verkauft. Die Transaktion wurde am 8. Januar 2009 abgeschlossen.

Die Deutsche Börse hat am 3. Dezember 2008 mit Wirkung zum 22. Dezember 2008 den Wechsel der Aktie der Hypo Real Estate Holding AG vom Aktienindex DAX in den MDAX, den 50 Werte umfassenden Index für mittelgroße Unternehmen, beschlossen.

Behördliche und gerichtliche Verfahren

Die Hypo Real Estate Group ist Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Verfahren ausgesetzt, an denen sie aktuell beteiligt ist oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Insbesondere können sich aus folgenden Verfahren in der Zukunft Risiken ergeben:

Infolge der am 15. Januar 2008 veröffentlichten Ad-hoc-Mitteilung, in der die Hypo Real Estate Group unter anderem eine Wertberichtigung ihres US-CDO-Portfolios in Höhe von 390 Mio. € gemeldet hatte, und der negativen Presseberichterstattung in diesem Zusammenhang wurden von Aktionären Klagen wegen angeblich fehlerhafter Kapitalmarktinformation angedroht. Im Berichtszeitraum 2008 wurden in diesem Zusammenhang nur eine Klage und zwei Mahnbescheide zugestellt. Die Klage wurde zurückgenommen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Zusammenhang mit der am 15. Januar 2008 veröffentlichten Ad-hoc-Mitteilung ein Auskunftsverfahren eingeleitet. Die Gesellschaft hat die gewünschten Auskünfte erteilt.

Seit Januar 2009 ging der Gesellschaft eine erhebliche Anzahl weiterer Klagen zu. Zum 16. März 2009 waren der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 15. Januar 2008 73 Klagen und Mahnbescheide zugestellt. Der in diesen geltend gemachte Gesamtbetrag umfasst ca. 115 Mio. €. In einzelnen Klagen wurde der Antrag gestellt, angebliche Pflichtverletzungen der Hypo Real Estate Holding AG beziehungsweise ehemaliger Organmitglieder in einem Musterstellungsverfahren nach dem Gesetz über Musterverfahren in kapitalmarktrechtlichen Streitigkeiten festzustellen. Aufgrund der eingegangenen beziehungsweise veröffentlichten Klageandrohungen sowie aufgrund der Presseberichterstattung über laufende staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen ehemalige Organmitglieder der Hypo Real Estate Holding AG erscheinen weitere Klagen gegen die Gesellschaft möglich. Keine der erhobenen Klagen hatte bisher Erfolg. Rückstellungen wegen anhängiger oder angedrohter Prozesse wurden nicht gebildet.

Zudem wurden der Gesellschaft wegen angeblich fehlerhafter Kapitalmarktinformation im Hinblick auf die Liquiditätssituation des Konzerns Klagen im Zeitraum vor dem 29. September 2008 beziehungsweise 4. Oktober 2008 angedroht.

Am 16. Dezember 2008 wurden aufgrund eines Beschlusses des Amtsgerichts München die Geschäftsräume der Gesellschaft und die Privatwohnungen ehemaliger Organmitglieder durchsucht und Unterlagen beschlagnahmt. Anlass der Maßnahme waren staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen ehemalige Organmitglieder. Aus diesen staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen sind unmittelbar keine Sanktionen gegen die Gesellschaft zu erwarten. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass gegen die Gesellschaft Bußgelder verhängt würden, falls die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen oder parallel laufende Ermittlungen der BaFin etwaige Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Informationspflichten feststellen sollten.

Im Juni 2008 wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Mailand die Geschäftsräume der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc durchsucht und Beschlagnahmen durchgeführt. Die Ermittlungen richten sich gegen Mitarbeiter der DEPFA BANK plc sowie gegen Mitarbeiter von drei weiteren Banken wegen des Vorwurfs, die Banken hätten sich im Zusammenhang mit Derivate-Transaktionen, die mit der Stadt Mailand abgeschlossen wurden, ungerechtfertigt bereichert. Im Januar 2009 erhob die Stadt Mailand wegen dieser Derivate-Transaktionen gegen die DEPFA BANK plc (sowie die anderen beteiligten Banken) Zivilklage auf Schadensersatz. Mit der Klage wird beantragt, dass das angerufene Gericht in Mailand den Schaden ermittelt und den Ersatzanspruch festlegt, mindestens jedoch die Banken zu einer gesamtschuldnerischen Zahlung von 238.810.000 € verurteilt. Entsprechend den internen Ausgleichsansprüchen der vier Banken untereinander entfiele auf die DEPFA BANK plc daraus ein Betrag von 59.702.500 €.

Die DEPFA BANK plc ist auch Partei in einer Rechtsstreitigkeit mit zwei norwegischen Gemeinden im Zusammenhang mit für diese Gemeinden abgeschlossenen Swap-Transaktionen. Die DEPFA BANK plc hat in diesem Zusammenhang eine Gegenklage auf Zahlung von 44 Mio. € eingereicht.

Gegen die Niederlassung Mailand der Hypo Real Estate Bank AG haben zwei Kundinnen im Mai 2008 vor einem römischen Gericht Klage auf Zahlung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags im Zusammenhang mit der Nichtausreichung eines Darlehens erhoben.

Im Zusammenhang mit dem Rückerwerb der Quadra Realty Trust, Inc., wurde im Berichtszeitraum eine Sammelklage unter anderem gegen die Hypo Real Estate Capital Corporation eingereicht. Ein Anspruch wurde nicht beziffert.

Das Landgericht München I hat am 29. April 2008 die Bayerische Hypo- und Vereinsbank zur Zahlung von 105 Mio. € (Hauptsache zuzüglich aufgelaufener Zinsen) an die Hypo Real Estate Bank AG, Mitglied der Hypo Real Estate Group, verurteilt. Gegen das Urteil hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Berufung zum Oberlandesgericht eingelegt.

Im Zusammenhang mit der Trennung von Vorstandsmitgliedern sind derzeit vier Verfahren anhängig. Frank Lamby hat sein Gehalt für Januar 2009 eingeklagt. Georg Funke hat sein Gehalt für Januar und Februar 2009 eingeklagt. Georg Funke und Dr. Markus Fell haben jeweils eine Klage auf Feststellung der Nichtigkeit der fristlosen Kündigung erhoben. Georg Funke hat darüber hinaus auf Feststellung der Nichtigkeit des Widerrufs der Ruhegehaltszusage geklagt. Eine mündliche Verhandlung wird erst im Sommer stattfinden.

Ratings

Die wirtschaftlichen Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres führten zu diversen Ratingherabstufungen durch alle Ratingagenturen. Die zuvor höhere Einstufung der DEPFA BANK plc und ihrer Tochterunternehmen wurde der Hypo Real Estate Group angeglichen. Im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG im November entfielen die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG.

Im Jahr 2008 und bis zum 28. März 2009 kam es zu folgenden wesentlichen Ratingaktionen:

Im Januar 2008 senkte die Ratingagentur Standard & Poor's den Ausblick der Ratings von „stabil" auf „negativ".

Die Ratingagentur Fitch Ratings beendete im März 2008 die bei einigen Instituten der Gruppe bestehende Überprüfung auf Ratingverbesserung. Die Ratings wurden bestätigt und erhielten einen stabilen Ausblick.

Im Juli 2008 senkte Standard & Poor's die Langfrist-Ratings von A+ beziehungsweise A auf A beziehungsweise A– und die Kurzfrist-Ratings einiger Banken von A–1 auf A–2, während die Kurzfrist-Ratings der weiteren Banken mit A–1 bestätigt wurden, erteilte aber gleichzeitig einen stabilen Ausblick.

Wegen der noch im Jahr 2008 geplanten und durchgeführten Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG stellte die Ratingagentur Moody's die unterschiedlichen Langfrist- und Finanzkraft-Ratings der Banken im selben Monat unter „Review" (Überprüfung), die Ratings der Hypo Real Estate Bank AG unter „Review for possible upgrade" (Überprüfung auf Ratingverbesserung) und die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG unter „Review for downgrade" (Überprüfung auf Herabstufung). Die P–1-Kurzfrist-Ratings wurden jeweils bestätigt.

Als Reaktion auf das erste Rettungspaket senkte Standard & Poor's am 29. September 2008 die Langfrist- und Kurzfrist-Ratings aller Banken auf BBB+/A–2 und erteilte einen negativen Ausblick. Die Pfandbrief-Ratings wurden am folgenden Tag auf Credit Watch (Überprüfung) mit negativen Implikationen gesetzt. Moody's senkte am 30. September 2008 die Langfrist-Ratings der DEPFA BANK plc, der DEPFA ACS Bank sowie der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG von Aa3 auf A2. Die Finanzstärke-Ratings wurden von C+ auf D+ heruntergenommen. Zudem stellte Moody's neben den Bankratings alle Pfandbrief-Ratings unter Überprüfung für eine mögliche Herabstufung. Fitch Ratings reduzierte die Langfrist-Ratings der Banken in der Hypo Real Estate Group nun einheitlich für alle gerateten Institute in der Gruppe von A beziehungsweise AA– auf A–, die Kurzfrist-Ratings wurden für einen Teil der Gruppe mit F1 bestätigt beziehungsweise von F1+ auf F1 herabgestuft. Wegen des A– Rating Support Floors war der Ausblick für die Langfrist-Ratings aller Institute stabil. Gleichzeitig wurden die Ratings der öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG sowie die Asset Covered Securities (ACS) der DEPFA ACS Bank mit jeweils AAA bestätigt. Die Hypothekenpfandbriefe und die Öffentlichen Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG wurden auf Rating Watch negative (Überprüfung auf Herabsetzung) gesetzt.

Ratings der Konzerngesellschaften

Stand 31. Dezember 2008	Standard & Poor's	Moody's	Fitch Ratings
Langfrist-Rating	BBB	A2	A–
Ausblick	ambivalent	Überprüfung auf Herabstufung	stabil
Kurzfrist-Rating	A–2	P–1	F1
Öffentliche Pfandbriefe[1)]	AAA	Aaa	AAA
Hypothekenpfandbriefe[1)]	AAA	Aa3	AA+
Asset Covered Securities[1)]	AAA	Aa1	AAA
Lettres de Gage[1)]	AAA	—	—

[1)] Die Pfandbrief-Ratings befanden sich zum Bilanzstichtag bei allen Ratingagenturen unter Überprüfung auf Herabstufung. Ausnahme waren die von Fitch Ratings erteilten Ratings für die Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank sowie die Asset Covered Securities der DEPFA ACS Bank.

Im Oktober 2008 setzte Standard & Poor's die Ratings aller zur Hypo Real Estate Group gehörenden Banken zunächst auf Credit Watch Negative (Überprüfung auf Herabstufung) und senkte die Ratings für langfristige Verbindlichkeiten in einem zweiten Schritt von BBB+ auf BBB, bestätigt wurde jedoch das A–2-Kurzfrist-Rating. Der Ausblick für die Ratings ist ambivalent, das heißt, die Agentur rechnet mittelfristig mit einer Veränderung, entweder nach oben oder nach unten.

Im Vorgriff auf die angekündigte Verschmelzung der Institute passte Moody's im Oktober die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG an die der Hypo Real Estate Bank AG an (A2/P–1/C–) und stufte die Hypothekenpfandbriefe der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Aa2 auf Aa3 herunter. Darüber hinaus senkte Moody's das Rating der Asset Covered Securities (ACS) der DEPFA ACS Bank von Aaa auf Aa1. Alle Ratings der Hypo Real Estate Group waren bei Moody's weiterhin zur Überprüfung auf Herabstufung vorgemerkt.

Nach erfolgter Verschmelzung mit den Deckungsstöcken der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG behielt Fitch Ratings im November 2008 die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG (AAA/AA+) bei, beließ sie aber auf der Überprüfungsliste für mögliche Herabstufung.

Mitte Dezember 2008 reduzierte Moody's das Finanzkraft-Rating der Banken in der Hypo Real Estate Group auf E+ und stellte den Ausblick für dieses Rating auf „negativ". Ende Dezember 2008 bestätigte Standard & Poor's die Ratings der Öffentlichen Pfandbriefe und der Hypothekenpfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG jeweils bei AAA. Die Ratings der Pfandbriefe verblieben auf der Überprüfungsliste mit negativen Implikationen.

Im Januar 2009 setzte Fitch Ratings im Vorfeld der avisierten Verschmelzung mit dem öffentlichen Deckungsstock der Hypo Real Estate Bank AG das Rating der Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank auf Überprüfung für eine mögliche Herabstufung.

Anfang Februar 2009 beendete Moody's die Überprüfung der Ratings und senkte das Langfrist-Rating der Banken wegen der zu erwartenden staatlichen Unterstützung nur um eine Stufe von A2 auf A3. Die weiteren Ratingnoten wurden bestätigt, der Ausblick auf alle Ratings ist negativ. In einer weiteren Ratingaktion bestätigte Moody's die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank und beendete damit die Überprüfung auf Herabstufung. Gleichzeitig wurde das Rating der Asset Covered Securities der DEPFA ACS Bank von Aa1 auf Aa2 gesenkt; dieses Rating verbleibt zunächst noch unter Überprüfung auf Herabstufung. Fitch Ratings bestätigte die vergebenen Ratingnoten; der Ausblick blieb stabil.

Außer von den drei mandatierten Agenturen wird die Kreditwürdigkeit der Hypo Real Estate Group auch durch die kanadische Ratingagentur DBRS auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bewertet. Da die Bedeutung des kanadischen Marktes für die Hypo Real Estate Group abgenommen hat, unterhält die Gruppe keine interaktive Beziehung mehr zu DBRS.

Ausblick Aufgrund der sich abzeichnenden Mehrheitsübernahme durch den Staat hat der im vierten Quartal 2008 vorherrschende Druck auf die Bankratings nachgelassen. Die im Oktober 2008 eingeleiteten Überprüfungen der Bankratings der Hypo Real Estate Group sind abgeschlossen. Die nächsten Ratingaktionen in diesem Bereich dürften eher positiver Natur sein.

Unter anderem aufgrund von Methodenänderungen ist bei den Covered-Bond-Ratings für den Gesamtmarkt mit Herabstufungen zu rechnen. Da die Gruppe ihren Pfandbrief-Ratings besondere strategische Bedeutung zumisst, wird sie sich nach Kräften dafür einsetzen, diese im Vergleich zu ihren Wettbewerbern hochzuhalten.

Personalia

Im Berichtszeitraum gab es folgende personelle Veränderungen im Vorstand: Die Vorstandsmitglieder Bo Heide-Ottosen (zum 29. September 2008), Georg Funke (zum 7. Oktober 2008), Dr. Markus Fell und Frank Lamby (jeweils zum 19. Dezember 2008), Thomas Glynn (zum 30. Dezember 2008), Bettina von Oesterreich, Dr. Robert Grassinger und Cyril Dunne (jeweils zum 31. Januar 2009) haben den Vorstand verlassen. Cyril Dunne und Thomas Glynn gehören weiterhin dem Board of Directors der DEPFA BANK plc an. Dr. Robert Grassinger wird zum 31. März 2009 aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG ausscheiden.

Mit Wirkung zum 13. Oktober 2008 hat der Aufsichtsrat Dr. Axel Wieandt und Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer zu Vorständen und Dr. Axel Wieandt zum Vorstandsvorsitzenden der Hypo Real Estate Holding AG bestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner Frank Krings mit Wirkung zum 20. Oktober 2008 und mit Wirkung zum 1. Februar 2009 Manuela Better zu Vorständen der Hypo Real Estate Holding AG bestellt.

Im Aufsichtsrat ergaben sich folgende Veränderungen: Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 wurden Francesco Ago, Prof. Dr. Gerhard Casper, Johan van der Ende, Dr. Thomas Kolbeck, Maurice O'Connell und Prof. Dr. Hans Tietmeyer in den Aufsichtsrat gewählt.

Zum 24. Juli 2008 haben Antoine Jeancourt Galignani und Maurice O'Connell ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt, Francesco Ago zum 11. August 2008.

Dr. Renate Krümmer, Richard S. Mully (zum 25. Juli 2008) und J. Christopher Flowers (zum 12. August 2008) wurden gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Kurt F. Viermetz hat sein Aufsichtsratsmandat zum 10. Oktober 2008 niedergelegt. Folgende Aufsichtsräte haben ihre Mandate ebenfalls niedergelegt: Prof. Dr. Gerhard Casper (zum 13. November 2008), Johan van der Ende, Dr. Frank Heintzeler, Dr. Thomas Kolbeck, Dr. Pieter Korteweg, Thomas Quinn, Prof. Dr. Hans Tietmeyer (jeweils zum 17. November 2008), Prof. Dr. Klaus Pohle (zum 30. November 2008), Richard S. Mully, J. Christopher Flowers (zum 27. März 2009) sowie Dr. Renate Krümmer (zum 31. März 2009).

Mit Wirkung zum 17. November 2008 wurden Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. Edgar Meister, Sigmar Mosdorf, Hans-Jörg Vetter, Bernhard Walter und Manfred Zaß gerichtlich in den Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG bestellt. Der Aufsichtsrat wählte Dr. Michael Endres in seiner Sitzung vom 6. Dezember 2008 zu seinem Vorsitzenden und Bernhard Walter zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter wurden mit Wirkung zum 6. Dezember 2008 in den Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG gewählt.

Die Gruppe als Arbeitgeber

Wichtigste Schwerpunkte der Personalarbeit im Jahr 2008 waren die Fortführung der Integration im Rahmen der Übernahme der DEPFA BANK plc, die Begleitung und Umsetzung organisatorischer Veränderungen sowie die Vorbereitung der Personalmaßnahmen im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung.

Die Übernahme der DEPFA durch die Hypo Real Estate Group und die Umsetzung des divisionalen Steuerungsprinzips ermöglichte die Realisierung von Synergien, die auch durch eine zurückhaltende Neueinstellungspolitik unterstützt wurde. Insgesamt erfolgte in der DEPFA ein Abbau von ca. 25 % der Mitarbeiter. Gruppenweit wurden

ca. 300 Mitarbeiter im Zuge der Zusammenführung der beiden Unternehmen abgebaut.

Weitere Restrukturierungsmaßnahmen erfolgten mit Schwerpunkt auf die Vereinfachung der Konzernstruktur. Nach der Verlagerung des Hauptsitzes der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG nach München wurde im Jahr 2008 die rechtliche Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG vorgenommen. Im Zuge dieser Verschmelzung gingen die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG in unveränderter Form und unter Fortführung der bisherigen Tätigkeiten auf die Hypo Real Estate Bank AG über.

Im Jahr 2008 verkaufte die Hypo Real Estate Group die Konzerngesellschaft Collineo Asset Management GmbH (Collineo) an die Privatbankgruppe Sal. Oppenheim jr. & Cie. Sämtliche Mitarbeiter der Collineo wurden mit ihren Dienstverträgen übernommen, womit sich mit dem Verkauf unter der Führung von Sal. Oppenheim für sie eine neue Perspektive ergab. Mit dem Verkauf der Collineo GmbH wurden zudem die Weichen für die Schließung des Standortes Dortmund gestellt und damit ein weiterer Schritt im Sinne der Verschlankung und Vereinfachung des Konzerns ermöglicht.

Der Verkauf einer weiteren Tochtergesellschaft, der DEPFA First Albany Securities LLC („DEPFA First Albany“) an die New Yorker Investmentbank Jefferies & Company, Inc., ist 2009 vollzogen worden. Auch hier wurde den Mitarbeitern, die mit dem Verkauf an Jefferies & Company, Inc., übernommen wurden, eine neue Zukunftsperspektive gegeben.

Die bereinigte Fluktuation in der Hypo Real Estate Group im von vielen Veränderungen und Schwierigkeiten geprägten Jahr 2008 betrug 12 %. In den Hypo Real Estate-Gesellschaften betrug der Wert im Durchschnitt 8 %, in den DEPFA-Gesellschaften im Durchschnitt 17 %.

Die Integration der DEPFA in die Hypo Real Estate Group wurde neben Maßnahmen der Führungskräfteentwicklung auch durch Vereinheitlichung von Personalprozessen unterstützt. So wurden im Jahr 2008 alle Mitarbeiter weltweit hinsichtlich ihrer Leistung und ihres Potenzials in fachbereichsbezogenen Durchspracherunden mit allen Führungskräften eingeschätzt und die Ergebnisse besprochen. Hierdurch wurde ein gemeinsames Verständnis von Leistungsanforderungen bei den Führungskräften gefördert. Eine gruppenweite systematische Identifizierung von Potenzialträgern sowie eine umfassende Nachfolgeplanung für die wichtigsten Funktionen in der Gruppe wurde initiiert. Die Vereinheitlichung der Systematik und Definition von Titeln wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls erarbeitet.

Aufgrund der besonderen Unternehmenssituation wurden diese Prozesse nicht abgeschlossen. Nach der Umsetzung wesentlicher Restrukturierungsschritte sollen diese Themen wieder aufgegriffen und die weitere Umsetzung für die geänderte Organisation geprüft werden.

Vor dem Hintergrund des sehr schwierigen Geschäftsjahres 2008, das unter dem Zeichen der allgemeinen Krise an den Finanzmärkten und der spezifischen, äußerst schwierigen Situation für die Hypo Real Estate Group stand, wurde in der Hypo Real Estate Group für das Geschäftsjahr 2008 keine diskretionäre variable Vergütung bezahlt. Vertragliche Verpflichtungen wurden eingelöst. Auch die ansonsten im Rahmen der jährlichen Gehaltsdurchsprachen stattfindenden Gehaltsanpassungen für 2009 wurden nicht vorgenommen.

Die Ausgaben für Training und Qualifizierung in der Hypo Real Estate Group betrugen im Jahr 2008 in Summe 1,5 Mio. €.

Mit der im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group wird es im Jahr 2009 und darüber hinaus zu einer Reduzierung der Kostenbasis und Vereinfachung der Konzernstruktur kommen. Die Zahl der Mitarbeiter soll von rund 1.800 per Ende 2008 im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 und bis 2013 auf rund 800 reduziert werden. Ein Teil des Personalabbaus wird über Auslagerungen von Betriebsteilen und Verkäufe erfolgen. Die Hypo Real Estate Group strebt sozialverträgliche Lösungen im Einvernehmen mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an und wird dabei versuchen, betriebsbedingte Kündigungen, wenn möglich, zu vermeiden.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet die Angaben nach den Maßgaben des deutschen Handelsrechts beziehungsweise der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie des Gesetzes über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG). Er gibt einen detaillierten Überblick über die einzelnen Bestandteile der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus erfolgen individualisierte Angaben der Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 für jedes einzelne Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats. Einige Vorstandsmitglieder haben Dienstverträge mit mehreren Konzerngesellschaften. Es sind jeweils die Gesamtbezüge veröffentlicht, die die Vorstandsmitglieder im Konzern im Geschäftsjahr 2008 erhalten. Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandate, die einzelne Vorstandsmitglieder innerhalb des Konzerns wahrnehmen, werden nicht gesondert vergütet. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des testierten Konzernlageberichts. Auf eine zusätzliche Darstellung der nachfolgend erläuterten Informationen im Anhang beziehungsweise Konzernabschluss wird daher verzichtet.

Vorstand

Grundsatz Die Festlegung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder der Hypo Real Estate Holding AG soll eine leistungsorientierte Bezahlung sicherstellen und richtet sich nach der internationalen Tätigkeit und Größe des Unternehmens. Dabei findet die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns genauso Berücksichtigung wie ein Vergleich der Vorstandsvergütung bei entsprechenden Unternehmen im In- und Ausland. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien berät der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats die Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands. Im Aufsichtsratsplenum wird die Höhe der Vergütung abschließend festgelegt.

Vergütungsbestandteile Aus den mit den Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Dienstverträgen ergeben sich folgende Vergütungselemente:

- Erfolgsunabhängige Vergütung einschließlich Sachbezüge
- Erfolgsbezogene variable Vergütung
- Pensionszusage.

Erfolgsunabhängige Vergütung Die Festvergütung wird anhand eines externen Marktvergleichs in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine automatische Anpassung erfolgt nicht. Darüber hinaus gewährt die Gesellschaft den Vorstandsmitgliedern Zusatzleistungen im üblichen Rahmen. Diese Leistungen beinhalten die Stellung eines Dienstwagens inklusive der Übernahme aller in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten. Aufgrund der Tatsache, dass die Vorstandsmitglieder teilweise in mehreren Ländern tätig sind, übernimmt die Gesellschaft zusätzlich die Kosten für die individuellen Steuererklärungen. Diese Zusatzleistungen werden einschließlich der Versteuerung des darauf anfallenden geldwerten Vorteils erbracht. Darüber hinaus übernimmt die Gesellschaft alle zwei Jahre die Kosten für eine ärztliche diagnostische Untersuchung.

Variable Vergütung Aufgrund der Lage des Unternehmens hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 keine variable Vergütung erhalten. Davon ausgenommen sind garantierte Zahlungen für die im Oktober 2008 neu eingetretenen Vorstandsmitglieder.

Im Grundsatz wird die variable Vergütung des Vorstandes vom Aufsichtsrat in einer Ermessensentscheidung unter Einbeziehung mehrerer Faktoren festgelegt. Vor Beginn eines Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat im Rahmen der Gesamtstrategie sowohl Gesamtziele für den Vorstand als auch individuelle Ziele für jedes Vorstandsmitglied fest. Nach Ablauf des Geschäftsjahres trifft der Aufsichtsrat eine Entscheidung über die Bonushöhe aufgrund einer eingehenden Erörterung. Dabei werden der Unternehmenserfolg und die persönliche Leistung des Vorstandsmitglieds beurteilt. Die einzelnen Kriterien in der persönlichen Beurteilung sind die Erreichung strategischer und quantitativer Ziele, der persönliche Beitrag und Einsatz sowie die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung und das Teamverhalten im Vorstand. In der Gesamtschau achtet der Aufsichtsrat streng auf die Korrelation zwischen Unternehmenserfolg und persönlicher Leistung und damit auf die Angemessenheit.

Konzernbezüge an Vorstandsmitglieder der Hypo Real Estate Holding AG

in Tsd. €	2008 Fixbezüge	Sachbezüge[1]	Sonstige Bezüge	Erfolgsbezogene Komponenten[2]	**Insgesamt**	2007 Insgesamt
Dr. Axel Wieandt (Vorsitzender seit 13.10.2008)	165	7	55	375	**602**	—
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer (seit 13.10.2008)	132	1	—	325	**458**	—
Frank Krings (seit 20.10.2008)	120	3	—	325	**448**	—
Georg Funke (Vorsitzender bis 7.10.2008)	800	81	—	—	**881**	1.883
Stephan Bub (bis 30.6.2007)	—	—	—	—	**—**	4.250
Cyril Dunne[3] (bis 31.1.2009)	480	208	32	—	**720**	1.281
Dr. Paul Eisele (bis 31.5.2007)	—	—	—	—	**—**	767
Dr. Markus Fell (bis 19.12.2008)	450	45	—	—	**495**	955
Thomas Glynn[4] (bis 31.12.2008)	400	150	48	—	**598**	1.296
Dr. Robert Grassinger (bis 31.1.2009)	400	41	—	—	**441**	878
Bo Heide-Ottosen[5] (bis 29.9.2008)	450	187	216	—	**853**	2.200
Frank Lamby (bis 19.12.2008)	450	49	—	—	**499**	1.359
Bettina von Oesterreich (bis 31.1.2009)	400	35	—	—	**435**	1.003
Insgesamt[6]	**4.247**	**807**	**351**	**1.025**	**6.429**	**15.872**

[1] Darin enthalten: Sachaufwand für Nebenleistungen im üblichen Rahmen, die der Versteuerung und – im Ausland – auch der Sozialversicherung unterliegen
[2] Rückstellung gebildet, Entscheidung über Auszahlung bisher nicht erfolgt
[3] Unter „Sonstige Bezüge" ist die Miete für das in München genutzte Apartment einschließlich anfallender Steuern ausgewiesen.
[4] Da Herr Glynn sowohl für die Holding als auch für die DEPFA BANK plc arbeitet, übernimmt die Gesellschaft auch die Auslandskrankenversicherung für die Familie. Unter „Sonstige Bezüge" ist das Schulgeld ausgewiesen.
[5] Unter „Sonstige Bezüge" sind die Mieten für das in München genutzte Apartment sowie für die Londoner Wohnung einschließlich anfallender Steuern ausgewiesen.
[6] Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Zusagen auf Altersversorgung in Höhe eines Prozentsatzes der jährlichen Fixbezüge.

Pensionszusagen Die Mitglieder des Vorstands haben bis auf Cyril Dunne einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen auf Altersruhegeld ab dem 60. Lebensjahr und für den Fall des Eintritts von Berufs- und Erwerbsunfähigkeit.

Der Vertrag des bis 7. Oktober 2008 amtierenden Vorstandsvorsitzenden sah folgende zusätzliche Regelung vor: Georg Funke erhält darüber hinaus ein Ruhegehalt, wenn die Gesellschaft nach Ablauf der Bestelldauer den Vertrag nicht verlängert, obwohl er seine Bereitschaft zur Fortsetzung des Dienstverhältnisses zu den bestehenden Bedingungen erklärt hat oder die Gesellschaft den Vertrag vorzeitig beendet, ohne dass ein Verschulden vorliegt oder mit Vollendung des 60. Lebensjahres, wenn er von dem Sonderkündigungsrecht nach einem Change of Control Gebrauch gemacht hat. Für den Fall des Bezugs von vorgezogenem Ruhegeld werden diejenigen Einkünfte, die aus der Wahrnehmung anderer beruflicher Tätigkeiten erzielt werden, bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres auf das Ruhegehalt angerechnet, sofern diese anderweitig erzielten Einkünfte unter Hinzurechnung des Ruhegehalts die dienstvertraglich fixierten Festbezüge überschreiten. Sofern der Berechtigte nach Beendigung des Dienstverhältnisses und vor Vollendung des 60. Lebensjahres unmittelbar oder mittelbar für ein Unternehmen tätig wird, das mit der Gesellschaft in direktem oder indirektem Wettbewerb steht, so ruhen für diesen Zeitraum die Ansprüche auf Zahlung des Ruhegehalts. Diese Regelung gilt nicht für Dr. Axel Wieandt. Die Pensionsvereinbarung mit Dr. Axel Wieandt sieht jedoch ein Ruhegeld ab der Vollendung des 57. Lebensjahrs vor. Bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres wird anderweitiges Erwerbseinkommen auf das Ruhegehalt angerechnet.

Bezüglich der Höhe des Ruhegehalts der Mitglieder des Vorstands gilt Folgendes: Der Vorstandsvorsitzende erhält ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % der Festvergütung. Für die Vorstandsmitglieder, die bis zum 1. Januar 2004 erstmals in den Vorstand bestellt wurden, beträgt das Ruhegeld 50 % der Festbezüge. Es erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 1 %, höchstens jedoch auf 60 %. Für die Vorstandsmitglieder, die nach dem 1. Januar 2004 erstmals in den Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG bestellt wurden, beträgt der Sockelbetrag 30 % der Festbezüge. Für jedes vollendete Dienstjahr als Vorstandsmitglied erhöht sich das Ru-

hegeld um 1 %, maximal jedoch auf 50 %. In der Regel wird für Neuzusagen eine Wartezeit vereinbart. Darüber hinaus gelten die gesetzlichen Unverfallbarkeitsvorschriften. Die Pensionszusagen der im Oktober 2008 eingetretenen Vorstandsmitglieder sind jedoch vertraglich sofort unverfallbar. Für diese Pensionszusagen ist wie für die übrigen Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen worden.

In der Regel werden auf das Ruhegehalt Versorgungsansprüche aus anderen Tätigkeiten voll angerechnet. Hinsichtlich der Anpassung der Pensionsbezüge nach Eintritt in den Ruhestand gilt § 16 des Betriebsrentengesetzes, das heißt, alle drei Jahre erfolgt eine Anpassung anhand des Verbraucherpreisindexes.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitgliedes erhält dessen hinterbliebener Ehepartner 60 % der Ruhegehaltsansprüche des Ehegatten. Darüber hinaus besteht eine Halbwaisen- beziehungsweise Vollwaisenversorgung bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres der Kinder. Sofern ein Kind sich nach Vollendung des 21. Lebensjahres noch in Berufsausbildung befindet, wird das Waisengeld bis zum Abschluss der Berufsausbildung, längstens jedoch bis zum vollendeten 25. Lebensjahr gezahlt. Solange der hinterbliebene Ehegatte Hinterbliebenenbezüge erhält, dürfen die Gesamtbezüge der Halbwaisen 30 % der Ruhegehaltsbezüge des verstorbenen Elternteils nicht übersteigen. Vollwaisen erhalten zusammen bis zu 60 % des Ruhegehalts des verstorbenen Elternteils.

Hinterbliebene Ehegatten und Kinder aus einer Ehe, die das Vorstandsmitglied nach dem Übertritt in den Ruhestand schließt, haben keinen Anspruch auf Hinterbliebenenbezug und Waisengelder.

Darüber hinaus bestehen noch aus der Zeit vor der Abspaltung von der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG bei zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern sogenannte Deferred-Compensation-Verträge. Dabei handelt es sich um eine Umwandlung von Teilen der Vergütung in Pensionsleistungen.

Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder der Hypo Real Estate Holding AG

	2008			
in Tsd. €	Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	Zinsaufwand	Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	Pensionsverpflichtung per 31.12.2008
Dr. Axel Wieandt (Vorsitzender seit 13.10.2008)	6.218[1]	—	—	6.218
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer (seit 13.10.2008)	2.031	—	—	2.031
Frank Krings (seit 20.10.2008)	1.637	—	—	1.637
Georg Funke[2] (Vorsitzender bis 7.10.2008)	—	—	—	—
Cyril Dunne[3] (bis 31.1.2009)	—	—	—	—
Dr. Markus Fell[2] (bis 19.12.2008)	—	—	—	—
Thomas Glynn[4] (bis 31.12.2008)	—	—	—	—
Dr. Robert Grassinger (bis 31.1.2009)	42	70	—	1.414
Bo Heide-Ottosen[2] (bis 29.9.2008)	—	—	—	—
Frank Lamby[2] (bis 19.12.2008)	—	—	—	—
Bettina von Oesterreich[4] (bis 31.1.2009)	—	—	—	—
Insgesamt	**9.928**	**70**	**—**	**11.299**

[1] Änderung der Pensionszusage ab 1. April 2009. Die Auswirkungen sind auf Seite 48 erläutert.
[2] Vor dem Hintergrund der fristlosen Kündigung der Dienstverhältnisse wurden die Pensionszusagen widerrufen.
[3] Es besteht keine Pensionsvereinbarung.
[4] Es bestehen keine Pensionsansprüche, da die Unverfallbarkeitsfrist nicht erfüllt wurde.

Sonstige Regelungen Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund enthalten die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstandes teilweise eine Klausel, nach der sie neben der Abgeltung der Restlaufzeit eine Abfindung in Höhe eines Jahresgehalts erhalten. Diese Regelung gilt bei den seit 2007 bestehenden Verträgen jedoch nur, wenn sie für einen Zeitraum von drei Jahren abgeschlossen sind. Bei den seit dem Jahr 2007 neu unterzeichneten Vorstandsverträgen ist die vertraglich vorgesehene Ausgleichszahlung auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap).

Der Vertrag von Georg Funke enthielt eine Change-of-Control-Klausel. Insbesondere vor dem Hintergrund der unsicheren Eigentümersituation in den Monaten vor beziehungsweise zum Zeitpunkt der Abspaltung von der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG sollte dem Vorstandsvorsitzenden mit dieser Klausel ein Schutz eingeräumt werden. Die Change-of-Control-Klausel für den Fall einer Übernahme der Mehrheit des Aktienkapitals durch einen neuen Anteilseigner gewährte ihm ein Sonderkündigungsrecht zur Beendigung des Dienstvertrages.

Im Fall eines Change of Control haben Dr. Axel Wieandt und Frank Krings das Recht zur Kündigung des Dienstvertrages. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts besteht ein Abfindungsanspruch in der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex bei Abschluss des Vertrages geltenden maximal vorgesehenen Höhe.

Als Fall des Change of Control gelten

- die Übernahme der Mehrheit des Aktienkapitals durch Dritte
- die Übertragung der Aktien oder Stimmrechte an der überwiegenden Zahl der Banktöchter an Dritte
- der Entzug der Stimmrechte oder von Weisungen zur Ausübung der Stimmrechte für die deutschen Banktöchter durch die BaFin
- die Verpfändung beziehungsweise Sicherungsabtretung der Aktien an der überwiegenden Zahl der Banktöchter
- die Verwertung der Sicherheiten inklusive der von den Banktöchtern gestellten Sicherheiten im Zusammenhang mit dem Rettungspaket des Finanzmarktstabilisierungsfonds beziehungsweise des Bankenkonsortiums
- Maßnahmen der BaFin gemäß §§ 46, 46 a KWG gegen eine oder mehrere Banktöchter oder gemäß § 45 KWG gegenüber der Finanzholdinggesellschaft, die vor dem 1. Januar 2010 verhängt werden oder
- ein Einlagensicherungsfall oder eine Insolvenz einer oder mehrerer Banktöchter beziehungsweise die Verhängung eines Moratoriums nach § 47 KWG über eine oder mehrere Banktöchter.

Maßnahmen zur Umsetzung des aktuellen Rettungspakets stellen jedoch keinen zu einem Sonderkündigungsrecht führenden Change of Control dar, wobei allerdings eine spätere Maßnahme wie eine Verwertung von Sicherheiten, falls Kreditfazilitäten unter dem Rettungspaket nicht vereinbarungsgemäß bedient werden, einen Change of Control darstellen würde.

Mit Wirkung ab 1. April 2009 hat der Aufsichtsrat mit Herrn Dr. Wieandt einen neuen Dienstvertrag abgeschlossen. Der Vertrag unterscheidet sich in folgenden Punkten vom bisherigen Vertrag:

- Sofern der Finanzmarktstabilisierungsfonds aufgrund der Gewährung von staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen eine Reduzierung der Bezüge fordert, gilt die Reduzierung in der geforderten Höhe als vereinbart, maximal bis zu einem Betrag von 500.000 € brutto per annum. Eine variable Vergütung wird für diese Zeit nicht gezahlt.
- Im Hinblick auf die Altersversorgungszusage wird der Sockelbetrag von 70 % des letzten Festgehalts auf 30 % abgesenkt. Für jedes vollendete Dienstjahr als Vorstandsmitglied erhöht sich das Ruhegeld um 1,66 %, maximal jedoch auf 60 %. Der Anspruch auf Ruhegeld besteht mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Die vertragliche Unverfallbarkeit tritt mit Ablauf des 12. Oktober 2009 ein, es sei denn, das Dienstverhältnis wurde von Dr. Axel Wieandt vor dem 13. Oktober 2009 gekündigt oder Dr. Axel Wieandt legte vor dem 13. Oktober 2009 sein Vorstandsmandat nieder. Damit wird sich die Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2009 voraussichtlich um etwa 3,8 Mio. € reduzieren.
- Eine Change-of-Control-Klausel ist nicht mehr Vertragsbestandteil.
- Darüber hinaus wurde die Vertragslaufzeit und Bestelldauer auf drei Jahre verkürzt.

Mit den seit Ende September 2008 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands wurden folgende Regelungen getroffen:

Cyril Dunne Cyril Dunne hat sein Vorstandsmandat bei der Hypo Real Estate Holding AG mit Wirkung zum 31. Januar 2009 niedergelegt. Die Beendigung des Vorstandsvertrages mit der Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 31. Januar 2009. Da Cyril Dunne ab 1. Februar 2009 weiterhin als Chief Executive Officer der DEPFA BANK plc in Dublin tätig ist, wurde keine Abfindung vereinbart. Ein Bonusanspruch für das Jahr 2008 besteht nicht.

Dr. Markus Fell Der Aufsichtsrat hat am 19. Dezember 2008 beschlossen, die Bestellung als Vorstand mit sofortiger Wirkung aus wichtigem Grund zu widerrufen. Der Präsidialausschuss hat am 20. Dezember 2008 beschlossen, den Dienstvertrag aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen und die erteilte Versorgungszusage aus wichtigem Grund zu widerrufen. Mit Schreiben vom 23. Dezember 2008 wurden Dr. Markus Fell diese Beschlüsse mitgeteilt. Aufgrund dessen hat die Gesellschaft seit Januar 2009 die Gehaltszahlung eingestellt. Für den Zeitraum 24. bis 31. Dezember 2008 wurde eine Rückforderung gestellt.

Georg Funke Georg Funke hat sein Amt als Vorstand am 7. Oktober 2008 niedergelegt und war seit diesem Tag unter Fortzahlung der monatlichen Festbezüge freigestellt. Der Präsidialausschuss hat am 20. Dezember 2008 beschlossen, den Dienstvertrag aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen und die erteilte Versorgungszusage aus wichtigem Grund zu widerrufen. Mit Schreiben vom 23. Dezember 2008 wurde Georg Funke dieser Beschluss mitgeteilt. Aufgrund dessen hat die Gesellschaft seit Januar 2009 die Gehaltszahlung eingestellt. Für den Zeitraum 24. bis 31. Dezember 2008 wurde eine Rückforderung gestellt.

Thomas Glynn Thomas Glynn hat sein Amt als Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG zum 30. Dezember 2008 niedergelegt. Der Dienstvertrag wurde per Aufhebungsvereinbarung zum 31. Dezember 2008 beendet. Als Ausgleich für die Ansprüche aus dem bis 31. Januar 2010 fest abgeschlossenen Dienstvertrag hat Thomas Glynn eine Abfindung in Höhe von 400.000 € brutto erhalten. Dies entspricht einem Jahresfestgehalt. Ein Bonusanspruch für das Jahr 2008 besteht nicht. Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung hat Thomas Glynn auf die ihm nach seinem Dienstvertrag fest zugesagte Überbrückungsleistung bei vorzeitiger Vertragsauflösung in Höhe von 1.450.000 € brutto verzichtet. Auf die erteilte Versorgungszusage der Gesellschaft hätte Thomas Glynn am 1. Januar 2009 eine unverfallbare Anwartschaft auf Leistungen aus betrieblicher Altersversorgung erworben. Da die Bestellung und der Dienstvertrag jedoch vor diesem Datum endeten, ist dieser Anspruch nicht entstanden.

Dr. Robert Grassinger Dr. Robert Grassinger hat sein Amt als Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG zum 31. Januar 2009 niedergelegt. Sein Vorstandsmandatsvertrag mit der Hypo Real Estate Holding AG endete durch Aufhebungsvereinbarung zum 31. Januar 2009. Der Vorstandsvertrag von Dr. Robert Grassinger mit der Hypo Real Estate Bank AG endet durch Aufhebungsvereinbarung zum 31. März 2009. Im Vergleich zu den übrigen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern stellen die Vereinbarungen mit Dr. Robert Grassinger eine Besonderheit dar. Die materiellen Konditionen der Aufhebungsvereinbarung wurden bereits im Sommer 2008 mit dem damaligen Aufsichtsrat vereinbart. Damals wurde Dr. Robert Grassinger schriftlich zugesagt, dass bei Beendigung die Festbezüge sowie die Nebenleistungen für die Restlaufzeit vergütet werden (1.326.800 € brutto). Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung wurde vereinbart, dass anderweitige Bezüge aus selbstständiger, unselbstständiger oder sonstiger Tätigkeit, die Dr. Robert Grassinger bis 30. Juni 2010 erwirbt, auf die Abfindung gemäß § 615 Satz 2 BGB angerechnet werden. Die Abfindung wird jeweils nach Ablauf von drei Monaten in vierteljährlichen Raten ausbezahlt, erstmals am 30. April 2009. Ein Bonusanspruch für 2008 beziehungsweise anteilig für 2009 besteht nicht. Darüber hinaus hat Dr. Robert Grassinger aufgrund seiner Vordienstzeit eine gesetzlich unverfallbare Anwartschaft auf Leistungen aus betrieblicher Altersversorgung ab Vollendung des 60. Lebensjahres erworben.

Bo Heide-Ottosen Bo Heide-Ottosen hat sein Amt als Vorstand der Gesellschaft am 29. September 2008 niedergelegt und war seit diesem Tag unter Fortzahlung der monatlichen Festbezüge freigestellt. Der Präsidialausschuss hat am 20. Dezember 2008 beschlossen, den Dienstvertrag aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen und die erteilte Versorgungszusage aus wichtigem Grund zu widerrufen. Mit Schreiben vom 23. Dezember 2008 wurde Bo Heide-Ottosen dieser Beschluss mitgeteilt. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft seit Januar 2009 die Gehaltszahlung eingestellt. Für den Zeitraum 24. bis 31. Dezember 2008 wurde eine Rückforderung gestellt.

Frank Lamby Der Aufsichtsrat hat am 19. Dezember 2008 beschlossen, die Bestellung von Frank Lamby als Vorstand mit sofortiger Wirkung aus wichtigem Grund zu widerrufen. Der Präsidialausschuss hat am 20. Dezember 2008 beschlossen, den Dienstvertrag aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen und die erteilte Versorgungszusage aus wichtigem Grund zu widerrufen. Mit Schreiben vom 23. Dezember 2008 wurden Frank Lamby diese Beschlüsse mitgeteilt. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft seit Januar 2009 die Gehaltszahlung eingestellt. Für den Zeitraum 24. bis 31. Dezember 2008 wurde eine Rückforderung gestellt.

Bettina von Oesterreich Der Aufsichtsrat und Bettina von Oesterreich haben sich Ende Dezember 2008 durch Aufhebungsvertrag darauf verständigt, dass das Dienstverhältnis vorzeitig zum 31. März 2009 endet. Vereinbarungsgemäß hat sie ihr Amt als Vorstand zum 31. Januar 2009 niedergelegt, als die Nachfolge geregelt war. Der Dienstvertrag endet per Aufhebungsvereinbarung vorzeitig zum 31. März 2009. Als Ausgleich für die Ansprüche aus dem bis 31. Januar 2010 fest abgeschlossenen Dienstvertrag erhält Bettina von Oesterreich eine Abfindung in Höhe von 400.000 € brutto. Dies entspricht einem Jahresfestgehalt. Ein Bonusanspruch für das Jahr 2008 beziehungsweise anteilig für 2009 besteht nicht. Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung hat Bettina von Oesterreich auf die ihr nach ihrem Dienstvertrag fest zugesagte Überbrückungsleistung in Höhe von 950.000 € brutto verzichtet. Eine unverfallbare Anwartschaft auf Leistungen aus betrieblicher Altersversorgung besteht nicht, da die Unverfallbarkeitsfrist noch nicht erreicht war.

Aufsichtsrat

Der bis zum 17. November 2008 amtierende Aufsichtsrat erhält eine Vergütung, deren Höhe in § 11 der Satzung festgelegt ist. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 grundsätzlich eine jährliche Grundvergütung von 70.000 €, der Vorsitzende das Zweieinhalbfache der Grundvergütung, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Ausschusstätigkeit wird mit 10.000 € im Präsidialausschuss und 20.000 € im Prüfungsausschuss vergütet. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält jeweils das Doppelte dieser Vergütung. Der Vergütungsanspruch besteht jeweils anteilig für den Zeitraum der Tätigkeit.

Die Gesellschaft erstattet die Reisekosten, Sitzungsgelder werden nicht bezahlt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats hat die Gesellschaft ein Büro und ein Sekretariat zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus konnte der frühere Aufsichtsratsvorsitzende, Kurt F. Viermetz, einen Dienstwagen mit Fahrer in Anspruch nehmen. Neben den zuvor aufgeführten und satzungsgemäß festgelegten Vergütungen hat die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrates keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt. Der neue Aufsichtsrat hat jedoch beschlossen, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Vergütung am Tag nach ihrer Entlastung durch die Hauptversammlung und nicht nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres erhalten. Da diese Regelung bereits für das Geschäftsjahr 2008 gilt, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Vergütung für 2008 noch nicht erhalten, eine entsprechende Rückstellung ist jedoch gebildet. Dabei ist die Vergütung für die Tätigkeit in den neu gebildeten Ausschüssen (Nominierungsausschuss beziehungsweise Risiko- und Liquiditätsstrategieausschuss) berücksichtigt, vorbehaltlich der Genehmigung einer entsprechenden Satzungsänderung durch die Hauptversammlung. Der nachfolgenden Tabelle ist der individualisierte Ausweis der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder zu entnehmen.

Der neue Aufsichtsrat hat beschlossen, einen Sanierungsbeitrag zu leisten und deshalb für das Jahr 2008 in vollem Umfang und für das Jahr 2009 auf die Hälfte seiner Bezüge zu verzichten.

Konzernbezüge an Mitglieder des Aufsichtsrats

	2008													
	Aufsichtsrat			Präsidialausschuss		Prüfungsausschuss		Risikomanagementausschuss		Nominierungsausschuss				
in Tsd. €	Vorsitzender	stellv. Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Vorsitzender	Mitglied	Zwischensumme	Umsatzsteuer 19 %	**Insgesamt**
Vergütung p. a.	**175**	**105**	**70**	**20**	**10**	**40**	**20**	**30**	**20**	**10**	**5**	**—**	**—**	**—**
Dr. Michael Endres[1] (seit 17.11.2008, Vorsitzender seit 6.12.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Bernhard Walter[1] (seit 17.11.2008, stellv. Vorsitzender seit 6.12.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Bernd Knobloch[1] (seit 17.11.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Dr. Edgar Meister[1] (seit 17.11.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Sigmar Mosdorf[1] (seit 17.11.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Hans-Jörg Vetter[1] (seit 17.11.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Manfred Zaß[1] (seit 17.11.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Prof. Dr. Klaus Pohle (bis 30.11.2008, stellv. Vorsitzender bis 10.10.2008, Vorsitzender 10.10.2008 bis 30.11.2008)	29	79	—	3	7	37	—	—	—	2	—	157	30	**187**
Kurt F. Viermetz (Vorsitzender bis 10.10.2008)	146	—	—	17	—	—	—	—	—	4	—	167	32	**199**
Dr. Renate Krümmer (stellvertretende Vorsitzende 25.7.2008 bis 31.3.2009)	—	53	—	—	—	—	10	—	—	—	—	63	12	**75**
Francesco Ago (18.6.[2] bis 11.8.2008)	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	23	4	**27**
Prof Dr. Gerhard Casper (18.6.[2] bis 17.11.2008)	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	2	43	8	**51**
Johann van der Ende (18.6.[2] bis 17.11.2008)	—	—	41	—	—	—	—	—	12	—	—	53	10	**63**
J. Christopher Flowers (12.8.2008 bis 27.3.2009)	—	—	29	—	4	—	—	—	—	—	2	35	7	**42**
Dr. Frank Heintzeler (bis 17.11.2008)	—	—	64	—	—	—	18	—	12	—	—	94	18	**112**
Antoine Jeancourt-Galignani (bis 24.7.2008)	—	—	41	—	—	—	12	—	—	—	—	53	10	**63**

[1] Der neue Aufsichtsrat hat beschlossen, einen Sanierungsbeitrag zu leisten und deshalb für das Jahr 2008 in vollem Umfang und für das Jahr 2009 auf die Hälfte seiner Bezüge zu verzichten.
[2] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Konzernbezüge an Mitglieder des Aufsichtsrats

	2008													
	Aufsichtsrat			Präsidial-ausschuss		Prüfungs-ausschuss		Risikomanage-mentausschuss		Nominierungs-ausschuss				
in Tsd. €	Vorsit-zender	stellv. Vorsit-zender	Mit-glied	Vorsit-zender	Mit-glied	Vorsit-zender	Mit-glied	Vorsit-zender	Mit-glied	Vorsit-zender	Mit-glied	Zwi-schen-summe	Umsatz-steuer 19 %	**Ins-gesamt**
Dr. Thomas Kolbeck (18.6.[1] bis 17.11.2008)	—	—	41	—	—	—	—	18	—	—	—	59	11	**70**
Dr. Pieter Korteweg (bis 17.11.2008)	—	—	64	—	9	—	—	—	—	—	—	73	14	**87**
Richard S. Mully (25.7.2008 bis 27.3.2009)	—	—	35	—	—	—	—	—	10	—	—	45	8	**53**
Maurice O'Connell[2] (18.6.[1] bis 24.7.2008)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Thomas Quinn (bis 17.11.2008)	—	—	64	—	—	—	18	—	—	—	—	82	16	**98**
Prof. Dr. Hans Tietmeyer (18.6.[1] bis 17.11.2008)	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	2	43	8	**51**
Insgesamt	**175**	**132**	**484**	**20**	**20**	**37**	**58**	**18**	**34**	**6**	**6**	**990**	**188**	**1.178**

[1] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008
[2] Herr O'Connell hat auf die ihm zustehende Aufsichtsratsvergütung verzichtet.

Nachhaltigkeit

Die Hypo Real Estate Group verfolgte auch in dem schwierigen Umfeld des abgelaufenen Geschäftsjahres das Ziel, eine nachhaltige und lebenswerte Umwelt zu fördern und zu erhalten. Obwohl der Konzern aufgrund der kritischen Lage, in die er im vergangenen Jahr gekommen ist, Einschränkungen auf der monetären Seite durchführen musste, hat er die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt auch in schwierigen Zeiten nicht aus den Augen verloren.

Unternehmenskultur Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Förderung einer offenen und veränderungsbereiten Unternehmenskultur, die neben ihrer ökonomischen Ausrichtung auch nicht-finanzielle Faktoren berücksichtigt. So sind zum Beispiel in den Allgemeinen Kreditgrundsätzen der Hypo Real Estate Group ethische Grundsätze für die Vergabe von Finanzierungen festgelegt, die auch im Einklang mit dem für alle Mitarbeiter gültigen Verhaltenskodex stehen.

Teil dieser Unternehmenskultur ist auch, dass auf die Förderung und Erhaltung einer lebenswerten Umwelt geachtet wird. So müssen Hersteller und Zulieferer den definierten Umweltschutzansprüchen genügen und entsprechend zertifiziert sein. Intern wird diesem Anspruch zum Beispiel durch papiersparende Arbeitsabläufe oder die Verwendung moderner, energiesparender Geräte Rechnung getragen.

Gesellschaftliches Engagement Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung widmete sich die Hypo Real Estate Group im Jahr 2008 hauptsächlich über ihre beiden Stiftungen, die Hypo Real Estate Stiftung, München, sowie die Stiftung für Kunst und Wissenschaft der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart. Seit deren Gründung in den Jahren 1968 beziehungsweise 1987 durch Vorgängerinstitute der Hypo Real Estate Bank AG verfügen die Stiftungen über ein eigenständiges, vom Konzern losgelöstes Kapital, das aufgrund der jeweiligen Landesstiftungsgesetze aus-

schließlich zur Erfüllung der Stiftungszwecke verwendet werden darf. Auf diese Weise war die Hypo Real Estate Group trotz der finanziellen Situation des Konzerns weiterhin in der Lage, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auch bei der Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft nachzukommen.

Die Hypo Real Estate Stiftung unterstützt auf der einen Seite Konzerte und Ausstellungen. Auf der anderen Seite ergreift sie mit ihrem bundesweit viel beachteten Architekturpreis selbst die Initiative zur Verbesserung architektonischer Kultur bei gewerblichen Objekten in Deutschland.

Mit dem Architekturpreis werden ästhetisch und ökologisch vorbildliche Gewerbebauten prämiert. Seit 1992 wird dieser renommierte Preis im zweijährigen Rhythmus vergeben. Der Wettbewerb zählt zu den wenigen Preisen in der Branche, die sich ausschließlich mit Gewerbebau befassen. Im Jahr 2006 wurde er um einen Nachwuchspreis erweitert, der jungen Architekten eine Plattform bietet und den Dialog zwischen diesen und erfahrenen Architekten, Bauherren und Investoren fördert. Beide Wettbewerbe stehen unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Bundes Deutscher Architekten (BDA).

Die aus ganz Deutschland stammenden Projekte zeigen die gesamte Spannweite des Gewerbebaus. Sowohl großmaßstäbliche Bauvorhaben als auch kleinere, ungewöhnliche Projekte sind darin beinhaltet und werden für ihre ganzheitliche und umfeldorientierte Programmatik ausgezeichnet. Ziel des Wettbewerbs ist es – auch außerhalb repräsentativer Orte –, das Augenmerk stärker auf die Balance zwischen wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit und architektonischer Ästhetik zu richten. Die Hypo Real Estate Group möchte damit dem „Geisterstadtcharakter" der Gewerbeviertel am städtischen Speckgürtel entgegenwirken. Immer häufiger führen vor allem Gewerbegebiete zu einer Zersiedlung. Hier sollen mit dem Hypo Real Estate Architekturpreis bei Entwicklern, Investoren und Bauherren neue Signale gesetzt werden.

Über den Architekturpreis hinaus nehmen die Hypo Real Estate Stiftungen auch monetäre Förderungen auf den Gebieten der Musik und Kunst vor.

So wurde zum Beispiel im Jahr 2008 die Ausstellung „Three Perspectives and a Short Scenario" des Künstlers Liam Gillik im Kunstverein München gefördert. Die Ausstellung war bereits im Witte de With, Rotterdam, und in der Kunsthalle Zürich zu sehen, bevor sie nach München und dann in das Museum of Contemporary Art nach Chicago zog. Gillik vertritt die Bundesrepublik Deutschland bei der 53. Biennale 2009 in Venedig.

Zudem ist die Hypo Real Estate Stiftung seit vielen Jahren dem Internationalen Schubert-Wettbewerb verbunden und unterstützt diesen mit der Übernahme von Preisgeldern und Spendenbeiträgen. Junge Pianisten aus aller Welt wetteifern vor Juroren von internationalem Rang neun Tage lang um die Interpretation von Schuberts Werken. Der Wettbewerb steht auch dem interessierten Publikum offen und hat sich zu einem bedeutenden Forum für die Schubert-Szene entwickelt.

Weitere Förderungen der Stiftung gingen an das Schulprojekt „denkmal aktiv" der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und an den Dortmunder Kunstverein für die Ausstellung der Video-Installation „Eyes Wide Shut" von Martin Brand.

Die Stiftung für Kunst und Wissenschaft der Hypo Real Estate Bank International AG fördert – mit dem Schwerpunkt Baden-Württemberg – geistige und künstlerische Arbeiten vor allem in Schrifttum, Malerei, Bildhauerei, Musik, Theater, Architektur/Design, Landeskunde und Brauchtum. Zudem wird alle ein bis zwei Jahre ein Stiftungspreis in diesen Bereichen vergeben.

Nachhaltigkeitsindizes Um die Bemühungen der Hypo Real Estate Group um nachhaltiges Wirtschaften transparent zu machen, nimmt der Konzern regelmäßig an Umfragen folgender Nachhaltigkeits-Ratingagenturen teil: Dow Jones Indices/STOXX Ltd./SAM, SiRi Global Profile, Vigeo, Carbon Disclosure Project.

Entwicklung der Erfolgslage

Hypo Real Estate Group

Die Entwicklung der Hypo Real Estate Group, die ihr Geschäft in den drei Segmenten Commercial Real Estate, Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets & Asset Management betreibt, wurde im gesamten Geschäftsjahr 2008 von der sich zuspitzenden Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten geprägt. Diese Krise sowie die Probleme und die veränderte Situation der Hypo Real Estate Group belasteten die Gewinn-und-Verlust-Rechnung deutlich, sodass das Ergebnis des Jahres 2008 nicht mit dem Vorjahresergebnis vergleichbar ist. Am 31. Dezember 2008 war das Ergebnis vor Steuern mit –5.375 Mio. € deutlich negativ, nachdem es im Vorjahr noch 587 Mio. € betragen hatte. Der Rückgang ist primär auf Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte der DEPFA BANK plc und ihrer Tochterunternehmen (DEPFA) in Höhe von –2.482 Mio. € zurückzuführen. Außerdem war das Ergebnis vor Steuern durch das aus der Finanzmarktkrise resultierende erfolgswirksame Bewertungsergebnis auf synthetische Collateralised Debt Obligations (CDOs) in Höhe von insgesamt –395 Mio. €, Abschreibungen auf Cash-CDOs im Finanzanlageergebnis in Höhe von –762 Mio. €, Abschreibungen auf Mortgage Backed Securities (MBS) in Höhe von –528 Mio. €, Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken im Handelsergebnis in Höhe von –433 Mio. €, einer deutlich auf –1.656 Mio. € gestiegenen Kreditrisikovorsorge und Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung des Konzerns in Höhe von –225 Mio. € belastet. Positiv wirkten sich dagegen der Effekt aus der Nichtbedienung und der Abwertung von Nachrangkapital in Höhe von 353 Mio. € und der Bewertungsgewinn in Höhe von 180 Mio. € aus einem Derivat, das in einer zur Refinanzierung der DEPFA-Übernahme begebenen und inzwischen gewandelten Pflichtwandelanleihe eingebettet war, aus. Nach Steuern von 86 Mio. € (2007: 130 Mio. €) errechnet sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis von –5.461 Mio. € (2007: 457 Mio. €), was einer Eigenkapitalrentabilität von –74,5 % (8,5 %) entspricht.

Darüber hinaus enthält der Vorjahreswert die Ergebnisbeiträge der DEPFA sowie die Aufwendungen zur Refinanzierung des Erwerbs seit dem Übernahmetag (2. Oktober 2007), da die Gesellschaft erst seit diesem Tag zu konsolidieren ist. Um die DEPFA-Übernahme in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Ergebnislage der Hypo Real Estate Group daher mit der Erfolgsrechnung des Vorjahres in der Pro-forma-Darstellung verglichen.

Die Pro-forma-Vorjahresfinanzinformationen wurden auf der Basis der Grundsätze des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Erstellung von Pro-forma-Angaben (IDW RH HFA 1.004 „Erstellung von Pro-forma-Finanzinformationen“) erstellt. Die Pro-forma-Finanzinformationen sind hinsichtlich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erstellt. Dabei wurden dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt, wie sie im geprüften und veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 der Hypo Real Estate Holding AG beschrieben sind. Die Pro-forma-Darstellungen berücksichtigen keine mit der DEPFA-Übernahme verbundenen Synergien oder Kosteneinsparungen. Gemäß den IDW-Grundsätzen zu Pro-forma-Finanzinformationen wurde für die Erstellung der Pro-forma-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen die Annahme getroffen, dass die Akquisition zum 1. Januar 2006 erfolgte. Den Pro-forma-Finanzinformationen liegt die Erwerbsmethode nach IFRS 3 (Business Combinations) zugrunde. Daher wurden die daraus abgeleiteten Anschaffungskosten vorläufig auf die erworbenen Vermögenswerte sowie auf die übernommenen Verbindlichkeiten verteilt. Die Verteilung beruht auf den Marktwerten der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 2. Oktober 2007.

Im Vergleich zu den Pro-forma-Zahlen des Vorjahres stellt sich die Ergebnisentwicklung der Hypo Real Estate Group wie folgt dar:

Key Financials

		2008	Pro forma 2007
Erfolgszahlen			
Operative Erträge	in Mio. €	–585	1.463
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	1.633	1.471
Provisionsüberschuss	in Mio. €	32	234
Handelsergebnis	in Mio. €	–1.009	–274
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	–1.409	6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	86	11
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	82	15
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	1.656	–61
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	605	656
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	2.482	–
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	–47	–6
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–5.375	862
Kennziffer			
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	> 100,0	44,8

Operative Erträge Die operativen Erträge waren mit –585 Mio. € negativ und somit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (2007: 1.463 Mio. €). Der Rückgang ist primär auf den stark gesunkenen Provisionsüberschuss und das deutlich negative Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis zurückzuführen.

Die Nichtbedienung und die Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals führten zu einem Ertrag in Höhe von 353 Mio. €. Vor allem dadurch sowie durch das im Jahresdurchschnitt gestiegene Infrastrukturfinanzierungsportfolio, die gezogenen Liquiditätsfazilitäten der DEPFA, den Zinsüberschuss der vom Handelsbestand in die Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR) umgewidmeten Wertpapiere und hohe Zinserträge im Geldmarktbereich stieg der Zinsüberschuss auf 1.633 Mio. € gegenüber 1.471 Mio. € im Vorjahr. Dagegen standen vor allem zwei Effekte: Erstens enthielt der Zinsüberschuss deutlich weniger Einmalerträge aus Forderungsverkäufen, Vorfälligkeitsentschädigungen sowie Rücknahmen und Rückkäufen von finanziellen Verbindlichkeiten als im Vorjahr. Zweitens ist der Zinsüberschuss durch die Kosten für die Liquiditätsunterstützungen des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor, der Bundesbank sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds belastet.

Der Provisionsüberschuss betrug 32 Mio. € nach 234 Mio. € im Vorjahr. Die Verringerung ist auf das niedrigere Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung, geringere Erträge aus dem Asset Management, rückläufige Erträge aus dem Neugeschäft mit Kundenderivaten und Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen des Konsortiums bestehend aus dem deutschen Finanzsektor, der Bundesbank sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds zurückzuführen.

Die aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten haben sich in 2008 weiter zugespitzt. Diese Entwicklung führte zu einer weiteren deutlichen Belastung des Handelsergebnisses, das auf –1.009 Mio. € sank, nach –274 Mio. € im Vorjahr. Auf synthetische CDOs entfiel eine Bewertungsänderung in Höhe von –395 Mio. € (2007: –198 Mio. €), davon –177 Mio. € im vierten Quartal 2008. Die synthetischen CDOs beinhalten trennungspflichtige eingebettete Derivate nach IAS 39, deren Wertänderungen erfolgswirksam zu berücksichtigen sind. Im Jahr 2008 entstand darüber hinaus ein Aufwand in Höhe von –150 Mio. € überwiegend aus Derivatepositionen gegenüber Lehman Brothers. Auch bei anderen Handelsbeständen machten sich die Spread-Veränderungen negativ bemerkbar. So belasteten Markt-

wertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken das Handelsergebnis um –433 Mio. €. Die Hypo Real Estate Group hat gemäß der vom IASB verabschiedeten und von der EU anerkannten IAS-39-Änderung „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ im Oktober 2008 Vermögenswerte der Kategorie Held for Trading mit einem Buchwert von 3,5 Mrd. € rückwirkend zum 1. Juli 2008 in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 weitere Handelsbestände mit einem Buchwert von 0,7 Mrd. € umgewidmet. Ohne die Umwidmungen zum 1. Juli und zum 1. Oktober wäre das Handelsergebnis in 2008 um 736 Mio. € geringer gewesen.

Das Finanzanlageergebnis belief sich aufgrund zahlreicher Finanzanlagewertberichtigungen auf –1.409 Mio. €, wohingegen es im Vorjahr mit 6 Mio. € noch leicht positiv war. Der größte Abschreibungsbedarf bestand in Höhe von –762 Mio. € bei Cash CDOs (2007: –268 Mio. €), davon –353 Mio. € im vierten Quartal 2008. Der Betrag von –762 Mio. € beinhaltet die im zweiten Quartal 2008 vorgenommene teilweise Auflösung in Höhe von 70 Mio. € der im Jahr 2007 in Höhe von 90 Mio. € gebildeten Modellreserve für Unsicherheiten bei den getroffenen Annahmen und Schätzungen. MBS wurden in Höhe von –528 Mio. € abgeschrieben, davon –524 Mio. € im vierten Quartal 2008. Außerdem enthält das Finanzanlageergebnis die Abschreibung auf im Jahr 2006 erworbene Aktien des australischen Investment- und Beratungsunternehmens Babcock & Brown in Höhe von –74 Mio. €. Aus dem Verkauf des Tochterunternehmens Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, resultierte ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von –15 Mio. €. Ferner wurden in 2008 Wertpapiere der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers mit –25 Mio. € und Wertpapiere von isländischen Emittenten in Höhe von –38 Mio. € wertberichtigt sowie eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf gemäß IAS 39 in die Bewertungskategorie LaR umgewidmete Vermögenswerte in Höhe von –24 Mio. € gebildet. Darüber hinaus gingen die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Nachdem Spread-Ausweitungen den Kurswert von Staatsfinanzierungspapieren und anderen Wertpapieren belastet hatten, wurde im Geschäftsjahr 2008 ein geringerer Bestand von Finanzanlagen veräußert als im Vorjahr. Positiv wirkte sich im Finanzanlageergebnis ein Effekt nach Transaktionskosten in Höhe von 22 Mio. € aus der Erstkonsolidierung des Quadra Realty Trust, Inc., New York, aus. Da der Anteil der Hypo Real Estate Group an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der angesetzten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten die Anschaffungskosten überstiegen hat, ist der Überschuss gemäß IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen belief sich auf 86 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 11 Mio. €. Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen wirkten sich zwei gegensätzliche Effekte aus. Ein positiver Effekt in Höhe von 162 Mio. € (2007: 31 Mio. €) resultierte aus Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite in Höhe von 80 % bis 125 %. Die Hedge-Ineffizienzen waren aufgrund der im vierten Quartal vorgenommenen Zinssenkungen der Zentralbanken ungewöhnlich hoch und werden sich in den Folgeperioden voraussichtlich umkehren. Ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von –76 Mio. € (2007: –20 Mio. €) ergab sich aus dFVTPL (designated at Fair Value Through Profit or Loss)-Vermögenswerten und dazugehörigen Derivaten. Die beizulegenden Zeitwerte dieser auf Zinsrisiken gesicherten Positionen haben sich aufgrund von Credit-Spread-Veränderungen verschlechtert.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen betrug 82 Mio. € und resultierte überwiegend aus Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 96 Mio. €. Dagegen standen Abschreibungen und sonstige Aufwendungen aus Gebäuden im Umlaufvermögen (Rettungserwerbe) in Höhe von 16 Mio. €. Ertragserhöhend wirkte darüber hinaus der Erhalt einer vertraglichen Ausgleichszahlung durch die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG für das Jahr 2001 in Höhe von 4 Mio. €. Der Vorjahreswert von 15 Mio. € enthielt vor allem einen Ertrag aus der Auflösung von Zinsrückstellungen auf Steuern bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in Höhe von 16 Mio. €.

Kreditrisikovorsorge Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge stiegen als Folge der deutlichen Eintrübung der weltweiten Konjunktur und der verschlechterten Situation auf einigen Immobilienmärkten auf 1.656 Mio. €. Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge beinhalten portfoliobasierte Wertberichtigungen in Höhe von 501 Mio. €. Einzelwertberichtigt wurden vor allem gewerbliche Immobilienfinanzierungen in Deutschland, Spanien, Groß-

britannien und den USA, eine Infrastrukturfinanzierung sowie öffentliche Finanzierungen. Darüber hinaus wurde ein als Schuldscheindarlehen verpacktes Cash CDO mit –84 Mio. € wertberichtigt. Im Vorjahr, in dem insgesamt Kreditrisikovorsorge in Höhe von 61 Mio. € aufgelöst wurde, resultierte aus der Anpassung der Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) ein Ertrag in Höhe von 105 Mio. €.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand verringerte sich aufgrund deutlich reduzierter abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni im Vergleich zum Vorjahr auf 605 Mio. € (2007: 656 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand des laufenden Geschäftsjahres wurde durch Beratungsaufwendungen belastet. Die Beratungsaufwendungen fielen vor allem im Zusammenhang mit der Stabilisierung, Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group in Höhe von 44 Mio. € und mit dem Erwerb von Hypo Real Estate Holding AG Aktien durch die von J.C. Flowers koordinierte Investorengruppe an. Der Personalbestand betrug zum 31. Dezember 2008 1.786 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 2.000 Mitarbeiter).

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA Der ab Mitte September 2008 zusammengebrochene Interbankenmarkt erlaubt es nicht mehr, das Geschäft der DEPFA zu den zum Zeitpunkt der Übernahme am 2. Oktober 2007 unterstellten Prämissen weiterzuführen. Die Hypo Real Estate Group hat daher ihr Geschäftsmodell überarbeitet. So wird das Neugeschäft in allen Geschäftsarten stark reduziert werden und der Portfoliobestand sinken. Der zukünftige Nutzen, der ursprünglich bei der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der anderen immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Daher wurden im dritten Quartal 2008 die Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte der DEPFA um insgesamt –2.482 Mio. € abgeschrieben. Dabei entfallen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte –2.223 Mio. €. Darüber hinaus wurden die aktivierten Markennamen vollständig mit –80 Mio. €, die Kundenbeziehungen vollständig mit –165 Mio. € und die erworbene Software der DEPFA mit –14 Mio. € abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Software hat sich aufgrund einer Überarbeitung der IT-Struktur verkürzt.

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen Der Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen in Höhe von –47 Mio. € (2007: –6 Mio. €) resultierte zum einen aus der begebenen Pflichtwandelanleihe zur Finanzierung der DEPFA-Akquisition. Die am 20. August 2008 gewandelte Pflichtwandelanleihe enthielt ein eingebettetes, mehrkomponentiges Derivat auf Aktien der Hypo Real Estate Holding AG, das nach IAS 39 vom Basisvertrag zu trennen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten war. Die Wertänderung des beizulegenden Zeitwertes bis zum Wandlungstag in Höhe von 180 Mio. € war erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu vereinnahmen. Der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats in Höhe von 276 Mio. € war bei Wandlung der Pflichtwandelanleihe erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen auszubuchen. Zum anderen enthält der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group in Höhe von 225 Mio. €. Rückstellungen wurden wegen der geplanten Reduzierung der Mitarbeiterzahl, der Schließung von Standorten und Aufwendungen für Beratungsleistungen gebildet.

Ergebnis vor Steuern Das Ergebnis vor Steuern war für das Jahr 2008 mit –5.375 Mio. € deutlich negativ, wohingegen im Vorjahr noch ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 862 Mio. € erzielt werden konnte.

Ertragsteuern Ein tatsächlicher Steueraufwand von 62 Mio. € und latente Steueraufwendungen von 24 Mio. € ergaben für das Geschäftsjahr 2008 einen Gesamtsteueraufwand in Höhe von 86 Mio. €. Die latenten Steuererträge waren beeinflusst durch die Umbewertung der latenten Steuern aufgrund der Verlegung des Unternehmenssitzes.

Ergebnis nach Steuern Das Ergebnis nach Steuern belief sich in 2008 auf –5.461 Mio. €, die vollständig auf die Anteilseigner entfallen, da Minderheitenanteile nicht vorhanden sind.

Geschäftssegment Commercial Real Estate

Key Financials		2008	Pro forma 2007
Erfolgszahlen			
Operative Erträge	in Mio. €	876	963
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	756	760
Provisionsüberschuss	in Mio. €	95	152
Handelsergebnis	in Mio. €	–45	2
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	58	36
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	—	6
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	12	7
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	1.066	66
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	155	180
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	–5	—
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–350	717
Kennziffer			
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	17,7	18,7

Das Geschäftssegment Commercial Real Estate beinhaltet im Wesentlichen die gewerblichen Immobilienfinanzierungen der Hypo Real Estate Bank AG. Das Segment umfasst somit das In- und das Auslandsgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Im Jahr 2008 war das Ergebnis vor Steuern mit –350 Mio. € negativ und lag unter dem pro forma ermittelten Vorjahreswert von 717 Mio. €. Der Rückgang resultierte vor allem aus niedrigeren operativen Erträgen, die 876 Mio. € betrugen (2007: 963 Mio. €), und einer stark gestiegenen Kreditrisikovorsorge. Die operativen Erträge sanken vor allem aufgrund eines niedrigeren Provisionsüberschusses und Handelsergebnisses. Das Neugeschäft im Bereich Commercial Real Estate belief sich im Jahr 2008 auf 7,8 Mrd. €, nach 32,1 Mrd. € im Vorjahr. Das Neugeschäft wurde aufgrund der verschlechterten Marktsituation und der angespannten Liquiditätslage im Jahresverlauf deutlich reduziert und im vierten Quartal fast vollständig eingestellt. Da jedoch die vorfälligen Rückzahlungen auch stark rückläufig waren und die Ziehungsquote stieg, verringerte sich das Volumen der ausbezahlten gewerblichen Immobilienfinanzierungen geringfügig.

Der Zinsüberschuss sank aufgrund geringerer Erträge aus dem Neugeschäft auf 756 Mio. €, nach 760 Mio. € im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss verringerte sich aufgrund des niedrigeren Neugeschäftsvolumens und niedrigerer Erträge aus dem Neugeschäft mit Kundenderivaten auf 95 Mio. € (2007: 152 Mio. €). Im Handelsergebnis ergab sich aus Zinspositionierungen und aus Marktwertanpassungen von Kontrahentenrisiken ein Verlust in Höhe von –45 Mio. € nach 2 Mio. € im Vorjahr. Aufgrund höherer Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren stieg das Finanzanlageergebnis auf 58 Mio. € (2007: 36 Mio. €). Da sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Sicherungsinstrumenten vollständig ausglichen, fiel ein Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen nicht an (2007: 6 Mio. €). Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen betrug 12 Mio. € (2007: 7 Mio. €) und resultierte aus erfolgswirksamen Währungsveränderungen.

Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge stiegen deutlich auf 1.066 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr mit 66 Mio. € noch vergleichsweise niedrig waren. In dem starken Anstieg spiegelt sich der Abschwung der allgemeinen Kon-

junktur und der verschlechterten Situation auf einigen wesentlichen Immobilienmärkten wider. Als Folge sanken zum einen die Zahlungsfähigkeit der Kunden und zum anderen der Wert der Sicherheiten. Vor allem Immobilienfinanzierungen in Deutschland, Spanien, Großbritannien und den USA mussten wertberichtigt werden.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 155 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 180 Mio. €. Höhere IT-Aufwendungen konnten durch niedrigere Personalaufwendungen deutlich überkompensiert werden. Da jedoch die operativen Erträge fast im gleichen Verhältnis sanken, betrug die Cost-Income-Ratio nahezu unverändert 17,7 % (2007: 18,7 %).

Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance

Key Financials

		2008	Pro forma 2007
Erfolgszahlen			
Operative Erträge	in Mio. €	609	834
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	730	579
Provisionsüberschuss	in Mio. €	–39	43
Handelsergebnis	in Mio. €	–124	–18
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	13	205
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	26	29
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	3	–4
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	420	—
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	75	152
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	–8	—
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	106	682
Kennziffer			
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	12,3	18,2

Das Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance umfasst vor allem das Staatsfinanzierungsgeschäft der DEPFA sowie die inzwischen in der DEPFA zusammengefassten Infrastrukturfinanzierungen.

Das Vorsteuerergebnis des Segments hat sich im Jahr 2008 im Vergleich zu den Pro-forma-Zahlen des Vorjahres auf 106 Mio. € deutlich reduziert (2007: 682 Mio. €). Der Rückgang ist vor allem auf eine höhere Kreditrisikovorsorge, niedrigere Gewinne aus dem Verkauf von Forderungen und Wertpapieren sowie ein infolge der Turbulenzen an den Finanzmärkten schlechteres Handelsergebnis zurückzuführen. Das Neugeschäft im Bereich Public Sector belief sich im Jahr 2008 auf 31,6 Mrd. € (2007: 57,5 Mrd. €) und im Bereich Infrastrukturfinanzierungen auf 2,9 Mrd. € (2007: 12,3 Mrd. €). Das Neugeschäft im Bereich Public Sector wurde aufgrund der verschlechterten Marktsituation und der angespannten Liquiditätslage im Jahresverlauf deutlich reduziert und im vierten Quartal fast vollständig eingestellt. Infrastrukturfinanzierungen werden bereits seit Mitte des dritten Quartals nicht mehr abgeschlossen. Da jedoch die vorfälligen Rückzahlungen auch stark rückläufig waren und die Ziehungsquote deutlich stieg, erhöhte sich das Volumen der ausbezahlten Public-Sector- und Infrastrukturfinanzierungen.

Die geringeren Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen und Forderungen und das schlechtere Handelsergebnis wirkten sich in den operativen Erträgen aus, die auf 609 Mio. € (2007: 834 Mio. €) sanken. Die Position „Zinsüberschuss und ähnliche Erträge“ erhöhte sich von 579 Mio. € auf 730 Mio. €. Hauptgründe für die Steigerung waren vor allem eine spürbare Verbesserung der Renditen im Neugeschäft des ersten Halbjahres 2008, ein im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höheres Volumen an Infrastrukturfinanzierungen, Erträge aus gezogenen Liquiditätsfazilitäten und Erträge, die aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus vor allem im vierten Quartal 2008 im Geldmarktbereich erzielt wurden. Die Gewinne aus dem Verkauf von Forderungen und die Gewinne aus Rücknahmen von Verbindlichkeiten lagen unter dem Vorjahreswert. Ferner wurde der Zinsüberschuss durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen belastet. Auch im Provisionsüberschuss spiegelten sich die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen wider, sodass er mit −39 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2007: 43 Mio. €) lag. Das Handelsergebnis belief sich in 2008 auf −124 Mio. € nach −18 Mio. € im Vorjahr. Im dritten Quartal 2008 entstand ein Aufwand in Höhe von −120 Mio. € aus den massiven Marktverwerfungen während des Re-Hedgings und der Bewertung von Derivatepositionen gegenüber Lehman Brothers. Nachdem Spread-Ausweitungen den Kurswert von Staatsfinanzierungspapieren belastet hatten, wurde ein geringerer Bestand von Finanzanlagen veräußert. Das Finanzanlageergebnis sank dadurch auf 13 Mio. €, nachdem es im vergleichbaren Vorjahreszeitraum noch 205 Mio. € betragen hatte. Aufgrund der Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite belief sich das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen auf 26 Mio. € (2007: 29 Mio. €). Der Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen betrug 3 Mio. € (2007: −4 Mio. €).

Aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs waren im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge in Höhe von 420 Mio. € notwendig (2007: 0 Mio. €). Neben portfoliobasierten Wertberichtigungen waren Einzelwertberichtigungen auf eine Infrastrukturfinanzierung und auf öffentliche Finanzierungen zu bilden. Der Verwaltungsaufwand sank wegen reduzierter abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni auf 75 Mio. € (2007: 152 Mio. €). Da der Verwaltungsaufwand anteilig stärker sank als die operativen Erträge, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 12,3 % nach 18,2 % im Vorjahr.

Geschäftssegment Capital Markets & Asset Management

Das Geschäftssegment Capital Markets & Asset Management umfasst alle Aktivitäten des Konzerns, die sich mit dem Kapitalmarkt sowie dem Asset Management für Immobiliensekundärprodukte befassen. Den Schwerpunkt bilden Produkte wie Kundenderivate, Verbriefungen und ausgewählte Asset-Management-Lösungen.

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten wirkten sich, wie bereits in der zweiten Jahreshälfte 2007, auf die Erfolgslage des Geschäftssegments Capital Markets & Asset Management aus. Als Folge lag das Vorsteuerergebnis für das Jahr 2008 bei −538 Mio. €, nachdem es im Vorjahr auf Basis von Pro-forma-Werten −82 Mio. € betragen hatte.

Das schlechtere Ergebnis spiegelt sich in den operativen Erträgen wider, die mit −506 Mio. € negativ waren, während sie im Vorjahr mit 19 Mio. € noch leicht positiv waren. Der Zinsüberschuss erreichte mit 73 Mio. € nicht das Vorjahresniveau von 85 Mio. €. Ein positiver Effekt von 17 Mio. € aus der Beendigung eines Reverse-Repo-Geschäftes im dritten Quartal 2008 wurde durch Effekte aus der Abschmelzung der Vermögenswerte und Zinsaufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen überkompensiert. Der Provisionsüberschuss fiel von 44 Mio. € im Vorjahr auf 5 Mio. €; vor allem, weil weniger Erträge aus dem Geschäft mit Kundenderivaten und dem Asset Management generiert wurden und Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen anfielen. Das Handelsergebnis, das −518 Mio. € betrug (2007: −63 Mio. €), war durch die in der Finanzmarktkrise ausgeweiteten Credit Spreads und durch Marktwertanpassungen von Kontrahentenrisiken gezeichnet. Nachdem sich die Credit Spreads im

Key Financials

		2008	Pro forma 2007
Erfolgszahlen			
Operative Erträge	in Mio. €	–506	19
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	73	85
Provisionsüberschuss	in Mio. €	5	44
Handelsergebnis	in Mio. €	–518	–63
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	–61	–23
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	–5	–24
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	—	1
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	32	100
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–538	–82
Kennziffer			
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	> 100,0	> 100,0

zweiten Quartal 2008 leicht erholt hatten, haben sie sich im zweiten Halbjahr 2008 bei teilweise einbrechenden Märkten erneut deutlich verschlechtert. Im dritten Quartal 2008 entstand darüber hinaus ein Aufwand in Höhe von –24 Mio. € aus Derivaten gegenüber Lehman Brothers. Das Finanzanlageergebnis enthält Abschreibungen auf Wertpapiere und den Effekt aus der Erstkonsolidierung des Quadra Realty Trust, Inc., New York, in Höhe von 22 Mio. € nach Transaktionskosten. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen betrug –5 Mio. €, da sich die aus dem gesunkenen Zinsniveau resultierenden Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Sicherungsinstrumenten innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite nicht vollständig ausglichen (2007: –24 Mio. €). Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen belief sich wie im Vorjahr auf 0 Mio. €.

Im Kreditgeschäft waren keine Zuführungen zur Risikovorsorge notwendig (2007: portfoliobasierte Wertberichtigungen von 1 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand sank im Einklang mit der Reduktion des Geschäfts, reduzierter abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni und der Entkonsolidierung der Collineo Asset Management GmbH von 100 Mio. € im Vorjahr auf 32 Mio. €.

Corporate Center

Im Corporate Center sind neben Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios wie dem CDO-Portfolio oder den inzwischen abgesicherten Zinspositionierungen der DEPFA aus der Zeit vor der Übernahme durch die Hypo Real Estate Group dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet es Ergebnisbeiträge aus der Hypo Real Estate Holding AG wie Abschreibungen auf ihre Beteiligung an Babcock & Brown.

Die hohen Belastungen aus der Finanzmarktkrise und der veränderten Situation der Hypo Real Estate Group wirken sich vor allem im Corporate Center aus. Als Folge betrug das Ergebnis vor Steuern –4.593 Mio. € (2007 auf Basis von Pro-forma-Werten: –455 Mio. €).

Key Financials

		2008	Pro forma 2007
Erfolgszahlen			
Operative Erträge	in Mio. €	–1.564	–353
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	74	47
Provisionsüberschuss	in Mio. €	–29	–5
Handelsergebnis	in Mio. €	–322	–195
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	–1.419	–212
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	65	–
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	67	12
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	170	–128
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	343	224
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	2.482	–
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	–34	–6
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	–4.593	–455

Der Zinsüberschuss stieg wegen der Nichtbedienung und Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals auf 74 Mio. € (2007: 47 Mio. €). Dagegen enthielt der Zinsüberschuss im Jahr 2008 weniger Einmaleffekte aus Forderungsverkäufen und Vorfälligkeitsentschädigungen als im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss wurde durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen belastet und sank auf –29 Mio. € (2007: –5 Mio. €). Das Handelsergebnis in Höhe von –322 Mio. € (2007: –195 Mio. €) war durch die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen der synthetischen CDOs in Höhe von –395 Mio. € (2007: –198 Mio. €) belastet. Im Finanzanlageergebnis waren Abschreibungen auf Cash CDOs in Höhe von –762 Mio. € (inklusive der im zweiten Quartal 2008 vorgenommenen teilweisen Auflösung der Modellreserve für Unsicherheiten bei den getroffenen Annahmen und Schätzungen in Höhe 70 Mio. €; 2007: –268 Mio. € inklusive der Bildung der Modellreserve in Höhe von 90 Mio. €), Abschreibungen auf Aktien von Babcock & Brown in Höhe von –74 Mio. €, Abschreibungen auf weitere Wertpapiere wie MBS sowie eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf gemäß IAS 39 in die Bewertungskategorie LaR umgewidmete Vermögenswerte in Höhe von –24 Mio. € die größten Posten. Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen war infolge von positiven Hedge-Ineffizienzen innerhalb der laut IAS 39 zulässigen Bandbreite mit 65 Mio. € positiv (2007: 0 Mio. €). Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen beinhaltete vor allem positive Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die Kreditrisikovorsorge enthält primär die Wertberichtigung eines als Schuldscheindarlehen verpackten Cash CDOs in Höhe von –84 Mio. €. Der Verwaltungsaufwand stieg aufgrund deutlich höherer Aufwendungen für Beratungsleistungen. Die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA in Höhe von –2.482 Mio. € wurden dem Corporate Center zugeordnet. Der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen beinhaltet den Ertrag aus dem in die Pflichtwandelanleihe eingebetteten Derivat in Höhe von 180 Mio. €. Demgegenüber standen Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group.

Entwicklung der Vermögenslage

Aktiva

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Barreserve	1.713	10.654
Handelsaktiva	17.287	20.552
Forderungen an Kreditinstitute	49.409	51.975
Forderungen an Kunden	222.048	213.173
Wertberichtigungen auf Forderungen	–2.277	–905
Finanzanlagen	108.740	88.851
Sachanlagen	32	68
Immaterielle Vermögenswerte	40	2.555
Sonstige Aktiva	17.396	9.870
Ertragsteueransprüche	5.266	3.381
Tatsächliche Steueransprüche	132	114
Latente Steueransprüche	5.134	3.267
Summe der Aktiva	**419.654**	**400.174**

Die Bilanzsumme der Hypo Real Estate Group belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 419,7 Mrd. €, nach 400,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Der Anstieg der Bilanzsumme resultierte vor allem aus höheren Finanzanlagen und Sonstigen Aktiva.

Die Sonstigen Aktiva stiegen, da die positiven Marktwerte aus derivativen Hedging-Finanzinstrumenten infolge des gesunkenen Zinsniveaus zunahmen. Die Handelsbestände wurden in Reaktion auf die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten reduziert. Ferner gingen die Handelsaktiva aufgrund der Umkategorisierung von HfT-Vermögenswerten in LaR-Finanzanlagen gemäß IAS 39 zurück. Die immateriellen Vermögenswerte sanken, da die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Markennamen, die Kundenbeziehungen und Software der DEPFA abgeschrieben wurden. Die Barreserve war am Jahresende 2007 aufgrund des kurzfristigen Parkens von Geldern bei der Zentralbank ungewöhnlich hoch. Diese Mittel wurden im ersten Quartal 2008 angelegt. Durch die Anlage stieg vor allem das Volumen der Finanzanlagen, bei denen insbesondere das Volumen der Anleihen und Schuldverschreibungen zunahm. Es machten sich darüber hinaus in den Finanzanlagen das starke Neugeschäft des Segments Public Sector & Infrastructure Finance in den ersten beiden Quartalen 2008 und die gezogenen Liquiditätsfazilitäten bemerkbar. Dagegen sanken die dFVTPL-Finanzanlagen aufgrund eines Portfolioverkaufs. Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile bestehen nach der vollständigen Übernahme des Quadra Realty Trusts, Inc., New York, und der darauf folgenden Vollkonsolidierung nicht mehr.

Der Forderungsbestand blieb im Vergleich zum Vorjahresende nahezu unverändert. Die Forderungen an Kreditinstitute sanken wegen signifikant reduzierter Geldanlagen als Reaktion auf die Krise des Interbankenmarktes deutlich. Dagegen stiegen die Forderungen an Kunden unter anderem aufgrund des gestiegenen Portfolios an Public-Sector- und Infrastructure-Finanzierungen. Die Eventualverbindlichkeiten, die dem Kreditvolumen zuzurechnen sind, betrugen zum 31. Dezember 2008 1,3 Mrd. € (31. Dezember 2007: 4,4 Mrd. €). Das Kreditvolumen, das die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute exklusive der Geldanlagen sowie die Eventualverbindlichkeiten umfasst, belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 267,3 Mrd. €, nach 256,2 Mrd. € zum Jahresende 2007.

Entwicklung der Finanzlage

Passiva

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146.878	111.241
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.936	27.106
Verbriefte Verbindlichkeiten	197.978	218.080
Handelspassiva	17.236	14.835
Rückstellungen	352	144
Sonstige Passiva	33.835	14.722
Ertragsteuerverpflichtungen	4.163	2.357
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	161	116
Latente Steuerverpflichtungen	4.002	2.241
Nachrangkapital	4.784	5.615
Verbindlichkeiten	**421.162**	**394.100**
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital	–1.508	6.074
Gezeichnetes Kapital	633	602
Kapitalrücklage	6.352	5.926
Gewinnrücklagen	1.085	943
Neubewertungsrücklage	–4.117	–1.857
AfS-Rücklage	–3.115	–346
Cashflow-Hedge-Rücklage	–1.002	–1.511
Konzernverlust/-gewinn	–5.461	457
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	—	3
Minderheitenanteile am Eigenkapital	—	—
Eigenkapital	–1.508	6.074
Summe der Passiva	**419.654**	**400.174**

Die gesamten Konzernverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 421,2 Mrd. €, nach 394,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2007.

Die Summe aus verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich nur geringfügig. Allerdings kam es als Reaktion auf die sich verschärfende Finanzkrise und das Zusammenbrechen einzelner Märkte zu deutlicheren Verschiebungen zwischen den Positionen. So sanken die verbrieften Verbindlichkeiten, da es zunehmend schwerer wurde, Emissionen zu platzieren. Als Reaktion musste die Hypo Real Estate Group verstärkt Zentralbankgelder nutzen. Nachdem auch der Interbankenmarkt fast vollständig zum Erliegen kam, wurde die Hypo Real Estate Group von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds unterstützt. Die Verbindlichkeiten aus diesen Unterstützungen werden überwiegend in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die reduzierte Handelsaktivität spiegelte sich in niedrigeren Handelspassiva wider. Die Sonstigen Passiva stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte aus der Entwicklung der negativen Marktwerte aus derivati-

ven Sicherungsinstrumenten, die infolge des veränderten Zinsniveaus zunahmen. Die Rückstellungen stiegen aufgrund der neu gebildeten Rückstellung für die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group.

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage) betrug zum 31. Dezember 2008 2,6 Mrd. €, nach 7,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Der Rückgang resultierte aus dem Konzernverlust in 2008. Dagegen haben sich durch die Wandlung der im Jahr 2007 begebenen Pflichtwandelanleihe das gezeichnete Kapital um 30 Mio. € und die Kapitalrücklage um 420 Mio. € erhöht. Im Gegenzug sank das Nachrangkapital. Insgesamt sind am 20. August 2008 9.976.258 Stück Aktien mit einem Nennwert von je 3,00 € pro Aktie begeben worden.

Die Neubewertungsrücklage ist gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mrd. € zurückgegangen. Dabei verminderte sich die AfS-Rücklage zum 31. Dezember 2008 auf −3,1 Mrd. €, verglichen mit −0,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Diese Entwicklung resultierte überwiegend aus Kurswertanpassungen im ersten Halbjahr 2008. Hauptursache für den deutlichen Rückgang der AfS-Rücklage waren Credit-Spread-Erhöhungen der Staatsfinanzierungspapiere der Länder Italien, Griechenland, USA und Polen. Außerdem sind in der AfS-Rücklage auch die Effekte aus der Bewertung der strukturierten Produkte und Schuldverschreibungen von Banken enthalten. Die Hypo Real Estate Group hat gemäß der im Oktober 2008 vom IASB verabschiedeten und von der EU anerkannten IAS-39-Änderung „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale mit einem Buchwert von 76,1 Mrd. € rückwirkend zum 1. Juli 2008 in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Ohne diese Umwidmung wäre die AfS-Rücklage nach Steuern am 31. Dezember 2008 um 7,1 Mrd. € geringer gewesen. Die Cashflow-Hedge-Rücklage belief sich auf −1,0 Mrd. €, nach −1,5 Mrd. € zum Vorjahresende. Die Veränderung resultierte vor allem aus dem gegen Ende des Jahres 2008 deutlich gesunkenen Zinsniveau.

Die anderen Verpflichtungen sanken im Vergleich zum Vorjahresende (35,5 Mrd. €) auf 13,2 Mrd. €. Darin enthalten sind von der DEPFA ausgegebene Liquiditätsfazilitäten, die von 16,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2007 auf 1,9 Mrd. € sanken. Bei den Liquiditätsfazilitäten handelt es sich um auf dem US-Markt vertriebene Produkte, die an die Emissionen steuerbefreiter Kommunalanleihen gekoppelt sind. Der Rückgang der Liquiditätsfazilitäten resultiert aus der Inanspruchnahme der Kreditlinien, die teilweise bereits wieder zurückgeführt wurden. Die nicht oder nicht vollständig ausbezahlten Forderungen spiegeln sich in den unwiderruflichen Kreditzusagen wider und beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 11,3 Mrd. €, nach 17,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Die Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen spiegelt die höhere Ziehungsrate der Immobilien- und öffentlichen Finanzierungen wider.

Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Solvabilitätsverordnung[1)]

Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2008 wären die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten zum 31. Dezember 2008 nicht erfüllt worden. Gemäß den offiziellen regulatorischen Vorgaben erfolgte jedoch die Ermittlung der Eigenmittel zum Stichtag 31. Dezember 2008 noch ohne Einbezug dieses Jahresergebnisses, da zum Zeitpunkt der Abgabe der Meldung an die Aufsichtsbehörden noch kein testierter Jahresabschluss vorlag. Dieser ist jedoch Voraussetzung, um das Jahresergebnis berücksichtigen zu können.

Derzeit laufen intensive Gespräche mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds hinsichtlich einer Eigenkapitalunterstützung für die Hypo Real Estate Gruppe. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Eigenmittel wären die regulatorischen Mindestquoten auch bei Hinzurechnung des negativen Jahresergebnisses jeweils eingehalten worden.

Das bankenaufsichtsrechtliche Kapital gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) der Hypo Real Estate Group stellt sich wie folgt dar:

[1)] Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde die Eigenmitteldefinition nach SolvV herangezogen. Für die risikogewichteten Aktiva wurden die Werte ebenfalls auf Basis der SolvV berechnet. Hierbei wurden für die Adressrisiken die Beträge gemäß des Advanced Internal Rating Based Approach für diejenigen Portfolios herangezogen, für welche die Hypo Real Estate Group die entsprechenden Zulassungen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten hat. Dies betrifft im Wesentlichen die Hypo Real Estate Bank AG, die Hypo Public Finance Bank und die Hypo Pfandbriefbank International. Für die Institute der ehemaligen DEPFA-Gruppe wurden die risikogewichteten Aktiva nach dem Standardansatz ermittelt. Die Anrechnungsbeträge für operationelle Risiken wurden durchweg mit dem hierfür gültigen Standardansatz berechnet. In die Berechnung der Kernkapitalquote fließen die risikogewichteten Adressrisikopositionen sowie das 12,5-Fache der operationellen Risiken und das 12,5-Fache der Marktrisikopositionen ein.

Eigenmittel[1]				
in Mio. €	**31.12.2008**[2]	**31.12.2008**[3]	**31.12.2007**[2,4]	**31.12.2007**[3,4]
Kernkapital	5.897	2.928	9.257	9.463
Ergänzungskapital	2.275	2.069	2.905	2.942
Eigenkapital	**8.172**	**4.997**	**12.162**	**12.405**
Drittrangmittel	—	—	—	—
Insgesamt	**8.172**	**4.997**	**12.162**	**12.405**

[1] konsolidiert gemäß § 10a KWG
[2] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung
[3] nach festgestellten Jahresabschlüssen und nach erfolgter Gewinnverwendung
[4] gemäß Grundsatz I

Zum 31. Dezember 2008 ergaben sich somit folgende Kapitalquoten:

Kapitalquoten				
in %	**31.12.2008**[1,3]	**31.12.2008**[1,4]	**31.12.2007**[2,3]	**31.12.2007**[2,4]
Kernkapitalquote	6,2	3,4	8,5	8,7
Eigenkapitalquote[5]	9,0	6,0	11,8	12,0
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer)	8,6	5,7	11,1	11,4

[1] inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter operationeller Risiken
[2] gemäß Grundsatz I; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen
[3] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung
[4] nach festgestellten Jahresabschlüssen und nach erfolgter Gewinnverwendung
[5] ohne gewichtete Marktrisikopositionen

Die Veränderungen beruhen hauptsächlich auf dem Wechsel der Ermittlungslogik für die risikogewichteten Aktiva (RWA) von der bisherigen Grundsatz-I-Logik auf die Basel-II-Werte gemäß SolvV sowie des erstmaligen freiwilligen Abzugs des aktivischen Unterschiedsbetrages vom Kernkapital in Höhe von 2.862 Mio. €.

Refinanzierung

Im Laufe des Jahres 2008 hat sich die allgemeine Situation auf den Refinanzierungsmärkten deutlich verschärft. Nachdem die US-amerikanische Bank Lehman Brothers im September 2008 Gläubigerschutz beantragen musste, verstärkten sich nochmals folgende Markttendenzen:

1) Kürzere Laufzeiten im Geldmarktbereich: Fällige Einlagen, Repos und Geldmarktpapiere mit Ursprungslaufzeiten zwischen drei und sechs Monaten konnten, wenn überhaupt, nur durch Geschäfte mit Laufzeiten von deutlich unter einem Monat oder gar nicht ersetzt werden.
2) Steigende Refinanzierungskosten: Infolge der zunehmend illiquider werdenden Kreditmärkte lagen die Libor-Zinssätze im Interbankengeschäft deutlich über den Referenzzinssätzen der Zentralbanken.
3) Angespannte und gestörte Interbankenmärkte: Die schwindende Bereitschaft der Banken, sich untereinander Geld zu leihen, veranlasste weltweit Zentralbanken dazu, in konzertierten Aktionen die angespannten Märkte mit Liquidität zu versorgen.

Vor September 2008 konnte die Hypo Real Estate Group trotz der sich verschärfenden Finanzmarktkrise noch mehrere gesicherte und ungesicherte Refinanzierungstransaktionen erfolgreich absetzen. So wurden in den ersten drei Monaten 2008 Hypothekenpfandbriefe im Volumen von 960 Mio. € emittiert. Im April 2008 wurde ein Jumbo-Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von 1 Mrd. € begeben. Das Volumen dieses Bonds wurde im Juni 2008 auf 1,3 Mrd. € aufgestockt. Im Bereich der öffentlichen Pfandbriefe wurden im ersten Quartal 2008 ein 2-Mrd.-€-Jumbo-Pfandbrief mit einer Laufzeit von fünf Jahren und im dritten Quartal 2008 ein zweijähriger Jumbo-Pfandbrief im Volumen von 2 Mrd. € platziert. Bei den ungesicherten Transaktionen überwog der Absatz von Schuldscheindarlehen.

Vor allem die DEPFA BANK plc hatte jedoch auch sehr stark kurzfristige Refinanzierungsquellen genutzt. So belief sich allein im ersten Quartal 2008 das Volumen unterjähriger Geldmarktgeschäfte auf 160 Mrd. €. Die durchschnittliche Laufzeit der Commercial-Paper- und Geldeinlagegeschäfte verkürzte sich im weiteren Verlauf des Jahres. Ab September 2008 fiel diese Refinanzierungsquelle durch die sich verschärfende Finanzmarktkrise fast vollständig weg. Für die Hypo Real Estate Group entstand dadurch ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass. Dieser konnte nur durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds geschlossen werden. Die einzelnen Maßnahmen sind ausführlich im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Als Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation der Hypo Real Estate Group hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

Zusammenfassung

Seit dem dritten Quartal 2008 hat sich die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten weiter verschärft. Die Vertrauenskrise auf dem Interbankengeldmarkt hat zu einem fast vollständigen Zusammenbruch des Interbankenmarktes geführt. Da das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group stark von kurzfristigen Refinanzierungsquellen abhing, entstand ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass. Nur durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines deutschen Finanzkonsortiums und der Deutschen Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds konnte die Geschäftstätigkeit fortgesetzt werden.

Die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten und die veränderte Situation der Hypo Real Estate Group hatten darüber hinaus erhebliche Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Hypo Real Estate Group.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die immateriellen Vermögenswerte der DEPFA wurden in Höhe von 2.482 Mio. € abgeschrieben. Darüber hinaus war das Handelsergebnis durch die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen der synthetischen Collateralised Debt Obligations und die Credit-Spread-Veränderungen zahlreicher Handelsaktiva wie zum Beispiel Monolinern belastet. Finanzanlagen wie Cash Collateralised Debt Obligations, Mortgage Backed Securities, Anteile an Babcock & Brown sowie Positionen gegenüber Lehman Brothers und isländischen Kontrahenten mussten teilweise abgeschrieben werden. Ferner fielen Aufwendungen im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung des Konzerns an. Insgesamt war das Ergebnis vor Steuern aufgrund dieser Posten stark negativ.

Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

Mit Wirkung zum 14. März 2008 ist der bisher nach der Equity-Methode bewertete Quadra Realty Trust, Inc., New York, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Hypo Real Estate Capital Corporation geworden. Vorher wurde der nicht in ihrem Eigentum befindliche Anteil von 65,3 % der Aktien der Quadra Realty Trust, Inc., zu einem Preis von 10,6506 US $ in bar pro Aktie erworben. Mit der Annahme wurde von Quadra Realty Trust, Inc., zusätzlich eine Dividende in Höhe von 0,3494 US $ (insgesamt 9 Mio. US $) erklärt, sodass die außen stehenden Aktionäre insgesamt 11,00 US $ für jede Aktie der Quadra erhielten.

Eine von J.C. Flowers koordinierte Investorengruppe hat im Zuge eines öffentlichen Erwerbsangebots 24,9 % des damaligen Aktienbestands der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Im Geschäftsjahr 2008 hat keiner der in der Gruppe zusammengefassten Investoren mehr als 10 % der Aktien der Hypo Real Estate Holding AG gehalten.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2008 keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen durchgeführt.

Nachtragsbericht

Ereignisse vor und nach dem Bilanzstichtag im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sowie die Veränderungen in den Personalia und im Rating sind im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Zur Absichtserklärung vom 28. März 2009 des Finanzmarktstabilisierungsfonds verweisen wir auf unsere Darstellungen im Prognosebericht.

Die DEPFA BANK plc, ein Unternehmen der Hypo Real Estate Group, hat am 13. Februar 2009 einen Vertrag über die Veräußerung ihres Tochterunternehmens DEPFA First Albany Securities LLC (DEPFA First Albany) mit der New Yorker Investmentbank Jefferies & Company, Inc., abgeschlossen. Die anstehende Veräußerung von DEPFA First Albany ist ein weiterer Schritt zur Restrukturierung des Geschäftsmodells und zur Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group als spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer mit Schwerpunkt auf Deutschland und Europa. Die Veräußerung von DEPFA First Albany steht noch unter dem Vorbehalt aufsichtsrechtlicher Genehmigungen sowie der Erfüllung verschiedener anderer Bedingungen. Die Transaktion soll bis April 2009 vollzogen werden. Die Parteien haben über die finanziellen Details der Transaktion Stillschweigen vereinbart. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung resultiert im Wesentlichen aus der Höhe der Währungsrücklage.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2008 statt.

Die internationale Finanzkrise in Kombination mit dem Refinanzierungsmodell der DEPFA BANK plc, Dublin, haben die Hypo Real Estate Group in eine existenzbedrohende Lage gebracht. Beide Faktoren unterstreichen zudem das Liquiditätsrisiko als eine von vier wesentlichen Risikoarten für die Gruppe. Seit Akquisition der DEPFA BANK plc im Jahr 2007 hatte die Hypo Real Estate Group einen relativ hohen Anteil kurzfristiger Refinanzierungen, während Aktiva vor allem langfristiger Natur sind und waren. Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 wurde die kurzfristige Refinanzierung fast unmöglich: Der Interbankenmarkt trocknete vollständig aus, der Ansturm auf US-Geldmarkteinlagen verschärfte die Situation, und die alternative Finanzierung über Pensions- beziehungsweise Wertpapieranleihegeschäfte wurde aufgrund höherer Sicherheitsabschläge zunehmend schwieriger. Zuletzt war die erforderliche Liquidität für die Hypo Real Estate Group nur noch über eine Kreditfazilität von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie Liquiditätsgarantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu beschaffen.

Die Krise hat auch Schwächen der Risikosteuerungsinstrumente der Hypo Real Estate Group aufgezeigt, die in der Folge überarbeitet und verbessert werden.

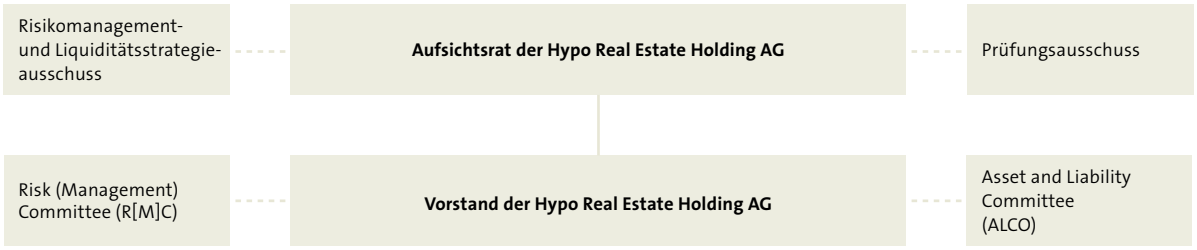
Der Risikobericht gibt Auskunft zu Organisation und Grundsätzen des Risikomanagements, externen und internen Prüfungen, wesentlichen Risikoarten und Ökonomischem Kapital als Maßzahl für die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der Gruppe verbunden sind.

Organisation und Grundsätze des Risikomanagements

Organisation und Komitees

Vorstand und Aufsichtsrat Das Risikomanagement der Hypo Real Estate Holding AG umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat die jeweiligen Komitees, die im Folgenden beschrieben sind:

Organisation des Risikomanagements der Hypo Real Estate Holding AG



Der Gesamtvorstand der Hypo Real Estate Holding AG trägt die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagementsystem und entscheidet über alle Strategien und wesentlichen Fragen des Risikomanagements und der -organisation auf Vorschlag des Group Chief Risk Officers (Group CRO). Im Überblick sind dies:

- Festlegung, Aktualisierung und Kommunikation von Geschäfts- und Risikostrategien als Grundlage der Geschäftsaktivitäten und Risikonahme für alle Einheiten in der Gruppe
- Festlegung und Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen für die Gruppe und insbesondere für das Risikomanagement zur Gewährleistung der Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken
- Verabschiedung von Kreditkompetenzrichtlinien als Entscheidungsrahmen entlang der Kreditprozesse
- Entscheidung über (Portfolio-)Steuerungsmaßnahmen außerhalb der übertragenen Kompetenzen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG regelmäßig über die konzernübergreifenden Geschäfts- und Risikostrategien und das Risikoprofil der Hypo Real Estate Group sowie die konkreten Geschäfts- und Risikostrategien auf Ebene der operativ tätigen Tochterbanken. Der Aufsichtsrat überprüft die Risikostrategie sowie deren Einhaltung in regelmäßigen Abständen. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Risikomanagements für die Gruppe und in Anbetracht der schwierigen Situation des Unternehmens haben der neue Vorstand und Aufsichtsrat neben dem bereits bestehenden Prüfungsausschuss im zweiten Halbjahr 2008 einen weiteren Ausschuss für Risikomanagement und Liquiditätsstrategie auf Konzernebene gebildet. Der Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss (RLA) befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung, Einrichtung und Fortentwicklung eines effizienten Risikomanagementsystems, den Bewertungsmethoden/-ergebnissen hinsichtlich Kredit-, Markt- und sonstigen Risiken sowie der Liquiditätssteuerung und -sicherung des Konzerns.

Der Vorstand hat auf Konzernebene ein Risk (Management) Committee (Group R[M]C) und ein Asset Liability Committee (Group ALCO) eingesetzt. Beide Gremien sind wesentlicher Teil des zentralen Gesamtbank-Steuerungs-

systems der Gruppe; Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien werden im Folgenden näher erläutert.

Group Risk (Management) Committee (Group R[M]C) Das Group R(M)C tagte bis Ende 2008 unter der Leitung des Group Chief Risk Officers (Group CRO) und war mit dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), dem CRO der Töchter, den Leitern der Bereiche Office of the CRO, Group Risk Control, Group Finance sowie den Leitern der Credit-Risk-Management-Abteilungen der Geschäftssegmente besetzt. Wesentliche Aufgaben waren die regelmäßige Beratung, Entscheidungen im Rahmen der delegierten Kompetenz beziehungsweise Empfehlungen und Berichte an den Konzernvorstand und die Vorstände der Tochtergesellschaften zu geeigneten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich

- Risikotragfähigkeit (ICAAP)
- Kreditrisiko, Marktrisiko, operationalem Risiko sowie sonstiger Risikoarten
- Überprüfung von Portfolios anhand geeigneter Risikoparameter und -grenzen
- Limitierung von Risiken, insbesondere Kredit- und Marktrisiken
- Einführung konsistenter Risikomess- und effektiver Risikoüberwachungsmethoden und -berichte (inklusive der Einführung von Risiko-Policies und Risiko-Manuals).

Ende 2008 wurden Aufgaben und Verantwortlichkeiten des R(M)C grundlegend überarbeitet. Die neuen Prozesse wurden im ersten Quartal 2009 umgesetzt. Das neue Group Risk Committee (Group RC) konzentriert sich auf Risikosteuerung aller Risikoarten auf Basis standardisierter Reports und Einzelauswertungen. Es besteht aus dem Group Chief Risk Officer (Group CRO), dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), dem Group COO, dem Chief Credit Officer der Geschäftssegmente, dem Leiter Group Risk Management & Control sowie dem Leiter Intensive Care/Workout. Die Kernaufgaben umfassen:

ICAAP

- Überwachung sowie Bestimmung der ICAAP-Strategien, -Policies, -Methoden und -Parametrisierung
- Erarbeitung von Vorschlägen für Risikopuffer/Risikobereitschaft sowie Gesamtbanklimits zur Genehmigung durch den Vorstand

Kreditrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden
- Setzen von Limiten sowie deren Überwachung inklusive Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Entscheiden von Portfoliomaßnahmen und Unterstützung des ALCOs bei der Umsetzung

Marktrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden, Parametrisierung und Modellen
- Setzen von Limitstrukturen sowie deren Überwachung inklusive Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Vorschlag von Portfoliomaßnahmen an das Asset and Liability Committee (ALCO, siehe unten)

Liquiditätsrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies
- Bestimmung von Cashflow-Annahmen und Stress-Szenarien sowie Transferpreis-Methode
- Setzen und Überwachen von Limits inklusive Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Vorschlag von Maßnahmen an das ALCO

Operationales Risiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies
- Überwachung aktueller und potenzieller Risiken sowie Entscheidung über notwendige Gegenmaßnahmen
- Analyse der Schadensfalldatenbank
- Erstellung und Überwachung eines sogenannten Business-Continuity-Plans
- Neuproduktprozess (Genehmigung von neuen Produkten und Märkten)

Die neue Ausrichtung beinhaltet auch eine enge Verzahnung mit Unterkomitees (Kreditkomitees, Risikokomitee [ab 2009 Risk Provision Committee] und Watchlist-Komitee), die weiter unten beschrieben werden (Group CRO). Insgesamt führt die klarere Aufgabenverteilung zu einer verbesserten Abstimmung zwischen dem Group Risk Committee (Group RC) und dem Group ALCO, welches im Folgenden beschrieben wird.

Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) Das Group ALCO tagte bis Ende 2008 monatlich unter der Leitung des Group CFO. Die Teilnehmer setzten sich aus dem Group CRO, den zuständigen Vorstandsmitgliedern betrof-

fener Geschäftssegmente, den Leitern der Bereiche Group Finance, Group Risk Control und den Leitern der für Treasury und Refinanzierung zuständigen Bereiche der Gruppe zusammen.

Die wesentlichen Aufgaben des Komitees waren die Optimierung der Aktiv-/Passiv-Steuerung der Gruppe, die Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken sowie unter anderem folgende Themen:

- Performance-Analyse des Bank- und Handelsbuches
- Refinanzierungsstrategien
- Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, Wertberichtigungen)
- Management der Währungspositionen der Group
- Einführung von neuen Produkten, neuen Geschäftsfeldern und/oder Märkten
- Diskussion gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe im Hinblick auf die Aktiv-/Passiv-Steuerung.

Die Zuständigkeiten des Group ALCO wurden im Zuge der Ende Dezember 2008 angekündigten organisatorischen Veränderungen und der Ernennung eines verantwortlichen Vorstandsmitglieds für Group Treasury im Kontext der Liquiditätsschwierigkeiten der Gruppe angepasst. Die Neuordnung betrifft Zusammensetzung und Aufgaben des Group ALCO, Verbindungen zu den ALCOs der wesentlichen Töchter und eine Harmonisierung der Schnittstellen zum Group RC. Die Geschäftsordnung des Group ALCO umfasst als wesentliche Aufgabenschwerpunkte – neben einem alle relevanten Informationen umfassenden Berichtswesen – die Beratung und Empfehlung an den Vorstand hinsichtlich

- Liquiditätsmanagement und -überwachung sowie Bereitstellung eines Notfallplans („Contingency"-Plan)
- Kapitalallokation (inklusive Kapitalmanagement)
- Maßnahmen zur Portfoliosteuerung
- Entwicklung von Refinanzierungsstrategien
- Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, Wertberichtigungen)
- Management der Währungspositionen der Group
- Festlegung der internen gruppenweiten Verrechnungspreisgestaltung („Transfer Pricing").

Das Group ALCO tagt seit Beginn 2009 monatlich unter der Leitung des Group-Treasury-Vorstands. Weitere Mitglieder sind der Group CRO, der Group CFO und die Leiter der Bereiche Group Finance, Group Risk Control, Group Liquidity Management sowie Group Asset and Liability Management. Die Geschäftsordnung des Group ALCO legt MaRisk-konform fest, dass in keinem Fall der Markt die Marktfolge überstimmen kann. Zudem muss der Group CRO Handlungsempfehlungen, die dem Vorstand der Holding zur Entscheidung vorgelegt werden, explizit zustimmen. Einzelne Themen wie die Einführung von neuen Produkten und die Diskussion bezüglich gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe wurden an das Risk Committee (Group RC) übergeben.

Group CRO Neben den oben genannten Komitees bilden folgende Organisationseinheiten des Group CRO einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems:

Organisationseinheiten des Chief Risk Officers der Hypo Real Estate Holding AG

[1)] ab 2009 Risk Provision Committee
[2)] ab 2009

Die Organisation der Group-CRO-Funktion umfasst als Marktfolge Einheiten des Credit Risk Management (CRM), die Geschäftssegmente Commercial Real Estate, Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets & Asset Management sowie Intensive Care/Workout, Group Risk Control und Office of the CRO (bisher: Risk Management Operating Office). Die Aufgaben der CRM-Einheiten bestehen überwiegend aus dem Bestandsmanagement und aktuell zu einem geringeren Anteil aus der Analyse von Neugeschäft. Die Intensive-Care/Workout-Funktion ist die marktunabhängige Einheit, die sich ausschließlich mit der Sanierung und Abwicklung kritischer Kreditengagements beschäftigt. Diese Einheit wird aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen im Jahr 2009 personell weiter ausgebaut. Bisher war die Einheit auf Fälle aus dem Commercial-Real-Estate-Geschäft fokussiert, sie übernimmt jetzt jedoch auch die intensive Überwachung kritischer Engagements aus anderen Geschäftssegmenten. Die Einheit trägt dann die Bezeichnung „Global Workout“. Durch straffere Prozesse und enges Monitoring soll sichergestellt werden, dass die Bank bei potenzieller Verschlechterung beispielsweise der Bonität oder der Sicherheiten zeitnah reagieren kann.

Die Marktfolge wird zum einen durch Kreditkomitees der Töchter als Gremien für Kreditentscheidungen und zum anderen durch das Risikokomitee (ab 2009 Risk Provision Committee) für Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen unterstützt.

In den in der Regel wöchentlich stattfindenden Sitzungen der Kreditkomitees der Töchter werden Kreditanträge der einzelnen, rechtlich selbstständigen Einheiten der Gruppe entschieden (teilweise via Umlaufverfahren). Der CRO der Gruppe ist integraler Bestandteil der einzelnen Kreditkomitees, kann jedoch seine Kompetenzen an das Komitee delegieren. Die Teilnehmer setzen sich aus mindestens zwei Vertretern des Kreditrisikomanagements (Marktfolge) zusammen. Dies kann auf Basis der gültigen Kompetenzordnung den CRO der jeweiligen Bank, den Senior Credit Executive beziehungsweise den Senior Credit Officer sowie Vertreter des Vertriebs (Markt) und das zuständige Vorstandsmitglied beziehungsweise die Leiter der Vertriebseinheiten umfassen. Das Votum der Marktfolgeseite kann MaRisk-konform nicht von der Marktseite überstimmt werden. Die Entscheidung basiert unter anderem auf vorangegangenem intensivem Austausch zwischen Vertrieb und Marktfolge.

Im Jahr 2008 fokussierte das Risikokomitee (ab 2009 Risk Provision Committee) auf Wertberichtigungen und hatte folgende primäre Zielsetzungen:

- Entscheidungen über Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen leistungsgestörter Kredite sowie präventive Maßnahmen zum Risikomanagement
- Bericht über Veränderungen der Risikovorsorge des Konzerns.

Das Gremium tagt generell monatlich und ist mit dem Group CRO, den CROs der einzelnen Banken sowie den Leitern Intensive Care/Workout und Group Finance besetzt. Entscheidungen zur Bildung von Wertberichtigungen folgen einer festgelegten Kreditkompetenzordnung für Wertberichtigungen.

Darüber hinaus wird 2009 ein sogenanntes Watchlist-Komitee eingeführt, das monatlich tagt und über den Risikostatus kritischer oder potenziell kritischer Engagements sowie über notwendige Maßnahmen zu Vermeidung beziehungsweise Minderung von Kreditausfällen entscheidet. In diesem Gremium wird die Übergabe an den Bereich Global Workout entschieden, der die Phasen Restrukturierung und Abwicklung beinhaltet.

Group Risk Control beschäftigt sich gruppenweit mit der marktunabhängigen Überwachung und Steuerung von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Office of the Chief Risk Officer entspricht dem ehemaligen Group Risk Management Operating Office, welches sich unter anderem mit Projekten des Risikomanagements, Kreditprozessen und -berichten befasst. Zudem unterstützt der Bereich die Entwicklung von Risikostrategien und umfasst seit Dezember 2008 auch die Funktion Group Operational Risk.

Neben der Group-CRO-Funktion ergänzen das Risikomanagementsystem sowohl Group Compliance als auch Group Internal Audit, das durch regelmäßige Prüfungen von Prozessen und Systemen die MaRisk-Konformität laufend überwacht. Zudem wird das Risikomanagement von Group Legal unterstützt.

Risikostrategie und Policies

Risikostrategie Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG beschließt auf Basis der Vorschläge des Group R(M)C eine gruppenweite Risikostrategie und Limite.

Die Risikostrategie basiert auf der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie der gruppenweiten Geschäftsstrategie und beinhaltet zum einen den Risikoappetit aufgrund des ökonomischen Kapitals unter Berücksichtigung eines entsprechenden Risikopuffers und das angestrebte langfristige Rating von mindestens A (ursprünglich AA–). Es bestehen für wesentliche Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) sowie für Geschäftssegmente detaillierte Risikostrategien.

- Pro Risikoart gelten entsprechende Teilstrategien und Limite. Für Kreditrisiko werden zum Beispiel strategiekonform festgelegt: Konzentrationslimite, Länderlimite, Kontrahenten- und Großkreditlimite.
- Pro Geschäftssegment werden Teilstrategien beschrieben, die Regionen, Finanzierungsausläufe und -Bonitäten definieren.

Die Risikostrategie des Konzerns wurde Mitte 2008 vom Holdingvorstand und den Vorständen der Tochtergesellschaften verabschiedet und ist gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit der Geschäftsstrategie konsistent.

Im vierten Quartal 2008 erfolgte marktbedingt und im Anschluss an die Beantragungen der staatlichen Unterstützung beim Finanzmarktstabilisierungsfonds eine strategische Anpassung der Geschäftsstrategie wie zu Beginn des Lageberichts beschrieben. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die aktuelle Risikostrategie wird entsprechend fortgeschrieben und angepasst.

Policies In der Hypo Real Estate Group beschreiben Risiko-Policies für alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationales Risiko) die Risikomessung, -überwachung, das Management, den Limitierungsprozess sowie den Eskalationsprozess im Falle einer Limitüberschreitung.

Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung werden die Risiko-Policies überprüft und gegebenenfalls an das neue Geschäftsmodell angepasst. Die Verabschiedung von Risiko-Policies erfolgt durch das Group RMC beziehungsweise seit 2009 durch das Group RC.

Risikosteuerung und -management

Risikosteuerung und -management basieren im Konzern auf zwei Säulen. So erfolgt eine Überwachung der Risikotragfähigkeit durch den Vergleich der Risikodeckungsmasse mit dem Gesamtrisiko der Gruppe, dem sogenannten ökonomischen Kapital. Durch die Gegenüberstellung soll sichergestellt werden, dass mögliche unerwartete Verluste durch zur Verfügung stehende Mittel abgedeckt sind beziehungsweise rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Als Risikopuffer wird angestrebt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse im Normalfall das ökonomische Kapital um 20 % übersteigt. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird durch Stresstests ergänzt und gibt wichtige Steuerungssignale für das Management von Kapital und Risiken. Sie dient als Basis für die Limitierung von Risiken wie zum Beispiel für die Ableitung von Länderlimiten.

Als zweite Säule erfolgt die operative Risikosteuerung mittels des Basel-II-konformen Expected-Loss-Ansatzes. Im Rahmen der geplanten Einführung des Advanced-IRBA-Ansatzes im Jahr 2009 wird dieses Steuerungskonzept auch für die DEPFA-Einheiten implementiert.

Neben der Überwachung von Ratingmigrationen erfolgt zusätzlich eine Steuerung der Exposures via Limite, die sowohl auf Portfolioebene als auch im Rahmen von Einzelkreditentscheidungen vergeben und überwacht werden. Für Marktrisiko erfolgt eine Limitierung und Überwachung auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes.

Um die Risikosteuerung weiter zu vereinheitlichen, hat die Gruppe ein Projekt für ein gruppenweites Limitsystem aufgesetzt. Ab Ende 2009 wird auf Basis einer markterprobten Standardapplikation eine verbesserte Limitierung und Steuerung erfolgen.

Risikoberichtswesen

Die regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG und die Vorstände ihrer Tochterinstitute umfassen unter anderem:

- Täglichen Markt- und Liquiditätsrisikobericht
- Regelmäßigen, meist monatlichen Bericht des Risk Management Committees
- Vierteljährlichen Group Risk Report.

Diese Berichte geben dem Vorstand einen umfassenden Überblick sowie detaillierte Informationen über die Risikosituation pro Risikoart und Gesellschaft. Darüber hinaus werden anlassbezogen beziehungsweise auf Wunsch des Vorstands oder Aufsichtsrats Spezialberichte erstellt, die auf spezifische und akute Risikoschwerpunkte eingehen, so zum Beispiel bezogen auf kritische Märkte, Produkte oder Kontrahenten.

Zusätzlich zu diesen Berichten an die Geschäftsleitung wird die gesamte Risikomanagement-Organisation des Konzerns durch eine Reihe von regelmäßigen Berichten sowie Sonderberichten über die Risikolage informiert.

Die Aufsichtsräte der Hypo Real Estate Holding sowie der Tochterinstitute werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch vierteljährlich und bei Bedarf kurzfristig, über die Portfoliostruktur, die Risikosituation und spezielle, risikorelevante Themen informiert.

Im Rahmen der Restrukturierung des Konzerns wird das Risikoberichtswesen weiterentwickelt. Zum Beispiel wurde die Berichterstattung an den Vorstand zur Liquiditätslage insbesondere durch einen neuen Liquiditätsrisikobericht gruppenweit verbessert. Dies wurde durch konsistentere Cashflow-Schätzungen auf Basis einheitlicher Annahmen erreicht. Zusätzlich erhält ab 2009 der Aufsichtsrat alle größeren Engagements sowie alle größeren Einzelwertberichtigungen zur Genehmigung/Kenntnisnahme. Durch diese und weitere Anpassungen soll der Informationsfluss zum Ergreifen geeigneter Maßnahmen insgesamt weiter optimiert werden.

Integration des Risikomanagements

Die Integration des Risikomanagements der alten Hypo Real Estate Group und der DEPFA ist auf organisatorischer Ebene im Jahr 2008 in weiten Teilen abgeschlossen worden, wird im Rahmen der Basel-II-Einführung im ersten Halbjahr 2009 final implementiert und umfasst

- Geschäfts- und Risikostrategien sowie entsprechende Policies
- Organisations- und Kompetenzrichtlinien
- Kreditprozesse, entsprechende Prozessanweisungen und -Handbücher.

Die Integration der IT-Systeme, deren unterschiedliche Basissysteme bisher zeitaufwendig zusammengeführt wurden, werden im Rahmen des Programms „New Evolution“ auf eine einheitliche Plattform gestellt. Diese Maßnahme wird die Analysemöglichkeiten der Risiken wie auch den Aktualitätsgrad der einzelnen Risikoberichte nochmals spürbar verbessern. Des Weiteren werden so Feststellungen aus externen Prüfungen, wie nachfolgend beschrieben, behoben.

Wesentliche Prüfungen im Jahr 2008

Prüfung der MaRisk (BaFin)

Die Hypo Real Estate Bank AG, München, die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG, München (im Jahr 2008 auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen), die Hypo Public Finance Bank, Dublin, die DEPFA BANK plc, Dublin, sowie – in einer separaten Prüfung – die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in Eschborn wurden im Frühjahr des Berichtsjahres unter anderem auf Einhaltung der MaRisk im Rahmen einer Prüfung nach § 44 KWG durch die Bundesbank im Auftrag der BaFin geprüft. Im Abschlussbericht der ersten Prüfung vom 24. Juni 2008 wurden insgesamt 53 Feststellungen in den Bereichen Risk, Finance, Treasury und IT getroffen; rund 30 % davon waren gewichtig, aber keine wurde als schwerwiegend eingestuft. Viele dieser Feststellungen sind auf eine heterogene IT-Infrastruktur zurückzuführen, die es in einer Vielzahl von Fällen nicht erlaubt, eine konsistentere Modellierung von Risiken sowie eine bessere Bewertung von komplexen Produkten sicherzustellen. Durch eine hierfür eingerichtete Task Force konnten im Jahr 2008 bereits über zwei Drittel aller Feststellungen behoben werden. Zusätzlich wird ab dem ersten Quartal 2009 eine regelmäßigere, unabhängige Bewertung von Bankbuchbondpositionen in der DEPFA BANK plc etabliert sein.

Die verbleibenden offenen Themen des Risikomanagements haben meist IT-Bezug und erfordern grundsätzliche Anpassungen in den Systemen. Eines der wesentlichen Themen, das gruppenweite Limitsystem, ist daher in das Programm „New Evolution“ integriert, das ab 2009 schrittweise implementiert wird. Hier sind primär eine bessere Berücksichtigung der strukturierten Produkte im Marktrisikomanagement und im ICAAP sowie eine konsistente Modellierung der Credit-Spread-Risiken zu erwähnen. Zusätzlich werden das Berichtswesen zur tagaktuellen Liquiditätssituation sowie die Projektion vertraglicher Geldflüsse verbessert.

BaFin und Bundesbank werden fortlaufend über den Stand der erledigten Feststellungen informiert. Die Interne Revision prüft die adäquate Behebung der einzelnen Feststellungen.

Nachschauprüfung Basel II

Die BaFin hat im Herbst 2008 eine Nachschauprüfung durchgeführt, inwieweit die Auflagen der Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA (siehe Absatz „Basel II und Ratingsysteme“) erfüllt sind. Diese Überprüfung ergab nur wenige Feststellungen, die sich vor allem auf Themen der Datenqualität beziehen. Hieran wird gearbeitet.

Interne Revisionsprüfungen

Group Internal Audit ist die Konzernrevision der Hypo Real Estate Group und prüft unabhängig alle zur Gruppe gehörenden Unternehmen einschließlich der ausgelagerten Bereiche. Funktional ist die Konzernrevision unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden der Hypo Real Estate Holding AG unterstellt. Die Prüfungstätigkeit der Konzernrevision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Betriebs- und Geschäftsprozesse der Gruppe, insbesondere auf die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie auf die Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Der Prüfungsplan 2008 wurde risikoorientiert auf Gruppenebene definiert und vom Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG genehmigt.

Group Internal Audit führte im Berichtsjahr gruppenweit insgesamt 93 Prüfungen durch. Überwiegend betrafen die Prüfungsfeststellungen die mangelnde Ausgestaltung der internen Kontrollprozesse im Markt- und Marktfolgebereich sowie unzureichende Einhaltung von IT-Standards. Rund 25 % der Prüfungsberichte wurden mit dem Prüfungsergebnis „needs improvement“ beziehungsweise „seriously deficient“ eingewertet. Wesentliche Defizite wurden vor allem in der DEPFA BANK plc festgestellt und umfassen in dieser Einheit beispielsweise folgende allgemeine Anmerkungen:

- Unzureichend vorhandene Prozess- und Risikomanagementprozesse
- Mangelnde Ausgestaltung der Organisationsrichtlinien

- Unübersichtliche und komplexe IT-Landschaft
- Unzureichende Corporate-Governance-Strukturen.

Im Speziellen wurden folgende Feststellungen getroffen:
- Collateral Management: Abstimmungsdifferenzen mit Kontrahenten durch mangelhafte Prozesse und IT-Unterstützung
- Nostro-Konten: längerfristige ungeklärte Differenzen, mangelnde Funktionstrennungen sowie unzureichende Berechtigungskonzepte
- Prozessmanagement in der Kundendatenverwaltung: unzureichende Know-your-Customer-Dokumentation, mangelnde IT-Unterstützung in der Kundendatenerfassung und -historisierung
- Kreditbearbeitung: allgemeine Rückstände, inklusive Rückstände in der jährlichen Bonitätsüberprüfung; unzureichende Überwachung von Kundenauflagen im Kreditgeschäft durch fehlende IT-Unterstützung.

Das Management der DEPFA reagierte auf diese Feststellungen zeitnah mit dem Einsatz eines Projektes zur Verbesserung des Risikomanagementprozesses und der Kontrollmechanismen, welches im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen sein wird.

In der Hypo Real Estate Bank AG wurden im Berichtsjahr alle kritischen oder wesentlichen Anmerkungen mit direktem Geschäftsbezug erledigt; allgemeine Themen mit Bezug zu IT-Systemen oder dem Risikocontrolling betreffen jedoch auch diese Einheit.

Auf Gruppenebene führten insbesondere im Handels- und Liquiditätsmanagement die Produktbewertung, unzureichende Abstimmung des Risikocontrollings mit meldenden Einheiten sowie unzureichendes Liquiditätsrisiko-Reporting zu Feststellungen.

Die Verantwortung für die Mängelbeseitigung liegt bei der jeweiligen Leitung der geprüften Organisationseinheit. Group Internal Audit überwacht und dokumentiert die fristgerechte Beseitigung der Feststellungen.

Wesentliche Verbesserungen und damit auch die Erledigung einiger Feststellungen werden durch die Restrukturierung, die Schließung von Standorten, das gruppenweite Programm „New Evolution“ sowie die Einführungen des Basel-II-Advanced-IRBA in der DEPFA im ersten Halbjahr 2009 auf Basis MaRisk-konformer Organisations- und Prozessstrukturen erwartet.

Wesentliche Risikoarten

Die Hypo Real Estate Group unterscheidet für ihre Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risikoarten:
- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationales Risiko.

Weitere Risikoarten, die bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt werden:
- Geschäftsrisiko
- Risiken aus bankeigenem Beteiligungs- und Immobilienbestand.

Für alle Risikoarten, außer dem Liquiditätsrisiko, wird ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berechnet. Szenarien des Liquiditätsrisikos werden bei Stresstests berücksichtigt (siehe auch Kapitel „Risikotragfähigkeitsanalyse“).

Das Kreditrisiko stellt, gemessen am Anteil des ökonomischen Kapitals wie auch entsprechend dem Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group, das Hauptrisiko dar. Im Jahr 2008 hat sich jedoch das Liquiditätsrisiko, bedingt durch das Geschäftsmodell der DEPFA BANK plc und die Finanzmarktkrise, als bestandsgefährdendes Risiko herausgestellt. Alle wesentlichen Risikoarten werden nachfolgend bezüglich Definition, Risikomessung und -management näher erläutert.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes beziehungsweise den teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners (Adressrisiko). Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiko, die wie folgt definiert sind:

- Kontrahentenrisiken sind mögliche Wertverluste von nicht erfüllten Geschäften, insbesondere Derivaten, welche durch Ausfall des Kontrahenten entstehen. Dabei werden folgende Unterkategorien unterschieden:
  - Abwicklungsrisiko als das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes der fällige Gegenwert nicht geliefert wird
  - Wiedereindeckungsrisiko als die Gefahr, dass bei Ausfall eines Kontrahenten der Kontrakt zu ungünstigeren Konditionen ersetzt werden muss.
- Emittentenrisiken sind Risiken des teilweisen oder vollständigen Verlustes von Forderungen aus Wertpapieranlagen, verursacht durch den Ausfall des Emittenten.
- Länderrisiken werden unterschieden in Transfer- und Konvertierungsrisiken sowie in Ausfallrisiken. Transfer- und Konvertierungsrisiken können durch staatliche Interventionen entstehen, die die Devisenbeschaffung oder den grenzüberschreitenden Kapitaltransfer eines zahlungsfähigen Schuldners begrenzen oder verhindern. Ausfallrisiken können durch den Ausfall beziehungsweise die Bonitätsverschlechterung eines Landes als Schuldner entstehen.

Kreditrisikostrategie und -grundsätze

Die Hypo Real Estate Group wird sich im Bereich Commercial Real Estate auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einem durchschnittlichen Beleihungsauslauf von unter 70 % konzentrieren. Daneben ist der Konzern bereit, Finanzierungen mit einem höheren Beleihungsauslauf zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehen direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (zum Beispiel durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (zum Beispiel Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielportfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in anderen Märkten begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Group entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnisschonende Verkäufe optimiert.

Die angestrebte Kreditportfoliostruktur wird mittels Strukturkomponenten festgelegt, die sich auch an der verfügbaren Risikodeckungsmasse orientieren, und beinhaltet beispielsweise:

- Limitierung von Länderrisiken
- Festlegung strategischer Risiko- und Ertragsparameter (interne Eigenkapitalverzinsung, Zielkunden und Regionen, Finanzierungsdauer usw.).

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Gruppe folgende Kreditgrundsätze definiert:

- Neue Produkte, Geschäftsarten und/oder neue Märkte werden im Rahmen des „Neu-Produkt-Prozesses“ eingehend geprüft, schriftlich dokumentiert und im Risk (Management) Committee verabschiedet. Die interne Revision ist im Rahmen ihrer Aufgaben in den Prozess eingebunden.
- Limitvorgaben bestehen für Länder, Großkredite sowie auf Einzelengagementebene. Die gruppenweite Genehmigung und Überwachung der Kreditnehmereinheiten basiert auf den Anforderungen von § 19 S. 2 KWG und erfolgt durch das Credit Risk Management in den Tochterinstituten.
- Kreditentscheidungen basieren unter anderem auf dem Einsatz Basel-II-konformer Tools und Methoden, zum Beispiel Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD = Probability of Default), Ermittlung der Verlustquote im Falle des Ausfalls (LGD = Loss Given Default), Erwarteter Verlust (EL = Expected Loss).
- Kreditkompetenzen können einzelnen Mitarbeitern entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation und Erfahrung erteilt werden.
- Alle Kreditentscheidungen werden MaRisk-konform nach dem Vieraugenprinzip mit je einem Vertreter aus dem Vertrieb und dem unabhängigen Kreditrisikomanagement innerhalb der jeweiligen Kompetenzordnung durchgeführt.

- Neugeschäft kann nur nach Prüfung einer internen Ausfalldatenbank (Default-Datenbank) erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kontrahent nicht schon bei einer anderen Bank der Gruppe als ausgefallen gekennzeichnet ist.
- Gruppenweit kommen konsistente Vertragsstandards entsprechend dem jeweiligen Geschäftssegment zur Anwendung.
- Für die Abgabe eines Kredits in die Intensivüberwachung sind Kriterien festgelegt.

Für das Jahr 2009 hat sich die CRO-Funktion eine Verbesserung des gesamten Kreditlimitsystems sowie die Einführung einer Limitsteuerung vorgenommen. Hierfür wurde bereits im Jahr 2008 in „New Evolution“ ein Projekt gestartet, dessen erste Umsetzung 2009 beendet sein wird.

Kreditrisikosteuerung und -management

Das zentrale Kreditrisikomanagement auf Portfolioebene erfolgt überwiegend auf Gruppenebene. Kernelemente der Analysen, wie beispielsweise zu Märkten und wesentlichen Einzelengagements, werden dabei von dezentralen Kreditspezialisten unterstützt.

Die wesentlichen Ziele des Kreditportfolio-Managements sind:

- Zeitnahe Überwachung der Krediteinzelrisiken zur Vermeidung von Kreditausfällen
- Verringerung von Höhe und Schwankung der Kreditrisikokosten
- Diversifikation der Risiko- und Ertragsparameter
- Überwachung von Risikokonzentrationen auf Basis des ökonomischen Kapitals.

Kernelemente für die Erreichung dieser Ziele sind Analysen zur Überwachung, Berichte und Maßnahmen, die nachfolgend im Überblick vorgestellt und dann detailliert beschrieben werden:

- Ermittlung des Kreditrisiko-Value-at-Risk auf Portfolioebene über ein Kreditrisiko-Portfoliomodell
- Zentrale, gruppenweite Überwachung von Risikokonzentrationen durch spezielle, regelmäßige und anlassbezogene Auswertungen
- Kontinuierliche Analyse des Portfolios und der Märkte durch die lokalen Credit-Risk-Management-Einheiten
- Regelmäßige, mindestens jährliche Bewertung der Kreditsicherheiten
- Spezialberichte potenziell gefährdeter Kreditengagements (zum Beispiel „Credit Issue Notes“).

Im Jahr 2009 sollen die genannten Punkte vertieft und weiterentwickelt werden.

Kreditsicherheiten In der Hypo Real Estate Group haben insbesondere Gebäudesicherheiten im Bereich Commercial Real Estate und Infrastructure Finance eine wesentliche Bedeutung. Daneben werden auch andere finanzielle Sicherheiten und Garantien als Absicherung akzeptiert (zum Beispiel Kreditversicherungen, Bürgschaften, festverzinsliche Wertpapiere usw.).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sicherheiten im Commercial-Real-Estate-Geschäft erfolgt im Rahmen der turnusmäßigen, jährlichen Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer durch die Kreditsachbearbeiter; bei Immobiliensicherheiten werden externe oder interne Gutachten mit herangezogen.

Die regelmäßige Überprüfung der Immobiliensicherheiten erfolgt hierbei anhand eines mehrstufigen Überwachungsprozesses. Für Beleihungsobjekte in Deutschland und Asien wird entsprechend dem vom Verband der Pfandbriefbanken (VdP) veröffentlichten Marktwertschwankungskonzept eine Fortschreibung des ursprünglich ermittelten Marktwerts für einen Zeitraum von längstens drei Jahren vorgenommen. Ergibt sich hieraus, dass sich der aktualisierte Marktwert im Vergleich zum ursprünglichen Marktwert um mehr als 10 % (bei wohnwirtschaftlichen Beleihungsobjekten 20 %) verändert hat, so hat eine indikative Marktwertüberprüfung zu erfolgen. Im europäischen Ausland und in den USA werden alle Beleihungsobjekte (mit Ausnahme von wohnwirtschaftlichen Krediten, die vor dem 31. Dezember 2007 vergeben wurden) jährlich einer indikativen Marktwertüberprüfung unterzogen.

Kreditrisiko-Portfoliomodell Die Hypo Real Estate Group setzt zur Ermittlung des Kreditrisiko-VaR ein Kreditportfoliomodell ein. Die Bonität eines Kreditnehmers verändert sich beziehungsweise der Kreditnehmer gilt als ausgefallen, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten werden. Diese Schwellenwerte werden aus dem Rating

des Kreditnehmers, einer Migrationsmatrix beziehungsweise dem Default-Vektor und der Volatilität eines Bonitätsindex über ein Merton-Modell ermittelt. Die Bonität wird über einen stochastischen Prozess modelliert, der systematische und spezifische Komponenten beinhaltet und das interne Rating der Kreditnehmer berücksichtigt. Die Korrelationen werden über die systematischen Komponenten des Bonitätsindex und über eine 10-Jahres-Historie relevanter Zeitreihen modelliert. Zusätzlich berücksichtigt der Wertverlust stochastische Risikokurven, sodass die Credit-Spread-Volatilität umfassend abgebildet wird. Die Verlustverteilung für das Portfolio und seine Sub-Portfolios werden dann marginal berechnet.

Die Berechnungsmethodik wurde im Jahr 2008 auf reale Volatilitätswerte umgestellt. Für das Real-Estate-Portfolio werden nun repräsentativere Kreditrisikotreiber eingesetzt, und die bisher verwendeten internen CDS-Spreads als Basis der Volatilitätsermittlung wurden durch JP-Morgan-Asset-Management-Spreads ersetzt. Damit basiert die historische Simulation nun auf tatsächlichen historischen Werten über einen 10-Jahres-Zeitraum.

Basel II: Advanced-IRBA Für die Institute Hypo Real Estate Bank AG, die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Public Finance Bank hat die Hypo Real Estate Group Mitte 2008 die regulatorische Genehmigung erhalten, den sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach (Advanced-IRBA) für die Ermittlung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung anzuwenden.

Die mit der Genehmigung verbundenen Auflagen wurden im Jahr 2008 erledigt und dies der Aufsicht berichtet.

Eine Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA erfolgte für folgende PD-Rating- und LGD-Verfahren:

- PD-Ratingverfahren, die bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen eingesetzt werden: SPV-Investoren, SPV-Developer, Bauträger bilanzierend, Investor bilanzierend, Investor nicht-bilanzierend, Wohnungsbaugesellschaften, Gesellschaften bürgerlichen Rechts
- Weitere PD-Ratingverfahren: Internationale Gebietskörperschaften (Staaten und Kommunen), multinationale Firmenkunden, Banken, Projektfinanzierungen sowie Asset-Based-Finanzierungen (Flugzeugfinanzierungen, Leasing), Privatkunden, Small-and-medium-sized-Firmenkunden
- LGD-Verfahren: LGD-Kalkulator für deutsche und internationale Immobilienfinanzierungen, Banken-LGD-Modell, Corporate-LGD-Modell, Staaten-LGD-Modell, Kommunen-LGD-Modell, Projektfinanzierungs-LGD-Modell, Asset-Based-Finance-LGD-Modell für Flugzeugfinanzierungen.

Der Advanced-IRBA im Kreditportfolio der zuvor genannten Banken deckt ca. 95 % des Kredit-Exposures ab. Die verbleibenden 5 % des Kredit-Exposures, welche nach den Basel-II-Regeln im Standardansatz behandelt werden, betreffen zum Beispiel Adressrisikopositionen mit Kreditnehmern des öffentlichen Sektors oder das nichtstrategische Restportfolio, bestehend aus kleineren Privatkunden-Immobilienfinanzierungen.

Die von der Hypo Real Estate Group im Oktober 2007 erworbenen Einheiten der ehemaligen DEPFA Group werden derzeit nach den Regeln des Basel-II-Standardansatzes behandelt, sodass auf Konzernebene der derzeitige Advanced-IRBA-Abdeckungsgrad ca. 33 % bezüglich des Adressrisikopositionswertes und ca. 56 % bezüglich des risikogewichteten Adressrisikopositionswertes beträgt. Die Implementierung der Anforderungen aus dem Advanced-IRBA auch für die DEPFA-Einheiten wurde mit der Bankenaufsicht besprochen; die entsprechenden internen Projektarbeiten sind bereits vorangeschritten und sollen im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen sein. Durch die Ausdehnung des Advanced-IRBA auf die gesamte Hypo Real Estate Group wird ein Abdeckungsgrad von ca. 97 % des Kredit-Exposures angestrebt. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden würden mit Einführung des Advanced-IRBA in den DEPFA-Einheiten auch neue, zusätzliche interne PD- und LGD-Ratingverfahren zur Abdeckung des Segmentes Public Sector & Infrastructure Finance in die Ermittlung des regulatorischen Eigenkapitals einbezogen werden.

Im Falle einer Nichtzertifizierung des Advanced-IRBA in den DEPFA-Einheiten besteht für die Gruppe das Risiko der Aberkennung der derzeitigen Advanced-IRBA-Zertifizierung durch die Aufsichtsbehörden, was zum Stichtag mit einem Anstieg der Risikoaktiva von ca. 28 Mrd. € verbunden wäre.

Kreditportfolio

Das gruppenweite Exposure (beziehungsweise Exposure-at-Default für die Advanced-IRBA-zertifizierten Einheiten der alten Hypo Real Estate Group vor Übernahme der DEPFA BANK plc) des Kreditportfolios betrug zum 31. Dezember 2008 rund 403 Mrd. € und ist im Vergleich zum Dezember 2007 (408 Mrd. €) leicht rückläufig.

Der Begriff „Exposure“ beinhaltet die aktuelle Inanspruchnahme, zugesagte Kreditlinien, Derivate (aktueller Marktwert zuzüglich aufsichtsrechtlich vorgegebenem Aufschlag [Add-on]) und Garantien, vermindert um Absicherungsinstrumente des Kreditrisikos.

Der Basel-II-konforme Begriff „Exposure at Default (EaD)“ berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme noch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls (maximal 90-Tage-Verzug) in Verzug geraten kann, sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich der EaD wie beim Exposure als Summe aus aktuellem Marktwert und dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-on, der einen Puffer für zukünftige, potenzielle Erhöhungen des Marktwertes darstellt.

Da der weitaus größte Teil des Gesamtportfolios der Gruppe als Exposure ermittelt wird, wird nachfolgend, außer im Geschäftssegment Commercial Real Estate, das vollständig in den Advanced-IRBA-zertifizierten Einheiten der alten Hypo Real Estate Group gebucht ist, ausschließlich der Begriff „Exposure“ verwendet.

Die Entwicklung des Kreditbestandes in den nachfolgend beschriebenen Geschäftssegmenten war im Geschäftsjahr 2008 von der zunehmend angespannten Situation am Refinanzierungsmarkt geprägt. Schon vor Eskalation der Finanzmarktkrise im September 2008 wurde das Neugeschäft zurückgefahren und auf ausgewähltes pfandbriefähiges Geschäft beschränkt. Bedingt durch den vollständigen Zusammenbruch der Refinanzierungsmärkte im letzten Quartal 2008 wurde das Neugeschäft fast gänzlich eingestellt. Inanspruchnahmen der Gruppe aus US-Liquiditätsfazilitäten im Rahmen von Wertpapieremissionsprogrammen im Public-Sector- & Infrastructure-Finance-Segment erhöhen das Exposure nicht, da diese bereits zum Zeitpunkt der Zusage abgebildet werden.

Überblick über das Gesamtportfolio der Gruppe: 403 Mrd. €

Das Kreditportfolio ist größtenteils in die Geschäftssegmente

- Public Sector & Infrastructure Finance (PS & IF)
- Commercial Real Estate (CRE) und
- Capital Markets & Asset Management (CM & AM)

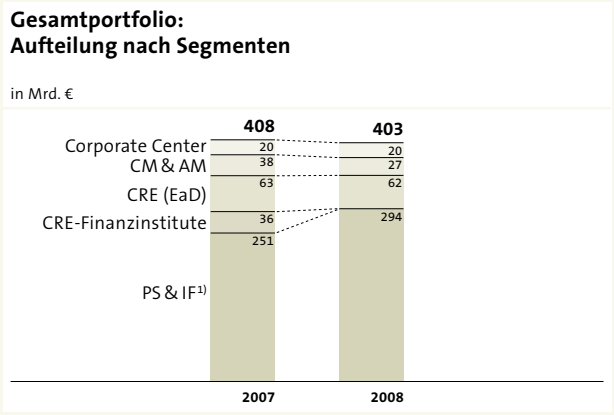
aufgeteilt.

Neben den Geschäftssegmenten beinhaltet das Corporate Center nicht-strategische Positionen von insgesamt 20,1 Mrd. € (Vorjahr: 20,0 Mrd. €). Die Positionen unterteilen sich in

- 12,1 Mrd. € (Dezember 2007: 13,3 Mrd. €) Positionen, die von der ehemaligen DEPFA im Rahmen der Positionierung im Zinsrisiko eingegangen wurden. Hierin enthalten sind 5,8 Mrd. € Schuldscheindarlehen deutscher Bundesländer sowie 6,3 Mrd. € Medium Term Notes (MTN) von Finanzinstituten und öffentlichen Kontrahenten mit einem durchschnittlichen Rating von AA+. Mit Ausnahme einer Restposition wurden alle eingegangenen Zinsrisikopositionen abgeschirmt.
- 2,7 Mrd. € größtenteils macro-gehedgetes Asset-/Liability-Management-Portfolio, das aus der Zeit vor der DEPFA-/Aareal-Aufspaltung stammt
- 4,9 Mrd. € Exposure strukturierter Produkte im Bankbuch und in konsolidierten Zweckgesellschaften, deren intern berechneter Fair Value 3,2 Mrd. € beträgt (siehe auch Kapitel „Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center“)
- 0,4 Mrd. € Real-Estate-Portfolio (Dezember 2007: 2 Mrd. €), das mit Bankbürgschaften (KfW über 0,4 Mrd. €) vollständig besichert ist und aus der Zeit vor der DEPFA-/Aareal-Aufspaltung stammt.

Das Gesamtportfolio auf Exposure-Basis wird von Public Sector & Infrastructure Finance mit 73 % Anteil beziehungsweise 294 Mrd. € dominiert. Hierin enthalten sind das Teilportfolio der Finanzinstitute der Hypo Real Estate Bank (25 Mrd. €), das im vergangenen Jahr als „CRE-Finanzinstitute“ separat dargestellt war, sowie ein Teilportfolio von Finanzinstituten über 5 Mrd. €, das Hilfsgeschäfte für das PS & IF-Geschäft (zum Beispiel Zins- und Währungsabsicherungen für Staatsanleihen) beinhaltet und bisher im CM & AM-Portfolio berichtet wurde. Damit ist nun der weit überwiegende Teil der Finanzinstitute der Gruppe im Geschäftssegment PS & IF abgebildet.

Gesamtportfolio:
Aufteilung nach Segmenten



1) 2008: inklusive 25 Mrd. € CRE-Finanzinstitute

Risikokennzahlen Der Erwartete Verlust (EL), der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) und dem EaD ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter zum 31. Dezember 2008 484 Mio. €. Der Erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr ist eine wesentliche Steuerungsgröße des Portfolios und wird für das gesamte Exposure außer für Handelsbuchpositionen und Problemkredite, für die bereits eine Wertberichtigung gebucht wurde, berechnet. Die Kennzahl liegt für die Gesamtbank erst seit 2008 vor und verteilt sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

Verteilung des Exposures nach Geschäftssegmenten

zum 31. Dezember 2008	Erwarteter Verlust in Mio. €	Exposure (Berechnungsbasis) in Mrd. €
Public Sector & Infrastructure Finance[1]	66	288
Commercial Real Estate	365	62
Capital Markets & Asset Management[1]	4	20
Corporate Center[1]	49	19
Insgesamt	**484**	**389**

1) nur Positionen im Bankbuch

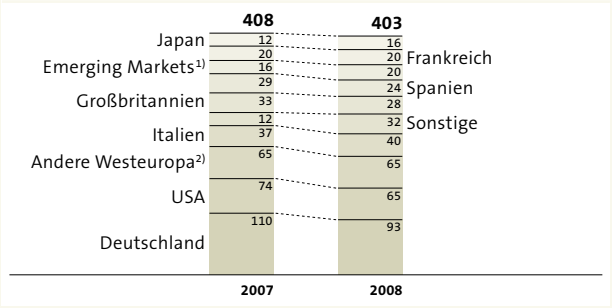
Der unerwartete Verlust des Exposures, der Kreditrisiko-Value-at-Risk, wird über ein Kreditrisiko-Portfoliomodell (zur Funktionsweise siehe Kapitel „Kreditrisiko-Portfoliomodell“) für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95 % im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse errechnet.

Das ökonomische Kreditrisikokapital beträgt zum 31. Dezember 2008 5,9 Mrd. € (Dezember 2007: 4,0 Mrd. €) ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der extremen Ausweitung der Credit Spreads und deren Volatilität und reflektiert ebenfalls die potenzielle Verschlechterung der Bonitätsstruktur der Kreditnehmer des Gesamtportfolios.

Auf die fünf größten Kontrahenten, die 10 % des Gesamt-Exposures ausmachen, entfallen 20 % des berechneten ökonomischen Kreditrisikokapitals.

Länderrisiko Mehr als 60 % des Exposures sind auf Westeuropa konzentriert. Hier hat Deutschland einen Schwerpunkt. Die Bezeichnung „Andere Westeuropa“ umfasst Irland mit einem Anteil von über 30 % (inklusive dem Exposure aus Repos mit der EZB) und Griechenland mit ca. 18 %; die verbleibenden 52 % verteilen sich auf zwölf weitere Länder. Andere Länder sind gegenüber der Darstellung im Vorjahresbericht unterteilt in „Sonstige“ (Kanada hat hier einen Anteil von 18 %; 82 % verteilen sich auf über zehn weitere Länder) und „Emerging Markets“ gemäß der IMF-Definition (größten Anteil hat hier Polen mit 30 %; der restliche Anteil verteilt sich auf über 40 weitere Länder):

Gesamtportfolio:
Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen

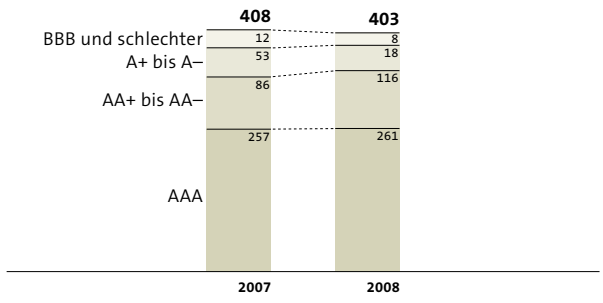


1) „Emerging Markets“ beinhaltet 141 Non-EU-Länder und 8 EU-Länder der Gruppe „Emerging and developing countries“ entsprechend der IMF-Definition im „World Economic Outlook November 2008“.
2) Die Abweichung der Vergleichszahlen für 2007 gegenüber dem Risikobericht 2007 resultiert aus veränderter Länderzuordnung („Andere Westeuropa“ enthält nun sämtliche Länder Europas ohne CEE und die separat dargestellten Länder); Wert per Dezember 2007: 53 Mrd. € (13 %).

Zum 31. Dezember 2008 entfallen nur 2 % (Dezember 2007: 3 %) des Exposures auf Länder mit einem Rating BBB+ oder schlechter, wohingegen der weitaus größere Anteil (93 %; Vorjahr 84 %) in Ländern mit einem Rating zwischen AAA und AA– liegt. Der Anstieg ist auf eine Anpassung der internen Kalibrierung der Länderratings zurückzuführen, die zu einer Hochstufung des Exposures gegenüber Italien geführt hat.

In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden jedem einzelnen Land beziehungsweise Ländergruppen maximale Limite in bestimmten Ratingkorridoren zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten der Gruppe begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Group Risk Control überprüft. Aufgrund der derzeitigen Neuausrichtung und Umstrukturierung der Bank wurden die gruppenweiten Länderlimite seit Ende Oktober 2008 bis auf Weiteres auf das Niveau der ausstehenden Forderungen reduziert.

Gesamtportfolio: Länderrisiko nach internen Ratings



Public Sector & Infrastructure Finance: 294 Mrd. € Während des gesamten Geschäftsjahres 2008 war das Segment PS&IF geprägt von einem zunehmend schwierigeren Umfeld für die Refinanzierung. Nachdem die Portfolioqualität insgesamt in den ersten Quartalen stabil blieb, hat die dramatische Verschärfung der Finanzkrise seit dem dritten Quartal 2008 – insbesondere mit Insolvenz von Lehman Brothers Inc. Mitte September 2008 – die Lage einiger Kontrahentengruppen des Konzerns, wie Finanzinstitute und bestimmte Länder, verschärft. Die weltweite Rezession, die Unterstützungsmaßnahmen der Staaten zur Belebung der Wirtschaft wie auch zur Stabilisierung des Finanzsektors beinhaltet, wird den Verschuldungsgrad der Staaten nachhaltig erhöhen und die Bonität beeinträchtigen. Daneben sind und werden auch weiter Kontrahenten der Infrastrukturfinanzierung belastet, deren Zins- und Kapitaldienst eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung korreliert sind.

Portfolioentwicklung und -struktur Das Exposure im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance betrug zum 31. Dezember 2008 294 Mrd. € gegenüber 251 Mrd. € Ende 2007. Dabei wurde die Reduzierung des Exposure um 7 Mrd. € überkompensiert durch folgende Effekte, die in der Summe 50 Mrd. € ausmachen:

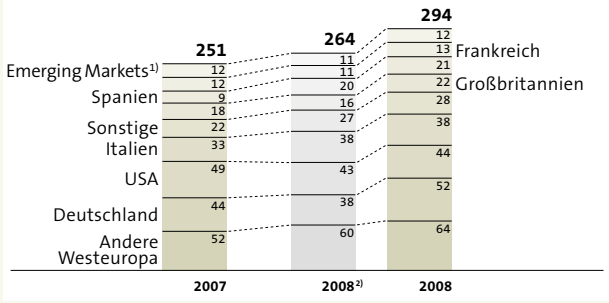
- 25 Mrd. € Umgruppierung von Geschäften mit Finanzinstituten aus dem Segment Commercial Real Estate (Bonds und Absicherungsgeschäfte des Commercial-Real-Estate-Geschäftes)
- 5 Mrd. € Umgruppierung von Geschäften mit Finanzinstituten aus Capital Markets & Asset Management (Kontrahentenrisiken aus Hilfsgeschäften des PS & IF-Geschäftes wie Zins- und Währungsabsicherungen sowie aus Repo-Geschäften)
- 17 Mrd. € Exposure-Anstieg im Rahmen der Liquiditätsbeschaffung aus konservativem Bewertungsansatz unserer Wertpapiersicherheiten für eingegangene Repos und aus repo-ähnlichen Geschäften
- 3 Mrd. € Währungseffekte.

Die Umgruppierung der beiden genannten Teilportfolios wurde wegen der konzernweit im PS & IF-Segment angesiedelten Verantwortung für das Kreditrisikomanagement der Finanzinstitute vorgenommen.

Regionale Struktur des Portfolios Das Portfolio ist in über 50 Ländern regional diversifiziert. Der Schwerpunkt liegt mit über 60 % des Exposures in Westeuropa, gefolgt von den USA (15 %). Der Anteil Emerging Markets gemäß IMF-Definition (141 Non-EU-Länder und acht EU-Länder der Gruppe „Emerging and developing countries" entsprechend der IMF-Definition im „World Economic Outlook November 2008") beträgt 4 % (größte Exposures: Polen mit 4 Mrd. €, Ungarn mit 2 Mrd. €, Russland mit 0,3 Mrd. €) und war bisher in der Kategorie „Sonstige" enthalten. In der Rubrik „Sonstige" entfällt jetzt der größte Anteil auf Japan mit 12 Mrd. €, gefolgt von Kanada mit 7 Mrd. €). In der Rubrik „Andere Westeuropa" stellen Irland mit 20 Mrd. €, Österreich mit 11 Mrd. € und Griechenland mit 10 Mrd. € die größten Anteile.

Public Sector & Infrastructure Finance: Regionale Verteilung

in Mrd. €



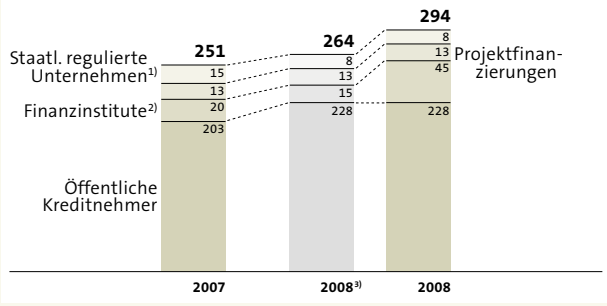
[1] „Emerging Markets" beinhaltet 141 Non-EU-Länder und 8 EU-Länder der Gruppe „Emerging and developing countries" entsprechend der IMF-Definition im „World Economic Outlook November 2008".
[2] vor der Umgruppierung von 25 Mrd. € aus CRE-Finanzdienstleistern und 5 Mrd. € aus Capital Markets & Asset Management

Kontrahentenstruktur des Portfolios Die Kontrahentenstruktur im Public-Sector- & Infrastructure-Finance-Portfolio ist von steuerunterstützten Kreditnehmern des öffentlichen Sektors (77 %) dominiert. Dieses Segment enthält Unternehmen des öffentlichen Sektors (32 %), Staaten (27 %) und Kommunen (18 %). In der Kategorie der Kreditnehmer des öffentlichen Sektors sind 17 Mrd. € FFELP Student Loans (Federal Family Education Loan Program) in den strukturierten Wertpapieren (36 Mrd. € nominal) enthalten, die nachfolgend unter „Spezielle Risikoschwerpunkte" näher erläutert werden.

Die Kontrahenten des US-Anteils des Portfolios sind größtenteils Kreditnehmer des öffentlichen Sektors (65 %) und Kommunen (16 %), die zu 89 % mindestens ein internes A-Rating haben.

Public Sector & Infrastructure Finance: Kontrahentenstruktur

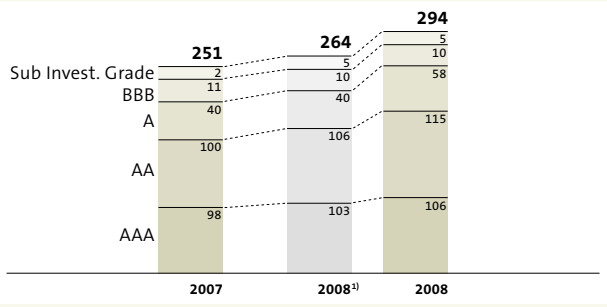
in Mrd. €



[1] zum Beispiel Wasserwerke, Energieunternehmen usw.
[2] inklusive Finanzinstitute mit staatlichem Hintergrund oder Staatsgarantie
[3] vor der Umgruppierung von 25 Mrd. € aus CRE-Finanzdienstleistern und 5 Mrd. € aus Capital Markets & Asset Management

Bonitätsstruktur des Portfolios Der hohe Anteil der öffentlichen Kreditnehmer spiegelt sich im Rating mit über 98 % Investment Grade wider. Das Exposure im Non-Investment-Grade-Bereich sind Infrastrukturfinanzierungen sowie Darlehen an den öffentlichen Sektor in Ländern der Emerging Markets.

Public Sector & Infrastructure Finance: Interne Ratingstruktur



[1)] vor der Umgruppierung von 25 Mrd. € aus CRE-Finanzdienstleistern und 5 Mrd. € aus Capital Markets & Asset Management

Risikokennzahlen Im Rahmen der angestrebten Einführung des Advanced-IRBA für die früheren Einheiten der DEPFA wurden im Basel-II-Umsetzungsprojekt bereits neue, zusätzliche interne, noch nicht zertifizierte PD- und LGD-Ratingverfahren zur Abdeckung des Segmentes Public Sector & Infrastructure Finance entwickelt. Sie erlauben erstmals, einen Erwarteten Verlust (EL) für dieses Geschäftssegment zu berechnen.

Verteilung des Exposures nach EL-Klassen

zum 31. Dezember 2008	**Exposure[1)]** in Mrd. €	**Exposure** kumuliert in %	**Erwarteter Verlust** in Mio. €
EL-Klasse 1 0 bis < 1 Basispunkt	260,45	90,42	5,39
EL-Klasse 2 1 bis < 2 Basispunkte	11,17	94,29	1,61
EL-Klasse 3 2 bis < 3 Basispunkte	3,57	95,54	0,80
EL-Klasse 4 3 bis < 5 Basispunkte	1,97	96,22	0,72
EL-Klasse 5 5 bis < 10 Basispunkte	2,47	97,08	1,70
EL-Klasse 6 10 bis < 20 Basispunkte	6,00	99,16	8,25
EL-Klasse 7 20 bis < 35 Basispunkte	0,24	99,24	0,54
EL-Klasse 8 35 bis < 55 Basispunkte	0,55	99,43	2,10
EL-Klasse 9 55 bis < 90 Basispunkte	0,75	99,69	4,92
EL-Klasse 10 90 bis < 160 Basispunkte	0,03	99,70	0,28
EL-Klasse 11 160 bis < 250 Basispunkte	0,28	99,80	6,37
EL-Klasse 12 250 bis < 400 Basispunkte	0,41	99,94	12,19
EL-Klasse 13 400 bis < 650 Basispunkte	—	99,94	—
EL-Klasse 14 650 bis < 1.100 Basispunkte	0,02	99,95	1,66
EL-Klasse 15 1.100 bis < 1.800 Basispunkte	0,04	99,96	4,81
EL-Klasse 16 1.800 bis < 3.500 Basispunkte	0,08	99,99	—
EL-Klasse 17 3.500 bis < 6.000 Basispunkte	0,03	100,00	14,21
EL-Klasse 18 6.000 bis < 10.000 Basispunkte	—	100,00	0,52
Insgesamt	**288,06**	**—**	**66,07**

[1)] ohne Handelsbuchpositionen: Absicherungsgeschäfte im PS & IF-Geschäft

Die Gesamtsumme wie auch die Verteilung zeigt die hohe Exposure-Konzentration in den oberen Klassen, was auf den großen Anteil von 94 % (Dezember 2007: 93 %) an Kreditnehmern der öffentlichen Hand zurückzuführen ist.

Spezielle Risikoschwerpunkte **Kreditversichertes Exposure durch Monoliner** Aufgrund der bis zuletzt hohen Marktpräsenz vor allem im Markt für öffentliche US-Staatsanleihen beträgt der Anteil des kreditversicherten Exposures 5 % (14,4 Mrd. €) des Gesamtportfolios (Dezember 2007: 20,1 Mrd. € beziehungsweise 8 %).

Die versicherten Wertpapiere sind zu 51% (Dezember 2007: 34 %) öffentliche Schuldner (wie beispielsweise US-Municipalities); 28 % (Dezember 2007: 34 %) sind staatlich regulierte Unternehmen, und 21 % (Dezember 2007: 17 %) sind Projektfinanzierungen.

Als Folge der massiven Verschlechterung der Märkte für strukturierte Finanzierungen in den Jahren 2007 und 2008 konnten Kreditversicherungsgesellschaften (sogenannte Monoliner) ihr Rating nicht mehr aufrechterhalten. Die Auswirkung auf den kreditversicherten Anteil von 14,4 Mrd. € war jedoch gering, da die Bonität der versicherten Forderungen, auf die schon bei der Kreditvergabe abgestellt worden war, durchwegs gut ist.

Die Übersicht (siehe Tabelle unten) zeigt, dass 73 % des kreditversicherten Exposures – ohne Berücksichtigung der Bonität des Versicherers – intern mindestens A gerated sind. Selbst wenn die Kreditversicherung durch weitere Herabstufungen der Monoliner wertlos wird, würde sich der Non-Investment-Grade-Anteil des PS & IF-Portfolios von 5 Mrd. € um 0,5 Mrd. € erhöhen. Die Hypo Real Estate Group erwartet im Jahr 2009 weitere Herabstufungen der Kreditversicherer.

Kreditversichertes Exposure nach internem Rating auf Monoliner

	Internes Rating					
in Mio €	AAA	AA	A	BBB	BB und schlechter	**Insgesamt**
MBIA	746	679	1.810	537	118	**3.890**
FSA	346	822	1.474	964	—	**3.606**
AMBAC	511	135	946	850	345	**2.787**
FGIC	100	113	888	847	—	**1.949**
Assured	—	132	1.244	22	—	**1.398**
Synchora	13	43	415	165	58	**694**
CIFG	—	21	—	—	—	**21**
RADIAN	—	—	—	11	—	**11**
Insgesamt	**1.716**	**1.946**	**6.777**	**3.396**	**521**	**14.356**

Staatsunterstützte und teilgarantierte strukturierte Produkte

Gemäß den Empfehlungen des Financial Stability Forums (FSF) sowie der Senior Supervisory Group (SSG) für „Leading Practice for Selected Exposures“ weisen wir weitere Informationen zu folgenden Teilportfolios aus:

- Strukturierte, teilweise garantierte Produkte, überwiegend des Geschäftssegmentes PS & IF
- Strukturierte Produkte des Bankbuches sowie konsolidierter Zweckgesellschaften des Corporate Centers (Kapital „Corporate Center“)
- Zweckgesellschaften in und außerhalb des Konsolidierungskreises (Kapital „Zweckgesellschaften“).

Die anhaltende Krise der Kreditmärkte und die damit einhergehende eingeschränkte Liquidität wirken sich insbesondere auf die Bewertung der strukturierten Wertpapiere aus. Hierzu zählen auch Wertpapiere, die spezielle, teilweise staatsgarantierte Finanzierungsprodukte in den USA enthalten. Letztgenannte Wertpapiere, die Teil des ehemaligen Geschäftsmodells der DEPFA waren, sind inzwischen illiquide Produkte, die fast ausschließlich im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance gebucht sind. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird dieser Bestand, unabhängig vom Geschäftssegment, hier ausgewiesen.

Staatsunterstützte und teilgarantierte strukturierte Wertpapiere[1)]

zum 31. Dezember 2008 in Mrd. €	Nominalwert	Fair Value	Sicherheitenwert	Erläuterung
Staatsgarantierte strukturierte Wertpapiere	**8,2**	**8,0**		
	8,2	8,0		CDOs/ABS garantiert durch europäische Staaten (überwiegend Spanien), spanische Kommunen und das Land Niederösterreich sowie durch die US Federal Home Administration. Hierin enthalten sind 2,5 Mrd. € nominal (2,4 Mrd. € Fair Value) aus dem Bankbuch (CM & AM)
Staatsunterstützte strukturierte Wertpapiere	**3,2**	**3,3**		
	1,9	1,9		ABS zur Finanzierung des staatsunterstützten US Social Housing Programs
	1,3	1,4		ABS zur Finanzierung privat erstellter Gebäude und Einrichtungen im öffentlichen Interesse, deren Zins und Tilgung von öffentlich erhobenen Nutzungsgebühren gedeckt werden
Wertpapiere, die staatlich garantierte (97 %) US Student Loans verbriefen	**16,7**	**13,5**		
	16,7	13,5		Wertpapiere, die Studentenkredite (FFELP Student Loans; Federal Family Education Loan Program) verbriefen, die zu mindestens 97 % US-staatsgarantiert sind (inklusive 1,7 Mrd. € Bonds, die aus gezogenen US-Liquiditätsfazilitäten der Gruppe angedient wurden sowie 0,6 Mrd. € des Segmentes CM & AM). 95 % sind AAA, 5 % AA gerated
Strukturierte Wertpapiere, garantiert von Finanzinstituten	**7,5**	**7,5**		
	0,6	0,6	0,3	CDO garantiert durch europäische Bank
	6,9	6,9	2,1	Sicherheiten (CDOs) aus TRS und anderen Optionsgeschäften mit A bis AA+ gerateten Finanzinstituten; vertraglich vereinbarte zusätzliche Nachschusspflicht bei Wertverfall der Sicherheiten
Insgesamt	**35,6**	**32,3**		

[1)] ohne Wertpapiere, die zusätzlich kreditversichert sind

Erhöhtes Risiko könnte aus strukturierten Wertpapieren ohne explizite Garantie (3,2 Mrd. € staatlich unterstützt) entstehen. Da die verbrieften Darlehen jedoch Investments im „öffentlichen Interesse" finanzieren, kann – im Falle von Zahlungsschwierigkeiten – von einer Staatsunterstützung ausgegangen werden.

Ein Teil der Wertpapiere (1,7 Mrd. €), die die staatlich zu 97 % garantierten Student Loans verbriefen, entfällt auf Wertpapiere, die der DEPFA angedient wurden (Kapitel „US-Liquiditätsfazilitäten").

Finanzinstitute Ein sehr großer Anteil des Exposures gegenüber Finanzinstituten in Höhe von 45 Mrd. € (inklusive 2 Mrd. € für Finanzinstitute mit staatlichem Hintergrund oder Staatsgarantie) entfällt auf deutsche Banken (16,4 Mrd. €); den zweitgrößten Anteil hat Großbritannien mit 8,2 Mrd. €.

Schon im Verlauf des Jahres 2008 – insbesondere jedoch seit Insolvenz von Lehman Brothers – war die Liquidität und Solvenz der Banken weltweit erschwert. Aus Sicht der Hypo Real Estate Group wird das Exposure an Finanzinstitute in Irland (1,3 Mrd. €), Spanien (4,3 Mrd. €) und an österreichische Banken (1,1 Mrd. €) mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere Bonitätseinbußen verzeichnen.

Island Island (Exposure: 0,8 Mrd. €, davon an Finanzinstitute 78 Mio. €, für die eine Wertberichtigung gebildet wurde) ist bedingt durch die Größe seiner Wirtschaft mit Schwerpunkt auf wenige Industriezweige (im Wesentlichen Banken, Baugewerbe und Immobilien) extrem stark durch die globale Finanzkrise betroffen. Mit einem Forderungsbestand der Banken von 900 % des Bruttoinlandsprodukts des Landes war es der Regierung nicht möglich, das Bankensystem vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Banken wurden unter staatliche Kontrolle gestellt, und das Land erhielt am 21. November 2008 Unterstützung des IMF in Höhe von 2,1 Mrd. US $ für einen Zeitraum von zwei Jahren zur Wiederherstellung des Vertrauens und der Stabilität. Trotz dieser Maßnahmen wurde Island von allen Ratingagenturen auf BBB mit negativem Ausblick herabgestuft. Obwohl sich die Situation aktuell stabilisiert hat, ist davon auszugehen, dass die Wirtschaft des Landes eine lang andauernde und tiefe Rezession vor sich hat.

Emerging Markets Das wirtschaftliche Wachstum der Emerging Markets hat sich im Berichtsjahr im Rahmen der Finanzkrise stark verlangsamt. Fehlende Liquidität sowie höhere Finanzierungskosten werden das Umfeld der Emerging Markets weiter belasten. In diesem Kontext werden insbesondere hoch verschuldete Länder Unterstützung seitens IMF beziehungsweise EU benötigen.

Das Exposure in Emerging Markets (gemäß der IMF-Definition) beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf 14,5 Mrd. € auf Gesamtbankebene (ohne CRE). Davon entfallen auf PS & IF 11,5 Mrd. €, davon wiederum sind 68 % intern mindestens A gerated, 9 % sind Non-Investment-Grade.

Im Bereich EU-Emerging-Markets entfallen die größten Anteile auf Polen (A2-Rating, 4,2 Mrd. €), Ungarn (A3-Rating, 2,4 Mrd. €) und Tschechien (A1-Rating, 0,7 Mrd. €). Bei den Nicht-EU-Emerging-Markets liegen die größten Exposures in Russland (Rating BBB1, 0,3 Mrd. €), Kroatien (BBB3-Rating, 0,6 Mrd. €) und Ukraine (B2-Rating, 0,3 Mrd. €).

US-Liquiditätsfazilitäten Die US-Liquiditätsfazilitäten haben sich seit Jahresende 2007 von ca. 16,1 Mrd. € auf 11,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2008 durch Auslaufen der Zusage reduziert. Verursacht durch die Bonitätsherabstufung im Oktober 2008 wurde ein Großteil der Liquiditätsfazilitäten insbesondere im vierten Quartal 2008 gezogen, und der DEPFA wurde ein großer Teil der Variable Rate Demand Obligations (VRDOs) angedient, für die die DEPFA US-Liquiditätsfazilitäten zugesagt hatte. Die VRDOs (9,3 Mrd. €) werden in Wertpapiere gewandelt, die mit einem deutlich höheren Zinscoupon sowie einem Rückzahlungsprofil von 5 bis 10 Jahren ausgestattet sind. Es verbleiben noch nicht gezogene Fazilitäten in Höhe von rund 2 Mrd. €. Das durchschnittliche Rating der Wertpapiere der gezogenen und noch nicht gezogenen US-Liquiditätsfazilitäten ist AA3.

Während öffentliche Emittenten mit vergleichsweise gutem Marktzugang und Liquiditätsreserven diese erhöhten Kosten besser absorbieren beziehungsweise ihre Verbindlichkeiten restrukturieren können, könnte es in einigen Bereichen – wie zum Beispiel bei FFELP Student Loans (1,7 Mrd. €) – zu Zahlungsproblemen kommen.

Infrastrukturfinanzierungen Das gesamte Exposure beträgt 18 Mrd. € und ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Es enthält überwiegend Projektfinanzierungen und Darlehen an Unternehmen, zum Beispiel Unternehmen im öffentlichen Auftrag. Die Finanzierungen konzentrieren sich auf Darlehen zur Finanzierung von wesentlichen Infrastrukturprojekten in entwickelten Ländern. Das durchschnittliche Rating des Portfolios beträgt A3.

Die Darlehensnehmer betreiben Einrichtungen im Bildungs- und Gesundheitswesen oder in der Wasserwirtschaft, deren Nutzung generell weniger von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Einige Sektoren, wie das Transportwesen (insbesondere Mautstraßen, Häfen und Flughäfen; zusammen 5,7 Mrd. €) sowie die Finanzierung von Anlagegütern (1,1 Mrd. €; hiervon ca. 0,5 Mrd. € Flugzeugfinanzierungen), reagieren im Allgemeinen sensitiver und schneller auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes. Diesen Bereichen wird in der Risikoanalyse besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Commercial Real Estate: 62 Mrd. € Auch der Markt für das Commercial-Real-Estate-Geschäft hat sich 2008 zusehends verschlechtert. Dies spiegelt sich sowohl im Neugeschäft wie auch im Anstieg problembehafteter Kredite wider.

Portfolioentwicklung und -struktur Der EaD (Exposure at Default inklusive der Kundenderivate in Höhe von 1,2 Mrd. €) des Commercial-Real-Estate-Portfolios ist gegenüber Dezember 2007 um 1 Mrd. € (ca. 1 %) zurückgegangen. Die Zusagen belaufen sich auf 64 Mrd. € und liegen damit um 11 % unter dem Vorjahresniveau. Der Forderungsbestand beträgt 58 Mrd. € (Dezember 2007: 61 Mrd. €); die noch nicht ausgezahlten Kreditlinien betragen damit 6 Mrd. € (Dezember 2007: 11 Mrd. €). Tilgungen und Rückzahlungen haben das selektive Neugeschäft von insgesamt ca. 7,4 Mrd. € Kreditzusagen, die auch 1,7 Mrd. € Konditionenanpassungen beinhalten, überkompensiert.

Das Teilportfolio der CRE-Finanzinstitute, das im Dezember 2008 wie oben beschrieben zu PS & IF umgruppiert wurde, war auch im Vorjahr aufgrund des unterschiedlichen Geschäftes in den einzelnen nachfolgenden Portfolioaufteilungen nicht enthalten.

Regionale Struktur des Portfolios Das Commercial-Real-Estate-Portfolio verteilt sich regional auf 35 Länder mit deutlichem Schwerpunkt in Westeuropa (75 %).

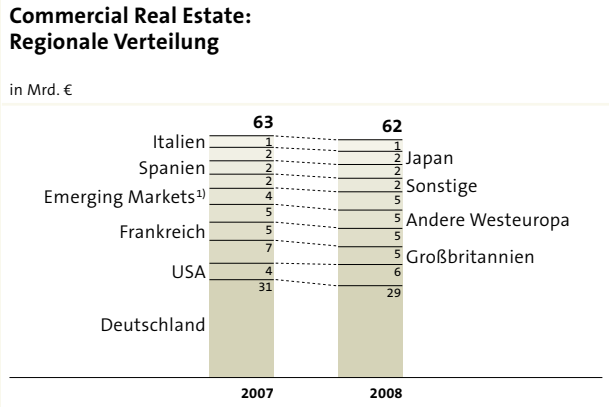
Durch aktives, strategiekonformes Kreditrisikomanagement konnten per Ende 2008 der EaD und insbesondere die Kreditzusagen in Märkten, die für das Immobilienfinanzierungsgeschäft besonders kritisch sind, gegenüber Dezember 2007 weiter reduziert werden:

- Spanien: EaD von 2,2 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €, Zusagen von 2,4 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €
- Großbritannien: EaD konstant bei 5,0 Mrd. €, Zusagen von 7,6 Mrd. € auf 5,1 Mrd. €
- Teilbereiche der USA (Bauträgerfinanzierungen): EaD konstant bei 1,3 Mrd. €, Zusagen von 2,4 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € .

Der Anstieg des gesamten US-EaD resultiert zum einen aus der Erstkonsolidierung von Quadra Realty Trust Inc., zu 2 % aus Wechselkursveränderungen und zu einem kleineren Teil aus Ziehungen bestehender Kreditlinien.

Der größte Anteil in der Kategorie „Emerging Markets“ entfällt auf Polen mit 1,5 Mrd. € (Dezember 2007: 1,4 Mrd. €) und Russland mit 0,7 Mrd. € (Dezember 2007: 0,6 Mrd. €). Im Vorjahr war diese Kategorie in „Sonstige“ enthalten, wurde allerdings im Rahmen einer konsistenten gruppenweiten Definition umgestellt.

Commercial Real Estate: Regionale Verteilung

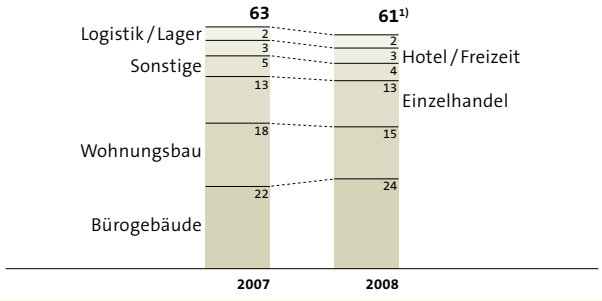


1) „Emerging Markets“ beinhaltet 141 Non-EU-Länder und 8 EU-Länder der Gruppe „Emerging and developing countries“ entsprechend der IMF-Definition im „World Economic Outlook November 2008“.

Verteilung des Portfolios nach Objektarten Wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien (zumeist Portfolio-Transaktionen) machen ca. ein Viertel des Commercial-Real-Estate-Portfolios aus. Gewerblich genutzte Objekte konzentrieren sich auf Bürogebäude und den Einzelhandel. Andere Objekttypen enthalten zum Beispiel Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und gemischt genutzte Gewerbeimmobilien, letztere machen etwa 35 % dieser Position aus.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Objektart

in Mrd. €

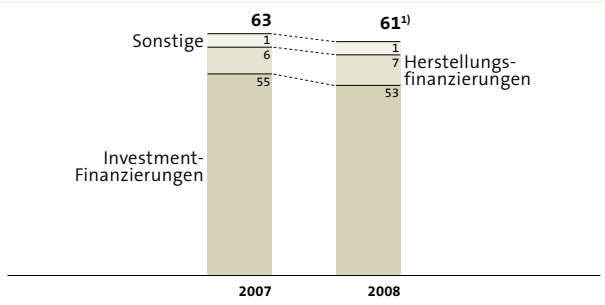


[1)] Aufteilung ohne CRE-Derivate ca. 1 Mrd. €

Verteilung des Portfolios nach Darlehensart Das Portfolio wird nahezu stabil mit 87 % von Investmentfinanzierungen dominiert; auf risikoreichere Herstellungsfinanzierungen entfallen 12 % des EaD. Unter Investmentfinanzierungen wird die Finanzierung von Immobilien zusammengefasst, deren Cashflow aus der Vermietung generiert wird. Der Anstieg der Herstellungsfinanzierung resultiert fast ausschließlich aus Ziehungen bereits genehmigter Kreditzusagen.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Darlehensart

in Mrd. €



[1)] Aufteilung ohne CRE-Derivate ca. 1 Mrd. €

Der Schwerpunkt des Neugeschäfts im Jahr 2008, das insgesamt sehr gering war und primär in der ersten Jahreshälfte getätigt wurde, lag fast ausschließlich auf Investment-Finanzierungen von gewerblich und wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien in Deutschland.

Risikokennzahlen Der Erwartete Verlust (EL) für das Commercial-Real-Estate-Portfolio, der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) sowie dem EaD ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter zum 31. Dezember 2008 365 Mio. €. Der Wert hat sich im Berichtsjahr verschlechtert (Dezember 2007: 355 Mio. €) und reflektiert damit die negative Entwicklung auf den Immobilienmärkten im Jahr 2008.

Die Risikokennzahlen des Neugeschäftes unterstreichen das restriktive und konservative Neugeschäft im Jahr 2008: Fast 50 % sind der Expected-Loss-Klasse 1 zuzuordnen (entspricht einem einjährigen erwarteten Verlust in Höhe von maximal 1 Basispunkt), und über 50 % weisen einen Loss Given Default (Verlusthöhe im Falle des Ausfalls) von unter 20 % auf.

Verteilung des EaD nach EL-Klassen

zum 31. Dezember 2008	EaD in Mrd. €	EaD kumuliert in %	Erwarteter Verlust in Mio. €
EL-Klasse 1 0 bis < 1 Basispunkt	11,87	19,04	0,30
EL-Klasse 2 1 bis < 2 Basispunkte	2,36	22,84	0,32
EL-Klasse 3 2 bis < 3 Basispunkte	3,13	27,85	0,74
EL-Klasse 4 3 bis < 5 Basispunkte	3,45	33,38	1,41
EL-Klasse 5 5 bis < 10 Basispunkte	6,80	44,29	5,01
EL-Klasse 6 10 bis < 20 Basispunkte	9,19	59,04	13,09
EL-Klasse 7 20 bis < 35 Basispunkte	8,11	72,05	21,42
EL-Klasse 8 35 bis < 55 Basispunkte	5,26	80,48	23,99
EL-Klasse 9 55 bis < 90 Basispunkte	3,14	85,51	22,81
EL-Klasse 10 90 bis < 160 Basispunkte	3,05	90,41	34,73
EL-Klasse 11 160 bis < 250 Basispunkte	1,58	92,95	32,34
EL-Klasse 12 250 bis < 400 Basispunkte	0,36	93,53	10,76
EL-Klasse 13 400 bis < 650 Basispunkte	0,25	93,93	6,39
EL-Klasse 14 650 bis < 1.100 Basispunkte	0,19	94,24	12,90
EL-Klasse 15 1.100 bis < 1.800 Basispunkte	0,19	94,53	8,55
EL-Klasse 16 1.800 bis < 3.500 Basispunkte	0,70	95,66	97,63
EL-Klasse 17 3.500 bis < 6.000 Basispunkte	1,70	98,39	63,97
EL-Klasse 18 6.000 bis < 10.000 Basispunkte	1,01	100,00	9,11
Insgesamt	**62,34**	**—**	**365**

Der Loss Given Default (LGD) gibt die Verlustquote an, die die Bank im Falle des Ausfalls eines Kunden erleidet. Dieser liegt im Durchschnitt des Portfolios bei 22 % (Dezember 2007: 18 %).

Weitere für das Kreditrisikomanagement wesentliche Kennzahlen sind der Interest Service Coverage (ISC), der den Deckungsgrad der Zinsen aus dem Cashflow des finanzierten Objektes beschreibt, sowie andere marktübliche, vertraglich vereinbarte Kennzahlen (Covenants) wie beispielsweise das Verhältnis von Darlehen zum Sicherheitenwert (Loan to Value [LTV]). Die Kennzahlen werden eng überwacht und regelmäßig dem Management berichtet.

Spezielle Risikoschwerpunkte Besonders betroffen von den negativen Marktentwicklungen im Berichtsjahr waren die Immobilienmärkte in Großbritannien, Spanien sowie in den USA. Da diese Negativ-Trends schon frühzeitig antizipiert wurden, konnten die entsprechenden Finanzierungsportfolios bereits seit Ende 2006 wesentlich reduziert werden: Großbritannien um 46 % auf 5,1 Mrd. € Zusagen zum Berichtszeitpunkt (5,0 Mrd. € EaD), Spanien um 29 % auf 2,0 Mrd. € Zusagen (2,0 Mrd. € EaD) und Finanzierungen sogenannter Condominiums (größere Wohnanlagen mit Flächen im Gemeinschaftseigentum) in den USA um 36 % auf 1,8 Mrd. € (1,2 Mrd. € EaD). Trotz dieser Bemühungen weisen die verbliebenen Restportfolios in den erwähnten Ländern aber teilweise signifikante Risikokonzentrationen auf. Dementsprechend sind wesentliche Teile als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert und befinden sich auf der „Watchlist“ beziehungsweise wurden bereits unter Problemkredite (Großbritannien 25 %, Spanien 42 %, USA 19 %) eingeordnet. Auf eine Reihe von Finanzierungen wurden bereits entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen (siehe Kapitel „Watchlist- und Problemkredite“).

Einen weiteren Risikoschwerpunkt stellen gerade in Zeiten sinkender Immobiliennachfrage die Herstellungsfinanzierungen (sogenannte Developments) dar. Das Geschäftsvolumen in diesem Segment belief sich zum Berichtsstichtag auf 7,3 Mrd. € EaD und wurde schwerpunktmäßig in den USA (vor allem mit den oben erwähnten Condominiums) und in Deutschland (hier überwiegend mit Gewerbeimmobilien) betrieben. Auch die Development-Portfolios enthalten in überproportionaler Höhe Finanzierungen, die als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert und zum Teil schon wertberichtigt sind.

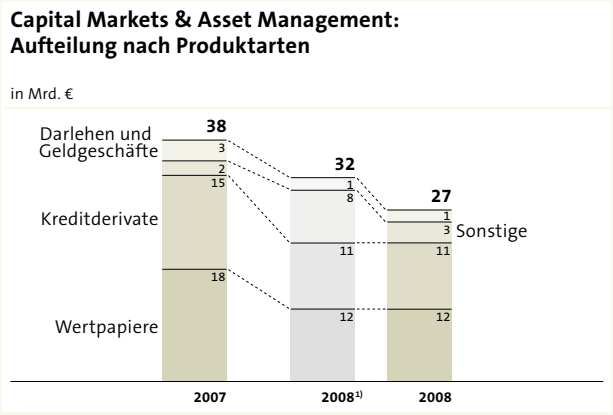
Die weitere Entwicklung der vorgenannten Märkte im Jahr 2009 ist angesichts der massiven makroökonomischen Verwerfungen im internationalen Finanz- und Wirtschaftssystem kaum prognostizierbar; gegenwärtig ist noch nicht abzuschätzen, wann der Höhepunkt der Krise erreicht ist.

Capital Markets & Asset Management: 27 Mrd. € Portfolioentwicklung und -struktur Das Portfolio umfasst den größten Teil der Handelsaktivitäten der Gruppe, die 2008 entsprechend der Entscheidung der Hypo Real Estate Group, die Handelsaktivitäten bis auf Absicherungsgeschäfte ganz einzustellen, weiter kontinuierlich und signifikant reduziert wurden. Ein erheblicher Teil des Portfolios wird als Run-off-Portfolio geführt, das heißt, eine risikotechnische, nahezu geschlossene Position wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Nach Berücksichtigung der im Kapitel „Public Sector & Infrastructure Finance" beschriebenen Umgruppierung von 5,1 Mrd. € Exposure mit Finanzinstituten (Hilfsgeschäfte für PS & IF-Geschäfte, wie Zins- und Währungsabsicherungen) hat sich das Portfolio seit dem 31. Dezember 2007 um weitere 6 Mrd. € verringert.

Das Portfolio beinhaltet zu jeweils 41 % Wertpapiere (Dezember 2007: 47 %) und Kreditderivate (Vorjahr: 37 %). Kreditderivate umfassen fast ausschließlich CDS, die zur Absicherung des Kreditrisikos im Handelsbuch abgeschlossen wurden. In der Kategorie „Sonstige" sind nach der oben erwähnten Umgruppierung Zins- und Währungs-Swaps (rund 2 Mrd. €) enthalten.

Capital Markets & Asset Management: Aufteilung nach Produktarten



[1)] vor der Umgruppierung von 5 Mrd. € nach Public Sector & Infrastructure Finance

56 % (Dezember 2007: 60 %) der Kontrahenten des Capital-Markets- & Asset-Management-Portfolios sind AAA oder AA gerated; ein unveränderter Anteil von 98 % ist Investment Grade.

Neben Unternehmen (7,2 Mrd. €) und Finanzinstituten (3,6 Mrd. €) entfällt der größte Anteil des Exposures auf Kontrahenten aus dem öffentlichen Bereich mit 13,3 Mrd. €.

Ein Anteil von 1,6 Mrd. € des Portfolios des CM & AM-Portfolios ist zusätzlich durch Monoliner kreditversichert. Das interne Rating des kreditversicherten Portfolios ist durchwegs ausreichend. 0,6 Mrd. € wären direkt von einer potenziellen weiteren Herabstufung der Monoliner betroffen:

Kreditversichertes Exposure nach internem Rating auf Monoliner

	Internes Rating					
in Mio €	AAA	AA	A	BBB	N/A	**Insgesamt**
MBIA	—	—	47	112	—	**159**
FSA	—	53	6	36	19	**113**
AMBAC	—	30	17	6	10	**63**
FGIC	—	60	56	7	1	**124**
Synchora	—	—	−4	—	580	**576**
CIFG	—	72	—	—	—	**72**
RADIAN	—	2	−18	537	4	**526**
Insgesamt	**—**	**217**	**103**	**699**	**615**	**1.634**

Spezielle Risikoschwerpunkte Ein signifikanter Bestandteil der Handelsposition der Gruppe sind vier Arbitrage-Positionen aus den Jahren 2005 bis 2007. Dabei wurde einerseits eine offene Risikoposition in CMBS (Commercial Mortgage Backed Security) oder CMBX (CMBS-Index) aufgebaut und andererseits ein potenzieller Erstverlust von nahezu 30 % zeitgleich abgesichert. Diese Absicherung wurde über jeweils zwei Junior Super Senior Swaps (JSS) – Credit Default Swap (CDS) mit den Monolinern Synchora beziehungsweise Radian – als auch durch eine Collateralized Junior CDS vorgenommen. Die Gesamtkonstruktion ist so aufgebaut, dass sich die Absicherung auf niedriger geratete Tranchen bezieht als das eingekaufte Risiko, sodass sich daraus ein zusätzlicher Puffer im Falle eines Ausfalls ergibt, da zuerst die Absicherung bedient werden müsste, bevor die Bank selbst in Anspruch genommen werden würde.

Aufgrund der Spread-Entwicklung auf CMBX beziehungsweise CMBS von maximal 90 Basispunkten Anfang 2008 auf zeitweilig 725 Basispunkte im November 2008 wurde aus einer zuvor nahezu delta-gesicherten Gesamtkonstruktion eine offene Risikoposition auf den CMBX-Index. Als Folge dieser Entwicklung hat die Gruppe die CMBX-Bestände durch Gegengeschäfte von ehemals über 4,3 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € reduziert.

Ursprüngliches Ziel der Absicherung war es, potenzielle Verluste auf der einen Position durch Gewinne auf der anderen Position, die jeweils durch Veränderung der Marktparameter entstehen, weitestgehend zu kompensieren. Nachdem jedoch die Absicherung ein anderes Rating als die Longposition aufweist, war dies durch die Ausweitung der oben genannten Spreads nicht mehr gewährleistet und führte zu einer offenen Risikoposition. Zudem sind die Absicherungstransaktionen mit den Monolinern als CDOs nicht nur sensitiv gegenüber Spread-Veränderungen, sondern auch gegenüber der Korrelation der zugrunde liegenden Wertpapiere.

Zum 31. Dezember 2008 betrug die Longposition der Hypo Real Estate Group (5,1 Mrd. €)
- 3,3 Mrd. € CMBX, 0,3 Mrd. € CDS auf CMBS (alle AA und AAA gerated) im Handelsbuch sowie
- 1,5 Mrd. € CMBS-Anleihen im Anlagebuch.

Der Nominalwert der Absicherung betrug zum 31. Dezember 2008 (1,6 Mrd. €)
- 0,3 Mrd. € CSO-Swaps und
- 1,3 Mrd. € JSS.

Unter Berücksichtigung der Absicherung beträgt die Nettorisikoposition, also der Betrag, der im Falle des kompletten Ausfalls von sämtlichen Risiken und Absicherungen zum Tragen käme, 3,5 Mrd. €.

Potenzielle Entwicklung der Risiken und deren Management Das Risikomanagement der vier Arbitrage-Positionen fokussiert auf Markt- und Kreditrisiken wie im Folgenden beschrieben.

Marktrisiken:
- Die unterschiedliche Ratingqualität von Longposition versus Absicherung kann bei gestressten Märkten zu unerwarteten Veränderungen führen: Spreads des niedriger gerateten Index reagierten langsamer als die des besser gerateten.
- Die Bewertung der Longposition ist nicht direkt durch die Underlyings beeinflusst, während die Bewertung der Absicherungsinstrumente (CDO) mit den Monolinern von der Entwicklung der Underlyings abhängt.

Kreditrisiken: Bei Abschluss der JSS waren beide Monoliner (Synchora und Radian) AAA beziehungsweise AA gerated. Im Falle von Synchora verschlechterte sich das Rating im Laufe des Jahres signifikant. Da die beiden Monoliner als Versicherungsgeber auftreten und der Wert der Versicherungen, die die Bank von diesen erworben hat, erheblich gestiegen ist, kann nicht mehr mit absoluter Sicherheit davon ausgegangen werden, dass eine Ausgleichszahlung im Falle eines Ausfalls in voller Höhe erfolgen würde.

Als Reaktion darauf führte die Gruppe zum dritten Quartal eine Marktwertanpassung aufgrund von Kontrahentenrisiken in Höhe von 117 Mio. € durch, die sich bis zum Jahresende 2008 auf 400 Mio. € erhöhte. Eine weitere Herabstufung der Kreditwürdigkeit kann nicht ausgeschlossen werden und würde zu weiteren Marktwertanpassungen der Sicherungsderivate führen.

Die Hypo Real Estate Group arbeitet daran, die oben beschriebenen Risiken zu reduzieren, da wir für 2009 weiterhin mit einer volatilen Spread-Umgebung rechnen.

In den Vorjahren wurden diese Positionen nicht explizit erwähnt, da aufgrund der damals herrschenden Spread-Levels und Marktsituation die Position als ausreichend abgesichert galt. Darüber hinaus existierte vor 2008 keine Korrektur der Absicherung mit den Monolinern, da diese in diesem Zeitraum noch AA gerated waren.

Corporate Center: 20 Mrd. € Das Corporate Center beinhaltet – wie eingangs im Kapitel „Überblick über das Gesamtportfolio der Gruppe" beschrieben – nicht-strategische Positionen von insgesamt 20,1 Mrd. €. Ein Teil des Exposures von 4,9 Mrd. € (Nominalwert: 6,2 Mrd. €) entfällt auf strukturierte Wertpapiere im Bankbuch und konsolidierte Zweckgesellschaften, für die wir – entsprechend den Empfehlungen des Financial Stability Forums (FSF) – detaillierte Informationen bereitstellen. Für alle nachfolgend dargestellten Wertpapiere mussten im Jahr 2008 noch erhebliche Wertanpassungen vorgenommen werden.

Portfolioentwicklung und -struktur der strukturierten Produkte
Der Bestand an strukturierten Wertpapieren lässt sich in immobilienbezogene Real Estate Linked Investments wie Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS), Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) und Credit Linked Investments wie zum Beispiel Collateralized Debt Obligations (CDO, im engeren Sinne) und Collateralized Loan Obligations (CLO) unterteilen. Alle Credit Linked Investments werden im nachfolgenden Text als „CDO" bezeichnet.

Der aktuelle interne Fair Value dieser Wertpapiere, die Kreditrisiken verbriefen, belief sich per 31. Dezember 2008 auf 3,19 Mrd. € (2,10 Mrd. € MBS und 1,09 Mrd. € CDO).

Folgende Zugänge sind im Jahr 2008 bei CDOs und US-CMBS zu verzeichnen:

- Im dritten Quartal 2008 ist neben dem rechtlichen Eigentum auch das wirtschaftliche Eigentum an fünf CDOs mit AAA-Rating mit einem Nominalvolumen von 0,4 Mrd. € (ein US- und vier EU-CDOs) auf den Konzern übergegangen, nachdem der Kontrahent Lehman Brothers als wirtschaftlicher Sicherheitengeber ausgefallen ist. Die zugrunde liegenden Forderungen dieser Investments sind Unternehmenskredite.
- Darüber hinaus wurde im dritten Quartal 2008 eine Senior-Tranche über nominal 0,4 Mrd. € einer Zweckgesellschaft erworben, um die Liquidation der gesamten Struktur zu verhindern. Details zu den erworbenen Wertpapieren finden sich im Kapitel „Real Estate Linked Investments". Durch diese Transaktion erhöhte sich der Bestand an US-CMBS.

Daneben haben Tilgungen bei CMBS und RMBS und die Auflösung von Strukturen bei US-CDOs und europäischen CDOs den Bestand im Berichtsjahr 2008 verringert. Aufgrund der oben genannten Zugänge und der Währungsveränderungen erhöhte sich jedoch der jeweilige Gesamtbestand.

Strukturierte Wertpapiere

in Mrd. €			31.12.2008 Nominalwert	31.12.2008 Interner Fair Value	31.12.2008 Wertminderung zum Nominalwert	31.12.2007 Nominalwert	31.12.2007 Interner Fair Value
Real Estate Linked Investments	**CMBS**	**Gesamt**	**2,51**	**1,55**	38 %	**2,37**	**2,25**
		Europa	1,76	1,07	39 %	1,91	1,82
		USA	0,75	0,48	36 %	0,46	0,43
	RMBS	Europa	**0,78**	**0,55**	29 %	**0,94**	**0,90**
Credit Linked Investments	**CDO**	**Gesamt**	**2,76**	**0,96**	65 %	**2,54**	**1,86**
		Europa	1,25	0,71	43 %	1,07	0,89
		USA	1,51	0,25	83 %	1,47	0,97
	ABS (sonstige)	**Gesamt**	**0,15**	**0,13**	13 %	**0,15**	**0,14**

Die interne Fair-Value-Bewertung der CMBS- und RMBS-Wertpapiere erfolgt auf Basis eines anerkannten Discounted-Cashflow-Modells entsprechend den Vorschriften nach IAS 39. Im Gegensatz zur Bewertung einfacherer CDO-Strukturen auf liquide Referenz-Assets mittels üblicher Finite-Pool- beziehungsweise Copula-Modelle wird für komplexe Strukturen beziehungsweise illiquide zugrunde liegende Sicherheiten ein gesondertes Bewertungsmodell zur Anwendung gebracht. Daher erfolgt die interne Fair-Value-Bewertung der US- und EU-CDOs mithilfe eines eigenen CDO-Modells mit von unten nach oben verteilten Erwarteten Verlusten, welches in Zusammenarbeit mit einer namhaften Unternehmensberatung entwickelt wurde. Im Wesentlichen ist die Bewertung dieses Portfolios von der Entwicklung der zugrunde liegenden Sicherheiten geprägt, die vorwiegend aus ABS-, MBS- oder CDO-Tranchen bestehen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter Berücksichtigung der Veränderung der Modellreserve für das oben genannte Bewertungsmodell.

Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	2008				2007
in Mio. €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Insgesamt
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	−178	−145	−308	−1.139	−466

Der überwiegende Teil der Wertberichtigungen resultiert aus den Credit Linked Investments. Bei den Real Estate Linked Investments mussten im Jahr 2008 528 Mio. € an Wertberichtigungen gebucht werden.

Real Estate Linked Investments im Corporate Center Das Portfolio an US- und europäischen RMBS- und CMBS-Beständen hat per Jahresende 2008 einen internen Fair Value von insgesamt 2,10 Mrd. €. Der weitaus größte Teil der bisherigen Marktwertreduzierung ist auf den Anstieg von Credit Spreads zurückzuführen. Die zugrunde liegenden Sicherheiten der Investments weisen neben einer objektbezogenen Diversifikation folgende Merkmale (Angaben auf Marktwertbasis) auf:

- Loan to Value Ratios: 56 % der US-CMBS und 65 % der EU-CMBS weisen einen LTV von unter 70 % auf.
- Debt Service Coverage Ratio (DSCR) und Interest Service Coverage Ratio (ISCR): 97 % US-CMBS haben ein DSCR und 87 % EU-CMBS haben ein ISCR von über 125 %.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ratingverteilungen der Wertpapiere zum 31. Dezember 2008 für europäische CMBS und RMBS sowie US-CMBS auf Basis interner Fair Values dargestellt.

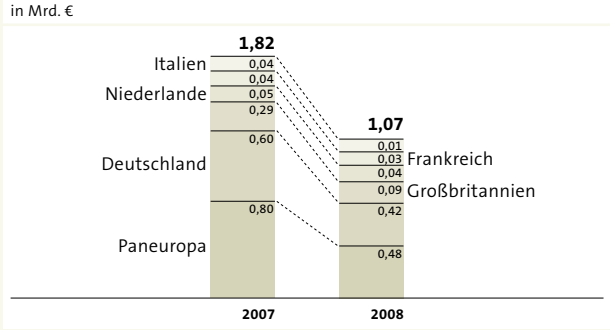
Ratingverteilung auf Basis der Marktwerte

in Mrd. €		AAA	AA	A	BBB	BB	B	CCC bis C
CMBS	**Gesamt**	**1,18**	**0,21**	**0,14**	**0,07**	**0,03**	**—**	**—**
	Europa	0,69	0,20	0,10	0,06	0,02	—	—
	USA	0,49	0,01	0,04	0,01	0,01	—	—
RMBS	Europa	**0,32**	**0,12**	**0,09**	**0,01**	**0,02**	**—**	**—**

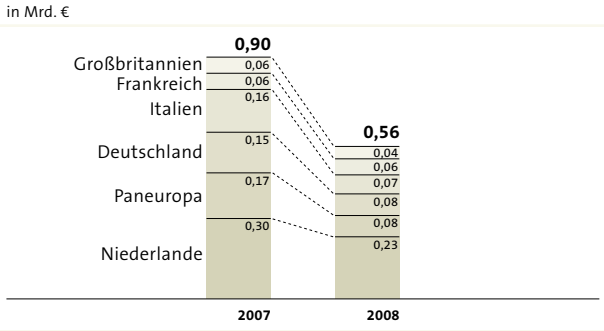
Impairments sind bei europäischen RMBS in Höhe von 78 Mio. € und bei EU- und US-CMBS in Höhe von 450 Mio. € gebildet worden. Die Hypo Real Estate Group geht von einer weiteren Verschärfung der Krise auf den Immobilienmärkten aus und kann in diesen Marktsegmenten weitere Wertberichtigungen in der Zukunft nicht ausschließen.

Die nachstehenden Grafiken zeigen die geografische Verteilung von Underlyings der CMBS und RMBS. Die Kreditportfolios konzentrieren sich auf Westeuropa; Paneuropa bezieht sich dabei auf Underlyings, die sich als wiederum strukturiertes Portfolio über Europa verteilen.

CMBS-Portfolio-Diversifikation Europa



RMBS-Portfolio-Diversifikation Europa



Credit Linked Investments im Corporate Center Der Marktwert der Credit Linked Investments beträgt 1,1 Mrd. € (inklusive der ABS Sonstige) und verteilt sich wie folgt:

Marktwert CDOs und CLOs

in Mrd. €		Q2 2008 30.6.2008	Q3 2008 30.9.2008	Q4 2008 31.12.2008
Europa	CDO (i.e.S.)	0,375	0,289	0,197
	CLO & CSO	0,606	0,555	0,516
USA	CDO	0,604	0,478	0,252

Die Bewertung des Portfolios der Credit Linked Investments ist primär von der Entwicklung der zugrunde liegenden Sicherheiten geprägt, die vorwiegend aus ABS-, MBS- oder CDO-Tranchen bestehen. Die ermittelten internen Marktwerte entsprechen zum Stichtag ca. 35 % des Nominalwertes.

Durch die zum Ende des Jahres 2008 weiter angestiegenen Credit Spreads sowie Qualitätsverschlechterungen in den Sicherheitenpools sind Wertanpassungen notwendig geworden. Damit sind 2008 kumuliert bisher 1.242 Mio. € (inklusive der Auflösung einer Modellreserve in Höhe von 70 Mio. €) an Wertberichtigungen berücksichtigt.

US-CDOs Die Bewertung der US-CDOs beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2008 0,25 Mrd. € (17 % des Nominalwerts) und ist im letzten Quartal 2008 aufgrund weiter steigender Credit Spreads sowie einer Verschlechterung des Sicherheitenpools deutlich gesunken. Der Marktwert (Modellwert) setzt sich primär aus Positionen zusammen, die nach unserer Analyse noch werthaltig sind und auch von den Ratingagenturen mit guten Ratingnoten bewertet werden. Die Ratingverteilung auf Basis der Marktwerte der Wertpapiere ist in der Tabelle unten dargestellt.

Europäische CDOs Der Marktwert der Europäischen CDOs (EU-CDOs) beträgt zum Stichtag unter Berücksichtigung der aufgrund der Lehman-Insolvenz im dritten Quartal neu dazugekommenen EU-CDOs 0,71 Mrd. € (57 % des Nominalwertes). Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Marktwert aufgrund weiter angestiegener Credit Spreads und Qualitätsverschlechterungen im Sicherheitenpool weiter reduziert. Die Ratingverteilung der Wertpapiere auf Basis der Marktwerte ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ratingverteilung der CDOs auf Basis der Marktwerte

in %	AAA	AA	A	BBB	BB	B	CCC	CC	C
US-CDOs									
Marktwert 252 Mio. €	34	3	40	3	3	6	2	5	4
Europäische CDOs									
Marktwert 713 Mio. €	67	22	1	6	3	< 1	< 1	< 1	— [1]

[1] beziehungsweise nicht gerated

Trotz einer Verschlechterung der ökonomischen Rahmenbedingungen ist die Wertentwicklung der EU-CDOs bisher im Vergleich mit den US-CDOs moderater ausgefallen. Allerdings wurde auch bei den EU-CDOs der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Situation Rechnung getragen, das heißt, es wurden weitere Impairments zum Jahresende 2008 gebildet. Bei einer sich weiter verschärfenden Wirtschaftskrise kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Wertberichtigungen gebildet werden müssen.

Sonstige Credit Linked Investments Der aktuelle Marktwert der Kategorie „ABS Sonstige“ beläuft sich zum Jahresende 2008 auf 0,13 Mrd. €. 90 % dieser Position bestehen aus einer verbrieften Tranche an einem Asset Financing Trust (Verbriefung von Leasingforderungen mit dem Leasinggut als Sicherheit). Dieses Investment ist durch eine Garantie einer kanadischen Provinz zusätzlich abgesichert.

Zweckgesellschaften in der Hypo Real Estate Group

Zweckgesellschaften werden in der Regel dazu verwendet, Vermögensgegenstände insolvenzsicher von operativen Gesellschaften zu isolieren und im Bedarfsfall eine leichtere Verwertung dieser Vermögensgegenstände, die oftmals als Sicherheiten dienen, zu ermöglichen. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Hypo Real Estate Group Zweckgesellschaften für verschiedene Zwecke, wobei die Risikoreduktion eindeutig im Vordergrund steht.

Zweckgesellschaften, die von der Hypo Real Estate Group gegründet oder gesponsert wurden oder mit denen eine Vertragsbeziehung besteht, sind unter Umständen zu konsolidieren. In Übereinstimmung mit den IFRS werden Zweckgesellschaften konsolidiert, die durch die Hypo Real Estate Group zwar nicht formal rechtlich, wohl aber wirtschaftlich beherrscht werden (IAS 27 in Verbindung mit SIC 12). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Hypo Real Estate Group die Mehrheit der Chancen und Risiken der Zweckgesellschaft zuzurechnen sind. Bei Gründung sowie bei einer Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Zweckgesellschaft oder wenn sich die Geschäftsbeziehungen zwischen der Gruppe und der Zweckgesellschaft wandeln, wird die Konsolidierung nach IFRS untersucht.

Die nachfolgenden Ausführungen gehen detaillierter auf die einzelnen Zielsetzungen, die die Hypo Real Estate Group im Zusammenhang mit Zweckgesellschaften verfolgt, ein.

Refinanzierung des Konzerns Zweckgesellschaften in diesem Kontext werden genutzt, um die Refinanzierung des Konzerns zu unterstützen und somit das Liquiditätsrisiko zu reduzieren. Die Ausgestaltungsformen sind vielfältig. Neben klassischen Refinanzierungsvehikeln, welche Gelder am Kapitalmarkt einsammeln und an die Hypo Real Estate Group in Form von Krediten weiterreichen, können über Zweckgesellschaften auch bestimmte Vermögensgegenstände in einer Art und Weise verbrieft werden, sodass diese im Wertpapierleihgeschäft eingesetzt werden können.

Ausplatzierung von Kreditrisiken Ein ebenfalls sehr wichtiger Zweck für den Einsatz von Zweckgesellschaften besteht in der Ausplatzierung eigener Risiken aus dem Kreditgeschäft. Die Mehrzahl dieser Ausplatzierungen wurde im Jahr 2007 oder früher vorgenommen, sodass diese nur nach Basel I anerkannt sind und in der Regel nicht gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) beziehungsweise Basel II anerkannt werden. Dabei werden die Risiken von der Hypo Real Estate Group in der Regel mittels Finanzgarantie auf die Zweckgesellschaft übertragen, welche diese wiederum an Dritte weiterreicht. Die Weiterleitung dieser Finanzgarantie erfolgt normalerweise zweistufig. Für den sogenannten First Loss (vorrangige Risiken – Junior-Tranchen mit höchstem Verlustrisiko) und die nachgelagerten Risiken, im weiteren Sinne Second Losses, werden von der Zweckgesellschaft Credit Linked Notes (CLN) emittiert, während für die verbleibenden nachgelagerten Risiken (Senior-Tranchen) Finanzgarantien von Dritten erworben werden. Die Erlöse aus den CLN werden in erstklassige Wertpapiere investiert, welche wiederum als Sicherheit für die Hypo Real Estate Group dienen. Die Zweckgesellschaften werden konsolidiert, wenn die CLN der Zweckgesellschaften nur zu einem geringen Anteil im Markt platziert werden konnten.

Kapitalgarantierte Investments In der Vergangenheit wurden zur Optimierung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Investitionen in kapitalgarantierte Verbriefungen vorgenommen. Dabei emittierten die Zweckgesellschaften kapitalgarantierte Bonds, welche wiederum vollständig von der Hypo Real Estate Group erworben wurden. Bei kapitalgarantierten Bonds ist die Rückzahlung des investierten Nominalbetrags zum Fälligkeitstag garantiert. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Sonstiger Einsatz von Zweckgesellschaften Zweckgesellschaften kommen daneben zur gezielten Absicherung von handelsrelevanten Risiken durch Weiterplatzierung an den Kapitalmärkten zum Einsatz. Sie werden in der Regel nicht konsolidiert.

Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group eine Zweckgesellschaft (Morrigan TRR Funding LLC, Wilmington) errichtet, um anderen Kapitalmarktteilnehmern Refinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen einer besicherten Beleihung zur Verfügung zu stellen. Hier agiert die Hypo Real Estate Group lediglich als Intermediär und muss demzufolge die Gesellschaft gemäß IFRS nicht konsolidieren.

Zweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen Aufgrund früherer Investments der Hypo Real Estate Group in ABS-Strukturen besteht bei einigen aus-

gewählten Investments eine Konsolidierungspflicht der zugehörigen Zweckgesellschaft. Dabei handelt es sich überwiegend um Investments in First-Loss-Tranchen, die vollständig abgeschrieben sind, sodass der Hypo Real Estate Group hieraus keine Risiken erwachsen. Darüber hinaus besteht ein Investment in eine Zweckgesellschaft, der ein Pool von AAA gerateten US Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS) zugrunde liegt (siehe Kapitel „Capital Markets & Asset Management“).

Vermögenswerte von konsolidierten Zweckgesellschaften Die nachfolgende Tabelle fasst die gemäß IFRS in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Group per 31. Dezember 2008 einbezogenen Zweckgesellschaften zusammen. Die der Konsolidierung zugrunde liegenden Vermögensgegenstände sind ausschließlich als Loans and Receivables (LaR) klassifiziert.

Einbezogene Zweckgesellschaften Kategorie	Nominalwert der Zweckgesellschaften in Mio. €
Refinanzierung des Konzerns	8.171
Ausplatzierung von Kreditrisiken	609
Kapitalgarantierte Investments	1.473
Investments in ABS-Strukturen	3.279
Insgesamt	**13.292**

Aus der Konsolidierung der Zweckgesellschaften ergibt sich insbesondere eine Bilanzverlängerung in Höhe von ca. 3,2 Mrd. € aus Verbriefungszweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen, bei denen die Hypo Real Estate Group bereits voll abgeschriebene First-Loss-Tranchen hält. Aus Risikosicht reduziert sich dadurch das risikobehaftete Volumen um 2,5 Mrd. € entsprechend.

Vermögenswerte von nicht konsolidierten Zweckgesellschaften Die folgende Übersicht enthält die aus nicht konsolidierten Zweckgesellschaften resultierenden nominalen Risikopositionen. Bei der Morrigan-Struktur bestehen keine unmittelbaren Risiken aus zugrunde liegenden Assets für die Bank. Die Hypo Real Estate Group ist lediglich Risikointermediär und trägt insofern nur die Risiken eines potenziellen Ausfalls der das Originärrisiko übernehmenden Banken. Diese Banken verfügen allesamt über ein gutes Rating.

Nicht konsolidierte Zweckgesellschaften Kategorie	Nominalwert der Zweckgesellschaften in Mio. €
Morrigan	1.010
Sonstige	118
Insgesamt	**1.128**

Watchlist- und Problemkredite: 6,2 Mrd. €

Frühwarnsystem Das Frühwarnsystem der Hypo Real Estate Group gewährleistet, dass Kredite beziehungsweise Kreditnehmer, deren Bonität beziehungsweise Sicherheiten sich eventuell verschlechtern könnten, zeitnah identifiziert und eng überwacht beziehungsweise in die Intensivbetreuung (Watchlist) aufgenommen werden.

Bei auftretenden Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden die Fälle an die Problemkreditbearbeitung übertragen. Die Problemkreditbearbeitung beinhaltet Impairment-Tests im Einklang mit den entsprechenden Bilanzierungsvorschriften des Konzerns.

Problemkredite werden in die Kategorien „Restructuring Loans“ und „Workout“ unterteilt. Die Abgrenzungskriterien sind nachstehend beschrieben.

Restructuring Loans sind in der Regel Kredite an Adressen, die mindestens ein Default-Kriterium nach Basel II erfüllen (zum Beispiel eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners durch Rückstände gegenüber der Bankengruppe mehr als 90 Tage überfällig ist, bei Stundung von Zinsen, Kosten und Gebühren, Verzicht auf Forderungen oder Zinsen, Antrag auf Insolvenz des Schuldners) und bei denen noch keine Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Ist 90 Tage nach Bereinigung des Defaults durch den Schuldner bei allen Instituten der Hypo Real Estate Group kein Ausfallkriterium mehr gegeben, kann der Default aufgehoben werden, und eine Klassifizierung als Problemkredit ist nicht weiter erforderlich.

Workout enthält alle Kredite mit akuten Ausfallrisiken, für die eine Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) zu bilden war.

Die nachfolgende Berichterstattung beinhaltet Portfolios, die in den Segmenten Public Sector & Infrastructure Finance (PS & IF) beziehungsweise Commercial Real Estate (CRE) erfasst werden. Außerhalb dieser beiden Segmente hat die Hypo Real Estate Group im Wesentlichen leistungsgestörte strukturierte Wertpapiere im Segment Corporate Center, über die im Kapitel „Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center" ausführlich berichtet wird.

Entwicklung der Watchlist- und Problemkredite Der Bestand der Problem- und Watchlist-Kredite zum Jahresende ist wie folgt:

Watchlist- und Problemkredite		**31.12.2008**			**31.12.2007**	
in Mio. €	PS & IF	CRE	**Gesamt**	PS & IF	CRE	**Gesamt**
Workout Loans	259	3.723	**3.982**	7	1.148	**1.155**
Restructuring Loans	502	495	**997**	2	573	**575**
Problemkredite	**761**	**4.218**	**4.979**	**9**	**1.721**	**1.730**
Watchlist Loans	**453**	**785**	**1.238**	**348**	**512**	**860**
Gesamt	**1.214**	**5.003**	**6.217**	**357**	**2.233**	**2.590**

Der Anstieg der Problem- und Watchlist-Kredite in CRE um 2,8 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € reflektiert vor allem eine deutliche Verschlechterung der Immobilienmärkte und des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Einige Länder, wie Großbritannien, USA und Spanien, sind hiervon stärker betroffen.

Im Segment PS & IF ist der Anstieg des Exposures im Wesentlichen auf Liquiditäts- beziehungsweise Werthaltigkeitsprobleme zweier Strukturierungsvehikel sowie bei Banken in Island, Lehman Brothers und Infrastrukturprojekten in Emerging Markets zurückzuführen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen **Einzelwertberichtigung** Alle Darlehen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind, werden regelmäßig überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt. Dabei wird zum einen untersucht, ob ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung besteht, und zum anderen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags beziehungsweise der Wertminderung berechnet. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind insbesondere:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers
- Überfällige vertragliche Zins- oder Tilgungszahlungen oder andere Vertragsbrüche
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren gehen wird
- Neuverhandlungen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Im Rahmen der individuellen Bearbeitung für signifikante Darlehen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags durch die Abdiskontierung der zu erwartenden Zahlungsströme ermittelt. Zur Abdiskontierung wird dabei in der Regel der bei Darlehensausreichung gewährte Zinssatz verwendet. Nur bei bestimmten Wertpapieren wird der gegenwärtige Marktzins als Diskontierungsfaktor zum Ansatz gebracht. Dabei handelt es sich ausschließlich um Finanzanlagen, die für Bilanzierungszwecke als Available for Sale klassifiziert werden (siehe Note 6 im Konzernanhang). Durch Abzug dieses Betrags von den

fortgeführten Anschaffungskosten wird die Wertberichtigung berechnet. Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigung werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- Das gesamte Engagement des Kunden gegenüber der Hypo Real Estate Group
- Der Betrag und der Zeitpunkt der erwarteten Zins- und Tilgungszahlung
- Der verwertbare Betrag der Sicherheit und die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Verwertung
- Die wahrscheinliche Höhe der Kosten zur Eintreibung von Außenständen
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen Für nicht signifikante Darlehen kann eine Wertminderung auch in Form einer portfoliobasierten Wertberichtigung bestimmt werden. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertminderungen werden insbesondere durch Berücksichtigung folgender Faktoren bestimmt:

- Historische Verlustraten in Portfolios mit ähnlichen Kreditrisikocharakteristika
- Eine Beurteilung, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen und Kreditbedingungen sich im Vergleich zur Vergangenheit verbessert oder verschlechtert haben
- Den geschätzten Zeitraum zwischen Eintreten und Identifizieren einer Wertminderung
- Den Stand des gegenwärtigen Konjunkturzyklus.

Wertberichtigungsprozess Die Genehmigung der Wertberichtigung sämtlicher Kreditrisiken erfolgt durch die CROs der jeweiligen Tochterinstitute im Risikokomitee (ab 2009 Risk Provision Committee).

Einer solchen Genehmigung geht ein mehrstufiger Prozess voraus, der konzernweit in allen Tochtergesellschaften gilt. Zur Identifikation, Analyse und Bewertung des Kreditrisikos sind folgende Instrumente implementiert:

- Jährlicher Review mit turnusmäßiger Überprüfung des Ratings (PD, LGD und Expected Loss) und der Sicherheiten
- Gegebenenfalls Covenant-Überwachung mit Prüfung, ob die vorgegebenen Covenants eingehalten werden
- Systemseitige Überwachung anhand überfälliger Posten (Zinsen, Tilgung und Kosten)
- Frühwarnsystem zur Aufnahme kritischer Engagements in die Intensivbetreuung.

Sämtliche Problemkredite werden mindestens zum Bilanzstichtag hinsichtlich einer eventuellen Anpassung der Risikovorsorge behandelt und durch den entsprechenden Kompetenzträger genehmigt.

Übersicht über die Entwicklung der Risikovorsorge und Rückstellungen

Risikovorsorge in Mio. €	Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	Portfoliobasierte Wertberichtigungen[1]	**Insgesamt**
Bestand zum 1.1.2007	**728**	**212**	**940**
Erfolgswirksame Veränderungen	9	−179	−170
Erfolgsneutrale Veränderungen	−65	110	45
Bestand zum 31.12.2007	**672**	**143**	**815**
Bestand zum 1.1.2008	**672**	**143**	**815**
Erfolgswirksame Veränderungen	1.117	501	1.618
Erfolgsneutrale Veränderungen	−161	−15	−176
Bestand zum 31.12.2008	**1.628**	**629**	**2.257**

[1] ohne Modellreserve für CDOs

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 4 Mio.€ (im Vorjahr: 5 Mio. €).

Der Anstieg der Einzelwertberichtigungen reflektiert die allgemeine Entwicklung auf den Immobilienmärkten wie auch den deutlichen, weltweiten Wirtschaftsabschwung.

Die portfoliobasierten Wertberichtigungen haben sich im Jahr 2008 zum einen wegen der oben genannten schwierigen allgemeinen Situation erhöht, zum anderen wurden im Jahr 2008 erstmalig auch portfoliobasierte Wertberichtigungen für Kreditrisiken außerhalb des Geschäftssegments Commercial Real Estate gebildet.

Die Problemkredite im Bereich Public Sector & Infrastructure Finance sind per 31. Dezember 2008 durch Wertberichtigungen zu 29,3 % abgeschirmt.

Die Problemkredite im Bereich CRE sind per 31. Dezember 2008 durch Wertberichtigungen zu 33,5 % abgeschirmt.

Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen enthalten vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive, unwiderrufliche Kreditzusagen und Prozessrisiken im Kreditgeschäft und waren mit 11 Mio. € leicht rückläufig.

Bei der Analyse der Wertberichtigungen ist zu berücksichtigen, dass in der Risikovorsorge Abschreibungen auf Finanzanlagen und Handelsbestände nicht beinhaltet sind. Deshalb werden Ausfälle von Kreditinstituten überwiegend im Handelsergebnis beziehungsweise im Finanzanlageergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Ausfall von Lehman Brothers ein Aufwand von 150 Mio. € aus Derivatepositionen im Handelsergebnis erfasst. Für im Handelsbuch gehaltene Wertpapiere von isländischen Banken entstand ein Aufwand von zusätzlich 12 Mio. €. Die Auswirkungen von dauerhaften Wertminderungen bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens werden nachfolgend beschrieben.

Direktabschreibungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen für Finanzanlagen

Risikovorsorge bei Finanzanlagen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Direktabschreibungen	1.425	178
Portfoliobasierte Wertberichtigung	24	—
Insgesamt	**1.449**	**178**

Der überwiegende Teil dieser Risikovorsorge in Höhe von 1.361 Mio. € (im Vorjahr 178 Mio. €) bezieht sich, wie eingangs erwähnt, auf unser strukturiertes Wertpapierportfolio, über das separat im Kapitel „Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center“ berichtet wird. Darüber hinaus sind Abschreibungen auf von Kreditinstituten begebenen Wertpapieren in Höhe von 64 Mio. € zu verzeichnen; davon entfallen 38 Mio. € auf isländische Banken. Mit der erstmaligen Umklassifizierung von Wertpapieren der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables im dritten Quartal 2008 wurde eine Pauschalwertberichtigung auf diese Bestände gebildet.

Marktrisiko

Definition

Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Schwankung der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Geschäfte der Hypo Real Estate Group unterliegen hauptsächlich folgenden Risikoarten:

- Credit-Spread-Risiko
- allgemeines Zinsänderungsrisiko sowie
- Wechselkursrisiko.

Die Hypo Real Estate Group steuert und überwacht das Marktrisiko anhand eines Drei-Säulen-Ansatzes: Risikomanagement im Front Office, Risikomessung und Überwachung von Limiten durch Risk Control sowie Eskalationsprozesse über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Die Überwachung des Marktrisikos erfolgt durch eine Kombination von Value-at-Risk-Limiten für das Handelsbuch und die Bankbuch-Positionen, durch eine Überwachung der Sensitivitäten sowie des ökonomischen Kapitals.

Die Marktrisikolimite wurden dabei vom Vorstand, unterstützt durch das Risk Management Committee und durch das Group ALCO, sowohl auf Gruppenebene festgelegt als auch aufgeteilt auf Geschäftssegmente und Tochterbanken. Die weitere Verteilung der Limite auf einzelne Portfolios obliegt dann den jeweiligen segmentverantwortlichen Vorstandsmitgliedern.

Risikomessverfahren

Risk Control berechnet täglich den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR) auf Gesamt- und Teilportfolioebene anhand eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Dabei werden alle Handels- und Bankbuchpositionen berücksichtigt. Die verwendeten Korrelationen und Volatilitäten basieren auf historischen Zeitreihen der jeweils letzten 250 Handelstage, die gleich gewichtet in die Berechnung eingehen. Der VaR bezieht sich auf eine zehntägige Halteperiode und ein einseitiges 99%-Konfidenzintervall. Bei der Aggregation der einzelnen Marktrisikokomponenten wie Zins-, FX- und Credit-Spread-VaR zu einem Gesamt-VaR, der die Basis für die Limitierung bildet, wird Unkorreliertheit der Marktrisikokategorien unterstellt. Diese Annahme wird regelmäßig für signifikante Portfolios der Gruppe explizit überprüft und validiert. Der VaR wird sowohl konsolidiert auf Gruppenebene wie auch für die einzelnen Tochterbanken, Geschäftssegmente und Handelstische berechnet.

Weitere Instrumente, wie Sensitivitätsanalysen auf Basis eines Tages sowie Stress- und Backtesting, ergänzen die VaR-Betrachtung.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals wird der VaR sowohl auf einen Einjahreszeitraum als auch auf ein höheres Konfidenzniveau von 99 % auf 99,95 % skaliert. Durch die Berücksichtigung des längeren Zeitraums wird ein reduzierender Managementfaktor berücksichtigt, der die Möglichkeit der Einflussnahme des Managements widerspiegelt, zum Beispiel durch den Abbau von Risikopositionen im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung. Die Credit-Spread-Risiken der Bankbuchpositionen werden in diesem Zusammenhang über ein Kreditportfoliomodell gerechnet und als Kreditrisiko ausgewiesen.

Marktrisikoberichte

Group Risk Control erstellt auf Gruppenebene tägliche Berichte für diverse Berichtsempfänger:

- Der Markt- und Liquiditätsrisikobericht ist an den Vorstand der Holding adressiert. Er zeigt die Inanspruchnahme der VaR-Limite auf Gruppenebene sowie auf verschiedenen Detailebenen.
- Sensitivitätsberichte beinhalten Analysen für die Hauptrisikofaktoren auf unterschiedlichen Detailebenen. Sie werden dem Risikomanagement sowie den Vorständen der Hypo Real Estate Holding AG zur Verfügung gestellt.

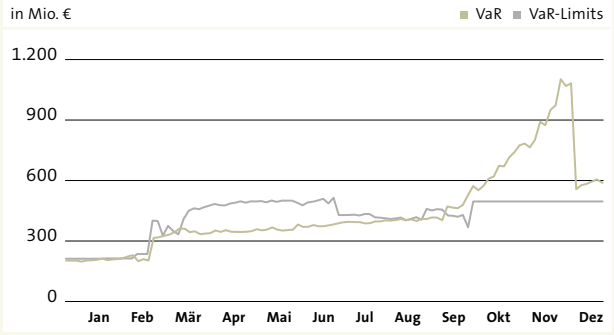
Limitierung

Im Falle einer Limitüberschreitung ist generell das Risiko vom verantwortlichen Händler zu reduzieren. Im Ausnahmefall kann aber durch den CFO und den CRO eine befristete Limiterhöhung, eine Reallokation eines Limits oder eine temporäre Genehmigung der Limitüberziehung beschlossen werden, welche dann in der nächsten Sitzung des Risk Management Committees und des Group ALCOs zu ratifizieren ist.

Durch die vor allem im dritten und vierten Quartal 2008 stark gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten (siehe Abschnitt zum Credit-Spread-Risiko) kam es zu einer Überziehung des Gesamt-VaR-Limits der Gruppe.

Anfang Dezember wurde die IT-seitige Umsetzung des Umgliederungswahlrechts im Rechnungslegungsstandard IAS 39.50 finalisiert. Dabei hat sich die Hypo Real Estate Group für eine Umgliederung von Available-for-Sale-Beständen in die Bewertungskategorie Loans and Receivables entschieden. Der Ausweis des Credit-Spread-Risikos sowie des gesamten Marktrisiko-Value-at-Risks hat sich deutlich reduziert, da mit der Umgliederung die Credit-Spread-Risiken dieser Positionen nun dem klassischen Kreditrisiko zugerechnet werden. Der Marktrisiko-VaR liegt per 31. Dezember 2008 mit 592 Mio. € immer noch über dem zum Jahresende gültigen Limit von 500 Mio. €. Der Mechanismus des Selbstverzehrs des Marktrisikolimits durch ein negatives Jahresergebnis der Handelsbücher, der bis 1. Oktober 2008 galt, wurde durch einen Beschluss des Holdingvorstands aufgehoben. Gleichzeitig wurde das seit 19. März 2008 gültige VaR-Limit von 550 Mio. € um 50 Mio. € reduziert.

Marktrisiko-VaR (10 Tage, 99 %) und Marktrisiko-Limits der Hypo Real Estate Group im Jahr 2008



Die Limitüberschreitung dauerte zum Jahresende an, und zwar aufgrund der andauernden Marktstörungen infolge des Zusammenbruchs der Investmentbank Lehman Brothers und der damit nur eingeschränkten Möglichkeiten der Risikoreduzierung durch den Verkauf von Wertpapierpositionen beziehungsweise das Eingehen von Hedge-Geschäften zur Absicherung der Credit-Spread-Risiken.

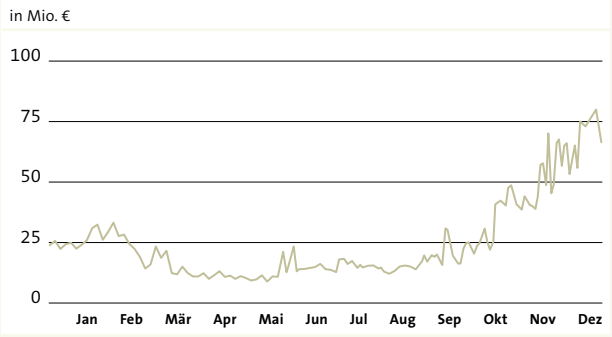
Neben der allgemeinen Marktsituation kommt erschwerend hinzu, dass wegen der derzeit unsicheren Zukunftssituation der Gruppe ein uneingeschränkter Marktzugang zu Hedge-Produkten (vor allem Hedge-Derivaten) nicht jederzeit gegeben ist. Diese für die Gruppe in der Vergangenheit noch nicht dagewesene Situation ist in die zukünftigen Überlegungen bezüglich der Steuerung der Marktrisiken miteinzubeziehen. Insbesondere ist eine Absicherung von strukturierten Wertpapieren nur eingeschränkt erfolgt.

Entwicklung der Marktrisikoarten

Allgemeines Zinsänderungsrisiko Das gesamte allgemeine Zinsänderungsrisiko der Gruppe, das alle Handels- und Bankbücher und damit das gesamte Asset-Liability-Management (ohne Eigenkapitalbücher) umfasst, betrug zum Jahresende 2008 ca. 66 Mio. € (Vergleichswert Ende 2007: 19 Mio. €). Durchschnittlich lag das Zinsänderungsrisiko mit ca. 23,3 Mio. € für das Jahr 2008 (maximal 80,1 Mio. €; minimal 8,1 Mio. €) weiterhin auf niedrigem Niveau (durchschnittlicher VaR für 2007 bei 56 Mio. €; maximal 106 Mio. €; minimal 14 Mio. €). Nicht-lineare Zinsrisiken liegen nur in unbedeutendem Umfang vor. Der plötzliche Anstieg im vierten Quartal ist dabei nicht primär auf Positionsausweitungen zurückzuführen, sondern überwiegend marktgetrieben. Hier spielen vor allem die im Rahmen der Finanzmarktkrise sehr stark angestiegenen Volatilitäten der Zinssätze (in einigen Laufzeiten um mehr als 100 %) eine Rolle. Zudem wurden durch die extrem gestiegenen Credit Spreads über Abzinsungseffekte zusätzliche Zinsänderungsrisiken generiert. Der letztgenannte Effekt war dabei vor allem bei den Bankbuchpositionen zu beobachten und ist nur relevant, wenn von einem Ausfall der Aktiva, wie durch den Spread impliziert, ausgegangen wird.

Das Zinsänderungsrisiko der Handelsbücher dagegen wurde im Jahr 2008 weiter deutlich reduziert und liegt zum Jahresende 2008, trotz der im vierten Quartal teilweise mehr als verdoppelten Zins-Volatilitäten, mit einem VaR von unter 10 Mio. € auf einem historisch niedrigen Niveau.

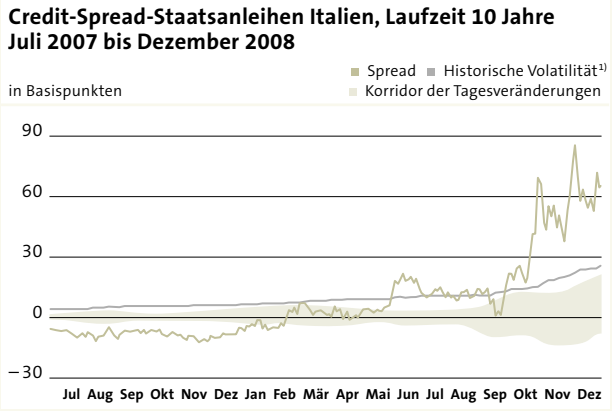
Zinsänderungsrisiko-VaR (10 Tage, 99 %) der Hypo Real Estate Group im Jahr 2008



Credit-Spread-Risiko Das Credit-Spread-Risiko, teilweise auch als spezifisches Zinsänderungsrisiko bezeichnet, gibt die potenzielle Änderung des Barwertes von Wertpapieren und Derivaten aufgrund von Veränderungen der Credit Spreads wieder. Risikomesssysteme zur Ermittlung von Credit-Spread-Risiken existieren für alle relevanten Positionen der Gruppe sowohl im Handelsbuch als auch im Bankbuch. Der überwiegende Teil des spezifischen Zinsänderungsrisikos ist auf deckungsfähige Vermögenswerte (Pfandbrief, Lettres de Gage und ACS) zurückzuführen. Insgesamt ist es Teil der Group-Strategie, auch die Credit-Spread-Sensitivität der Handelsbücher weiter zu reduzieren.

Der VaR für das Credit-Spread-Risiko in der Gruppe ist deutlich angestiegen, weil vor allem im dritten und vierten Quartal 2008 nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers die Credit Spreads sehr stark gestiegen sind und damit auch die zur Risikomessung verwendeten Credit-Spread-Volatilitäten. Die folgende Grafik stellt exemplarisch die Entwicklung des Credit Spreads für Italien (10-jähriger Wertpapier-Spread) dar.

Credit-Spread-Staatsanleihen Italien, Laufzeit 10 Jahre Juli 2007 bis Dezember 2008



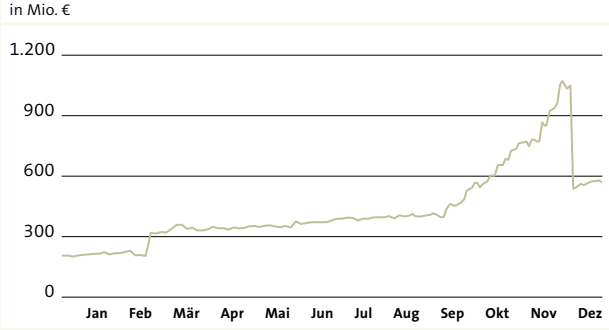
[1)] 99 %, 10 Tage Haltedauer

Durch diese extreme Credit-Spread-Ausweitung, von der alle Marktsegmente betroffen waren, ist auch der Credit-Spread-VaR der Handelsbücher trotz der Reduktion von Handelsbuchpositionen angestiegen und lag zum Jahresende 2008 bei ca. 155 Mio. €.

Den weit überwiegenden Teil der gegenüber Credit Spreads sensitiven Positionen der Gruppe stellen – bedingt durch das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group – die Wertpapierbestände der Deckungsstöcke dar. So belief sich die Credit-Spread-Sensitivität des Gesamtportfolios (inklusive der umgegliederten Wertpapierbestände), gegenüber einer zeitgleichen Erhöhung aller Credit Spreads um einen Basispunkt, zum Jahresende auf 195 Mio. €, wovon lediglich 2,7 Mio. € auf die Handelsbücher entfielen.

Insgesamt ist der Credit-Spread-VaR von 201 Mio. € am Jahresanfang 2008 auf 578 Mio. € zum 31. Dezember 2008 angestiegen. Der Rückgang im Dezember 2008 ist auf die oben angesprochene Umgliederung von Wertpapierbeständen und den dadurch bedingten Ausweis der umgegliederten Bestände als Kreditrisiko zurückzuführen.

Credit-Spread-VaR (10 Tage, 99 %) der Hypo Real Estate Group im Jahr 2008

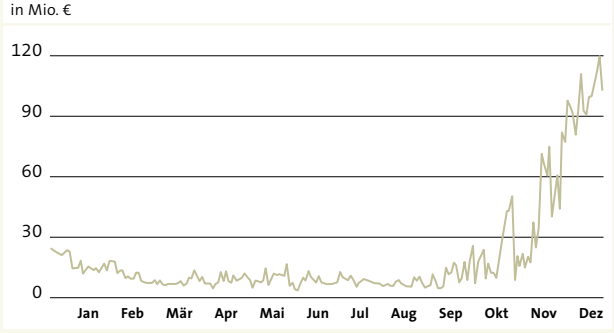


Das aktuell hohe Niveau der Credit Spreads hat auch einen negativen Einfluss auf die Bewertung der Wertpapierbestände der Gruppe. Dies gilt insbesondere für die teilweise sehr lang laufenden Wertpapiere im Segment Public Sector & Infrastructure Finance.

Fremdwährungsrisiko Durch die barwertige Betrachtung des Fremdwährungsrisikos sind infolge der Ausweitung der Credit Spreads auch die Fremdwährungsrisikopositionen der Gruppe deutlich angestiegen. Darüber hinaus sind durch die erhöhten Schwankungen der Währungskurse im vierten Quartal die der Value-at-Risk-Messung zugrunde liegenden historischen Volatilitäten der Fremdwährungskurse extrem angestiegen. So hat sich zum Beispiel die US-$-Volatilität allein im vierten Quartal fast verdoppelt. Diese beiden Effekte sind die Haupttreiber für den Anstieg des Fremdwährungs-VaR im vierten Quartal.

Der durchschnittliche VaR liegt für das Jahr 2008 bei 18,4 Mio. € (maximal 119,1 Mio. €; minimal 2,3 Mio. €) gegenüber durchschnittlichen 7,2 Mio. € im Jahr 2007 (maximal 13,3 Mio. €; minimal 3,3 Mio. €).

Fremdwährungs-VaR (10 Tage, 99 %) der Hypo Real Estate Group im Jahr 2008



Aktienkurs-, Rohwaren- und Inflationsrisiken liegen für die Hypo Real Estate Group nur in geringem Umfang vor und sind im Wesentlichen abgesichert. Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Back- und Stresstesting

Durch die tägliche Gegenüberstellung von VaR-Werten und tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen des Portfolios wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethoden laufend überprüft und gegebenenfalls optimiert. Aufgrund der, vor allem im vierten Quartal, erhöhten Volatilität der Marktrisikofaktoren stieg in den einzelnen Subportfolios die Anzahl der Fälle, in denen die Marktwertschwankung größer als der kalkulierte VaR war. Die Hypo Real Estate hat zur quantitativen Einschätzung des Risikomodells die Ampelsystematik der Baseler Eigenkapitalübereinkunft von 1996 übernommen. Hierbei werden die im Rahmen des Backtestings ermittelten statistischen (negativen) Ausreißer innerhalb eines Zeitraums von 250 Handelstagen gezählt. Insgesamt wurden für die Handelsbücher acht Ausreißer beobachtet, die auf die extremen Marktbewegungen der Credit Spreads zurückzuführen waren. Damit liegt das Risikomodell der Gruppe, selbst bei den im letzten Jahr vorliegenden sehr volatilen Marktbedingungen, im „gelben Bereich". Betroffen waren hier vor allem die im Bereich Capital Markets & Asset Management näher beschriebenen vier CMBS-Arbitrage-Positionen. Durch die sich im letzten Quartal 2008 noch verschärfende Marktenge war die tägliche Ermittlung der Barwertänderungen für diese Bestände besonders erschwert.

Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter „normalen" Marktbedingungen abbildet und nicht als Maß für einen potenziellen Maximalverlust zu verstehen ist, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen und Stressbedingungen. In der Hypo Real Estate Group werden gruppeneinheitliche Stress-Szenarien auf monatlicher Basis für alle wesentlichen Risikotreiber (Credit Spreads, Zinssätze, Fremdwährungskurse) unter Einbeziehung aller Handels- und Bankbücher gerechnet. Dabei orientiert sich die Hypo Real Estate Group an den von der Bundesbank empfohlenen Stress-Szenarien und ergänzt diese durch gruppenspezifische Szenarien, die sie fortlaufend ergänzt und erweitert. Eine simulierte Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte hätte für alle Handels- und Bankbücher der Gruppe zum Beispiel eine Marktwertveränderung von ca. 319 Mio. € zur Folge. Der Vergleichswert lag Ende 2007 bei ca. 105 Mio. €. Der Vorstand und die entsprechenden Gremien werden über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group sollen die Marktrisiken der Handelsbücher weiter reduziert werden. Hier stehen vor allem die verbliebenen Credit-Spread-sensitiven Positionen der Arbitrage-Portfolios im Vordergrund. Wie schnell diese Reduktion vorangetrieben werden kann, ist stark von der weiteren Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig.

Im ersten Quartal 2009 verblieben die Credit Spreads auf dem sehr hohen Niveau vom Jahresende 2008 oder sind sogar teilweise gegenüber dem Ultimo 2008 noch weiter angestiegen.

Nach erfolgter Rekapitalisierung werden – basierend auf dem neuen Geschäftsmodell der Gruppe und der darin verankerten reduzierten Risikobereitschaft – die als notwendig erachtete Risikodeckungsmasse und die daraus abgeleiteten Limite im ökonomischen Kapital neu definiert. Zusätzlich werden wir Schwellenwerte („Trigger") für Credit-Spread-Sensitivitäten parallel zum VaR-Limit-Konzept für alle Positionen der Gruppe implementieren.

Liquiditätsrisiko

Definition

Die Hypo Real Estate Group unterscheidet zwischen Marktliquiditätsrisiken, kurzfristigen Liquiditätsrisiken und Risiken aus der langfristigen Refinanzierungsstruktur.

Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, Positionen nicht zu den mit internen Bewertungsmodellen ermittelten Preisen veräußern zu können, oder dass gar kein Markt für die Positionen existiert.

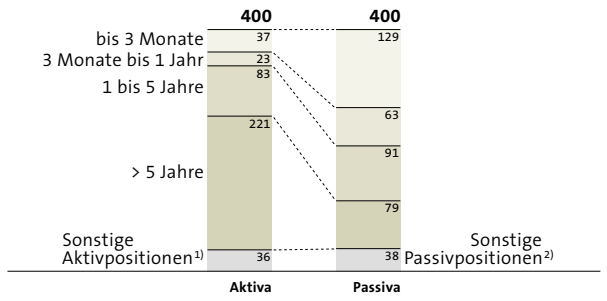
Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht uneingeschränkt beziehungsweise nicht fristengerecht nachkommen zu können. Dies wäre etwa dann der Fall, wenn – wie im Fall der Hypo Real Estate Group geschehen – nicht mehr genügend Refinanzierungsmöglichkeiten am Markt zur Verfügung stehen. Die Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, dieses Risiko zu messen und zu managen, das heißt die Zahlungsfähigkeit der Holding und aller Tochterunternehmen in einer Art und Weise zu gewährleisten, dass alle Zahlungsverpflichtungen sowie regulatorischen Vorschriften jederzeit und in allen Marktsituationen erfüllt werden können. Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der entscheidenden Risiken für das Fortbestehen der Hypo Real Estate Group.

Liquiditätsrisikostrategie und -management

Entwicklungen im Jahr 2008 Ein Vergleich der Fälligkeitsstruktur der Aktiv- mit der Passivseite der Hypo Real Estate Group zum 30. Dezember 2007 zeigt, dass langfristige Aktiva zu einem großen Teil nur kurzfristig refinanziert waren. Dies trifft in erster Linie auf die Geschäfte der DEPFA BANK plc zu, die in dieser Gruppenübersicht konsolidiert sind. Hier wurden etwa lang laufende Infrastrukturdarlehen mit kurzfristigen Geldmarktprodukten wie Deposits und Commercial Papers refinanziert. Ebenso wurden langfristige Staatsanleihen über Repo-Geschäfte mit einer Laufzeit von 1 bis 6 Monaten refinanziert.

Fälligkeitsstruktur der Hypo Real Estate Group Bilanz gemäß IFRS zum 31. Dezember 2007

in Mrd. €



1) Barreserve, Handelsaktiva, latente Steuerforderungen, Wertberichtigungen und sonstige Aktiva
2) Eigenkapital, Handelsverbindlichkeiten, Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Passiva

Diese Refinanzierungsstrategie wurde bei der DEPFA BANK plc seit vielen Jahren verfolgt. Aufgrund der Beschaffenheit großer Teile der Aktiva standen für eine kurzfristige Refinanzierung neben der ungedeckten Refinanzierung mit Deposits oder Commercial Papers als Alternativen der Interbanken-Repo-Markt oder Repo-Geschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) beziehungsweise dem Federal Reserve System (FED) zur Verfügung. Bis zum zweiten Halbjahr 2008 waren alle oben genannten Märkte liquide und voll funktionsfähig.

Als nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers am 15. September 2008 der Interbankenmarkt nahezu vollständig austrocknete und für die Repo-Refinanzierung im Interbankenmarkt immer höhere Sicherheitsabschläge verlangt wurden beziehungsweise Repo-Geschäfte nur noch in geringem Umfang möglich waren, war eine ausreichende Deckung der kurzfristigen Liquidität nicht mehr möglich. Hierzu trugen insbesondere folgende Faktoren bei:

- Die Hypo Real Estate Group wurde abhängig von externer Liquiditätshilfe (ELA, BLUE) und von Repo-Geschäften mit den Zentralbanken. Hier wurden jedoch aufgrund der extremen Spread-Ausweitung für fast alle Wertpapiere auf der Bilanz die Refinanzierungsabschläge aufgrund der Marktwerte der Wertpapiere, die sogenannten Haircuts, immer höher. Trotz gleichem

Nominalwert der Sicherheiten stand immer weniger Zentralbanken-Funding zur Verfügung.

- Gleichzeitig haben Fremdwährungseffekte und Collateral-Forderungen die Situation weiter verschärft. Die Rahmenverträge für Absicherungsgeschäfte gegen Zins- und Währungsrisiken verlangen, die entsprechenden Positionen gegen Marktschwankungen mit Sicherheiten (Collaterals) zu hinterlegen, in erster Linie Barsicherheiten. Wegen der sich verschlechternden Situation der Hypo Real Estate Group wurden die Besicherungsanforderungen der Kontrahenten immer höher. Ratingherabstufungen der Hypo Real Estate Group ab September 2008 haben die Collateral-Forderungen noch einmal stark erhöht, und die Liquiditätssituation geriet in der Folge weiter unter Druck. Zusätzlich wurden in der Vergangenheit zugesagte US-Liquiditätsfazilitäten zur Unterstützung von Wertpapier-Emissionsprogrammen in den USA verstärkt in Anspruch genommen.
- Schließlich haben die Ratingagenturen die Kriterien für Covered Bond Ratings (inklusive Pfandbriefe) verschärft und die Überdeckungsanforderungen erhöht. Da die Überdeckung in Form von Cash- oder hochwertigen Wertpapieren gestellt werden muss, kostete dies unmittelbar weitere Liquidität.

Die Kombination der oben aufgezeigten Faktoren führte dazu, dass die Liquidität der Gruppe im September 2008 nicht mehr sichergestellt war.

Die implementierten (über die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Szenarien hinausgehenden) Stress-Szenarien bildeten nicht den Zusammenbruch des gesamten Finanzmarktes ab, sondern fokussierten sich auf branchenübliche Analysen von singulär auftretenden Störungen. Im Rahmen der Liquiditätskrise des dritten und vierten Quartals wurde die Liquiditätsprognose der gesamten Gruppe grundsätzlich überprüft und auch um übergreifende Extremszenarien wie beispielsweise das Aufbrechen des Eurobundes erweitert.

Um die Illiquidität der Gruppe zu vermeiden, hat ein Konsortium aus deutschen Banken und Versicherungen sowie der Bundesbank mit einer Garantie der Bundesregierung der Gruppe einen Liquiditätsrahmen in Höhe von 50 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Die grundsätzliche Einigung über das Volumen wurde am 6. Oktober 2008 erzielt, das vollständige Volumen stand am 13. November 2008 bereit. Die Hypo Real Estate Group ist verpflichtet, für die Liquiditätslinien Sicherheiten, das heißt Darlehen und Wertpapiere, im Umfang von nominal ca. 60 Mrd. € zur Verfügung zu stellen. Außerdem hat die Hypo Real Estate Holding AG ihre Anteile an den operativen Tochterbanken der Gruppe als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) der Hypo Real Estate Gruppe einen Garantierahmen im Gesamtumfang von 30 Mrd. € am 21. November beziehungsweise 9. Dezember 2008 zugesagt. Dieser Rahmen wurde am 12. Januar 2009 bestätigt und bis 15. April 2009 verlängert. Am 20. Januar 2009 wurde der Garantierahmen um 12 Mrd. € aufgestockt. Die Garantien unter der Aufstockung haben eine Laufzeit bis maximal 12. Juni 2009. Zuletzt wurde der Garantierahmen am 11. Februar 2009 um weitere 10 Mrd. € erhöht.

Durch die oben beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen betrug die Liquiditätskennziffer zum Jahresende gemäß Liquiditätsverordnung in der Hypo Real Estate Bank 1,04 und bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank 1,22; sie lagen damit über der gesetzlichen Mindestgrenze von 1,0. Auch der Wert für die DEPFA lag über dem entsprechenden Mindestwert der irischen Aufsicht.

Die Stärkung des Liquiditätsrisikomanagements hat für den neu bestellten Vorstand der Hypo Real Estate Holding höchste Priorität. Die folgenden Maßnahmen wurden seit Oktober 2008 umgesetzt:

Die Hypo Real Estate Group hat im Oktober 2008 gemeinsam mit einer renommierten Beratungsgesellschaft einen verbesserten konsolidierten Berichts- und Planungsprozess eingeführt. Die Berichte zur Liquiditätssteuerung werden täglich konzernübergreifend erstellt und an den gesamten Vorstand berichtet. Die Berichte beinhalten die tagesaktuelle Liquiditätssituation sowie Projektionen auf Basis vertraglicher Geldflüsse und getroffener Annahmen zu künftigen, die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung beeinflussenden Ereignissen.

Der verbesserte Prozess führt die verschiedenen Datenquellen über alle Tochtereinheiten und Standorte zusammen. Die Daten werden aus verschiedenen Systemen mit Unterstützung der Treasury-, Risikocontrolling- und Fi-

nanzabteilungen gesammelt und aggregiert. Die für die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung getroffenen Annahmen unterliegen einer laufenden Analyse und gegebenenfalls Anpassung. Die Liquiditätsprognose wird täglich an den Vorstand berichtet und die notwendigen Maßnahmen im ALCO beschlossen.

Die Aufbauorganisation im Bereich Treasury, der für die Liquiditätssteuerung zuständig ist, wurde neu gestaltet. Die dezentrale Organisation der Refinanzierungs- und Treasury-Abteilungen wurde aufgelöst und durch eine zentrale, gruppenübergreifende Struktur ersetzt. Zur Betreuung des neuen Liquiditätssteuerungsmodells wurde im Risikocontrolling zu Beginn 2009 das Team, welches das Liquiditätscontrolling verantwortet, quantitativ und qualitativ entscheidend verstärkt.

Auf die Neustrukturierung des Group Asset Liability Committees wurde bereits bei der Beschreibung der Komiteestruktur im Risikobericht eingegangen.

Refinanzierungsstruktur

Für die Refinanzierung stehen der Hypo Real Estate Group als Hauptfinanzierungsinstrumente grundsätzlich gedeckte und ungedeckte Emissionen zur Verfügung.

Die gedeckten Schuldverschreibungen umfassen
- Öffentliche Pfandbriefe: emittiert von der Hypo Real Estate Bank AG und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 64,6 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 72,3 Mrd. €)
- Hypothekenpfandbriefe: emittiert von der Hypo Real Estate Bank AG mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 19,1 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 22,4 Mrd. €)
- Asset Covered Securities (ACS, der irische Covered Bond): emittiert durch die DEPFA ACS Bank mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 40,9 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 46,6 Mrd. €)
- Lettres de Gage (LdG, der Luxemburger Covered Bond): emittiert durch die Hypo Pfandbrief Bank International mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 5,8 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 6,4 Mrd. €).

Aufgrund ihrer hohen Qualität und des stabilen Fälligkeitsprofils sind die bestehenden gedeckten Schuldverschreibungen vergleichsweise weniger von Marktverwerfungen betroffen. Obwohl auch hier das Platzieren von Neuemissionen derzeit kaum möglich ist, rechnet der Vorstand damit, dass diese Refinanzierungsquelle bei einer Erholung der Märkte zu den ersten gehören wird, die wieder verfügbar sein wird. Die Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf deckungsstockfähiges Neugeschäft trägt dieser Erwartung Rechnung.

Neben den gedeckten Schuldverschreibungen kann die Hypo Real Estate Gruppe über die verschiedenen Einheiten im Konzern grundsätzlich mittel- und längerfristige ungedeckte Schuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheine emittieren. Ergänzt werden die ungedeckten Emissionen durch unbesicherte Geldmarktprodukte. Hier zählen Deposits und Commercial Papers zu den Hauptrefinanzierungsinstrumenten. Die Emission von ungedeckten Refinanzierungsinstrumenten ist der Hypo Real Estate Group derzeit nicht möglich.

Die Höhe des Liquiditätsbedarfs für 2009 ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Die meisten kurzfristigen Refinanzierungsinstrumente sind zwar inzwischen ausgelaufen und durch die Liquiditätsunterstützung der SoFFin und des Bankenkonsortiums abgelöst. Für eine Reihe von Einflussfaktoren lassen sich aber nur Szenarien definieren:
- Die zukünftige Entwicklung der Haircuts bei den Repo-Refinanzierungen
- Eventuell zusätzliche Collateral-Anforderungen aufgrund von sich ändernden Marktparametern (wie Zinssätze und Fremdwährungskurse)
- Die Entwicklung der Besicherungsanforderungen für Absicherungsgeschäfte
- Die weitere Entwicklung der Anforderungen der Ratingagenturen an Pfandbriefe und gedeckte Wertpapiere.

Für die Sicherstellung des Liquiditätsbedarfs sind jedoch der uneingeschränkte Zugang zu den Zentralbanken (insbesondere EZB und FED) und die Fortführung der 50-Mrd.-€-Fazilität (von deutschen Banken beziehungsweise Versicherungen, der Bundesbank und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt) zentral für die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group im Jahr 2009.

Operationales Risiko

Operationale Risiken sind mit allen Geschäftsaktivitäten unvermeidbar verbunden und müssen gerade in Zeiten intern und/oder extern verursachter Belastungssituationen, wie sie die gesamte Finanzbranche und insbesondere die Hypo Real Estate Group im Berichtsjahr erfahren hat, besonders intensiv überwacht werden.

Definition

Die Gruppe definiert „Operationales Risiko" als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Organisation

Group Operational Risk (GOR) ist konzernweit für das Operational-Risk-Management-System verantwortlich und hat als vertriebsunabhängige Risikomanagementfunktion den größten Teil des Berichtsjahres direkt an den Group CRO berichtet; seit Dezember 2008 ist die Abteilung dem Bereich „Office of the Chief Risk Officer" zugeordnet.

Risikostrategie, -identifizierung und -management

Das primäre Ziel von Group Operational Risk – die Begrenzung der operativen Risiken der Gruppe auf ein vertretbares Maß – verfolgt GOR über folgende wesentliche, konzernweit eingeführte Bestimmungen und Methoden:

- Die Operational Risk Policy legt den konzernweit einheitlichen Umgang mit dieser Risikoart fest.
- Verlustdatenbanken dienen zur Erfassung bereits aufgetretener Schäden aus operationalen Risiken und ermöglichen die Identifizierung historisch besonders fehleranfälliger Prozesse und Systeme; die Analysen der Ursachen dienen der Vermeidung ähnlicher Fälle.
- Das konzernweit durchgeführte Risk Self Assessment zeigt aktuelle potenzielle Risikoquellen in Prozessen und Systemen; in Workshops werden Maßnahmen zum Management identifizierter Risiken mit den einzelnen Bereichen erarbeitet.
- Risikofrühindikatoren – bestimmte risikorelevante Kennzahlen –, die automatisiert und regelmäßig erhoben werden, deuten auf ungünstige Entwicklungen hin.

Group Operational Risk wertet erhobene Daten aus, berät und erarbeitet Vorschläge zur Prävention beziehungsweise zum Management von operativen Risiken zusammen mit den Bereichen. Das operative Management dieses Risikos liegt bei dem jeweiligen Bereichsleiter.

Als Unterstützung des Managements der operativen Risiken besonders kritischer Prozesse oder Systeme führt GOR im Auftrag des Vorstandes Einzelanalysen durch, die die Erarbeitung eines spezifischen Maßnahmenplanes erlauben.

Risikoberichte

Auf vierteljährlicher Basis erstellt Group Operational Risk für den Vorstand des Konzerns einen Vorfalls- und Verlustbericht aus operationalen Risiken, der die wesentlichen Risiken aufzeigt, denen die Gruppe ausgesetzt ist. Zusätzlich wird ein monatlicher Key-Risk-Indikatorenbericht für den Vorstand und für die nächste Führungsebene erarbeitet. Die Ergebnisse des Risk Self Assessments werden nach Abschluss des Assessments an den Vorstand berichtet. Nach einer gezielten Risikoanalyse erhält das zuständige Vorstandsmitglied einen Abschlussbericht. Zukünftig wird das Risk Committee aus diesen Berichten geeignete Maßnahmen zur Risikoprävention ableiten und implementieren.

Risikoquantifizierung

Die Eigenkapitalunterlegung für das operationale Risiko nach Basel II beziehungsweise der EU Capital Requirements Directive beträgt auf Basis erster Berechnungen zum Jahresende 2008 277 Mio. € (Dezember 2007: 237 Mio. €). Die Berechnung erfolgt für die Hypo Real Estate Group auf Basis des Standardansatzes.

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird für operationale Risiken über skalierte operative Einnahmen, ähnlich wie im Basel-II-Standardansatz, ermittelt. Seit dem vierten Quartal 2008 werden die impliziten Einnahmen angesetzt, die sich aus der angestrebten Eigenkapitalrendite ergeben. Die methodische Änderung wurde zur Stabilisierung der ermittelten Werte und für den Fall negativer Einnahmen beschlossen. Als Skalierungsfaktoren werden die Werte entsprechend dem Basel-II-Standardansatz verwendet. Ein weiterer Faktor skaliert den Wert auf das entsprechende Konfidenzniveau des ökonomischen Kapitals. Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten betrug das ökonomische Kapital zum 31. Dezember 2008 438 Mio. € (Dezember 2007: 448 Mio. €).

Neuprodukt-Prozess

Der Neuprodukt-Prozess (NPP), der alle Risiken und Prozesse analysiert, die mit Aufnahme von Geschäften in neuen Produkten oder Märkten verbunden sein können, wird von der Abteilung Group Operational Risk koordiniert. Im Jahr 2008 wurde zur Vereinheitlichung des Prozesses eine konzernweite NPP-Policy entworfen, die Anfang 2009 dem Group ALCO sowie dem Group R(M)C zur Entscheidung vorgelegt wurde. Im Jahr 2008 hatten die entsprechenden NPP-Policies der einzelnen Töchter Gültigkeit. Regelmäßige Berichte zum Neuprodukt-Prozess gehen an den CRO sowie an das Risk (Management) Committee.

Wesentliche operationale Risiken

Die wesentlichen operationalen Risiken der Gruppe sind Risiken aus Personal (zum Beispiel Abhängigkeit von Schlüsselpersonen) und Technologierisiken (zum Beispiel verursacht durch die Vielzahl der Buchungssysteme, Überwachung der externen Provider).

Im Jahr 2008 trat eine Vielzahl von IT-Systemausfällen in der Außenstelle New York der DEPFA auf, die unter anderem bedingt waren durch die starke Abhängigkeit von externen IT-Providern. Diese Situation wurde durch „Insourcing“ sowie ein zusätzliches systemtechnisches Backup verbessert. Die betroffenen Prozesse wurden durch umfassende Front-to-Back-Prozessanalysen aller wesentlichen Kontrollprozesse analysiert. Für identifizierte Kontrollschwächen wurden entsprechende Projekte aufgesetzt.

Den allgemeinen Risiken aus den aktuellen IT-Systemen begegnet der Konzern durch die bereits Ende 2008 mit externer Unterstützung begonnene Restrukturierung der IT-Architektur, die unter anderem eine Vereinheitlichung der IT-Plattformen sowie ein zentrales Datawarehouse vorsieht. Die Reduzierung der Systemanzahl und der damit verbundenen Schnittstellen wird die Fehlerquellen erheblich reduzieren.

Im Zusammenhang mit dem Betrugsfall bei der Société Générale wurde seitens der irischen Aufsicht für alle irischen Banken eine intensive Analyse aller relevanten Prozesse angeordnet. Für die festgestellten Kontrolldefizite, die sich in die Schwerpunkte Aufsicht, Governance, Kontrollprozesse und Basel II unterteilen lassen, hat der Vorstand der DEPFA ein Projekt, bestehend aus 17 Teilprojekten, beschlossen. In der ersten Phase des Projektes wurden fünf Themen noch im Jahr 2008 abgeschlossen; zwölf Teilprojekte werden in einer zweiten Phase in der ersten Hälfte 2009 abgeschlossen sein.

Ein wesentlicher Verlustfall aus operationalen Risiken ist im Jahr 2008 nicht aufgetreten.

Rechtsrisiken

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des operationalen Risikos kommt in der Hypo Real Estate Group eine bedeutende Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertragsrisiken, Rechtsprechungsrisiken und Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes.

Als Vertragsrisiko definiert der Konzern die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen beziehungsweise Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder -dokumentation. Die Hypo Real Estate Group setzt auch international – wo möglich – Standardverträge ein. Individualverträge werden von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Vertragsrecht eingehend vertrauten Mitarbeitern beziehungsweise externen Anwälten erstellt. Die verwendeten Vertragsmuster und -klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft.

Das Rechtsprechungsrisiko ist das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachtet der Bereich Group Legal laufend die Entwicklung der Rechtsprechung.

Zu den Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes zählen beispielsweise mangelhafte Mietverträge oder fehlende öffentlich-rechtliche Genehmigungen, die den Wert des Finanzierungsobjektes beeinflussen können. Die Hypo Real Estate Group führt zur Vermeidung dieser Risiken regelmäßig neben der wirtschaftlichen Prüfung auch eine Legal Due Diligence vor Vertragsabschluss durch.

Eine detaillierte Übersicht der bestehenden behördlichen und gerichtlichen Verfahren findet sich im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ im Lagebericht.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die formale Ausgestaltung des Prozesses der Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP, Internal Capital Adequacy Assessment Process) stellt eine wesentliche Anforderung der MaRisk dar. Die Institute müssen nachweisen, dass immer genügend Kapital vorhanden ist, um alle eingegangenen Risiken zu decken. Zu diesem Zweck muss in regelmäßigen Abständen eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt werden. In der Risikotragfähigkeitsrechnung wird jeweils dem ermittelten ökonomischen Kapital die sogenannte Risikodeckungsmasse gegenübergestellt, um zu überprüfen, ob die Kapitalisierung im Krisenfall ausreichend wäre.

Das ökonomische Kapital ist die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der Gruppe verbunden sind. Das ökonomische Kapital ist das Kapital, das notwendig ist, um unter Vorgabe eines Zielratings – zum Jahresende 2007 lag dies bei AA (Konfidenzniveau von 99,97 %), zum Jahresende 2008 bei A (99,95 %), basierend auf den S&P Senior Unsecured Long Term Ratings – für einen Zeitraum von einem Jahr solvent zu sein. Es dient als Grundlage für die interne Risikotragfähigkeitsanalyse. Für die Ermittlung des ökonomischen Kapitals werden weitere Risikoarten, als für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung nach Basel II notwendig sind, berücksichtigt.

Kapitalbestandteile, die in die Risikodeckungsmasse eingehen, sind nicht eindeutig vorgegeben und hängen wesentlich von der Geschäfts- und Bilanzierungspolitik des einzelnen Instituts ab. Die Definition der Risikodeckungsmasse umfasst hierbei das geplante Ergebnis, stille Reserven/Lasten, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie schließlich das zur Verfügung gestellte Kapital. Ziel der Hypo Real Estate Group ist es, über eine Kombination aus Eigenkapital, eigenkapitalähnlichen Instrumenten sowie bestimmten Nachrangkapitalbestandteilen, die dazu geeignet sind, mögliche Verluste abzufedern, einen komfortablen Risikopuffer aufrechtzuerhalten. Die Gesamtheit dieser Kapitalbausteine (Risikodeckungsmasse) muss in jedem Fall größer sein als ein möglicherweise auftretender Verlust (ökonomisches Kapital).

Das größte Risiko auf Basis des ICAAP (in dem das Liquiditätsrisiko nicht enthalten ist), dem die Gruppe ausgesetzt ist, ist das Kreditrisiko, gefolgt von Markt-, Geschäfts- und operationalem Risiko. Dies zeigt sich auch in der Verteilung des ökonomischen Kapitals zum 31. Dezember 2008, das zu mehr als 85 % auf das Kreditrisiko entfällt.

Ohne Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten beträgt das ökonomische Kapital der Gruppe ca. 8,1 Mrd. € (Dezember 2007: 5,6 Mrd. €). Mit deren Berücksichtigung reduziert sich dieser Wert auf ca. 7,3 Mrd. € (Dezember 2007: 4,9 Mrd. €).

Im Vergleich zum 31. Dezember 2007 ist das ökonomische Kapital für Kreditrisiken stark angestiegen. Hierfür ursächlich sind die gestiegenen Credit Spreads insbesondere auf staatliche und unterstaatliche Kreditnehmer sowie

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten
ohne Diversifikationseffekte
in Mio. €

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Kreditrisiko (Ausfall-/Migrations- und Credit-Spread-Risiko im Bankbuch)	5.905	4.030	1.875
Marktrisiko (Credit-Spread-Volatilität im Handelsbuch)	454	254	200
Marktrisiko (Zins- und Währungsrisiko)	692	264	428
Risiko des bankeigenen Immobilienbestandes	76	102	–26
Risiko des Beteiligungsbestandes	99	125	–26
Geschäftsrisiko	388	345	43
Operationales Risiko	438	448	–10

deren Volatilitäten. Insbesondere wirkt sich hier auch die Zunahme des gemessenen Konzentrationsrisikos aus. Dieses Konzentrationsrisiko wird im Kreditportfoliomodell global berücksichtigt und wirkt sich in einer prozentual höheren Allokation des Kapitals aus. Zum Beispiel werden den fünf Kontrahenten, die das meiste Kapital beanspruchen, 20 % des Kapitals zugeteilt, obwohl auf sie nur 10 % des Gruppen-Exposures entfallen. Das ökonomische Kapital für Marktrisiken ist im Vergleich zum Jahresende 2007 ebenfalls stark angestiegen. Hierbei sind als Ursache besonders stark angestiegene Volatilitäten für Credit Spreads, Zinsen und Währungskurse zu nennen.

Das ökonomische Kapital jeder Risikoart wird über einen quantitativen Ansatz ermittelt und unter Berücksichtigung von spezifischen Korrelationen, deren Eignung für die Hypo Real Estate Group überprüft wurde, zum Gesamtbankrisiko aggregiert. Gemäß gängigem Marktstandard werden die Risikoarten auf einen Zeitraum von einem Jahr skaliert.

Die Berechnung und Allokation des ökonomischen Kapitals unterliegt verschiedenen Annahmen und Erwartungen. Die Methodik ist im Berichtszeitraum weiterentwickelt worden, um sicherzustellen, dass die ökonomische Kapitalermittlung konsistent und umfassend ist. Die Methodik wird anhand der unter Banken üblichen Vorgehensweise durch Teilnahme an Umfragen, Reviews und Austausch mit anderen Banken weiterentwickelt und mit dem Marktumfeld verglichen.

Insbesondere die starke Ausweitung der Credit Spreads im vierten Quartal 2008 erforderte eine Aktualisierung der verwendeten Credit-Spread-Parameter im Kreditportfoliomodell.

Die Definition und Berechnungsmethodik des ökonomischen Kapitals der Risikoarten Kredit-, Markt- und operationales Risiko wurde in den jeweils vorangegangenen Kapiteln dargestellt.

Geschäftsrisiko

Das ökonomische Kapital wird auf Basis der Skalierung der operativen Kosten pro Geschäftssegment individuell skaliert. Die operativen Kosten dienen dabei als Näherungswert für die Fixkosten, die im Falle eines Ertragseinbruchs abgedeckt werden müssten. In ähnlicher Art und aus denselben Gründen wie für das operationale Risiko wurde die Berechnungsgrundlage auf die Verwendung impliziter Kosten aus dem Cost-Income-Verhältnis von 35 % (basierend auf dem Wert des dritten Quartals 2008) im Jahr 2008 geändert. Für die Skalierungsfaktoren kommt der konservativste Wert aus diversen, extern ermittelten vergleichbaren Geschäftssegmenten zum Einsatz.

Geschäftsrisiko umfasst mehrere zugrunde liegende Risikokategorien, die hauptsächlich aus strategischem Risiko und dem Risiko von Kosten-/Ertragsschwankungen bestehen und deshalb in gewissem Maße auch Liquiditätsrisiko beinhalten. Die Konditionen des Rettungspaketes für die Gruppe werden die Ertragslage belasten.

Zusätzlich wird das strategische Risiko unter anderem durch Aufrechterhaltung von Mitarbeiterqualifikation und Qualität von Prozessen und Informationen gemanaged, um sicherzustellen, dass adäquate Strategien angewandt werden, um stetige Erträge zu sichern. Zum Management des strategischen Risikos gehören unter anderem

- Leistungsbewertungs- und Schulungsprozesse für Mitarbeiter, um zu gewährleisten, dass Mitarbeiter (sowohl Management als auch Nicht-Management) sich der Prozesse, die zukünftige Erträge der Gruppe sichern sollen, bewusst sind und diese anwenden. Diese Prozesse werden regelmäßig überprüft und, wenn nötig, angepasst.
- Entsprechende Reportingstrukturen, um zu gewährleisten, dass das Management über die benötigten Informationen verfügt, um adäquate strategische Entscheidungen für die Gruppe zu treffen. Reportingstrukturen und -häufigkeiten werden regelmäßig überprüft und, wenn angebracht, angepasst. Darüber hinaus werden Verantwortlichkeiten für die Fertigstellung und Verteilung von Management-Informationen in den Arbeitsanweisungen der entsprechenden Abteilungen spezifiziert.

Beteiligungs- sowie bankeigener Immobilienbestand

Obwohl beide Risikoarten vergleichsweise gering sind, ermittelt die Gruppe hierfür ökonomisches Kapital. Der Anteil am ökonomischen Kapital der Gruppe beträgt zusammen ca. 2 %.

Das Beteiligungsrisiko wird über die Volatilität eines Aktienindex modelliert, während das Risiko des bankeigenen Immobilienportfolios über die Volatilität des MSCI Immobilienindex über eine 12-jährige Historie abgeleitet wird. Die Gruppe hat den bankeigenen Immobilienbestand im Jahr 2008 reduziert, geht aber davon aus, dass sich dieser 2009 durch Rettungserwerbe wieder vergrößern wird. Das Beteiligungsportfolio hat sich allein durch die Wertminderung einzelner Positionen reduziert, soll aber, soweit möglich, auch aktiv abgebaut werden.

Liquiditätsrisiko

Auch in der aktuellen Situation der Gruppe ist der Ansatz von spezifischem Kapital als Puffer in Zeiten substanzieller Liquiditätskrisen nicht unproblematisch. Kapitalquellen wie Eigen- und Nachrangkapital können aufgrund systematischer oder spezifischer Ursachen illiquide werden. Kapital kann nicht die Funktion von Kreditlinien oder qualitativ hochwertigen Vermögenswerten ersetzen. Die Unterscheidung zwischen Kapital und Liquidität in Zeiten einer Liquiditätskrise zeigt, dass Liquiditätsrisiken gesteuert werden müssen, nicht jedoch über die Bereitstellung ökonomischen Kapitals. Der Sinn der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist es, sicherzustellen, dass Fremdkapitalgeber im Falle eines Ausfalls ihre Forderung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit zurückerhalten.

Liquiditätsrisiken werden jedoch durch zusätzliche aussagekräftige Stresstests, die aktuell in der Hypo Real Estate Group entwickelt werden, berücksichtigt.

Für den Zweck der Risikotragfähigkeitsanalyse wurde der potenzielle Anstieg der Refinanzierungskosten für den geplanten unbesicherten kurz- und mittelfristigen Refinanzierungsbedarf im Falle einer Herabstufung der Gruppe um eine Stufe in Ansatz gebracht. Diese Schätzung beruht auf der größten Veränderung der Swap-Sätze der letzten acht Jahre, wie in den JP-Morgan-Asset-Swap-Indizes abgebildet. Der Ansatz beruht auf der Annahme, dass Asset-Swap-Sätze immer den Kreditpreis als Spread über dem Libor anzeigen. Der Ansatz wird nicht bei der ökonomischen Kapitalberechnung, sondern bei Stresstests berücksichtigt.

Stresstests

Modelle haben generell die Schwäche, auf historischen Daten zu basieren. Wenn ein Ereignis wie die aktuelle Finanzmarktkrise bisher nicht aufgetreten ist, können die Modelle die entsprechenden Auswirkungen nicht adäquat abbilden. Aus diesem Grund müssen geeignete Stresstests die Value-at-Risk-Berechnung ergänzen.

Die Hypo Real Estate Group sieht Stress-Tests als Instrument für ein angemessenes regulatorisches und ökonomisches Kapitalmanagement und hat im Jahr 2008 ein neues, erheblich umfangreicheres Stresstest-Konzept etabliert.

Stresstests sind als klare und transparente Unterstützung des Risikomanagements konzipiert und werden regelmäßig für neun Kategorien durchgeführt:

- Herabstufung der größten Kontrahenten
- Stresstests des Immobilienkreditportfolios
- Stresstests der Kreditwürdigkeit der Kontrahenten
- Operationales Risiko
- Geschäftsrisiko
- Beteiligungsrisiken
- Risiken des bankeigenen Immobilienbestandes
- Stresstests der Refinanzierung und Liquidität
- Marktrisiken.

Die Ergebnisse der wichtigsten Stresstests werden in den Tabellen auf der nachfolgenden Seite dargestellt.

Ergebnis der Stresstests Insbesondere das Public-Sector- & Infrastructure-Finance-Portfolio weist Konzentrationsrisiken in Kreditnehmereinheiten auf. Die Stresstests zeigen auf, dass die Gruppe von Herabstufungen größerer Kreditnehmereinheiten betroffen ist.

Herabstufung der größten Kontrahenten

in Mio. €	Rating aktuell	Rating Szenario	Kredit-Exposure	Auswirkung auf das ökonomische Kapital
Euro-Mitgliedsstaat	AA2	A2	24.721	1.173
Spanischer Immobilienkunde	C	D	380	–63
Euro-Mitgliedsstaat	A1	BBB1	8.031	108
Asiatischer Staat	AA3	A3	7.143	102
EU-Mitgliedsstaat	A2	BBB2	4.118	228

Stresstests des Immobilienkreditportfolios

in Mio. €	Exposure	Auswirkung auf das ökonomische Kapital
Test: Der LGD aller Immobilienfinanzierungen im Deckungsstock wird verdoppelt und auf > 35 % gesetzt		321
Test: Die 10 größten Kontrahenten (nach erwartetem Verlust) fallen aus		–96

Kreditqualität der Kontrahenten

in Mio. €	Exposure	Auswirkung auf das ökonomische Kapital
Test: Alle Kontrahenten werden um 1 Rating Notch downgegraded		1.080
Test: 20 % des Exposures werden um 5 Notches downgegraded		2.661
Test: Alle Kreditversicherungen werden als wertlos betrachtet	6.301	–39

Operationales und Geschäftsrisiko

in Mio. €	Auswirkung auf das ökonomische Kapital
Test: Operationales Risiko um ein 5-Faches erhöht	620
Test: Geschäftsrisiko um ein 5-Faches erhöht	1.029

Risiko des bankeigenen Immobilienbestandes und Beteiligungsrisiko

in Mio. €	Auswirkung auf das ökonomische Kapital
Test: Alle Beteiligungen werden mit 0 bewertet	99
Test: Alle eigenen Immobilien werden mit 0 bewertet	76

Ergebnisse der Risikotragfähigkeit

Zum Jahresende 2007 verfügte die Hypo Real Estate Group über einen Kapitalpuffer in Höhe von etwa 26 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse. Einhergehend mit der Finanzkrise ist die Risikodeckungsmasse im Jahresverlauf 2008 aufgrund von Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte sowie Wertveränderungen in den Trading- und AfS-Portfolios sehr stark zurückgegangen. Das ökonomische Kapital dagegen ist durch gestiegene Credit Spreads insbesondere auf staatliche und kommunale Kreditnehmer sowie deren Volatilitäten angestiegen. Die bereits erwähnte Reklassifizierung von Assets hatte auf das ökonomische Kapital keinerlei Effekt, da hier bereits von Anfang an ein ökonomischer Ansatz im Vordergrund stand und die Credit-Spread-Reagibilität aller Bankbuch-Assets im Kreditportfoliomodell ermittelt wird.

Zur Jahresmitte 2008 war die Hypo Real Estate Group entsprechend des intern definierten Zielratings ausreichend kapitalisiert. Ab dem dritten Quartal 2008 ergab die Risikotragfähigkeitsanalyse – insbesondere durch die Ausweitung der Credit Spreads – eine Unterkapitalisierung, die sich zum Jahresende 2008 noch weiter materialisiert hat. Über den oben genannten Zeitraum hinaus konnte daher der Nachweis der ausreichenden ökonomischen Tragfähigkeit nicht mehr erbracht werden. Wie an anderer Stelle berichtet, wurden Verhandlungen unter anderem mit dem SoFFin zur Rekapitalisierung beziehungsweise zur Sicherstellung der Liquidität eingeleitet.

Integration in den Risikomanagementprozess

Die Ergebnisse des ökonomischen Kapitals und der Stresstests werden dem Gesamtvorstand und R(M)C regelmäßig zur Verabschiedung beziehungsweise Kenntnisnahme vorgestellt. Im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance ist ein ICAAP-basiertes Pricing-Modell im Einsatz, das auf einer marginalen Kapitalallokation auf Basis der Risikotragfähigkeitsanalyse basiert.

Ausblick

Aufgrund der andauernden Finanzkrise und wachsender Unsicherheit über die ökonomische Entwicklung rechnet die Hypo Real Estate Group weiterhin mit hoher Volatilität auf den weltweiten Finanzmärkten. Deshalb nehmen die Anforderungen an das Risikomanagement und die Risikosteuerungsmechanismen weiter zu. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Hypo Real Estate Group ihr Risikomanagementsystem über alle Risikoarten konsequent weiter. Dabei stehen Prozesse, Verfahren und Methoden sowie risikorelevante IT-Systeme im Vordergrund, um den möglichen Risiken für die Hypo Real Estate Group erfolgreich zu begegnen. In Bezug auf das Liquiditätsrisikomanagement steht die vollständige IT-technische Implementierung des Liquiditätsprognosemodells im Vordergrund.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2009 – neben der vollständigen Einführung des Advanced-IRBA nach Basel II in der DEPFA – wird dabei der Ausbau der Global-Workout-Funktion sein: Die Risikofrüherkennung soll, aufbauend auf der bestehenden Organisation, durch die Optimierung der Prozesse sowie den Ausbau von Kapazitäten und Fähigkeiten weiter verbessert werden. Der Erfolg im Risikomanagement wird zu einem großen Teil vom zeitnahen Erkennen von Problemengagements sowie zielgerichteter und erfolgreich umgesetzter Sanierungsstrategien abhängen.

Derzeit sind weder Ausmaß noch Dauer der Krise an den Immobilienmärkten abschätzbar. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass sich die Situation in Spanien, Italien, Großbritannien und den USA weiter verschlechtern wird. Wegen des globalen Wirtschaftsabschwungs werden auch Auswirkungen auf die gewerblichen Immobilienmärkte bisher weniger betroffener Länder wie Deutschland erwartet. Insgesamt wird für das Jahr 2009 mit sich weiter verschlechternden Risikokennzahlen und mit einem weiteren Anstieg des risikobehafteten Immobilienkreditbestandes gerechnet.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch wenn die Bandbreite der Schätzungen hoch ist, ist davon auszugehen, dass sich im Jahr 2009 die konjunkturell schwierige Situation fortsetzen wird und die Volkswirtschaften in vielen Regionen erstmals seit langer Zeit schrumpfen werden. Prognosen gehen sowohl für die europäischen Volkswirtschaften als auch für die USA von einer Schrumpfung um etwa 2,5 bis 5 Prozentpunkte aus – es existieren aber auch deutlich pessimistischere Prognosen. Folglich würde der in den Jahren 2007 und 2008 teilweise sehr stark ausgeprägte inflationäre Druck zurückgehen. Für die USA wird für 2009 sogar eine leichte Deflation erwartet. Durch die derzeit massiv expansiven Einstellungen von Geld- und Fiskalpolitiken wird mittelfristig allerdings von einigen Beobachtern ein deutliches Inflationspotenzial verortet. Inwieweit sich dieses realisieren wird, hängt insbesondere davon ab, ob die durch die Politikinterventionen massiv gestiegene Liquidität durch die Zentralbanken im nächsten Aufschwung wieder „eingesammelt“ wird.

Die Entwicklung des Finanzsektors stellt die größte und bedeutsamste Unbekannte für die Konjunkturprognose 2009 dar. Der Abschreibungsbedarf, der auf die einzelnen Banken für das Geschäftsjahr 2009 zukommt, ist derzeit nicht abschätzbar. Trotz aller Maßnahmen, dem Finanzsektor mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zu helfen, dauerten die strukturellen Anpassungen in diesem Sektor zu Beginn des Jahres 2009 an. Daraus resultierende Kreditrestriktionen für die Wirtschaft lassen die Finanzkrise auf die Realwirtschaft übergreifen.

Die bis Ende 2008 positive Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird im Jahr 2009 laut OECD deutlich schwächer ausfallen, das heißt, die Arbeitslosigkeit würde erstmals seit 2003 wieder steigen. Bei anhaltender Konjunkturschwäche könnten Unternehmen, die Kapazitätsüberhänge bisher mit Kurzarbeit überbrückt haben, nun Arbeitsplätze abbauen. In diesem Fall könnte die Arbeitslosigkeit stärker als bisher erwartet steigen.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind immer noch von sehr großer Unsicherheit geprägt. Die Entwicklung an den Märkten im Jahr 2009 hängt davon ab, wie schnell und in welchem Umfang Banken ihre Bilanzen bereinigen oder stabilisieren, ihre Kreditportfolios reduzieren und die Eigenkapitalsituation verbessern können. Da alle Marktteilnehmer noch mit größter Vorsicht auf den Märkten agieren werden, wird die Liquidität nicht in dem früher gewohnten Umfang zur Verfügung stehen: Hohe Risikoprämien werden die Preisbildung bestimmen. Die Möglichkeit, Forderungen zu verbriefen, dürfte auf absehbare Zeit kaum verfügbar sein. Die gleichzeitig sehr unsichere Entwicklung der Aktienmärkte erschwert die Situation zusätzlich. Das so verknappte Kreditangebot dürfte den Marktteilnehmern einträgliche Margen bescheren, die sich entweder durch Rückgriff auf große Einlagenvolumina refinanzieren können oder sich auf eine Nische spezialisiert haben, zum Beispiel auf das pfandbriefgedeckte Kreditgeschäft.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Commercial Real Estate Auch für das Jahr 2009 dürften die meisten Immobilienmärkte aufgrund der wirtschaftlichen Situation in schwacher Verfassung bleiben. Die Immobilienpreise dürften in fast allen Schlüsselmärkten wie USA und Großbritannien fallen, aber auch in Deutschland, Frankreich, Spanien und Skandinavien weiter rückläufig sein. Solange sich die Wirtschaft nicht erholt und sich damit keine Nachfrageimpulse in den Kernmärkten Großbritannien, Frankreich, USA und Deutschland ergeben, wird die Nachfrage schwach bleiben. Zwangsversteigerungen, Rettungsübernahmen und Leerstände werden zunehmen, die Mieten in den meisten Märkten werden weiter sinken. Diese Entwicklung wird die Portfolioqualität der meisten Investoren, aber auch die Kreditportfolioqualität der Banken weiter belasten. Da zahlreiche Investoren auf mittelfristige Wertsteigerungen angelegte Investments getätigt

haben, die sich vielfach nicht erfüllen werden, fehlen diesen Investoren nun Ausstiegsmöglichkeiten. Viele geplante Projektentwicklungen können nicht realisiert werden beziehungsweise werden zu einem Zeitpunkt fertiggestellt sein, zu dem kaum Mietnachfrage besteht. All diese Faktoren dürften die Kreditausfallrisiken signifikant erhöhen.

Die Nachfrage nach gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Großbritannien, den USA, in Deutschland, Frankreich und Japan wird sich im Jahr 2009 primär auf Anschlussfinanzierungen konzentrieren. Dieses Volumen wird für das Jahr 2009 auf ca. 400 Mrd. US $ geschätzt. Neugeschäft dürfte sehr restriktiv getätigt werden, da die meisten Wettbewerber Portfolios reduzieren und zusätzliche Finanzierungskapazitäten fehlen werden, weil Forderungsverbriefungstransaktionen nur noch sehr eingeschränkt möglich sind. Mittelfristig dürfte dies zu einer Verknappung des Finanzierungsangebotes führen. Viele Banken werden sich darauf konzentrieren, wichtige Kunden bei der Finanzierung zu unterstützen, die eigene Liquiditätssituation zu verbessern und Risiken in den Bestandskreditportfolios zu identifizieren. Einige Wettbewerber werden sich vom Markt zurückziehen. Andererseits wird es trotz gestiegener Refinanzierungskosten eine Kreditnachfrage von soliden Investoren geben, die das knappe Angebot nicht voll abdecken wird. Deshalb sollten für Kreditinstitute, die entweder über ausreichend Einlagen verfügen oder sich mithilfe solider Refinanzierungsinstrumente wie dem Pfandbrief refinanzieren können, weiter gute Geschäftsmöglichkeiten bei sehr einträglichen Margen bestehen.

Vor dem Jahr 2010 werden marktstimulierende neue Geschäfte nur begrenzt möglich sein. Ab einem gewissen Punkt könnten die Objektwerte und Renditen liquide Investoren motivieren, in den Jahren 2009 und 2010 selektiv in den Markt einzusteigen. Eine beginnende Stabilisierung der Märkte wird für das Jahr 2010 erwartet.

Public Finance Das Jahr 2009 wird europaweit signifikante Herausforderungen für die öffentlichen Finanzen mit sich bringen. Zum einen müssen zahlreiche Transaktionen, die dieses Jahr auslaufen, refinanziert werden. Zum anderen folgen die öffentlichen Haushalte in der Regel mehrjährigen Investitionsplänen und können daher ihre Investitionen nicht vollständig zurückfahren. Darüber hinaus wird ein Bedarf an antizyklischer Defizitfinanzierung erwartet. Die teilweise schwierige Finanzlage einiger Nationen, wie zum Beispiel Island, Österreich, Italien, Griechenland, Ungarn und Irland, aber auch bei US-amerikanischen Kommunen, könnte für Ratingherabstufungen sorgen und, nicht nur auf kommunaler Ebene, zu Zahlungsausfällen führen. Die Margen sind bereits signifikant gestiegen und werden dies voraussichtlich auch weiterhin tun, während die Laufzeiten reduziert werden. Die Risikoaversion dürfte steigen. Insgesamt ist nicht mehr der Preis, sondern die Liquidität die treibende Kraft. Zahlreiche ehemalige Marktteilnehmer des Staatsfinanzierungsmarktes müssen ihre existierenden Portfolios sowohl hinsichtlich der Kreditrisiken als auch der Refinanzierung ordnen, einige werden sich vom Markt zurückziehen. Diese Faktoren bieten für Kreditgeber, die über solide Möglichkeiten der Refinanzierung verfügen, sehr margenattraktive Geschäftsmöglichkeiten mit Schuldnern guter Bonität.

Mit einer Erholung der Finanzmärkte sind auch wieder fallende Risikoprämien bei sinkenden Refinanzierungskosten zu erwarten, doch damit ist nicht vor 2010 zu rechnen.

Infrastrukturfinanzierung Auch für diesen Geschäftszweig gilt, dass sich das Kreditangebot verringern wird und die Margen deutlich steigen werden. Dennoch wird dieser Geschäftszweig in nicht geringem Maße eine Nachfragebelebung durch die vielen Konjunkturprogramme erfahren, die verschiedene Länder aufgelegt haben.

Capital Markets & Asset Management Die Kapitalmärkte werden auch im Jahr 2009 in sehr unsicherer Verfassung bleiben – mit hoher Volatilität, geringer Liquidität und hohem Misstrauen in die Märkte. Die Umsätze werden auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre bleiben, und der Markt wird bewährten Standardprodukten gegenüber komplexen Finanzinnovationen den Vorzug geben. Die Märkte für die Verbriefung von Forderungen werden auch im Jahr 2009 eine geringe Bedeutung haben.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Group beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group waren ab September 2008 in ihrer Existenz gefährdet. Die genauen Ursachen, die Entwicklung und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sind ausführlich im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Die Hypo Real Estate Group geht von einer Fortführung ihrer Tätigkeit unter den nachfolgend dargestellten Voraussetzungen (exogene Faktoren/endogene Faktoren) aus, deren Vorliegen beziehungsweise Eintreten der Vorstand nach sorgfältiger Prüfung auf der Basis der ihm vorliegenden Informationen derzeit für überwiegend wahrscheinlich hält. Die Prognose der zukünftigen Entwicklung des Konzerns basiert auf der vom Vorstand im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung. Die neue Strategie und das überarbeitete Geschäftsmodell sind ausführlich in den Kapiteln „Unternehmensstrategie“, „Produkte und Geschäftsprozesse“ sowie in den „Wesentlichen Ereignissen“ beschrieben.

Exogene Faktoren

- Die Hypo Real Estate Group bekommt sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch im Gesamtvolumen notwendige weitere Liquiditätsunterstützungen seitens des Finanzmarktstabilisierungsfonds. Darüber hinaus erhält die Hypo Real Estate Group notwendige Kapitalhilfen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds. Die Unterstützungen werden zu tragfähigen Konditionen gewährt.
- Das Kapitalmarktumfeld stabilisiert sich innerhalb des Zeitraums der Jahre 2010 bis 2012, insbesondere kommt es nicht zu einer gravierenden weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise mit unabsehbaren Folgen, beispielsweise ausgelöst durch externe Schocks wie den Zusammenbruch von großen Staaten oder von bedeutenden Banken, und führt die Krise der Immobilienmärkte nicht zu Ausfällen von Krediten und Wertpapieren in einer existenzgefährdenden Höhe.
- Der Interbankenmarkt und andere kurzfristige unbesicherte Refinanzierungsmärkte sowie die langfristigen besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkte erholen sich, beginnend ab 2010. Es kommt zu einer Stabilisierung bis leichten Erholung der Ratings der Unternehmen der Hypo Real Estate Group. Die Unterstützungen des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds können in den nächsten Jahren sukzessive durch eigenständige Refinanzierungen gedeckt werden.

Endogene Faktoren

- Der Hypo Real Estate Group gelingt es, das Vertrauen der Kunden wiederzuerlangen und erfolgreich Neugeschäft in auskömmlichem Volumen und zu auskömmlichen Margen abzuschließen.
- Die Umsetzung der Restrukturierung der Hypo Real Estate Group mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz und Rentabilität sowie Verschlankung der Geschäftsabläufe ist keinen Verzögerungen oder Behinderungen ausgesetzt.
- Die Abwicklung oder Sanierung von leistungsgestörten Finanzierungen durch die Hypo Real Estate Group kann im Wesentlichen wie derzeit vorgesehen umgesetzt werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100 %) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungsfonds verpflichtet, noch im März 2009 20 Mio. Hypo Real Estate Holding AG Aktien zu einem Preis von 3,00 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Bestandsgefährdende Risiken

Der Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG hängt davon ab, dass der Hypo Real Estate Holding AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit von wesentlichen Tochtergesellschaften der Hypo Real Estate Holding AG oder der Gesellschaft selbst abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen so lange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Holding AG und deren Tochtergesellschaften sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen können sowie die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrechterhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Auch bei fortgeführter Geschäftstätigkeit und Vorliegen der vorstehend dargestellten Voraussetzungen ist es allerdings aufgrund von bestehenden Unsicherheiten und Unwägbarkeiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Krise an den Kapital- und Finanzmärkten nicht möglich, die zukünftigen Rahmenbedingungen der Märkte mit einem an Sicherheit grenzenden Grad der Wahrscheinlichkeit umfassend einzuschätzen. Die internationalen Finanzierungsmärkte sind fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. So ist vor allem der Interbankenmarkt trotz staatlicher Rettungspakete weiterhin stark gestört. Weitere Belastungen für die Kreditwirtschaft – und damit auch für die Hypo Real Estate Group – sind vor diesem Hintergrund auch für die kommenden Quartale derzeit nicht auszuschließen. Die größten Auswirkungen beziehungsweise Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage der Hypo Real Estate Group, abgesehen von dem Risiko eines Nichtvorliegens beziehungsweise Nichteintretens der vorstehend dargestellten Voraussetzungen, stellen sich wie folgt dar und sind vom Vorstand bei seiner Prognose der Fortführung der Geschäftstätigkeit der Hypo Real Estate Group berücksichtigt worden:

Erfolgslage Die Hypo Real Estate Group wird in den nächsten Jahren voraussichtlich kein ausschüttungsfähiges Ergebnis erzielen. Mindestens für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird mit einer Verlustsituation gerechnet. Die Höhe der erwarteten Verlustsituation wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt beziehungsweise den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Die Aufwendungen für die von den anderen Banken und der Bundesbank sowie im Rahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds zur Verfügung gestellten Kredite und Liquiditätslinien einschließlich der Mehrkosten für eine interimistische Überbrückung des Liquiditätsengpasses durch die Bundesbank übersteigen deutlich die bisherigen Refinanzierungssätze (die genauen Kosten sind im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben). Daher wird der Zinsüberschuss erheblich belastet werden, und die Profitabilität der Hypo Real Estate Group wird sinken.

- Die Ratingherabstufungen durch die Agenturen Standard & Poor's (langfristig BBB), Moody's (langfristig A2) und Fitch (langfristig A–) werden die Refinanzierung verteuern und somit den Zinsüberschuss belasten, bis sich die Ratings infolge der erwarteten Unterstützungen verbessern.
- Weitere Ausweitungen der Credit Spreads und eine Verschlechterung des Sicherheitenpools können zu zusätzlichen erfolgswirksamen Belastungen aus den Collateralised Debt Obligations im Finanzanlageergebnis und im Handelsergebnis führen. Darüber hinaus können Ausfallrisiken und andere Verschlechterungen der Marktkonditionen zu Verringerungen der beizulegenden Zeitwerte der Handelsbestände führen, die unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen wären. Wertberichtigungen können auch auf die gemäß IAS 39 von Held for Trading und Available for Sale in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umklassifizierten Bestände notwendig werden.
- Sollten Vertragspartner infolge der Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder sogar Insolvenz anmelden müssen, können Abschreibungen der Wertpapiere oder Kredite notwendig werden.
- Als Reaktion auf die erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten wird sich die Hypo Real Estate Group auf mit Pfandbriefen refinanzierbares Neugeschäft fokussieren. Insgesamt wird das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Staatsfinanzierung im Vergleich zu den Vorjahren stark abnehmen. Dadurch wird zum einen der Provisionsüberschuss sinken. Zum anderen wird voraussichtlich die Höhe der Portfolios durch Abschmelzungen und Verkäufe abnehmen, sodass der Zinsüberschuss belastet wird. Darüber hinaus können aufgrund der negativen Marktwerte im Falle von Veräußerungen Veräußerungsverluste entstehen, die den Zinsüberschuss oder das Finanzanlageergebnis belasten würden.
- Nach dem US-amerikanischen Immobilienmarkt sinken auch die Preise auf einigen europäischen Immobilienmärkten wie Großbritannien oder Spanien deutlich. Auch die Situation einiger öffentlicher und Infrastrukturkunden hat sich verschlechtert. Dadurch und durch die sich insgesamt verschlechternde gesamtwirtschaftliche Lage wird die Kreditrisikovorsorge in den Jahren 2009 und 2010 voraussichtlich auf einem erhöhten Niveau liegen.
- Im Zuge der Anpassung des Geschäftsmodells an die neue Marktsituation und der geplanten Neupositionierung der Hypo Real Estate Group sind im dritten und vierten Quartal 2008 hohe Aufwendungen entstanden. Auch in den Jahren 2009 und 2010 werden weitere Aufwendungen anfallen, die jedoch nicht den Umfang der Aufwendungen des Vorjahres haben werden und die durch langfristige Einspareffekte aus der Restrukturierung voraussichtlich überkompensiert werden.
- Rechtsstreitigkeiten könnten das Ergebnis der Hypo Real Estate Group beeinträchtigen.
- Aufgrund der Ratingherabstufungen wurden mehrere ISDA-Rahmenverträge sowie Guaranteed Investment Contracts gekündigt beziehungsweise können in Zukunft noch gekündigt werden, was zu Kosten aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösung sowie gegebenenfalls zu Kosten der Wiederbeschaffung von Sicherungsgeschäften führen kann. Dabei können der Bank aufgrund der vor dem Hintergrund ihrer aktuellen Langfrist-Ratings eingeschränkten Auswahl von Kontrahenten zusätzliche Kosten entstehen.

Vermögenslage Die Vermögenslage der Hypo Real Estate Group wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt beziehungsweise den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Sollten sich die Credit Spreads von Staaten und anderen Banken weiter ausweiten, werden die Marktwerte der von ihnen begebenen Wertpapiere sinken. Die Hypo Real Estate Group hat einen Großteil der Available-for-Sale-Wertpapiere gemäß der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderung von IAS 39 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte" in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Für den Restbestand der Available-for-Sale-Wertpapiere würden die Credit-Spread-Ausweitungen jedoch zu einer weiteren Belastung der Marktwerte und somit der AfS-Rücklage führen.
- Der Portfoliobestand wird durch Abschmelzung oder Verkäufe voraussichtlich sinken, was der Fokussierung auf funktionierende Konzerngeschäftsfelder entspricht.
- Die angespannte Situation und die anschließend eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group haben in der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit zu Debatten geführt. Insgesamt hat das Image der Hypo Real Estate Group gelitten. Negative

Folgen für zukünftige Geschäfts- und Kundenbeziehungen sind nicht auszuschließen, auch wenn der Vorstand damit rechnet, das Vertrauen der Kunden zukünftig wiederzuerlangen.

Finanzlage Die Finanzlage der Hypo Real Estate Group wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt beziehungsweise den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Derzeit ist die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group abhängig von den bereits vereinbarten und zusätzlich notwendigen Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds sowie das deutsche Finanzkonsortium und die Bundesbank.
- Bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes wird die unabhängige Refinanzierung für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group weiter erschwert bleiben. Auch kann der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten ohne die erwartete Stabilisierung der Ratings beeinträchtigt sein. Darüber hinaus ist der genaue Liquiditätsbedarf unter anderem abhängig vom Kundenverhalten und der Entwicklung der Märkte. Einen wesentlichen Einfluss können dabei auch Währungs- und Zinsniveauveränderungen und Spread-Verschiebungen auf den Kreditmärkten für Wertpapiere haben.
- Die Hypo Real Estate Group hat unwiderrufliche Kreditzusagen und Liquiditätsfazilitäten ausgegeben. Ziehungen können zu weiteren Liquiditätsabflüssen führen.
- Aufgrund der im Jahr 2008 vorgenommenen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, auf Collateralised Debt Obligations und auf weitere Vermögenswerte sowie aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group hatten sich das IFRS-Eigenkapital und die Kernkapitalausstattung der Hypo Real Estate Group deutlich verringert. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass sich die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote durch die Unterstützung des Finanzmarktstabilisierungsfonds erheblich verbessern wird. In den Jahren 2009 und 2010 können sich das IFRS-Eigenkapital und das aufsichtsrechtliche Kernkapital aufgrund der oben aufgeführten Ergebnisbelastungen wieder verringern, wobei derzeit auf der Basis der erwarteten Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds erwartet wird, dass eine derartige Verringerung nicht die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Hypo Real Estate Group infrage stellen wird.

Das angepasste Geschäftsmodell stellt eine Chance für die Hypo Real Estate Group dar. Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung werden vermutlich viele Wettbewerber den Markt verlassen oder ernsthaft geschwächt sein. Zudem ist aufgrund der Liquiditätsknappheit am Markt die Kreditvergabe restriktiver. Als Folge sind am Immobilienfinanzierungsmarkt die Margen gestiegen, und eine erneute wesentliche Absenkung auf ein Niveau wie vor der Krise wird nicht erwartet, selbst wenn sich die Situation an den Refinanzierungsmärkten beruhigt. Die Globalisierung der Finanzströme und Investoren von großvolumigen Projekten werden einen spezialisierten gewerblichen Immobilienfinanzierer wie die Hypo Real Estate Group, dessen Expertise trotz Liquiditätsproblemen am Markt anerkannt ist, aufgrund seiner speziellen Markt- und Produktkenntnis schätzen. Auch im Bereich der Staatsfinanzierung sind zahlreiche Wettbewerber durch die Finanzmarktkrise beeinträchtigt. Die Erfahrung der Hypo Real Estate Group im Pfandbriefgeschäft kann daher ein Vorteil sein. Die Hypo Real Estate Group wird vor diesem Hintergrund auch in den Jahren 2009 und 2010 Marktchancen suchen und Neugeschäft zu attraktiven Margen generieren. Dabei wird der Fokus strategiekonform auf pfandbrieffähigen Anschlussfinanzierungen und auf neu akquirierten Geschäften in den Bereichen Commercial Real Estate und Public Sector liegen.

Aufgrund der Bedingungen der Unterstützungsmaßnahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds und des schlechten Ergebnisses der Hypo Real Estate Group wird für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende gezahlt werden können. Auch in den Folgejahren wird aus diesen Gründen die Zahlung einer Dividende aus derzeitiger Sicht voraussichtlich ausfallen. Das Ergebnis der Jahre 2009 und 2010 wird durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe und aufgrund der im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs zu erwartenden weiteren Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere deutlich belastet sein. Insgesamt wird mindestens für die Jahre 2009 und 2010 ein negatives Vorsteuerergebnis erwartet.

128 **Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

129 **Bilanz zum 31. Dezember 2008**

130 **Entwicklung des Eigenkapitals**

131 **Kapitalflussrechnung**

132 **Anhang (Notes)**
133 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
150 Segmentberichterstattung
154 Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
160 Angaben zur Bilanz (Aktiva)
169 Angaben zur Bilanz (Passiva)
176 Angaben zur Kapitalflussrechnung
176 Angaben zu Finanzinstrumenten
185 Sonstige Angaben

200 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

201 **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Konzernabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Erträge/Aufwendungen

in Mio. €	Note · Seite	2008	2007	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Operative Erträge		–585	906	–1.491	< –100,0
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	32 · 154	1.633	1.105	528	47,8
Zinserträge und ähnliche Erträge		16.828	9.983	6.845	68,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		15.195	8.878	6.317	71,2
Provisionsüberschuss	33 · 154	32	198	–166	–83,8
Provisionserträge		200	238	–38	–16,0
Provisionsaufwendungen		168	40	128	> 100,0
Handelsergebnis	34 · 154, 36 · 155	–1.009	–224	–785	< –100,0
Finanzanlageergebnis	35 · 154, 36 · 155	–1.409	–169	–1.240	< –100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	37 · 155	86	–5	91	> 100,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	38 · 155	82	1	81	> 100,0
Kreditrisikovorsorge	39 · 155	1.656	–61	1.717	> 100,0
Verwaltungsaufwand	40 · 156	605	435	170	39,1
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	41 · 156	2.482	—	2.482	> 100,0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	42 · 156	–47	55	–102	< –100,0
darunter: Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen		229	27	202	> 100,0
Ergebnis vor Steuern		**–5.375**	**587**	–5.962	< –100,0
Ertragsteuern	43 · 157	86	130	–44	–33,8
darunter: Latente Steuern auf Verlustvorträge		84	–55	139	> 100,0
Effekt Umbewertung aus Unternehmensteuerreform		—	25	–25	–100,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss		**–5.461**	**457**	–5.918	< –100,0
zuzurechnen:					
Anteilseignern (Konzerngewinn des Mutterunternehmens)		–5.461	457	–5.918	< –100,0
		–5.461	**457**	–5.918	< –100,0

Ergebnis je Aktie

in €	Notes · Seite	2008	2007
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	45 · 159	–25,85	3,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie	45 · 159	–25,85	3,01

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

in Mio. €	Notes · Seite	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Barreserve	7 · 144, 46 · 160	1.713	10.654	−8.941	−83,9
Handelsaktiva	8 · 144, 47 · 160	17.287	20.552	−3.265	−15,9
Forderungen an Kreditinstitute	9 · 144, 48 · 160	49.409	51.975	−2.566	−4,9
Forderungen an Kunden	9 · 144, 49 · 160	222.048	213.173	8.875	4,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	10 · 144, 51 · 161	−2.277	−905	−1.372	<−100,0
Finanzanlagen	11 · 145, 52 · 162	108.740	88.851	19.889	22,4
Sachanlagen	12 · 145, 53 · 165	32	68	−36	−52,9
Immaterielle Vermögenswerte	13 · 145, 54 · 166	40	2.555	−2.515	−98,4
Sonstige Aktiva	14 · 146, 55 · 167	17.396	9.870	7.526	76,3
Ertragsteueransprüche	22 · 148, 56 · 167	5.266	3.381	1.885	55,8
Tatsächliche Steueransprüche		132	114	18	15,8
Latente Steueransprüche		5.134	3.267	1.867	57,1
Summe der Aktiva		**419.654**	**400.174**	19.480	4,9

Passiva

in Mio. €	Notes · Seite	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15 · 146, 60 · 169	146.878	111.241	35.637	32,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15 · 146, 61 · 169	15.936	27.106	−11.170	−41,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	62 · 169	197.978	218.080	−20.102	−9,2
Handelspassiva	16 · 146, 63 · 169	17.236	14.835	2.401	16,2
Rückstellungen	17 · 146, 64 · 170	352	144	208	>100,0
Sonstige Passiva	18 · 147, 65 · 172	33.835	14.722	19.113	>100,0
Ertragsteuerverpflichtungen	22 · 148, 66 · 172	4.163	2.357	1.806	76,6
Tatsächliche Steuerverpflichtungen		161	116	45	38,8
Latente Steuerverpflichtungen		4.002	2.241	1.761	78,6
Nachrangkapital	19 · 147, 67 · 172	4.784	5.615	−831	−14,8
Verbindlichkeiten		**421.162**	**394.100**	27.062	6,9
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		−1.508	6.074	−7.582	<−100,0
Gezeichnetes Kapital	68 · 174	633	602	31	5,1
Kapitalrücklage		6.352	5.926	426	7,2
Gewinnrücklagen	68 · 174	1.085	943	142	15,1
Neubewertungsrücklage		−4.117	−1.857	−2.260	<−100,0
AfS-Rücklage	6 · 140	−3.115	−346	−2.769	<−100,0
Cashflow-Hedge-Rücklage	6 · 140	−1.002	−1.511	509	33,7
Konzernverlust/-gewinn		−5.461	457	−5.918	<−100,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—	3	−3	−100,0
Minderheitenanteile am Eigenkapital		—	—	—	—
Eigenkapital		−1.508	6.074	−7.582	<−100,0
Summe der Passiva		**419.654**	**400.174**	19.480	4,9

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapital	Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital								
				Neubewertungsrücklage					
in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	AfS-Rücklage[1]	Cashflow-Hedge-Rücklage[1]	Konzerngewinn/-verlust	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	Minderheitenanteile am Eigenkapital	**Eigenkapital**
Bestand zum 1.1.2007	**402**	**3.319**	**641**	**–44**	**–1.416**	**542**	**1**	**—**	**3.445**
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	–326	–352	—	—	—	–678
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	24	257	—	—	—	281
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	–40	—	—	—	—	—	–40
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—	457	—	—	457
Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen								**—**	**20**
Kapitalerhöhung	201	2.621	—	—	—	—	—	—	2.822
Transaktionskosten zur Kapitalerhöhung	—	–6	—	—	—	—	—	—	–6
Eigene Aktien	–1	–8	—	—	—	—	—	—	–9
Einstellung/Zugang Konzerngewinn	—	—	342	—	—	–342	—	—	—
Gewinnvortrag	—	—	—	—	—	—	3	—	3
Ausschüttung	—	—	—	—	—	–200	–1	—	–201
Bestand zum 31.12.2007	**602**	**5.926**	**943**	**–346**	**–1.511**	**457**	**3**	**—**	**6.074**
Bestand zum 1.1.2008	**602**	**5.926**	**943**	**–346**	**–1.511**	**457**	**3**	**—**	**6.074**
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	–3.262	797	—	—	—	–2.465
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	493	–288	—	—	—	205
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	–217	—	—	—	—	—	–217
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—	–5.461	—	—	–5.461
Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen								**—**	**–7.938**
Kapitalerhöhung	30	420	—	—	—	—	—	—	450
Eigene Aktien	1	6	—	—	—	—	—	—	7
Einstellung/Zugang Konzerngewinn	—	—	359	—	—	–359	—	—	—
Gewinnvortrag	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	—	—	—	—	—	–98	–3	—	–101
Bestand zum 31.12.2008	**633**	**6.352**	**1.085**	**–3.115**	**–1.002**	**–5.461**	**—**	**—**	**–1.508**

[1] Erläuterungen hierzu in Note 6 · Seite 140

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG wird der ordentlichen Hauptversammlung am 13. August 2009 vorschlagen, den Jahresfehlbetrag 2008 der Hypo Real Estate Holding AG in Höhe von –7.223 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen (im Jahr 2008 wurde eine Dividende von 101 Mio. € beziehungsweise 0,50 € je Aktie an die Anteilseigner ausgeschüttet).

Kapitalflussrechnung[1)]

in Mio. €	2008	2007
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**–5.461**	**457**
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.659	–57
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	1.542	121
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	3.297	5
davon: Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	2.482	—
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	–89	–75
Sonstige Anpassungen	–1.547	–3.277
Zwischensumme	**–599**	**–2.826**
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (–)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsbestand	5.656	702
Forderungen an Kreditinstitute	2.658	–121
Forderungen an Kunden	–7.640	9.369
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	105	972
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.992	10.669
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–11.208	5.493
Verbriefte Verbindlichkeiten	–21.873	–11.996
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.051	–2
Erhaltene Zinsen	11.864	9.583
Erhaltene Dividenden	8	6
Gezahlte Zinsen	–12.564	–6.259
Ertragsteuerzahlungen	–10	–156
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**1.440**	**15.434**
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	16.889	19.620
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	–26.275	–24.025
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	2	—
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	–129	–421
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–9.513**	**–4.826**
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	—	–14
Dividendenzahlungen	–101	–201
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	–766	597
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–867**	**382**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**10.654**	**648**
+/– Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.440	15.434
+/– Cashflow aus Investitionstätigkeit	–9.513	–4.826
+/– Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–867	382
+/– Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen Bewertungsänderungen	–1	–984
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**1.713**	**10.654**

[1)] Erläuterungen in Note 72 · Seite 176

Anhang (Notes)

1 · 133 Allgemeine Informationen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2 · 133 Grundsätze
3 · 136 Stetigkeit
4 · 137 Konzerneinheitliche Bilanzierung
5 · 137 Konsolidierung
6 · 140 Finanzinstrumente
7 · 144 Barreserve
8 · 144 Handelsaktiva
9 · 144 Forderungen
10 · 144 Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (Risikovorsorge)
11 · 145 Finanzanlagen
12 · 145 Sachanlagen
13 · 145 Immaterielle Vermögenswerte
14 · 146 Sonstige Aktiva
15 · 146 Verbindlichkeiten
16 · 146 Handelspassiva
17 · 146 Rückstellungen
18 · 147 Sonstige Passiva
19 · 147 Nachrangkapital
20 · 147 Aktienbasierte Vergütung
21 · 148 Währungsumrechnung
22 · 148 Ertragsteuern
23 · 148 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
24 · 148 Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Segmentberichterstattung

25 · 150 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)
26 · 151 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten
27 · 151 Kennziffern nach Geschäftssegmenten
28 · 152 Bestandszahlen nach Geschäftssegmenten
29 · 152 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten
30 · 152 Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten
31 · 153 Segmentberichterstattung nach Regionen (sekundäre Segmentierung)

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

32 · 154 Zinsüberschuss und ähnliche Erträge
33 · 154 Provisionsüberschuss
34 · 154 Handelsergebnis
35 · 154 Finanzanlageergebnis
36 · 155 Zusammengefasstes Bewertungsergebnis aus dem CDO-Portfolio und ähnlichen Produkten
37 · 155 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
38 · 155 Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen
39 · 155 Kreditrisikovorsorge
40 · 156 Verwaltungsaufwand
41 · 156 Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA
42 · 156 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen
43 · 157 Ertragsteuern
44 · 158 Nettogewinne/Nettoverluste
45 · 159 Ergebnis je Aktie

Angaben zur Bilanz (Aktiva)

46 · 160 Barreserve
47 · 160 Handelsaktiva
48 · 160 Forderungen an Kreditinstitute
49 · 160 Forderungen an Kunden
50 · 161 Kreditvolumen
51 · 161 Wertberichtigungen auf Forderungen
52 · 162 Finanzanlagen
53 · 165 Sachanlagen
54 · 166 Immaterielle Vermögenswerte
55 · 167 Sonstige Aktiva
56 · 167 Ertragsteueransprüche
57 · 167 Nachrangige Vermögenswerte
58 · 167 Pensionsgeschäfte
59 · 168 Verbriefungsgeschäfte (Securitisation)

Angaben zur Bilanz (Passiva)

60 · 169 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
61 · 169 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
62 · 169 Verbriefte Verbindlichkeiten
63 · 169 Handelspassiva
64 · 170 Rückstellungen
65 · 172 Sonstige Passiva
66 · 172 Ertragsteuerverpflichtungen
67 · 172 Nachrangkapital
68 · 174 Eigenkapital
69 · 174 Eigene Aktien und Mitarbeiterbeteiligungsplan
70 · 175 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
71 · 175 Treuhandgeschäfte

Angaben zur Kapitalflussrechnung

72 · 176 Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung
73 · 176 Undiskontierte Zahlungsströme der Verbindlichkeiten

Angaben zu Finanzinstrumenten

74 · 176 Derivative Geschäfte
75 · 180 Cashflow Hedge Accounting
76 · 180 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte
77 · 181 Sicherheiten, die weiterverkauft oder -verpfändet werden können
78 · 181 Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente
79 · 183 Überfällige, aber nicht wertberichtigte Bestände
80 · 184 Abgrenzung von Day one Profits

Sonstige Angaben

81 · 185 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
82 · 185 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)
83 · 187 Patronatserklärungen
84 · 187 Honorare für den Konzernabschlussprüfer
85 · 187 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
86 · 190 Mitarbeiter
87 · 190 Quartalsübersicht
88 · 193 Mehrjahresübersicht
89 · 193 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
90 · 195 Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG

1 Allgemeine Informationen

Die Hypo Real Estate Group ist ein Anbieter von gewerblichen Immobilienfinanzierungen sowie von Staats- und Infrastrukturfinanzierungen. Konzernobergesellschaft der Hypo Real Estate Group ist die börsennotierte **Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft**, die im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 149393) mit folgendem Firmensitz eingetragen ist:
Unsöldstraße 2, 80538 München.

Die Aktien der Hypo Real Estate Holding AG werden an der Börse in Frankfurt am Main (Prime Standard) gehandelt (ISIN: DE0008027707).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2 Grundsätze

Die Hypo Real Estate Holding AG hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 im Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschluss basiert auf den IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses in europäisches Recht übernommen wurden; ferner liegen ihm die handelsrechtlichen Vorschriften zugrunde, die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden sind. Mit Ausnahme von IAS 39 wurden alle IFRS-Regeln, die nach den Vorschriften der IFRS verpflichtend anzuwenden sind, von der EU vollständig anerkannt. Aus dem IAS 39 nicht anerkannt wurden bestimmte Vorschriften im Bereich des Fair Value Hedge Accounting für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken. Diese Art des Hedge Accounting wendet die Hypo Real Estate Group nicht an. Der Abschluss ist daher sowohl mit den gesamten IFRS als auch mit den IFRS konform, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die IFRS sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und Interpretationen. Im Einzelnen sind dies die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beziehungsweise des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat den Konzernabschluss am 28. März 2009 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung sind bei Aufstellung des Konzernabschlusses wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit der Hypo Real Estate Holding AG und wesentlicher Tochtergesellschaften aufwerfen. Der Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG hängt davon ab, dass der Hypo Real Estate Holding AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit von wesentlichen Tochtergesellschaften der Hypo Real Estate Holding AG oder der Gesellschaft selbst abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen so lange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Holding AG und deren Tochtergesellschaften sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen können und beschlossene Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100 %) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungs-

fonds verpflichtet, noch im März 2009 20 Mio. Hypo Real Estate Holding AG Aktien zu einem Preis von 3,00 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Erstmalig angewendete IFRS und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen Im Geschäftsjahr 2008 gab es keine wesentlichen Neuerungen oder Änderungen gegenüber den im Vorjahr angewendeten Standards und Interpretationen, mit Ausnahme der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte".

Die am 13. Oktober 2008 durch das IASB veröffentlichten Änderungen an IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wurden am 16. Oktober 2008 von der EU anerkannt. Unternehmen wird damit in außergewöhnlichen Situationen ermöglicht, eine Umgliederung finanzieller Vermögenswerte aus der Bewertungskategorie Held for Trading in andere Bewertungskategorien vorzunehmen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus können unter bestimmten Voraussetzungen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umgegliedert werden. Umgliederungen, die vor dem 1. November 2008 erfolgten, konnten rückwirkend zum 1. Juli 2008 vorgenommen werden.

Als für eine Umgliederung infrage kommend hat die Hypo Real Estate Group jene Vermögenswerte identifiziert, bei denen zum Zeitpunkt der Umkategorisierung eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen und die die Voraussetzungen der Kategorie Loans and Receivables nach IAS 39 (unter anderem kein Handel auf einem aktiven Markt) erfüllten. Die umkategorisierten Bestände werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Insgesamt wurden die folgenden Vermögenswerte in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umkategorisiert:

Bis zum 31. Oktober 2008 wurden rückwirkend zum 1. Juli 2008 unter den Handelsaktiva ausgewiesene Handelsbestände in Höhe von 3,5 Mrd. € sowie Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale in Höhe von 76,1 Mrd. € umgewidmet. Darüber hinaus wurden zum 1. Oktober 2008 weitere Handelsaktiva in Höhe von 0,7 Mrd. € in Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables prospektiv umgegliedert.

Im November 2008 und im März 2009 veröffentlichte das IASB jeweils Klarstellungen zu den Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte" bezüglich des Zeitpunkts des Inkrafttretens und der Behandlung eingebetteter Derivate. Beide Klarstellungen sind bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. Für die Hypo Real Estate Group ergeben sich aus den Klarstellungen keinerlei Auswirkungen, da der Konzern bereits vor deren Veröffentlichung die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 übereinstimmend mit den Klarstellungen interpretiert und angewendet hat.

Die Interpretation IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) wurde erstmals im Geschäftsjahr angewendet. Die Interpretation befasst sich mit der Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens im selben Konzern (zum Beispiel Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens) beinhalten. Die Interpretation regelt zudem, ob Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen, bei denen Lieferanten von Gütern oder Dienstleistungen eines Unternehmens Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens erhalten, im Abschluss des Unternehmens mit Barausgleich oder mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden sollten. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die derzeitigen aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen der Hypo Real Estate Group.

Die Interpretation IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen wie Straßen, Flughäfen, Gefängnisse sowie Energie- und Wasserversorgungseinrichtungen an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. IFRIC 12 hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da die Hypo Real Estate Group diese Art von Geschäften nicht betreibt. Der ursprüngliche Erstanwendungszeitpunkt (Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen) wurde bei der Übernahme durch die EU auf das erste Geschäftsjahr eines Unternehmens, das nach dem 29. März 2009 beginnt, geändert.

Die erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Interpretation IFRIC 14 befasst sich mit den Wechselwirkungen zwischen Mindestfinanzierungsvorschriften und der Bewertungsobergrenze für leistungsorientierte Vermögenswerte und Schulden nach IAS 19. IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien, wie die Obergrenze des Überschussbetrags, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, bestimmt wird. Die Interpretation erläutert auch, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Plans auswirken. Die Anwendung der Interpretation hatte keinen Effekt auf das bestehende Planvermögen der Hypo Real Estate Group.

Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und Interpretation, die nicht vorzeitig angewendet wurden Die folgenden wesentlichen neuen oder geänderten und in europäisches Recht übernommenen Standards und In-

terpretation hat die Hypo Real Estate Group nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 1 und IAS 27 (Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate)
- IFRS 2 (Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations)
- IFRS 8 (Operating Segments)
- IAS 1 (Presentation of Financial Statements: A revised Presentation, revised 2007)
- IAS 23 (Borrowing Costs, revised 2007)
- IAS 32 und IAS 1 (Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)
- IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes).

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Annual Improvement Projects 2008 des IASB diverse Standards geändert. Ein Großteil der Änderungen ist erstmals in Geschäftsjahren anwendbar, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Real Estate Group erwartet.

Im Mai 2008 hat das IASB Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 veröffentlicht, die Fragestellungen eines IFRS-Erstanwenders im Zusammenhang mit der Bewertung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen adressieren. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und haben keinerlei Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group.

Mit den Änderungen zu IFRS 2 wurde der Begriff „Ausübungsbedingungen“ (Vesting Conditions) klarer definiert und die bilanzielle Behandlung der Annulierung eines Plans, die durch eine andere Partei als das Unternehmen veranlasst wurde, eindeutiger geregelt. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group erwartet.

Der Standard IFRS 8 beschreibt, wie ein Unternehmen über operative Segmente zu berichten hat. Der Standard enthält auch Anforderungen zur Berichterstattung über Produkte und Dienstleistungen, geografische Regionen und bedeutende Kunden. Gegenwärtig steuert der Vorstand nach drei Segmenten, die auch die Anforderungen des IFRS 8 an operative Segmente erfüllen. Daher wird die Erstanwendung von IFRS 8, abgesehen von einigen zusätzlichen Ausweisangaben, keine wesentliche Auswirkung auf die Segmentberichterstattung haben. Entsprechend dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt erfolgt die Anwendung des Standards erstmals in dem am 1. Januar 2009 beginnenden Geschäftsjahr.

Durch IAS 1 (revised) wird vor allem der Ausweis von durch die Anteilseigner bedingten Eigenkapitaländerungen und des umfassenden Unternehmensergebnisses geändert und in bestimmten Fällen der Ausweis von zwei Vergleichsperioden in der Bilanz vorgeschrieben. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete Standard wird die Struktur des Ausweises der Hypo Real Estate Group ändern, jedoch nicht den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von bestimmten Transaktionen und Ereignissen beeinflussen, die in anderen Standards geregelt sind.

Der überarbeitete IAS 23 regelt, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, der Herstellung oder der Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes sind. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam behandelt. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, dessen Inbetriebnahme oder Versetzung in einen verkaufsbereiten Zustand eine wesentliche Zeitperiode erfordert. Qualifizierte Vermögenswerte haben eine untergeordnete Bedeutung für die Hypo Real Estate Group. Daher wird der Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Real Estate Group haben. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2009 beginnen.

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 erlauben es, kündbare Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die geänderten Standards sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Auf Basis der derzeitigen Bilanzpositionen werden keine wesentlichen Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group erwartet.

Die Interpretation IFRIC 13 befasst sich mit der Bilanzierung von Kundentreueprogrammen aus Sicht des gewährenden Unternehmens. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Da die Hypo Real Estate Group solche Kundenbonusprogramme nicht gewährt hat, hat die Anwendung von IFRIC 13 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte und noch nicht in europäisches Recht übernommene IFRS und Interpretationen Die Änderungen der folgenden Standards und Interpretationen hat die Hypo Real Estate Group im Geschäftsjahr nicht angewendet. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU-Kommission noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 3 (Business Combinations, revised 2008)
- IFRS 7 (Improving Disclosures about Financial Instruments)
- IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)
- IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items)
- IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate)
- IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation)
- IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners)
- IFRIC 18 (Transfer of Assets from Customers).

In IFRS 3 (revised) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group ergeben sich abhängig von zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen.

Die Änderung von IFRS 7 sieht erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Die in den IFRS 7 eingeführte dreistufige Fair-Value-Hierarchie entspricht nun auch im Wortlaut dem FASB Statement of Financial Accounting Standards No. 157 „Fair Value Measurements“. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards wird für die Hypo Real Estate Group entsprechend erweiterte und umfangreichere Anhangangaben für Finanzinstrumente zur Folge haben.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group ergeben sich abhängig von zukünftigen Transaktionen.

Die Änderung von IAS 39 konkretisiert, wie die bestehenden Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen anzuwenden sind. Adressiert werden die Designation einseitiger Risiken in einem Grundgeschäft und die Designation von Inflation als ein gesondert identifizierbares Risiko. Die Änderung ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf die Sicherungsbeziehungen der Hypo Real Estate Group werden nicht erwartet.

Die Interpretation IFRIC 15 beschäftigt sich mit den Anwendungsvoraussetzungen von IAS 11 beziehungsweise IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Der Fokus von IFRIC 15 liegt hierbei auf Einheiten, die bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden. Aus der Anwendung der Interpretation ergeben sich keine Auswirkungen für die Hypo Real Estate Group, da diese grundsätzlich solche Geschäfte nicht tätigt. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb eines Konzerns das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Da die Hypo Real Estate Group keine Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgesichert hat, werden keinerlei Effekte aus der Anwendung der Interpretation erwartet. IFRIC 16 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 17 regelt die Bilanzierung einer Verbindlichkeit zur Sachdividendenausschüttung. Eine Verbindlichkeit ist anzusetzen, wenn die Dividende genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Da die Hypo Real Estate Group nicht plant, Sachdividenden auszuschütten, hat IFRIC 17 keine Auswirkungen auf den Konzern. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 18 enthält Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden Barmittel oder Sachanlagevermögen erhält, die das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (zum Beispiel die Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRIC 18 hat keinerlei Auswirkungen auf den Konzern, da die Hypo Real Estate Group solche Versorgungsleistungen nicht anbietet.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex Die Hypo Real Estate Holding AG hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex auf ihren Internetseiten (www.hyporealestate.com) veröffentlicht.

Konzernlagebericht Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB und des DRS 15. Er umfasst einen Bericht über das Geschäft und die Rahmenbedingungen, einen Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, einen Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen, einen Nachtrags- und Prognosebericht sowie einen Risikobericht. Der Risikobericht (insbesondere in den Kapiteln Adressrisiken, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko) enthält Angaben, die nach IFRS 7 verpflichtend offenzulegen sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind im Nachtragsbericht und in den Wesentlichen Ereignissen aufgeführt.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wendet die Hypo Real Estate Group dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Im Geschäftsjahr 2008 wurden grundsätzlich keine Ansatz- und Bewertungsmethoden geändert. Die im Oktober 2008 vom IASB veröffentlichten Änderungen des IAS 39 und deren Anwendung in der Hypo Real Estate Group sind in der Note 2 „Grundsätze“ beschrieben. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde die Position Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA eingefügt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Hypo Real Estate Group in ihrem Ausweis das Ergebnis vor Steuern nicht um Sondereffekte bereinigt. Ferner

werden für das Geschäftsjahr 2008 das regulatorische Kapital und die bankenaufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf Basis der Solvabilitätsverordnung (SolvV) anstelle der bisherigen Darstellung gemäß BIZ ausgewiesen.

4 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Holding AG ein.

5 Konsolidierung

Konsolidierungskreis Hypo Real Estate Holding AG und Tochterunternehmen (inklusive Zweckgesellschaften)	voll konsolidiert		nicht voll konsolidiert (wegen Unwesentlichkeit/ nicht konsolidierungspflichtig gemäß SIC-12)		
	insgesamt	davon Zweckgesellschaften	insgesamt	davon Zweckgesellschaften	**Insgesamt**
1.1.2008	**72**	**37**	**51**	**23**	**123**
Zugänge	12	10	3	—	15
Abgänge	9	2	6	3	15
Verschmelzung	1	—	3	—	4
31.12.2008	**74**	**45**	**45**	**20**	**119**

Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Assoziierte Unternehmen				
	nach der Equity-Methode bewertet	nicht nach der Equity-Methode bewertet (wegen Unwesentlichkeit)	insgesamt	sonstige Beteiligungen	**Insgesamt**
1.1.2008	**1**	**9**	**10**	**11**	**21**
Zugänge	—	4	4	—	4
Abgänge	1	—	1	—	1
31.12.2008	**—**	**13**	**13**	**11**	**24**

Dieser Abschluss enthält im Abschnitt „Anteilsbesitz“ eine Anteilsbesitzliste. Dort werden die Tochterunternehmen danach gegliedert, ob sie konsolidiert worden sind oder nicht. Zudem ist der sonstige Anteilsbesitz aufgeführt. Alle voll konsolidierten Unternehmen haben grundsätzlich ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 aufgestellt.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzernunternehmen zu den nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Jahresergebnisse der wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen betragen insgesamt 0 Mio. €. Jahresfehlbeträge sind dabei nahezu vollständig durch Abschreibungen auf Beteiligungen, Rückstellungen und Ergebnisübernahmen im Konzernabschluss berücksichtigt. Die zusammengefassten Bilanzsummen der nicht konsolidierten Tochterunternehmen belaufen sich auf 0,02% der Konzernbilanzsumme. Die Anteile an den nicht konsolidierten Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

Folgende neu gegründete oder bestehende Tochterunternehmen wurden in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Konsolidierte Tochterunternehmen

	Kapitalanteil (in %)		Erwerbs-/ Erstkonsolidierungszeitpunkt
Quadra Realty Trust, Inc., New York	100,00		14.3.2008
Liffey Belmont I LLC, Wilmington	100,00	(Zweckgesellschaft)	23.5.2008
Liffey Belmont II LLC, Wilmington	100,00	(Zweckgesellschaft)	23.5.2008
Liffey Belmont III LLC, Wilmington	100,00	(Zweckgesellschaft)	23.5.2008
Sirrah Funding I Ltd., Dublin	—	(Zweckgesellschaft)	10.7.2008
E.L.A.N. Ltd, St. Helier, Jersey	—	(Zweckgesellschaft)	4.8.2008
Xenon Structured Funding Ltd., Dublin	—	(Zweckgesellschaft)	21.8.2008
Delta SPARK Ltd., Dublin	—	(Zweckgesellschaft)	29.9.2008
Liffey NSYC LLC, Wilmington	100,00	(Zweckgesellschaft)	14.10.2008
Sirrah Funding II Ltd., Dublin	—	(Zweckgesellschaft)	31.10.2008
Sirrah Funding III Ltd., Dublin	—	(Zweckgesellschaft)	14.11.2008
Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart	100,00		31.12.2008 (mit Rückwirkung zum 1.1.2008)

Am 29. Januar 2008 gaben die Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, ein 100%iges Tochterunternehmen der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG, München, und Quadra Realty Trust, Inc., New York, den Abschluss einer Fusionsvereinbarung bekannt. Gemäß dieser Vereinbarung gab die Hypo Real Estate Capital Corporation beziehungsweise die dafür von ihr zum Zwecke der Transaktion gegründete Tochtergesellschaft HRECC Merger Sub Inc. ein Angebot zum Erwerb des ausstehenden, nicht in ihrem Eigentum befindlichen Anteils von 65,3 % der Aktien der Quadra Realty Trust, Inc., zu einem Preis von 10,6506 US$ in bar pro Aktie ab. Mit der Annahme wurde von Quadra Realty Trust, Inc., zusätzlich eine Dividende in Höhe von 0,3494 US$ (insgesamt 9 Mio. US$) erklärt, sodass die außenstehenden Aktionäre insgesamt 11,00 US$ für jede Aktie der Quadra erhielten. Bei Ablauf der Annahmefrist am 12. März 2008, 24:00 Uhr, waren mehr als 89 % der von den außenstehenden Aktionären der Quadra Realty Trust, Inc., gehaltenen Aktien angedient worden, sodass der Aktienanteil der Hypo Real Estate Capital Corporation beziehungsweise ihrer zum Zwecke der Akquisition gegründeten 100%igen Tochtergesellschaft HRECC Merger Sub Inc. sich insgesamt auf über 90% erhöhte. Infolgedessen konnte die Quadra Realty Trust, Inc., mit HRECC Merger Sub Inc. mit Wirkung zum 14. März 2008 (16:01 EST) verschmolzen werden und ist seitdem eine 100%ige Tochtergesellschaft der Hypo Real Estate Capital Corporation. Damit ist die Transaktion abgeschlossen. Insgesamt betrug der Kaufpreis 184 Mio. US$. Der bisher nach der Equity-Methode bewertete Quadra Realty Trust, Inc., wurde ab dem 14. März 2008 voll konsolidiert. Quadra Realty Trust, Inc., ist ein Unternehmen, das primär in gewerbliche Immobilienfinanzierungen und ähnliche Produkte investierte. Aus der Erstkonsolidierung resultierte ein im Finanzanlageergebnis ausgewiesener Ertrag nach Transaktionskosten in Höhe von 22 Mio. €, da der Anteil der Hypo Real Estate Group an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten die Anschaffungskosten überstiegen hat. Quadra Realty Trust, Inc., verfügte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt über Vermögenswerte von rund 700 Mio. US$. Quadra Realty Trust, Inc., erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Steuern von –1 Mio. € und seit der Erstkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2008 von 0 Mio. €.

Die erstkonsolidierten Zweckgesellschaften Liffey Belmont I LLC, Wilmington, Liffey Belmont II LLC, Wilmington, Liffey Belmont III LLC, Wilmington, und Liffey NSYC LLC, Wilmington, verfügen über Immobilien in den USA, die durch Rettungserwerbe übernommen wurden. Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt belief sich der Buchwert der Rettungserwerbe auf insgesamt 83 Mio. US$ und zum 31. Dezember 2008 auf insgesamt 76 Mio. US$. Die Immobilien werden unter den Sonstigen Aktiva anstelle der Forderungen ausgewiesen, da sie je nach Marktmöglichkeit veräußert werden sollen. Aus der Erstkonsolidierung haben sich ansonsten keine wesentlichen Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder in der Bilanz ergeben.

Die sechs Zweckgesellschaften E.L.A.N. Ltd., St. Helier Jersey, Xenon Structured Funding Ltd., Dublin, Delta SPARK Ltd., Dublin, Sirrah Funding I Ltd., Dublin, Sirrah Funding II Ltd., Dublin, und Sirrah Funding III Ltd., Dublin, wurden im Geschäftsjahr 2008 erstkonsolidiert. Aus der Konsolidierung resultierte kein wesentlicher Effekt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung. E.L.A.N. Ltd. ist ein Verbriefungsvehikel und hat US-CMBS in Höhe von knapp 600 Mio. US$ im Bestand. Um einen verlustreichen Notverkauf dieser nicht leistungsgestörten Vermögenswerte zu verhindern, hat die Hypo Real Estate Bank AG eine weitere, von der Zweckgesellschaft emittierte Tranche übernommen und somit die Mehrheit aus Chancen und Risiken gemäß SIC-12 erhalten. Xenon Structured Funding Ltd. wurde zur Kreditvergabe genutzt. Aus der Erstkonsolidierung resultierte lediglich ein Aktivtausch in der Bilanz in Höhe von 112 Mio. €. Delta SPARK Ltd., Dublin, ist ein Verbriefungsvehikel. Aus der Erstkonsolidierung erhöhte sich die Bilanzsumme um rund 600 Mio. €. Sirrah Funding I Ltd., Sirrah Funding II Ltd. und Sirrah Funding III Ltd. haben Vermögenswerte von der Hypo Real Estate Group gekauft und in Höhe von 5,3 Mrd. € zur Refinanzierung verbrieft. Die Hypo Real

Estate Group hält alle von den Zweckgesellschaften begebenen Tranchen. Durch die Erstkonsolidierung ergab sich somit ein Aktivtausch in der Bilanz.

In der Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart, sind die Informationstechnologiefunktionen der Hypo Real Estate Group gebündelt. Die Bedeutung dieser Gesellschaft steigt aufgrund des geplanten IT-Investitionsprogramms. Daher wurde die Gesellschaft am Jahresende 2008 mit Rückwirkung zum 1. Januar 2008 erstkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 22 Mio. €, und dabei hauptsächlich die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Immateriellen Vermögenswerte auf der Aktivseite und die Sonstigen Passiva auf der Passivseite.

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Tochterunternehmen Immo Invest Gewerbe GmbH, München, Immo Invest Wohnwirtschaft GmbH, München, und GGV Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung und Immobilienmanagement mbH, München, wurden im dritten Quartal 2008 auf ihr Mutterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG, München, verschmolzen. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder die Bilanz des Konzerns.

Die folgenden Gesellschaften wurden im Jahr 2008 entkonsolidiert:
- DEPFA International Holdings GmbH i.L., Eschborn
- Isar Gotham West 38th Street LLC i.L., New York
- Collineo Asset Management USA, Inc., New York
- Hypo Capital Markets, Inc., New York
- Green Finance Srl, Rom
- R-ESTATE Germany-6 GmbH, Frankfurt
- Collineo Asset Management GmbH, Dortmund
- DEPFA Zweite GmbH i.L., Eschborn
- Nebra Hold One Ltd. i.L., Dublin.

Die Gesellschaften DEPFA International Holdings GmbH i.L., Eschborn, und Isar Gotham West 38th Street LLC i.L. wurden am 9. Januar 2008 beziehungsweise am 24. Januar 2008 aufgelöst. Die zu den Gesellschaften gehörenden Vermögenswerte wurden bereits im Geschäftsjahr 2007 verkauft, sodass sich durch die Entkonsolidierung keine wesentlichen Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder in der Bilanz ergaben. Die Gesellschaften Collineo Asset Management USA, Inc., New York, und Hypo Capital Markets, Inc., New York, wurden entkonsolidiert, da sie am 16. Juni 2008 beziehungsweise am 19. Juni 2008 aufgelöst wurden. Die zu den Gesellschaften gehörenden Vermögenswerte wurden vorher an die DEPFA BANK plc übertragen, sodass sich durch die Entkonsolidierungen keine wesentlichen Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder in der Bilanz ergaben. Die Zweckgesellschaft Green Finance Srl, Rom, wurde aufgelöst, nachdem der Emittent die Wertpapiere, die Green Finance Srl, Rom, gehalten hat, zurückgenommen hat. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Gewinn in Höhe von 4 Mio. €. Die Zweckgesellschaft R-ESTATE Germany-6 GmbH, Frankfurt, wurde ursprünglich aufgelegt, um eigene Risiken aus dem Kreditgeschäft (synthetisch) auszuplatzieren. Mit der Einführung von Basel II entfiel die Risikoentlastung, und die Hypo Real Estate Group hat die emittierten Credit Linked Notes und Credit Default Swaps gekündigt. Aus der Kündigung und Entkonsolidierung resultierten keine Aufwendungen und Erträge.

Das Tochterunternehmen Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, wurde mit Rückwirkung zum 1. Janaur 2008 an die Privatbankgruppe Sal. Oppenheim jr. & Cie. verkauft. Die im Geschäftsjahr 2008 gezahlte Dividende in Höhe von 3 Mio. € für das Geschäftsjahr 2007 steht der Hypo Real Estate Group zu. Unter Berücksichtigung der Dividende und der Ausbuchung eines Geschäfts- oder Firmenwertes nach dem relativen Unternehmenswertvergleich in Höhe von 10 Mio. € beträgt der Verlust aus der Entkonsolidierung 12 Mio. €. Die Bilanzsumme von Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, betrug zum 31. Dezember 2007 16 Mio. €, davon 10 Mio. € Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und 6 Mio. € immaterielle Vermögenswerte auf der Aktivseite sowie 1 Mio. € abgegrenzte Verbindlichkeiten, 1 Mio. € Steuerrückstellungen und 14 Mio. € Eigenkapital auf der Passivseite. Das Ergebnis vor Steuern der Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2008 betrug 1 Mio. €. DEPFA Zweite GmbH i.L., Eschborn, war seit mehreren Jahren inaktiv. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung enthielt die Gesellschaft keine Vermögenswerte. Nebra Hold One Ltd. i.L., Dublin, ist nie eine aktive Gesellschaft gewesen. Sie enthielt zum Entkonsolidierungszeitpunkt ebenfalls keine Vermögenswerte.

Mit Wirkung zum 31. März 2008 wurde die Hypo Public Finance Bank, Dublin, mit ihrem Mutterunternehmen DEPFA BANK plc, Dublin, im Wege eines Section-33-Scheme gemäß irischer Central Bank Act 1971 fusioniert. Dadurch wurden im Wesentlichen alle irischen Vermögenspositionen der Hypo Public Finance Bank auf die DEPFA BANK plc übertragen. Die Hypo Public Finance Bank wird rechtlich bestehen bleiben und einige Vermögenswerte auf der Bilanz behalten. Aus dem konzerninternen Zusammenschluss nach irischem Recht ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Mit der Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München am 27. November 2008 ist die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden. Aus dem konzerninternen Zusammenschluss ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungsgrundsätze Zum Erwerbszeitpunkt werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses verteilt, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, die die Ansatzkriterien gemäß IFRS 3.37 erfüllen, zu ihren zu dem Zeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Jegliche Differenzen zwischen den Anschaffungskosten für den Unternehmenszusammenschluss und dem Anteil des Erwerbers

an dem beizulegenden Nettozeitwert der auf diese Weise angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden gemäß IFRS 3.51–57 als Geschäfts- oder Firmenwert oder als Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten bilanziert. Übersteigt der Anteil an der Summe der beizulegenden Zeitwerte die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sowie die Bemessung der Anschaffungskosten des Zusammenschlusses erneut beurteilt und der nach der erneuten Beurteilung noch verbleibende Überschuss sofort erfolgswirksam erfasst.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 32 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Ansatz und Ausbuchung Die Hypo Real Estate Group setzt einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit dann und nur dann in ihrer Bilanz an, wenn der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien werden periodengerecht in die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge eingestellt. Das primäre Abgangskonzept des IAS 39 sieht vor, einen finanziellen Vermögenswert auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden. Werden im Wesentlichen weder alle mit dem Eigentum an dem übertragenen finanziellen Vermögenswert verbundenen Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten, und wird weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert ausgeübt, so hat das Unternehmen den Vermögenswert in Höhe des sogenannten anhaltenden Engagements zu aktivieren. Geschäftsvorfälle, die zu einer partiellen Ausbuchung aufgrund eines anhaltenden Engagements führen, liegen in der Hypo Real Estate Group nicht vor.

Im Fall von echten Pensionsgeschäften und synthetischen Verbriefungen dürfen die übertragenen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden, da die Abgangskriterien nach IAS 39 nicht erfüllt sind.

Kategorien gemäß IAS 39 Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für die Folgebewertung fordert IAS 39, alle Finanzinstrumente in die dort definierten Kategorien einzustufen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der Kategorisierung zu bewerten:

Held for Trading Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft, wenn dieser/diese:

- hauptsächlich mit der Absicht erworben oder eingegangen wurde, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen
- Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen oder
- ein Derivat ist (mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherheitsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind).

Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten für die Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden im Handelsergebnis gezeigt.

Sollte am Handelstag ein Unterschied zwischen Transaktionspreis und Marktwert bestehen und dieser Unterschied auf nicht beobachtbare Parameter zurückzuführen sein, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung eines Finanzinstruments haben, wird dieser Differenzbetrag (sogenannter Day one Profit) nicht direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, sondern über die Laufzeit der Transaktion verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird erst dann vereinnahmt, wenn die Bewertungsparameter beobachtbar werden, die Transaktion ausläuft oder beendet wird.

Designated at Fair Value Through Profit or Loss (dFVTPL) Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten können beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende/-r finanzieller Vermögenswert beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeit“ eingestuft werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Eine Designation ist zulässig, wenn durch die Nutzung der Bewertungskategorie entweder eine Ansatz- und Bewertungsinkonsistenz vermieden oder erheblich reduziert wird, das Management und die Performance-Messung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Basis der Fair Values erfolgt oder es sich um ein Instrument handelt, das ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält. Die Hypo Real Estate Group designiert finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie dFVTPL lediglich für die ersten beiden Fälle. Zum 31. Dezember 2008 sind in der Kategorie dFVTPL nur festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen im Bestand. Nicht zugeordnet werden dieser Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten. Das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere und Forderungen wird auf Fair-Value-Basis gesteuert. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass offene Zinsrisi-

kopositionen des Portfolios weitgehend durch Sicherungsderivate geschlossen werden. Da Wertänderungen von Derivaten nach IAS 39 prinzipiell erfolgswirksam zu behandeln sind, wird durch die Designation der festverzinslichen Wertpapiere und Forderungen in die Kategorie dFVTPL eine Bewertungsinkonsistenz vermieden. Als Ergebnis der Designation der festverzinslichen Wertpapiere und der Forderungen gleichen sich die gegenläufigen Wertentwicklungen, bezogen auf das abgesicherte Risiko in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, weitestgehend aus. Die Bilanzierung stimmt somit mit dem Risikomanagement und der Investmentstrategie überein.

dFVTPL-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Der Betrag der Änderung des beizulegenden Zeitwertes der Forderung, der durch die Änderungen des Kreditrisikos bedingt ist, ist während des Berichtszeitraums und seit Erstansatz im Anhang ausgewiesen. Der Betrag wird bestimmt als Änderung des beizulegenden Zeitwertes, die nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückgeht, die zu einem Marktrisiko geführt haben. Der Effekt aus dem Kreditrisiko stellt somit die Differenz zwischen der gesamten Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung, die auf das Marktwertrisiko zurückzuführen ist, dar. Da finanzielle Verbindlichkeiten nicht in die Kategorie dFVTPL designiert werden, hat die Hypo Real Estate Group keinen Effekt aus der Bewertung der Instrumente mit dem eigenen aktuellen Kreditrisiko. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie dFVTPL werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen, die Forderungen unter den Forderungen an Kunden. Die Zinserträge aus den Wertpapieren und Forderungen werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Die erfolgswirksam zu erfassenden Bewertungsänderungen (Nettogewinne/Nettoverluste der Fair-Value-Option) werden, wie die Wertänderungen der dazugehörigen Derivate, in der Zeile Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

Held to Maturity (HtM) „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen" sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die auf einem aktiven Markt notiert sind und die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. HtM-Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Vergangenheit hat die Hypo Real Estate Group die Bewertungskategorie HtM verwendet. Da die Absicht geändert wurde, die HtM-Vermögenswerte nicht unbedingt bis zum Ende der Laufzeit zu halten, wurde das gesamte Portfolio der HtM-Bestände gemäß IAS 39.51 zum 1. Juli 2007 in die Kategorie AfS umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2008 waren keine Vermögenswerte der Kategorie HtM zugeordnet.

Loans and Receivables (LaR) „Kredite und Forderungen" sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Kredite und Forderungen enthalten Schuldscheindarlehen.

Kredite und Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute", „Forderungen an Kunden" und „Finanzanlagen" bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Bei „Forderungen an Kunden" und „Forderungen an Kreditinstitute" werden marktpreisinduzierte Nettogewinne und Nettoverluste aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Veräußerungen in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Derartige Nettogewinne und Nettoverluste bei Finanzanlagen werden im Finanzanlageergebnis erfasst. Erfolgswirksam zu erfassende bonitätsinduzierte Wertminderungen werden in der Kreditrisikovorsorge beziehungsweise bei den Finanzanlagen im Finanzanlageergebnis ausgewiesen.

Available for Sale (AfS) „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" sind jene nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind und nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind. Die Hypo Real Estate Group kategorisiert keine Forderungen in die Kategorie AfS, sondern nur Wertpapiere.

AfS-Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals erfasst (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert gemäß IAS 39.58 ff. festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Verlust erfolgswirksam wird. Ist der objektive Grund für die Wertminderung eines AfS-Schuldinstruments weggefallen, ist die Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig zu machen. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein AfS-Eigenkapitalinstrument dürfen hingegen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden.

AfS-Vermögenswerte werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen. Die Zinserträge aus den AfS-Vermögenswerten werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Nettogewinne und Nettoverluste aus der Veräußerung sowie aus erfolgswirksam zu erfassenden Bewertungsänderungen von AfS-Finanzinstrumenten wegen Impairment oder Zuschreibungen werden im Finanzanlageergebnis gezeigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind solche nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverbriefte finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen; verbriefte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten unter den verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten im Nachrangkapital. Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Darüber hinaus enthält die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge Nettogewinne und Nettoverluste aus Rückkäufen und Rücknahmen von finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Fälligkeit.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst, sofern die Derivate nicht im Cashflow Hedge Accounting abgebildet werden. Die Bewertungsergebnisse aus Stand-alone-Derivaten werden im Handelsergebnis gezeigt und jene aus Sicherungsderivaten im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen. Alle Zinsen aus Nicht-Handelsderivaten einschließlich der Sicherungsderivate sind in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Der Zahlungseingang und -ausgang aus diesen Derivaten wird saldiert. Die Zinsen aus Handelsderivaten werden im Handelsergebnis gezeigt. In der Bilanz werden die Stand-alone-Derivate in den Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen und die Sicherungsderivate in den sonstigen Aktiva und sonstigen Passiva.

Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente innerhalb eines strukturierten Produkts werden – außerhalb der Kategorien Held for Trading und dFVTPL – vom Basisvertrag getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst.

Klassen IFRS 7 schreibt Angaben aufgegliedert nach Klassen von Finanzinstrumenten vor. Die Hypo Real Estate Group hat als Klassen überwiegend die IAS-39-Bewertungskategorien, unwiderrufliche Kreditzusagen, Finanzgarantien, Sicherungsderivate und die Barreserve definiert.

Bewertungsmethoden Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, basiert die Bewertung, falls vorhanden, auf Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen. Liegt kein Preis von einem aktiven Markt vor, werden beobachtbare Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente verwendet. Sind keine Preise vergleichbarer Instrumente verfügbar, werden Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern verwendet. Falls auch dies nicht möglich ist, werden die Finanzinstrumente auf Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Parametern bewertet. Bei den verwendeten Bewertungsmodellen handelt es sich um Marktstandardmodelle, auf die in der Note „Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente“ im Zusammenhang mit den Produkten nochmals eingegangen wird.

Wertminderung Gemäß IAS 39.58 sind alle finanziellen Vermögenswerte auf Wertminderung zu prüfen. Zu jedem Bilanzstichtag untersucht die Hypo Real Estate Group einzelfallbezogen, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Die Kriterien zur Feststellung eines solchen objektiven Hinweises sind insbesondere:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers
- Überfällige vertragliche Zins- oder Tilgungszahlungen oder andere Vertragsbrüche
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren gehen wird
- Neuverhandlungen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes.

Zwei Arten von Wertberichtigungen werden unterschieden: Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden in einem eigenen Sonderkonto (Wertberichtigungen auf Forderungen) ausgewiesen, anstatt den Buchwert dieses Vermögenswertes zu mindern. Der Aufwand wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter der Kreditrisikovorsorge gezeigt. Einzelwertberichtigungen auf AfS-Finanzanlagen sowie Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird der Aufwand im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertung erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, ist ein Impairment im beizulegenden Zeitwert impliziert.

Die Hypo Real Estate Group wertberichtigt Forderungen und Finanzanlagen, deren Konditionen neu verhandelt wurden, falls objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigung werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- Das gesamte Engagement des Kunden gegenüber der Hypo Real Estate Group
- Der Betrag und der Zeitpunkt der erwarteten Zins- und Tilgungszahlung
- Der verwertbare Betrag der Sicherheit und die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Verwertung
- Die wahrscheinliche Höhe der Kosten zur Eintreibung von Außenständen
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, für die kein Hinweis auf Einzelwertberichtigung identifiziert wurde, werden zur Berechnung von portfoliobasierten Wertberichtigungen zu kreditrisikoinhärenten Portfolios zusammengefasst. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertminderungen werden insbesondere durch Berücksichtigung folgender Faktoren bestimmt:

- Historische Verlustraten in Portfolios mit ähnlichen Kreditrisiko-Charakteristika
- Eine Beurteilung, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen und Kreditbedingungen sich im Vergleich zur Vergangenheit verbessert oder verschlechtert haben
- Der geschätzte Zeitraum zwischen Eintreten und Identifizieren einer Wertminderung
- Stand des gegenwärtigen Konjunkturzyklus.

Hedge Accounting Sicherungsbeziehungen zwischen Finanzinstrumenten werden gemäß IAS 39 als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgebildet. Sicherungsinstrumente sind überwiegend Zinsderivate wie zum Beispiel Zins-Swaps und Optionen. Überwiegend werden Zinsrisiken abgesichert, aber auch andere Risiken wie Währungsrisiken.

Fair Value Hedge Gemäß IAS 39 wird bei einem Fair Value Hedge ein bilanzierter Vermögenswert, eine bilanzierte Verbindlichkeit, eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung oder ein genau bezeichneter Teil eines solchen Vermögenswertes, einer solchen Verbindlichkeit oder festen Verpflichtung gegen eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Erfüllt die Absicherung des beizulegenden Zeitwertes im Verlauf der Berichtsperiode die Voraussetzungen des IAS 39.88, so erfolgt die Bilanzierung folgendermaßen:

- Der Gewinn oder Verlust aus der erneuten Bewertung des Sicherungsinstruments zum beizulegenden Zeitwert (für ein derivatives Sicherungsinstrument) oder die Währungskomponente seines gemäß IAS 21 bewerteten Buchwertes (für nicht-derivative Sicherungsinstrumente) wird im Periodenergebnis erfasst und
- der Buchwert eines Grundgeschäfts wird um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem Grundgeschäft angepasst und im Periodenergebnis erfasst. Dies gilt für den Fall, dass das Grundgeschäft ansonsten mit den Anschaffungskosten bewertet wird. Der dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst, wenn es sich bei dem Grundgeschäft um einen zur Veräußerung verfügbaren (AfS) finanziellen Vermögenswert handelt. Die Amortisierung des Anpassungsbetrages wird bei Auflösung der Sicherungsbeziehung begonnen.

Das Fair Value Hedge Accounting wird von der Hypo Real Estate Group zur Abbildung von Mikro-Hedge-Beziehungen verwendet. Das Fair Value Hedge Accounting für ein Portfolio von Zinsrisiken wird nicht angewendet. Ineffektivitäten innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite werden in der Zeile Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen gezeigt. Zur Effektivitätsmessung wird überwiegend die Regressionsanalyse verwendet. Die Dollar-Offset-Methode wird zur Quantifizierung der Ineffektivität herangezogen. Wird eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung der abgesicherten Position beendet, wird die Differenz zwischen dem Buchwert der abgesicherten Position zu diesem Zeitpunkt und dem Wert, den diese Position ohne Absicherung aufgewiesen hätte (die nicht-amortisierte Fair-Value-Anpassung), über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam amortisiert. Wird das abgesicherte Instrument beispielsweise infolge von Verkauf oder Rückzahlung ausgebucht, wird die nicht-amortisierte Fair-Value-Anpassung sofort erfolgswirksam erfasst.

Cashflow Hedge Bei einem Cashflow Hedge wird gemäß IAS 39 das Risiko schwankender Zahlungsströme abgesichert, das auf ein bestimmtes mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit (wie beispielsweise ein Teil oder alle künftigen Zinszahlungen einer variabel verzinslichen Schuld) oder dem mit einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Beim Cashflow Hedge Accounting werden Derivate bilanziert, die im Rahmen des Aktiv-/Passiv-Managements der Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen. So werden die zukünftigen variablen Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten vorwiegend mittels Zins-Swaps in feste Zahlungen getauscht.

Das Cashflow-Hedge-Modell wird bei der Hypo Real Estate Group im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis eingesetzt und nur vereinzelt für Mikro-Cashflow-Hedge-Beziehungen. Dabei wurden zum Geschäftsjahresende erstmals keine geplanten Transaktionen mehr angesetzt, da deren Eintritt als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wurde. Die darauf entfallende Ausbuchung aus dem Eigenkapital betrug 5 Mio. € und wurde im Zinsergebnis erfasst.

Sicherungsinstrumente werden beim Cashflow Hedge Accounting zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis ist in einen effektiven und einen ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung zu trennen.

Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsderivats wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Eine Sicherungsbeziehung gilt als effektiv, wenn zu Beginn und über die gesamte Laufzeit der Geschäfte Änderungen der Zahlungsströme der Grundgeschäfte nahezu vollständig (Bandbreite von 80 % bis 125 %) durch Änderungen der Zahlungsströme der Sicherungsinstrumente kompensiert werden. Um die Effektivität nachzuweisen, werden vierteljährlich die zukünftigen variablen Zinszahlungen aus den zu sichernden Forderungen und Verbindlichkeiten den variablen Zinszahlungen aus den Zinsderivaten in detaillierten Laufzeitbändern gegenübergestellt. Zur Effektivitätsmessung werden die Dollar-Offset-Methode oder statistische Methoden (zum Beispiel Regressionsanalyse) verwendet.

In den Perioden, in denen die Zahlungsströme der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen,

wird die Cashflow-Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst. Falls eine Cashflow-Absicherung für eine vorgesehene Transaktion als nicht mehr wirksam erachtet oder die Absicherungsbeziehung beendet wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust, der ursprünglich direkt im Eigenkapital gebucht worden war, auf dem Absicherungsinstrument noch so lange dort behalten, bis die vereinbarte oder vorgesehene Transaktion erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam gebucht.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb Die Absicherung einer Nettoinvestition gegen Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung wird auch als Net Investment Hedge bezeichnet. Die Bilanzierung von Net Investment Hedges erfolgt in gleicher Weise wie die von Cashflow Hedges. Die Hypo Real Estate Group hat zum 31. Dezember 2008 keine Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgesichert.

7 Barreserve

Die Barreserve enthält Guthaben bei Zentralnotenbanken und wird zu Anschaffungskosten bewertet.

8 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten Wertpapiere des Handelsbestandes sowie positive Marktwerte von Handelsderivaten und Stand-alone-Derivaten des Bankbuchs. Darüber hinaus werden innerhalb der Handelsaktiva Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bei nicht börsengehandelten originären und derivativen Finanzgeschäften wird der Bilanzwert mithilfe interner Preismodelle auf Basis von Barwertkalkülen beziehungsweise Optionspreismodellen ermittelt. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

9 Forderungen

Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen und gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um dFVTPL-Forderungen, AfS-Forderungen oder Grundgeschäfte eines Fair Value Hedge handelt. dFVTPL-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 hat die Hypo Real Estate Group keine Forderungen der Kategorie AfS im Bestand.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden in einer eigenen Position Risikovorsorge in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Alle übrigen Erträge und Aufwendungen aus Forderungen inklusive der Nettogewinne und Nettoverluste werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen.

10 Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (Risikovorsorge)

Eine Risikovorsorge für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass nicht der gesamte gemäß der ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag eingebracht werden kann. Der Bemessung der Risikovorsorge liegen im Wesentlichen Erwartungen hinsichtlich Kreditausfällen, der Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren auf Einzel- und Portfoliobasis zugrunde.

Einzelwertberichtigungen Für alle erkennbaren Ausfallrisiken entspricht die Risikovorsorge der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Letzterer wird bei festverzinslichen Instrumenten anhand des ursprünglichen finanziellen Effektivzinssatzes und bei variabel verzinslichen Instrumenten anhand des zum Wertminderungszeitpunkt gültigen Zinssatzes errechnet. Marktzinsänderungen wirken sich dabei nicht aus. Die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts einer wertberichtigten Forderung (sogenanntes Unwinding) wird als Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen Forderungen, für die kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, werden gemäß IAS 39.64 zu risikoinhärenten Portfolios zusammengefasst. Für diese werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet, deren Höhe sich nach aktuellen Ereignissen, Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld mit nachteiligen Folgen sowie nach historischen Ausfallquoten bemisst.

Die Risikovorsorge unterteilt sich in Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und in andere Verpflichtungen wie noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen. Eine Wertberichtigung auf Forderungen wird als Abzugsposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, wohingegen eine Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz gezeigt wird. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden grundsätzlich alle Effekte in der Position Kreditrisikovorsorge ausgewiesen. Lediglich der Ertrag aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts der wertberichtigten Forderungen wird in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt.

11 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden dFVTPL-, HtM-, LaR- und AfS-Finanzinstrumente, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude sowie nach der Equity-Methode bewertete Anteile an Unternehmen bilanziert.

dFVTPL- und AfS-Finanzanlagen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von dFVTPL-Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von AfS-Finanzanlagen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals erfasst (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert gemäß IAS 39.58 ff. festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam wird. Einzelwertberichtigungen auf AfS-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. Portfoliobasierte Wertberichtigungen sind nicht auf AfS-Finanzanlagen zu bilden. AfS-Finanzanlagen, die effektiv gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind, werden im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting abgebildet. LaR-Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. Zum 31. Dezember 2008 hat die Hypo Real Estate Group keine HtM-Finanzanlagen.

Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die als Finanzinvestition gehalten werden, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, werden gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die zur Wertermittlung im Jahr 2007 erstellten Gutachten basieren auf Barwertmethoden. Die Mieteinnahmen aus diesen Finanzinvestitionen werden wie die Refinanzierungsaufwendungen in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Finanzanlageergebnis gezeigt. In der Hypo Real Estate Group wurden keine im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Immobilien als Finanzinvestition klassifiziert und bilanziert.

Der bis zum vollständigen Erwerb nach der Equity-Methode bewertete Anteil an Quadra Realty Trust, Inc., New York, wurde im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Equity-Bewertung und die Refinanzierungsaufwendungen aus dieser Anlage sind in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge dargestellt.

12 Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Buchwerte werden – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Darüber hinaus werden Sachanlagen mindestens einmal jährlich auf Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung geprüft. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

in Jahren	
Einbauten in fremde Anwesen	5–15
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	3– 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung, werden Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen zum Erhalt der Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, erfolgswirksam erfasst.

13 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene und selbst erstellte Software, Kundenbeziehungen und Markennamen ausgewiesen.

Nach IAS 36.10 (a) darf der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden. Stattdessen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen. Gemäß der Konzernsteuerung stellen in der Hypo Real Estate Group die Geschäftssegmente die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. Auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Eine Abschreibung erfolgt, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, das heißt der höhere Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, wurde der Nutzungswert herangezogen.

Software und Kundenbeziehungen stellen immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer dar. Erworbene Software und Kundenbeziehungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Selbst erstellte Software aktiviert die Hypo Real Estate Group, wenn der Konzern mit großer Wahrscheinlichkeit wirtschaftliche Vorteile ziehen kann und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Die aktivierungsfähigen Aufwendungen für selbst erstellte Software umfassen externe, direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen für Mitarbeiter, die

unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Software wird über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren und Kundenbeziehungen werden über eine erwartete Nutzungsdauer von 11 bis 18 Jahren (gewichteter Durchschnitt: 15 Jahre) linear abgeschrieben. Darüber hinaus sind immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer mindestens jährlich und wenn es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Markennamen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie werden als immaterieller Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind jedoch jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Im September 2008 erlaubte es der zusammengebrochene Interbankenmarkt nicht mehr, das Geschäft der DEPFA zu den zum Zeitpunkt der Übernahme in 2007 unterstellten Prämissen weiterzuführen. Die Hypo Real Estate Group überarbeitet daher ihr Geschäftsmodell, wird das Neugeschäft in allen Geschäftsarten deutlich reduzieren und den Portfoliobestand zurückfahren. Der zukünftige Nutzen, der ursprünglich bei der Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten, Software, Kundenbeziehungen und Markennamen zugrunde gelegt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Daher hat die Hypo Real Estate Group den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Commercial Real Estate (934 Mio. €), Public Sector & Infrastructure Finance (1.212 Mio. €) und Capital Markets & Asset Management (77 Mio. €) abgeschrieben. Darüber hinaus wurden die aktivierten Markennamen (80 Mio. €), die Kundenbeziehungen (165 Mio. €) und die erworbene Software der DEPFA (14 Mio. €) vollständig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Software verkürzte sich aufgrund einer Überarbeitung der IT-Struktur. Die Abschreibungen sind in der Segmentberichterstattung dem Corporate Center zugeordnet worden. Weitere Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bestanden zum Geschäftsjahresende nicht.

14 Sonstige Aktiva

Unter den Sonstigen Aktiva werden vor allem die positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedging-Derivate und Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern), Rettungserwerbe und die aktivierte Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Rettungserwerbe werden wie Vorräte gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges sind und die nicht der Kategorie dFVTPL angehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden dabei anteilig berücksichtigt. Unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Die Hypo Real Estate Group hat Verbindlichkeiten nicht in die Bewertungskategorie dFVTPL designiert. Alle Erträge und Aufwendungen aus Verbindlichkeiten inklusive der als Nettogewinne und Nettoverluste gezeigten Einlösungsgewinne und -verluste werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt.

16 Handelspassiva

Unter den Handelspassiva sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Refinanzierungspositionen des Handelsbestandes ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den Handelspassiva negative Marktwerte von Handelsderivaten und Stand-alone-Derivaten des Bankbuchs enthalten. Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelspassiva werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

17 Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. verwendet. Langfristige Rückstellungen werden grundsätzlich abgezinst.

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit"-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) und berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Diese ergeben sich aus Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Werten (zum Beispiel mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder aus Änderungen der Berechnungsparameter.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach dem sogenannten Korridorverfahren behandelt: Eine erfolgswirksame Berücksichtigung ist demnach in den Folgejahren erst dann vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Abschlussstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des höheren Betrags aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und den Vermögenswerten einer eventuell vorhandenen externen Versorgungseinrichtung überschreiten. Die Verteilung des erfolgswirksam zu behandelnden Betrages erfolgt über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer.

Der Zinssatz zur Diskontierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Abschlussstichtag.

Die Hypo Real Estate Holding AG und die Hypo Real Estate Bank AG haben mit Wirkung zum 1. Januar 2005 eine nach IAS 19 als „Qualifying Insurance Policy" zu behandelnde Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, um sich gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abzusichern. Neue Zusagen der Hypo Real Estate Holding AG nach dem 1. Januar 2005 wurden im vierten Quartal 2008 abgesichert. Die Rückdeckungsversicherungen sind an die Versorgungsberechtigten verpfändet und stellen Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Begrenzung gemäß IAS 19.58 zu saldieren. Bei einer Überdeckung entspricht der unter den Sonstigen Aktiva bilanzierte Betrag grundsätzlich dem negativen Saldo folgender Beträge:

- dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche aus leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag
- zuzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Verluste), die noch nicht ergebniswirksam erfasst wurden
- abzüglich eines etwaigen bisher noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands
- abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.

Der im Verwaltungsaufwand in der Position „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung" enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen gemindert.

Im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen der DEPFA BANK plc und ihrer am 2. Oktober 2007 übernommenen Tochterunternehmen bestehende Fondsanlagen stellen kein Planvermögen im Sinne von IAS 19 dar.

18 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden neben den negativen beizulegenden Zeitwerten aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedging-Derivate und Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern) vor allem abgegrenzte Verbindlichkeiten ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer ist als bei Rückstellungen. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Schulden sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt worden.

Sofern die hier aufgezählten Verpflichtungen am Abschlussstichtag noch nicht genau quantifizierbar und die Voraussetzungen des IAS 37 zur Bildung von Rückstellungen erfüllt sind, sind die Verpflichtungen unter den Rückstellungen auszuweisen.

19 Nachrangkapital

Nachrangkapital darf im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Nachrangkapital der Hypo Real Estate Group umfasst nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Hybride Kapitalinstrumente. Bei einigen Instrumenten des Nachrangkapitals nehmen die Inhaber an einem etwaigen Jahresfehlbetrag beziehungsweise Bilanzverlust teil. Darüber hinaus kann unter bestimmten Voraussetzungen der Zinsanspruch entfallen oder sich reduzieren. Bei anderen Instrumenten entfällt bei einem Jahresfehlbetrag lediglich die Verzinsung, wobei diese, je nach Gestaltungsform, wieder aufgeholt werden kann.

Die von der Hypo Real Estate Group emittierten Nachrangkapitalinstrumente stellen finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 32 dar. Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem das Nachrangkapital beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger erwarteter Minderungen an Zins- und/oder Kapitaldienst.

Im Rahmen der Anwendung der Effektivzinsmethode führten eine erwartete Minderung des Zinsanspruchs und/oder eine erwartete Verlustteilnahme des Nachrangkapitals zu einer Abwertung des Nachrangkapitals. Diese Abwertung wird als Zinsertrag in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. In den Folgejahren wird aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwertes ein Aufwand resultieren.

20 Aktienbasierte Vergütung

Die DEPFA BANK plc verfügt über einen Mitarbeiterbeteiligungsplan (Incentive Compensation Programme), bei dem Aktienzuteilungen an Mitarbeiter erfolgen (anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Arbeitsleistung der Mitarbeiter wird anhand des beizulegenden Zeitwerts der Aktienzuteilung am Zuteilungstermin ermittelt, in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Personalaufwand im Erdienungszeitraum erfasst und mit einer entsprechenden Gutschrift im Eigenkapital gebucht. An jedem Bilanzstichtag prüft die Einheit ihre Schätzung der Anzahl von Anteilen, deren Ansprüche voraussichtlich unverfallbar werden. Daraufhin wird das Ergebnis dieser Prüfung gegebenenfalls in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung erfasst und das Eigenkapital über den verbleibenden Erdienungszeitraum entsprechend berichtigt.

In anderen Einheiten der Hypo Real Estate Group wurden zum 31. Dezember 2008 Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Mitarbeitern keine derartigen Entgeltformen zugesagt.

21 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Zum Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Berichtswährung ist Euro. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt.

Erträge und Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Position „Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen" erfasst.

Im vorliegenden Konzernabschluss sind die Bilanzpositionen der Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und sind in der Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesen. Der Konsolidierungskreis schließt keine Unternehmen aus Hochinflationsländern ein.

22 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf die im Standard festgelegten Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten sowie auf die Unterschiedsbeträge, die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergeben, gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit dies nach IAS 12.34 ff. notwendig ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden, denn die Konzeption der latenten Steuern beruht auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche beziehungsweise Steuerverpflichtungen (Liability-Methode). Die Auszahlung des per 31. Dezember 2006 aktivierten Körperschaftsteuerminderungsguthabens erfolgt ab dem 1. Januar 2008 unabhängig von einer Dividendenzahlung über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der unverzinsliche Anspruch war mit dem Barwert zu bewerten. Für die Diskontierung wurde ein Zinssatz von 3,7 % verwendet. Änderungen des aktivierten Körperschaftsteuerminderungsguthabens aufgrund im Jahr 2008 für frühere Veranlagungszeiträume erlassener Steuerbescheide sind entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt worden.

23 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind nach IFRS 5 am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Die Vermögenswerte sind separat in der Bilanz auszuweisen. Die Hypo Real Estate Group hat zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 keine wesentlichen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Bestand.

24 Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Abschlusses trifft die Hypo Real Estate Group zukunftsbezogene Annahmen sowie Schätzungen. Dadurch kann ein beträchtliches Risiko entstehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Unternehmensfortführung Der Konzernabschluss der Hypo Real Estate Holding AG basiert auf der Annahme, den Geschäftsbetrieb fortzuführen. Die Voraussetzungen für eine Unternehmensfortführung sind im Prognosebericht beschrieben.

Nicht vorzeitig angewendete Standards Standards, die neu herausgegeben oder überarbeitet wurden und die nicht vorzeitig angewendet werden, könnten im Rahmen der erstmaligen Anwendung zu Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung sowie im Ausweis der Vermögenswerte und Schulden führen. Die nicht vorzeitig angewendeten Standards sind ausführlich in Note 2 beschrieben.

Wertberichtigungen auf Forderungen Das Kreditportfolio der Hypo Real Estate Group wird mindestens jährlich auf Wertminderungen überprüft. Es ist zu beurteilen, ob die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme niedriger als die vereinbarten Zahlungsströme sind. Dabei ist abzuschätzen, ob beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hinweisen. Hinweise umfassen beispielsweise beobachtbare Daten, die auf eine nachteilige Veränderung beim Zahlungsstand von Kreditnehmern schließen lassen sowie volkswirtschaftliche oder wirtschaftliche Faktoren, die mit Ausfällen des Portfolios korrelieren. Die Methoden und die Annahmen zur Schätzung der Höhe und des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, damit die Differenzen zwischen geschätzten und tatsächlichen Ausfällen möglichst gering gehalten werden können. Der Ermittlung der portfoliobasierten Wertberichtigungen liegen ferner die Annahme der Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) wie auch das erwartete Volumen, basierend auf statistischen Daten, zugrunde.

Wertberichtigungen auf Finanzanlagen Für die Bewertung der Mehrheit der strukturierten Produkte und für andere Wertpapiere waren im Jahr 2008 keine verlässlichen Marktpreise vorhanden. Diese wurden mithilfe von Bewertungsmodellen auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern bewertet. Dazu werden die erwarteten Zahlungsströme mit den pro Produktart, Ratingkategorie und Währung zugeordneten Swap-Kurven diskontiert. Die Methoden und die Annahmen zur Schätzung der Höhe und des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, damit die Differenzen zwischen geschätzten und tatsächlichen Ausfällen möglichst gering gehalten werden können.

Beizulegende Zeitwerte von originären und derivativen Finanzinstrumenten Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht auf aktiven Märkten notiert sind, werden mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. In solchen Fällen erfolgt regelmäßig eine Überprüfung, ob die Bewertungsmodelle einen vergleichbaren Maßstab für die aktuellen Marktpreise liefern. Aus praktischen Gründen können in den Bewertungsmodellen nur quantifizierbare Faktoren (zum Beispiel Zahlungsströme, Diskontierungssätze) berücksichtigt werden, die gleichwohl Schätzungen erfordern. Änderungen von Annahmen über diese Faktoren könnten die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente beeinflussen.

Eingebettete Derivate Ein eingebettetes Derivat ist gemäß IAS 39.11 vom Basisvertrag zu trennen und separat zu bewerten, wenn neben anderen Kriterien die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Die wirtschaftlichen Risiken von Grundgeschäft und eingebetteten Derivat werden mit aktuellen Messmethoden gemessen, um das Vorliegen einer Trennungspflicht zu beurteilen.

Hedge Accounting Beziehungen zwischen Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten können im Hedge Accounting abgebildet werden. Eine Beziehung qualifiziert nur dann für das Hedge Accounting, wenn bestimmte Bedingungen gemäß IAS 39.88 erfüllt sind. Unter anderem muss die Absicherung hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder der Cashflows in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam gelten, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagement-Strategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung.

Die Ermittlung der Wirksamkeit der Risikoabsicherung und die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Zahlungsströme sind abhängig von Risikomessmethoden, den verwendeten Parametern und Annahmen zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Methoden und Parameter werden im Einklang mit den Risikomanagement-Zielsetzungen und -Strategien weiterentwickelt, sodass eine Überprüfung in den Folgejahren zu einer anderen als der ursprünglichen Einschätzung führen kann.

Ertragsteuern Die Hypo Real Estate Group unterliegt bei der Kalkulation der Ertragsteuern den unterschiedlichsten nationalen Steuerregelungen. Zur Beurteilung des Steueraufwands sind jeweils Schätzungen erforderlich, die mit den zum Abschlussstichtag vorhandenen Erkenntnissen eng an der im folgenden Geschäftsjahr zu erstellenden Jahressteuererklärung orientiert sind. In einigen Ländern sind die tatsächlichen Steuerlasten, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, erst nach entsprechender Steuerprüfung endgültig festzustellen. Diese Abweichungen vom geschätzten Steueraufwand können den Steueraufwand in zukünftigen Geschäftsjahren positiv oder negativ beeinflussen.

Bei der Aktivierung von Verlustvorträgen und sonstigen Steuergutschriften unterliegt sowohl die Höhe als auch die tatsächliche Verfügbarkeit Schätzungen. Wesentliche Verlustvorträge sind dem deutschen Steuerrecht zuzuordnen und hängen in ihrer Verfügbarkeit unter anderem von den Einschränkungen der §§ 8 Abs. 4 und 8c KStG beziehungsweise 10a GewStG ab. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge sind in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Die Höhe der zukünftigen Auszahlungen des Körperschaftsteuerminderungsguthabens wurde unter Barwertbetrachtung mit Berücksichtigung einer Verzinsung von 3,7 % ermittelt.

Unternehmenserwerbe Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses zu verteilen, indem er die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien des IFRS 3.37 erfüllen, zu ihrem beizulegenden Zeitwert ansetzt. Die zunächst vorläufige Berücksichtigung des Erwerbs der DEPFA erfolgte im Geschäftsjahr 2007 nach den Vorschriften von IFRS 3.62. Bei der finalen Bilanzierung im Jahr 2008 kam es zu keiner Anpassung der vorläufigen Werte.

Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert stellt eine Zahlung dar, die ein Erwerber in der Erwartung künftigen wirtschaftlichen Nutzens von Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert oder getrennt erfasst werden können, geleistet hat. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mindestens jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen. Unvorhergesehene Entwicklungen des Geschäfts und der nachhaltigen Strategie können Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes verursachen.

25 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)

Die **Hypo Real Estate Group (HREG)** ist in den drei Geschäftssegmenten Commercial Real Estate, Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets & Asset Management tätig, nach denen der Konzern gesteuert wurde. In der Segmentberichterstattung sind diese Geschäftssegmente daher als primäre Segmente definiert.

Commercial Real Estate (CRE) In diesem Geschäftssegment werden vor allem das internationale und das deutsche Geschäft an strategischen, gewerblichen Immobilienfinanzierungen inklusive der Kundenderivate der Hypo Real Estate Bank AG zu einem Segment Commercial Real Estate zusammengefasst. Das Segment ist in die vier Plattformen Deutschland, Europa, Amerika und Asien unterteilt.

Public Sector & Infrastructure Finance (PS & IF) Das Geschäftssegment umfasst vor allem das Public-Sector-Geschäft der DEPFA BANK plc mit ihren Tochterunternehmen sowie der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Darüber hinaus beinhaltet das Segment das Portfolio der Infrastrukturfinanzierungen und Asset-Based-Finanzierungen dieser Finanzinstitute.

Capital Markets & Asset Management (CM & AM) Das Geschäftssegment umfasst das Capital-Markets- und Asset-Management-Geschäft des Konzerns. Die Plattform Capital Markets beinhaltet die Mehrheit der Handelsaktiva und Handelspassiva sowie die Erträge aus Verbriefungen und dem Geschäft mit DEPFA-Kundenderivaten. Die Plattform Asset Management umfasst hauptsächlich das Geschäft der Collineo Asset Management, von Morrigan TRR Funding LLC und die Positionierung in Guaranteed Investment Contracts (GIC).

In der Spalte **Corporate Center** sind neben Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge aus bestimmten Portfolios wie den CDOs und MBS dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet es Ergebnisbeiträge aus den Corporate Centern und dem Vorstand. Darüber hinaus enthält das Corporate Center das nicht-operative Segmentergebnis wie die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA, die Zuführungen zur Rückstellung für die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group.

Der Segmentbericht der Hypo Real Estate Group basiert auf den internen Controlling-Instrumenten und dem Management-Informationssystem, das gemäß IFRS erstellt wird. Transaktionen zwischen Segmenten werden zu marktgerechten Konditionen durchgeführt. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Die Segmente handeln wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Verantwortung für Gewinne und Verluste. Erträge werden gemäß Portfoliostrukturen zugeordnet. Verwaltungsaufwendungen werden verursachungsgerecht den Segmenten verrechnet. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

Um den Vergleich der Geschäftsjahre 2008 und 2007 zu erleichtern, wurden in der Segmentberichterstattung zusätzlich zu den nach IAS 1.36 vorgeschriebenen Vergleichszahlen Pro-forma-Finanzinformationen für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. In den Pro-forma-Finanzinformationen wird unterstellt, dass die DEPFA BANK plc bereits seit 1. Januar 2006 Teil der Hypo Real Estate Group gewesen wäre.

26 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erträge/Aufwendungen

in Mio. €		CRE	PS & IF	CM & AM	Corporate Center	**HREG**
Operative Erträge	2008	876	609	−506	−1.564	−585
	2007	963	247	—	−304	906
	Pro forma 2007	963	834	19	−353	1.463
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	2008	756	730	73	74	1.633
	2007	760	178	62	105	1.105
	Pro forma 2007	760	579	85	47	1.471
Provisionsüberschuss	2008	95	−39	5	−29	32
	2007	152	20	30	−4	198
	Pro forma 2007	152	43	44	−5	234
Handelsergebnis	2008	−45	−124	−518	−322	−1.009
	2007	2	13	−50	−189	−224
	Pro forma 2007	2	−18	−63	−195	−274
Finanzanlageergebnis	2008	58	13	−61	−1.419	−1.409
	2007	36	33	−23	−215	−169
	Pro forma 2007	36	205	−23	−212	6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2008	—	26	−5	65	86
	2007	6	8	−19	—	−5
	Pro forma 2007	6	29	−24	—	11
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2008	12	3	—	67	82
	2007	7	−5	—	−1	1
	Pro forma 2007	7	−4	—	12	15
Kreditrisikovorsorge	2008	1.066	420	—	170	1.656
	2007	66	—	1	−128	−61
	Pro forma 2007	66	—	1	−128	−61
Verwaltungsaufwand	2008	155	75	32	343	605
	2007	180	47	53	155	435
	Pro forma 2007	180	152	100	224	656
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	2008	—	—	—	2.482	2.482
	2007	—	—	—	—	—
	Pro forma 2007	—	—	—	—	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2008	−5	−8	—	−34	−47
	2007	—	—	—	55	55
	Pro forma 2007	—	—	—	−6	−6
darunter: Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen	2008	—	—	—	229	229
	2007	—	—	—	27	27
	Pro forma 2007	—	—	—	27	27
Effekte aus der DEPFA-Akquisition	2008	—	—	—	180	180
	2007	—	—	—	96	96
	Pro forma 2007	—	—	—	—	—
Ergebnis vor Steuern	2008	**−350**	**106**	**−538**	**−4.593**	**−5.375**
	2007	**717**	**200**	**−54**	**−276**	**587**
	Pro forma 2007	**717**	**682**	**−82**	**−455**	**862**

27 Kennziffern nach Geschäftssegmenten

Kennziffer

in %		CRE	PS & IF	CM & AM	**HREG**
Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge)	2008	17,7	12,3	> 100,0	> 100,0
	2007	18,7	19,0	> 100,0	48,0
	Pro forma 2007	18,7	18,2	> 100,0	44,8

28 Bestandszahlen nach Geschäftssegmenten

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €		CRE	PS & IF	CM & AM	Corporate Center	HREG
Summe der Vermögenswerte	31.12.2008	58.703	295.240	32.934	32.777	419.654
	31.12.2007	95.184	241.155	27.531	36.304	400.174
Summe der Verbindlichkeiten	31.12.2008	58.385	294.988	32.466	35.323	421.162
	31.12.2007	91.993	238.964	27.078	36.065	394.100

29 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten

Die risikogewichteten Aktiva und die Marktrisikopositionen stellen sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Risikogewichtete Aktiva

in Mrd. €		CRE	PS & IF	CM & AM	Corporate Center	HREG
Risikogewichtete Aktiva	31.12.2008[1]	26,9	41,1	10,7	16,6	95,3
	31.12.2007[2]	50,5	38,5	7,7	12,4	109,1

[1] inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter opertioneller Risiken; nach Basel-II-IRB-Ansatz für genehmigte Portfolios, sonst Basel-II-Standardansatz
[2] gemäß Grundsatz I; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen

Marktrisikopositionen

in Mio. €		CRE	PS & IF	CM & AM	Corporate Center	HREG
Währungsrisiken	31.12.2008	63	—	1	—	64
	31.12.2007[1]	20	—	—	–1	19
Zinsrisiken	31.12.2008	—	—	282	—	282
	31.12.2007[1]	17	—	411	—	428
Aktienrisiken/Optionsrisiken	31.12.2008	—	—	—	—	—
	31.12.2007[1]	2	—	4	—	6
Insgesamt	31.12.2008	**63**	**—**	**283**	**—**	**346**
	31.12.2007[1]	**39**	**—**	**415**	**–1**	**453**

[1] gemäß Grundsatz I

30 Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten

Mitarbeiter

		CRE	PS & IF	CM & AM	Corporate Center	HREG
Mitarbeiter	31.12.2008	214	280	124	1.168	1.786
	31.12.2007	338	336	157	1.169	2.000

31 Segmentberichterstattung nach Regionen (sekundäre Segmentierung)

Als sekundäre Segmente werden im vorliegenden Konzernabschluss unterschiedliche Regionen definiert. Die Hypo Real Estate Group unterscheidet zum 31. Dezember 2008 die Regionen Deutschland, sonstiges Europa und Amerika/Asien. In der Spalte „Corporate Center" sind neben Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet es Ergebnisbeiträge aus den Corporate Centern und dem Vorstand. Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen beziehungsweise deren Niederlassungen. Die Staats-, Infrastruktur- und gewerblichen Immobilienfinanzierungen sowie das Capital-Markets- und Asset-Management-Geschäft werden in allen Regionen betrieben.

Erfolgszahlen

in Mio. €		Deutschland	Sonstiges Europa	Amerika/Asien	Corporate Center	HREG
Operative Erträge	2008	–935	111	422	–183	–585
	2007	524	480	206	–304	906
Kreditrisikovorsorge	2008	1.233	271	152	—	1.656
	2007	151	—	1	–213	–61
Verwaltungsaufwand	2008	192	247	100	66	605
	2007	42	169	69	155	435
Operatives Ergebnis	2008	–2.360	–407	170	–249	–2.846
	2007	331	311	136	–246	532
Ergebnis vor Steuern	2008	–2.484	–473	155	–2.573	–5.375
	2007	350	291	137	–191	587

Cost-Income-Ratio

in %		Deutschland	Sonstiges Europa	Amerika/Asien	HREG
Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge)	2008	> 100,0	> 100,0	23,7	> 100,0
	2007	8,0	35,2	33,5	48,0

Mitarbeiter

		Deutschland	Sonstiges Europa	Amerika/Asien	HREG
Mitarbeiter	31.12.2008	853	595	338	1.786
	31.12.2007	858	767	375	2.000

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

32 Zinsüberschuss und ähnliche Erträge

Zinsüberschuss und ähnliche Erträge nach Ertrags-/Aufwandsart in Mio. €	2008	2007
Zinserträge und ähnliche Erträge	**16.828**	**9.983**
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	12.876	7.786
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	3.927	2.191
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	2
Beteiligungen	6	—
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	—	4
Nachrangkapital	16	—
Sonstige	1	—
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	**15.195**	**8.878**
Verbindlichkeiten	6.605	2.614
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.496	5.574
Nachrangkapital	—	194
Laufendes Ergebnis aus Swap-Geschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	94	496
Insgesamt	**1.633**	**1.105**

Zinsspanne in Mio. €	2008	2007
Durchschnittliches Geschäftsvolumen	396.675	223.976
auf Basis des durchschnittlichen Geschäftsvolumens[1] (in %)	**0,41**	**0,49**

[1] Zinsüberschuss und ähnliche Erträge/durchschnittliches Geschäftsvolumen

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, betragen 16,7 Mrd. € (2007: 9,8 Mrd. €). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, belaufen sich auf 15,1 Mrd. € (2007: 8,4 Mrd. €).

Die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge enthält einen Ertrag in Höhe von 37 Mio. € (2007: 24 Mio. €) aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts der wertberichtigten Forderungen.

33 Provisionsüberschuss

Provisionsüberschuss in Mio. €	2008	2007
Wertpapier- und Depotgeschäft	−9	−8
Kreditgeschäft und sonstiges Dienstleistungsgeschäft	41	206
Insgesamt	**32**	**198**

Der Provisionsüberschuss resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als 1 Mio. € und Provisionsaufwendungen auf 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

34 Handelsergebnis

Handelsergebnis in Mio. €	2008	2007
aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten	—	5
aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten	−97	−3
aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten	−907	−229
aus Devisenhandel	−5	3
Insgesamt	**−1.009**	**−224**

Das Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten resultiert aus dem Handel in kursbezogenen Geschäften, vor allem Investmentanteilen. Das Ergebnis aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten ergibt sich aus dem Handel in zinsbezogenen Geschäften. Handelsinstrumente sind hierbei unter anderem Schuldverschreibungen und Zinsderivate wie Zins-Swaps. Der Handel mit Kreditrisiken spiegelt sich im Ergebnis aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten wider. Hierbei werden unter anderem Credit Default Swaps eingesetzt.

Das Handelsergebnis enthält Zins- und Dividendenerträge in Höhe von 143 Mio. € (2007: 644 Mio. €) und Refinanzierungskosten für die Handelsinstrumente in Höhe von 158 Mio. € (2007: 649 Mio. €).

35 Finanzanlageergebnis

Finanzanlageergebnis in Mio. €	2008	2007
Erträge aus Finanzanlagen	205	120
Aufwendungen aus Finanzanlagen	1.614	289
Insgesamt	**−1.409**	**−169**

Im Finanzanlageergebnis werden die Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von HtM-Finanzanlagen, AfS-Finanzanlagen, LaR-Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ausgewiesen. HtM-Finanzanlagen bestanden im Jahr 2008 nicht mehr. Nach Bewertungskategorien ergibt sich folgende Aufteilung des Finanzanlageergebnisses:

Finanzanlageergebnis nach Bewertungskategorien		
in Mio. €	**2008**	**2007**
HtM-Finanzanlagen	—	18
AfS-Finanzanlagen	−350	−218
LaR-Finanzanlagen	−1.099	—
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb	23	—
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	17	31
Insgesamt	**−1.409**	**−169**

36 Zusammengefasstes Bewertungsergebnis aus dem CDO-Portfolio und ähnlichen Produkten

Erfolgswirksames Bewertungsergebnis		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Synthetische CDOs	−395	−198
US-amerikanisch	−251	−132
Europäisch	−144	−66
Cash CDOs	−846	−268
US-amerikanisch	−703	−167
Europäisch	−213	−11
Modellreserve	70	−90
MBS	−528	—
Insgesamt	**−1.769**	**−466**

Das Portfolio an Collateralised Debt Obligations (CDOs) und ähnlichen strukturierten Produkten ist gemäß der am 13. Oktober 2008 vom IASB veröffentlichten Änderung an IAS 39 und IFRS 7 von der Bewertungskategorie AfS in LaR umkategorisiert worden. Die europäischen Cash CDOs beinhalten auch Credit Linked Notes (CLNs) und Credit Swap Options (CSOs). Darüber hinaus ist für die bilanzielle Behandlung relevant, ob diese als sogenannte „Cash-Strukturen" oder als „synthetische Strukturen" einzustufen sind.

Synthetische CDOs beinhalten trennungspflichtige eingebettete Derivate nach IAS 39 – wie auch vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Positionspapier vom 10. Dezember 2007 klargestellt –, deren Wertveränderungen erfolgswirksam zu berücksichtigen sind. Cash CDOs der Kategorie Loans and Receivables werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden die Cash CDOs wertberichtigt. Die Bewertung basiert auf internen Barwertmodellen. Für Unsicherheiten bei den getroffenen Annahmen und Schätzungen zur Bewertung der Collateralised Debt Obligations wurde im Geschäftsjahr 2007 eine Modellreserve in Höhe von 90 Mio. € aufwandswirksam gebildet. Im Geschäftsjahr 2008 konnte die Unsicherheit bei den getroffenen Annahmen und Schätzungen reduziert werden. Als Folge wurde die Modellreserve in Höhe von 70 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst.

37 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting	163	11
Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts	11.387	3.045
Bewertungsergebnis des Sicherungsgeschäfts	−11.224	−3.034
Ergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten und zugehörigen Derivaten	−76	−16
Bewertungsergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten	404	−72
Bewertungsergebnis aus zugehörigen Derivaten	−480	56
Erfolgswirksame Ineffizienzen aus Cashflow Hedge Accounting	−1	—
Insgesamt	**86**	**−5**

38 Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Sonstige betriebliche Erträge	120	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	25
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	**82**	**1**

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 96 Mio. € (2007: Aufwand von 4 Mio. €). Mieterträge aus Gebäuden im Umlaufvermögen (Rettungserwerbe) belaufen sich auf 4 Mio. €, nach 9 Mio. € im Vorjahr, und dem Erhalt einer vertraglichen Ausgleichszahlung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in Höhe von 4 Mio. € (Ertrag) für das Jahr 2001. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen Abschreibungen und sonstige Aufwendungen aus Gebäuden im Umlaufvermögen (Rettungserwerbe) mit 16 Mio. € den größten Posten dar (2007: 5 Mio. €). Darüber hinaus ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen kein wesentlicher Einzelposten enthalten.

39 Kreditrisikovorsorge

Kreditrisikovorsorge		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.655	−56
Zuführungen	1.709	187
Auflösungen	−54	−243
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	4	—
Zuführungen	6	—
Auflösungen	−2	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	−3	−5
Insgesamt	**1.656**	**−61**

Die Bestandsentwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen ist in Note Wertberichtigungen auf Forderungen dargestellt.

40 Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand		
in Mio. €	2008	2007
Personalaufwand	260	247
Löhne und Gehälter	205	207
Soziale Abgaben	30	28
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	25	12
Andere Verwaltungsaufwendungen	296	161
Abschreibungen und Wertberichtigungen	49	27
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	30	19
auf Sachanlagen	19	8
Insgesamt	**605**	**435**

Der zum 31. Dezember 2008 in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen von 24 Mio. € (2007: 15 Mio. €) wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus der überwiegend im Jahr 2005 abgeschlossenen und als „Qualifying Insurance Policy“ qualifizierten Versicherung in Höhe von 12 Mio. € (2007: 9 Mio. €) gemindert.

Cost-Income-Ratio		
in %	2008	2007
Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge)	> 100,0	48,0

41 Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA		
in Mio. €	2008	2007
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.223	—
Erworbene Software	14	—
Kundenbeziehungen	165	—
Markennamen	80	—
Insgesamt	**2.482**	**—**

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wie Software und Kundenbeziehungen sind planmäßig abzuschreiben. Zusätzlich sind sowohl diese Vermögenswerte als auch immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wie Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen mindestens jährlich oder bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte auf Wertminderung zu überprüfen. Ein solcher Anhaltspunkt ist das Eintreten signifikanter Veränderungen mit nachteiligen Folgen für das Unternehmen in dem Umfang oder der Weise, in dem beziehungsweise der der immaterielle Vermögenswert genutzt wird oder aller Erwartung nach genutzt werden wird. Der ab Mitte September 2008 infolge der Insolvenz der US-amerikanischen Bank Lehman Brothers zusammengebrochene Interbankenmarkt erlaubt es nicht mehr, das Geschäft der DEPFA zu den zum Zeitpunkt der Übernahme am 2. Oktober 2007 unterstellten Prämissen weiterzuführen. Die Hypo Real Estate Group überarbeitet daher ihr Geschäftsmodell. So wird das Neugeschäft in allen Geschäftsarten stark reduziert werden und der Portfoliobestand sinken. Der zukünftige Nutzen, der ursprünglich bei der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der anderen immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Daher wurde im dritten Quartal 2008 der Geschäfts- oder Firmenwert um 2.223 Mio. € abgeschrieben. Darüber hinaus wurden im dritten Quartal 2008 die aktivierten Markennamen mit 80 Mio. €, die Kundenbeziehungen mit 165 Mio. € und die erworbene Software der DEPFA mit 14 Mio. € wertberichtigt. Die Software ist aufgrund einer Überarbeitung der IT-Struktur nicht mehr voll werthaltig.

42 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen		
in Mio. €	2008	2007
Übrige Erträge	186	105
darunter: Effekte aus der DEPFA-Akquisition	180	96
Übrige Aufwendungen	233	50
darunter: Sonstige Steuern	2	6
Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen	229	27
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	**–47**	**55**

Der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen enthält Effekte aus der DEPFA-Akquisition. Diese Effekte resultierten zum 31. Dezember 2008 aus der im August 2007 begebenen Pflichtwandelanleihe zur Finanzierung der DEPFA-Akquisition. Diese Pflichtwandelanleihe enthielt ein eingebettetes, mehrkomponentiges Derivat auf Aktien der Hypo Real Estate Holding AG, das nach IAS 39 vom Basisvertrag zu trennen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Die Wertveränderung des beizulegenden Zeitwertes ist erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu vereinnahmen. Die Pflichtwandelanleihe wurde am 20. August 2008 in Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG gewandelt. Aus der Schlussbewertung des Derivats ergab sich ein Ertrag vor latenter Steuer in Höhe von 180 Mio. €. Aus der Bewertung des Derivats zum 31. Dezember 2007 ergab sich ein Ertrag vor latenter Steuer in Höhe von 96 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats in Höhe von 276 Mio. € war bei Wandlung der Pflichtwandelanleihe erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen auszubuchen.

Darüber hinaus enthält der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen im Jahr 2008 Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group, die am 19. Dezember 2008 beschlossen wurde. Die Hypo Real Estate Group passt ihr Geschäftsmodell an die nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Der Restrukturierungsaufwand resultiert aus einer Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 225 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2007 fiel ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 35 Mio. € an. Nach der Übernahme der DEPFA BANK plc und der Sitzverlagerung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Stuttgart nach München wurde eine Umstrukturierung der Hypo Real Estate Group eingeleitet. So wurden zur Optimierung des internationalen Vertriebsnetzes Standorte zusammengelegt, nicht zur Strategie zählende Eigenhandelsaktivitäten eingestellt und Personalstandsanpassungen vorgenommen.

43 Ertragsteuern

Zusammensetzung		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Tatsächliche Steuern	62	112
Latente Steuern	24	18
darunter: Latente Steuern auf Verlustvorträge	84	−55
Effekt Umbewertung aus Unternehmensteuerreform	—	25
Effekte aus der DEPFA-Akquisition	46	24
Insgesamt	**86**	**130**

Der Gewinnabführungsvertrag zwischen der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG und der Hypo Real Estate Holding AG ist aufgrund der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG untergegangen. Sondereffekte von 64 Mio. € (Aufwand) ergaben sich aus der Umbewertung latenter Steuern aufgrund der Standortverlegung nach Unterschleißheim sowie in Höhe von 46 Mio. € (Aufwand) aus der DEPFA-Akquisition.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

Überleitungsrechnung		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Ergebnis vor Steuern	−5.375	587
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz in %	15,83	26,38
Erwarteter (rechnerischer) Steueraufwand	−851	155
Steuereffekte		
aus Auslandseinkünften	18	12
aus Steuersatzunterschieden	60	26
aus Verlusten	−2	—
aus steuerfreien Erträgen	365	−27
aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen	9	49
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	507	−28
aus Zuschreibung latenter Steuern	−6	−71
aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten	−15	14
aus sonstigen Unterschieden	1	—
Ausgewiesene Ertragsteuern	**86**	**130**
Konzernsteuerquote in %	**−1,6**	**22,1**

Der für das Berichtsjahr anzuwendende Steuersatz beträgt 15,83 % und setzt sich zusammen aus dem aktuell geltenden deutschen Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem hierauf entfallenden Solidaritätszuschlag von 5,5 %.

Die Effekte aus Auslandseinkünften betreffen Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten. Sie ergaben sich aufgrund der Besteuerung der Auslandseinkünfte mit abweichenden Steuersätzen.

Die Effekte aus Steuersatzunterschieden beinhalten die in Deutschland zusätzlich zur Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag anfallende Gewerbesteuerbelastung (tatsächlich und latent gemäß IFRS). Außerdem ist hierin auch der Effekt aus der Umbewertung latenter Steuern aufgrund der Standortverlegung enthalten. Der in dieser Gemeinde aktuell gültige Gewerbesteuer-Hebesatz ist geringer, und die Umbewertung spiegelt bereits die am Stichtag erwartete zukünftig niedrigere Steuerbelastung wider.

Die vorgenommene Verrechnung mit bestehenden Verlustvorträgen, auf die in früheren Perioden keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, ist in der Position „Effekte aus Verlusten“ ausgewiesen.

Unter den Effekten aus steuerfreien Erträgen sind Effekte aus steuerfreien Beteiligungserträgen, Ausschüttungen sowie Veräußerungsgewinnen oder -verlusten im deutschen und internationalen Bereich erfasst. Hierbei wurde jeweils auf die vor Ort geltenden steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften abgestellt. Wesentliche Effekte aus der Abschreibung der Beteiligungen/Goodwill sind ebenfalls in dieser Position erfasst.

Die Effekte aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen betreffen vor allem steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, die aufgrund der permanenten Differenz nicht mit latenten Steuern zu berücksichtigen waren, aber die Besteuerungsbasis gemindert oder erhöht haben.

In der Position Effekte aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern sind zu einem großen Teil Effekte auf nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge enthalten. Auf die bereits im Vorjahr aufgrund bestehender Verlustvorträge angesetzten latenten Steueransprüche haben wir, soweit eine Nutzung derzeit ungewiss erscheint, Wertberichtigungen von insgesamt 44 Mio. € vorgenommen. Dagegen sind Effekte aus laufenden Verlusten in der Position „Effekte aus Verlusten" ausgewiesen.

Die Position „Effekte aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten" beinhaltet sowohl tatsächliche Steuern der Vorjahre, die aufgrund von Betriebsprüfungen oder Neubeurteilung der Steuerpflicht entstanden sind, als auch aperiodische Effekte und latente Steuern der Vorjahre.

Die Konzernsteuerquote ist der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuer (tatsächliche und latente Steuern) und dem Ergebnis vor Steuern. Im Jahr 2008 wurde sie insbesondere durch die Abschreibung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, den Nichtansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge sowie die wesentlichen Beteiligungsabschreibungen geprägt.

Die latenten Steuerverpflichtungen beziehungsweise die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuerverpflichtungen/ -ansprüche		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inklusive Risikovorsorge)	54	−2
Finanzanlagen	389	244
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen	1	52
Sonstige Aktiva/Passiva	2.918	1.532
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	522	344
Sonstiges	118	71
Latente Steuerverpflichtungen	**4.002**	**2.241**
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inklusive Risikovorsorge)	645	329
Finanzanlagen	602	139
Rückstellungen	53	27
Sonstige Aktiva/Passiva	3.442	2.510
Verlustvorträge	170	256
Sonstiges	222	6
Latente Steueransprüche	**5.134**	**3.267**

Die Bemessung der latenten Steuern erfolgte bei den inländischen Gesellschaften mit dem zukünftigen einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich dem hierauf entfallenden Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz (die Messzahl beträgt nun 3,5 %). Aufgrund des Umzugs ergibt sich damit bei der Hypo Real Estate Holding AG ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 26,49 %.

Zum Abschlussstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 3.655 Mio. € (2007: 859 Mio. €). Auf einen Anteil von 632 Mio. € (2007: 802 Mio. €) wurden latente Steueransprüche angesetzt, da die Kriterien für einen Ansatz gemäß IAS 12.34 ff. erfüllt waren. Die Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Daneben wurden auf temporäre Differenzen in Höhe von 61 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

Ein Betrag von 582 Mio. € latenter und tatsächlicher Steuern wurde mit der AfS-Rücklage verrechnet, während 371 Mio. € mit der Cashflow-Hedge-Rücklage verrechnet wurden. Mit dem sonstigen Eigenkapital wurde ein Betrag von 73 Mio. € im Zusammenhang mit dem Erwerb der DEPFA verrechnet.

44 Nettogewinne/Nettoverluste

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält folgende erfolgswirksame Nettogewinne/Nettoverluste gemäß IFRS 7.20(a):

Nettogewinne/Nettoverluste		
in Mio. €	**2008**	**2007**
Loans and Receivables	−2.674	336
Held to Maturity	—	18
Available for Sale	−350	−218
Held for Trading[1)]	−829	−128
Designated at Fair Value through P&L	−76	−16
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	355	69

[1)] inklusive dem in der Position Saldo übrige Erträge/Aufwendungen gezeigten Ertrag in Höhe von 180 Mio. € aus dem in die Pflichtwandelanleihe eingebetteten Derivat (2007: 96 Mio. €)

45 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien errechnet. Die mit der Pflichtwandelanleihe zusammenhängenden Finanzierungsaufwendungen werden dem Konzernergebnis hinzugerechnet. Am 20. August 2008 wurde die Pflichtwandelanleihe in 9.976.258 Stückaktien der Hypo Real Estate Holding AG gewandelt. In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien sind die neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten. Da zum Abschlussstichtag keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden und gemäß IAS 33.23 Stammaktien, die aufgrund der Wandlung von Pflichtwandelanleihen ausgegeben werden, bei der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie ab dem Datum des Vertragsabschlusses einzubeziehen sind, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten. Zum Abschlussstichtag 2008 standen keine Wandel- oder Optionsrechte aus.

Ergebnis je Aktie

		2008	2007
Konzerngewinn/-verlust	in Mio. €	–5.461	457
+ Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pflichtwandelanleihe, bereinigt um Steuereffekte	in Mio. €	13	8
Angepasster Konzerngewinn/-verlust	in Mio. €	–5.448	465
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	204.550.193	150.732.453
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe	Stück	6.229.171	3.576.650
Angepasste, gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	Stück	210.779.364	154.309.103
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in €	**–25,85**	**3,01**
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in €	**–25,85**	**3,01**

Die im Geschäftsjahr erfolgten Umklassifizierungen von Handelsaktiva und AfS-Finanzanlagen verbesserten sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie 2008 um jeweils 2,97 €.

Angaben zur Bilanz (Aktiva)

46 Barreserve

Barreserve in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	—	—
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.713	10.654
Insgesamt	**1.713**	**10.654**

Der Kassenbestand beträgt wie im Vorjahr weniger als 1 Mio. €.

47 Handelsaktiva

Handelsaktiva in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.669	11.165
Geldmarktpapiere	—	262
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.669	10.903
von öffentlichen Emittenten	506	2.949
von anderen Emittenten	1.163	7.954
darunter: börsennotiert	1.416	5.985
nicht börsennotiert	253	5.180
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.044	787
Kursbezogene Geschäfte	—	—
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	888	240
Übrige Geschäfte	2.156	547
Sonstige Handelsbestände	56	2.398
Stand-alone-Derivate des Bankbuchs	12.518	6.202
Insgesamt	**17.287**	**20.552**

48 Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Kredite und Darlehen	45.055	38.675
Kommunaldarlehen	30.866	31.128
Immobilienfinanzierungen	94	1.280
Sonstige Forderungen	14.095	6.267
Geldanlagen	4.354	13.300
Insgesamt	**49.409**	**51.975**

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	5.947	2.519
Befristet mit Restlaufzeit	43.462	49.456
bis 3 Monate	11.936	15.195
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.289	6.034
über 1 Jahr bis 5 Jahre	11.905	12.187
über 5 Jahre	17.332	16.040
Insgesamt	**49.409**	**51.975**

49 Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Kredite und Darlehen	220.965	213.161
Kommunaldarlehen	150.629	142.698
Immobilienfinanzierungen	58.455	60.870
Sonstige Forderungen	11.881	9.593
Geldanlagen	1.083	12
Insgesamt	**222.048**	**213.173**

Forderungen an Kunden nach Fristen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Unbestimmte Laufzeiten	32	6
Befristet mit Restlaufzeit	222.016	213.167
bis 3 Monate	7.910	6.105
über 3 Monate bis 1 Jahr	12.088	12.004
über 1 Jahr bis 5 Jahre	58.962	52.329
über 5 Jahre	143.056	142.729
Insgesamt	**222.048**	**213.173**

Die Forderungen an Kunden beinhalten ein Portfolio, das der Bewertungskategorie dFVTPL zugeordnet ist. Durch die Kategorisierung werden Bewertungsinkonsistenzen mit einem gegenüberstehenden Derivat, also einer wirtschaftlichen Absicherung der Position, verringert. Die dFVTPL-Forderungen belaufen sich auf 395 Mio. € (31. Dezember 2007: 569 Mio. €). Die dFVTPL-Forderungen wurden im Rahmen der Übernahme der DEPFA BANK plc erworben.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes der dFVTPL-Forderungen, die durch die Veränderung des Kreditrisikos der Forderungen bedingt ist, betrug im Jahr 2008 –55 Mio. € (2007: –4 Mio. €) und kumuliert seit Erstansatz der Forderungen –59 Mio. €. Dieser Wertänderung stand eine Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Kreditderivate in Höhe von 42 Mio. € (2007: 4 Mio. €) und kumuliert seit Erstansatz der Kreditderivate 46 Mio. € gegenüber.

Der Buchwert der oben genannten Forderungen spiegelt das maximale Kreditrisiko dieser Vermögenswerte wider. Das Kreditrisiko wird durch ein gegenüberstehendes Kreditderivat um 391 Mio. € verringert.

50 Kreditvolumen

Kreditvolumen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	45.055	38.675
Kredite und Darlehen an Kunden	220.965	213.161
Eventualverbindlichkeiten	1.309	4.379
Insgesamt	**267.329**	**256.215**

51 Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung

in Mio. €	Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	Portfoliobasierte Wertberichtigungen	Insgesamt
Bestand zum 1.1.2007	**728**	**212**	**940**
Erfolgswirksame Veränderungen	9	−89	**−80**
Bruttozuführungen	171	16	**187**
Auflösungen	−138	−105	**−243**
Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding)	−24	—	**−24**
Erfolgsneutrale Veränderungen	−65	110	**45**
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	−184	—	**−184**
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	119	110	**229**
Bestand zum 31.12.2007	**672**	**233**	**905**
Bestand zum 1.1.2008	**672**	**233**	**905**
Erfolgswirksame Veränderungen	1.117	431	**1.548**
Bruttozuführungen	1.208	501	**1.709**
Auflösungen	−54	—	**−54**
Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding)	−37	—	**−37**
Auflösung Modellreserve	—	−70	**−70**
Erfolgsneutrale Veränderungen	−161	−15	**−176**
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	−203	−15	**−218**
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	42	—	**42**
Bestand zum 31.12.2008	**1.628**	**649**	**2.277**

Die Wertberichtigungen sind ausschließlich auf Forderungen für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Loans and Receivables gebildet.

Der Ermittlung der portfoliobasierten Wertberichtigungen liegt eine Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) zugrunde. Aus der Anpassung des Parameters resultierte im Geschäftsjahr 2007 ein Effekt in Höhe von 105 Mio. €.

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute	84	—
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	1.544	672
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	649	233
Insgesamt	**2.277**	**905**

Kreditausfallquote

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Kreditausfälle	221	183
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	218	184
Inanspruchnahme von Rückstellungen im Kreditgeschäft	6	4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	–3	–5
Kreditvolumen	267.329	256.215
Kreditausfallquote[1] in %	**0,08**	**0,07**

[1] Kreditausfälle/Kreditvolumen

Risikovorsorgebestandsquote

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Risikovorsorgebestand	2.288	918
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.277	905
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	11	13
Kreditvolumen	267.329	256.215
Risikovorsorgebestandsquote[1] in %	**0,86**	**0,36**

[1] Risikovorsorgebestand/Kreditvolumen

52 Finanzanlagen

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
AfS-Finanzanlagen	14.470	82.196
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	53	58
Beteiligungen	8	132
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.406	82.002
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	4
dFVTPL-Finanzanlagen	4.476	4.628
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.476	4.628
LaR-Finanzanlagen	89.794	1.915
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.794	1.915
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	—	86
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	—	26
Insgesamt	**108.740**	**88.851**

Finanzanlagen nach Fristen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Unbestimmte Laufzeiten	64	306
Befristet mit Restlaufzeit	108.676	88.545
bis 3 Monate	2.209	2.197
über 3 Monate bis 1 Jahr	4.751	4.246
über 1 Jahr bis 5 Jahre	16.207	18.151
über 5 Jahre	85.509	63.951
Insgesamt	**108.740**	**88.851**

Die Hypo Real Estate Group hat die IASB-Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 angewendet und finanzielle Vermögenswerte umkategorisiert. Als für eine Umgliederung infrage kommend hat die Hypo Real Estate Group jene Vermögenswerte identifiziert, bei denen zum Zeitpunkt der Umkategorisierung eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen und die die Voraussetzungen der Kategorie Loans and Receivables nach IAS 39 (unter anderem kein Handel auf einem aktiven Markt) erfüllten. Die umkategorisierten Bestände werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Insgesamt wurden die folgenden Vermögenswerte in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umkategorisiert:

Bis zum 31. Oktober 2008 wurden rückwirkend zum 1. Juli 2008 unter den Handelsaktiva ausgewiesene Handelsbestände in Höhe von 3,5 Mrd. € sowie Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale in Höhe von 76,1 Mrd. € umgewidmet. Darüber hinaus wurden zum 1. Oktober 2008 weitere Handelsaktiva in Höhe von 0,7 Mrd. € in Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables prospektiv umgegliedert.

Die folgende Tabelle enthält neben den Buchwerten zum Zeitpunkt der Umkategorisierung, den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten per 31. Dezember 2008 auch die Gewinne und Verluste aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte, die ohne Umgliederung angefallen wären.

Umwidmungen	in: Finanzanlagen Loans and Receivables (LaR)				Effekt, falls keine Vermögenswerte umklassifiziert worden wären (Umwidmungszeitpunkt bis 31.12.2008)	
	Umwidmung		**31.12.2008**			
	Datum	Buchwert in Mrd. €	Buchwert in Mrd. €	Beizulegender Zeitwert in Mrd. €	Gewinn- und-Verlust-Rechnung in Mio. €	AfS-Rücklage (nach Steuern) in Mio. €
aus:						
Handelsaktiva Held for Trading (HfT)	1.7.2008	3,5	3,5	2,7	–755	
	1.10.2008	0,7	0,7	0,7	19	
aus:						
Finanzanlagen Available for Sale (AfS)	1.7.2008	76,1	81,0	72,8	24	–7.070
Insgesamt		**80,3**	**85,2**	**76,2**		

Aufgrund der Umgliederung von Handelsaktiva in LaR-Finanzanlagen erhöhte sich das Finanzanlageergebnis des dritten Quartals 2008 um 1 Mio. €. Die Umgliederung von ursprünglich als AfS klassifizierten Finanzinstrumenten in die LaR-Finanzanlagen hatte keine direkten Auswirkungen auf das Finanzanlageergebnis. Allerdings wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.524 Mio. € und eine portfoliobasierte Wertberichtigung in Höhe von 24 Mio. € gebildet.

Das Handelsergebnis des zweiten Quartals 2008 enthielt erfolgswirksame Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von –31 Mio. € aus umklassifizierten Handelsaktiva. Aus umklassifizierten AfS-Finanzanlagen resultierte im zweiten Quartal 2008 eine Veränderung der AfS-Rücklage (nach Steuern) um –311 Mio. €. Zum Zeitpunkt der Umgliederung lag der Effektivzins bei Handelsbuchbeständen zwischen 1,3 % und 21,9 %; bei AfS-Wertpapieren lag der Effektivzins zwischen 0,25 % und 34,4 %.

Börsenfähigkeit von Wertpapieren

in Mio. €		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**Insgesamt**
börsennotiert	31.12.2008	93.871	2	**93.873**
	31.12.2007	66.511	1	**66.512**
nicht börsennotiert	31.12.2008	14.805	1	**14.806**
	31.12.2007	22.034	3	**22.037**

Entwicklung der Finanzanlagen	2008								2007
in Mio. €	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Beteiligungen	AfS- und LaR-Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	dFVTPL-Finanzanlagen	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	**Insgesamt**	Insgesamt
Anschaffungskosten									
Stand 1.1.	**71**	**104**	**85.124**	**3**	**3.281**	**91**	**27**	**88.701**	**41.615**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	−91	—	**−91**	43.352
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	−15	1.461	—	146	—	—	**1.592**	−331
Zugänge	—	1	24.067	1	2.307	—	—	**26.376**	23.529
Umbuchungen	−3	—	4.130	—	—	—	—	**4.127**	—
Abgänge	−2	—	−14.508	−1	−2.447	—	−27	**−16.985**	−19.528
Stand 31.12.	**66**	**90**	**100.274**	**3**	**3.287**	**—**	**—**	**103.720**	**88.637**
Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen									
Stand 1.1.	**—**	**33**	**−599**	**—**	**—**	**—**	**—**	**−566**	**−134**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**	—
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	−1	—	—	—	—	—	**−1**	—
Wertänderungen	—	−32	−2.913	—	—	—	—	**−2.945**	−478
Umbuchungen	—	—	−105	—	—	—	—	**−105**	—
Abgänge	—	—	−183	—	—	—	—	**−183**	46
Stand 31.12.	**—**	**—**	**−3.800**	**—**	**—**	**—**	**—**	**−3.800**	**−566**
Kumulierte Veränderung aus der Equity-Bewertung								**—**	**−5**
Ab- und Zuschreibungen									
Stand 1.1.	**−13**	**−5**	**−608**	**1**	**1.347**	**—**	**−1**	**721**	**−194**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**	2.197
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	—	435	−1	−21	—	—	**413**	−700
Wertminderungen	—	−77	−76	—	—	—	—	**−153**	−52
Auflösungen von Agio/Disagio	—	—	226	—	—	—	—	**226**	209
Zuschreibungen	—	—	7.540	—	—	—	—	**7.540**	13
Umbuchungen	—	—	195	—	—	—	—	**195**	−3
Abgänge	—	—	14	—	—	—	1	**15**	16
Marktwertänderungen	—	—	—	—	−137	—	—	**−137**	−701
Stand 31.12.	**−13**	**−82**	**7.726**	**—**	**1.189**	**—**	**—**	**8.820**	**785**
Buchwerte									
Stand 31.12.	**53**	**8**	**104.200**	**3**	**4.476**	**—**	**—**	**108.740**	**88.851**

Zum 31. Dezember 2007 wurden 82 % der AfS-, LaR- und dFVTPL-Finanzanlagen mit Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen bewertet. 10 % dieser Finanzanlagen wurden mit Bewertungsmodellen auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern bewertet und 8 % auf Basis von Modellen, die teilweise nicht am Markt beobachtbare Parameter wie erwartete Laufzeit und Zahlungsstromannahmen verwenden. Zum 31. Dezember 2008 wurden die Finanzanlagen überwiegend auf Basis von Modellen, die teilweise nicht am Markt beobachtbare Parameter wie erwartete Laufzeit und Zahlungsstromannahmen verwenden, bewertet.

Der Buchwert der LaR-Finanzanlagen wurde um portfoliobasierte Wertberichtigungen in Höhe von 24 Mio. € gemindert.

Die Hypo Real Estate Group kann für einige Anteile an Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht voll konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet werden, keinen beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Diese Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft oder GmbH sind nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Die Anteile werden daher zu Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert dieser Finanzanlagen betrug zum 31. Dezember 2008 646 Mio. € (2007: 41 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2008 wurden Finanzanlagen, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, in Höhe von 28 Mio. € (2007: 1 Mio. €) veräußert. Dabei entstand kein Gewinn oder Verlust (2007: 0 Mio. €).

Seit dem vollständigen Erwerb des Quadra Realty Trust, Inc., New York, im ersten Quartal 2008 bestehen keine nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen.

Zusammensetzung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Geldmarktpapiere	12	252
Anleihen und Schuldverschreibungen	108.664	88.293
von öffentlichen Emittenten	75.456	57.470
von anderen Emittenten	33.208	30.823
Insgesamt	**108.676**	**88.545**

53 Sachanlagen

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau	—	32
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	36
Insgesamt	**32**	**68**

Entwicklung der Sachanlagen

in Mio. €	2008 Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau	2008 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2008 **Insgesamt**	2007 Insgesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.1.	**34**	**85**	**119**	**70**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	6	**6**	80
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	—	**—**	−2
Zugänge	—	14	**14**	8
Abgänge	−34	−9	**−43**	−37
Stand 31.12.	**—**	**96**	**96**	**119**
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 1.1.	**2**	**49**	**51**	**24**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	4	**4**	25
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	—	**—**	—
Planmäßige Abschreibungen	2	14	**16**	8
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	3	**3**	—
Zuschreibungen	—	—	**—**	—
Umbuchungen	−2	2	**—**	−1
Abgänge	−2	−8	**−10**	−5
Stand 31.12.	**—**	**64**	**64**	**51**
Buchwerte				
Stand 31.12.	**—**	**32**	**32**	**68**

54 Immaterielle Vermögenswerte

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Geschäfts- oder Firmenwert	—	2.233
Erworbene Software	31	53
Selbst erstellte Software	1	—
Kundenbeziehungen	—	174
Markennamen	—	80
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	9
Geleistete Anzahlungen	7	6
Insgesamt	**40**	**2.555**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2008								2007
in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Kunden-beziehungen	Marken-namen	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Geleistete An-zahlungen	**Insgesamt**	Insgesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten									
Stand 1.1.	**2.233**	**114**	**—**	**177**	**80**	**14**	**6**	**2.624**	**103**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	4	—	—	—	−11	—	**−7**	2.504
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	—	—	—	—	—	—	**—**	—
Zugänge	—	4	1	—	—	3	5	**13**	15
Umbuchungen	—	7	—	—	—	−3	−4	**—**	3
Abgänge	—	−1	—	—	—	—	—	**−1**	−1
Stand 31.12.	**2.233**	**128**	**1**	**177**	**80**	**3**	**7**	**2.629**	**2.624**
Ab- und Zuschreibungen									
Stand 1.1.	**—**	**61**	**—**	**3**	**—**	**5**	**—**	**69**	**34**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	10	2	—	—	—	−4	—	**8**	10
Veränderungen aus Währungsumrechnung	—	—	—	—	—	—	—	**—**	—
Planmäßige Abschreibungen	—	20	—	9	—	1	—	**30**	20
Außerplanmäßige Abschreibungen	2.223	14	—	165	80	—	—	**2.482**	5
Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**	—
Umbuchungen	—	−1	—	—	—	—	—	**−1**	1
Abgänge	—	1	—	—	—	—	—	**1**	−1
Stand 31.12.	**2.223**	**97**	**—**	**177**	**80**	**2**	**—**	**2.589**	**69**
Buchwerte									
Stand 31.12.	**—**	**31**	**1**	**—**	**—**	**1**	**7**	**40**	**2.555**

55 Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16.918	9.285
Hedging-Derivate	16.362	9.234
Micro Fair Value Hedge	6.884	3.694
Cashflow Hedge	9.478	5.540
Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern	556	51
Rettungserwerbe	183	185
Sonstige Vermögenswerte	208	334
Rechnungsabgrenzungsposten	26	10
Aktivierte Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen	61	56
Insgesamt	**17.396**	**9.870**

Die Erhöhung der Rettungserwerbe im Geschäftsjahr 2007 resultiert aus der Erstkonsolidierung der IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München, und der Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München. Im Jahr 2008 gab es neue Rettungserwerbe, die in der Note „Konsolidierung" beschrieben sind. Die Wertberichtigungen auf Rettungserwerbe betrugen im Jahr 2008 5 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

56 Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Tatsächliche Steueransprüche	132	114
Latente Steueransprüche	5.134	3.267
Insgesamt	**5.266**	**3.381**

In der Position „Ertragsteueransprüche" sind sowohl Erstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern als auch in einem wesentlichen Ausmaß latente Steueransprüche enthalten. Diese entfallen auf aktivierte temporäre Steueransprüche im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen sowie auf sonstige temporäre Steueransprüche. Ein erheblicher Betrag der latenten Steueransprüche wurde gemäß IAS 12.61 der AfS-Rücklage und der Cashflow-Hedge-Rücklage gutgeschrieben, da die Grundsachverhalte ebenfalls in diesen Positionen gebucht wurden. In den tatsächlichen Steueransprüchen ist auch der aktivierte Auszahlungsanspruch aufgrund des Körperschaftsteuerminderungsguthabens enthalten. Aus den im Jahr 2006 aktivierten Beträgen konnte erstmals zum 30. September 2008 eine Erstattung vereinnahmt werden.

57 Nachrangige Vermögenswerte

In folgenden Bilanzpositionen sind nachrangige Vermögenswerte enthalten:

Nachrangige Vermögenswerte in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Handelsaktiva	15	—
Forderungen an Kreditinstitute	824	—
Forderungen an Kunden	690	61
Finanzanlagen	83	47
Insgesamt	**1.612**	**108**

58 Pensionsgeschäfte

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte hat die Hypo Real Estate Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 86 Mrd. € (2007: 73 Mrd. €) verpensioniert. Die Wertpapiere sind weiterhin Bestandteil der Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte betragen 67 Mrd. € (2007: 67 Mrd. €). Sie werden in den Verbindlichkeiten ausgewiesen und davon überwiegend in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Bei den Pensionsgeschäften handelt es sich um die einzigen übertragenen Vermögenswerte, die der Erwerber gemäß IAS 39.37 (a) ohne Zahlungsverzug weiterveräußern oder -verpfänden kann.

59 Verbriefungsgeschäfte (Securitisation)

Verbriefungsgeschäfte (Securitisation) Sicherungsnehmer	Name der Transaktion	Laufzeit der Transaktion in Jahren	Forderungsart	Kreditvolumen in Mio. €
Hypo Real Estate Bank AG	DUKE 2002	25	Gewerbliche Immobiliendarlehen	119
Hypo Real Estate Bank AG	GECO 2002	52	Gewerbliche Immobiliendarlehen	306
Hypo Real Estate Bank AG	Estate Germany 2007-1	56	Private/ kleingewerbliche Immobiliendarlehen	1.360
Hypo Real Estate Bank AG	Estate UK-3	15	Gewerbliche Immobiliendarlehen	493
Hypo Real Estate Bank AG	ESTATE Pan Europe 5	11	Gewerbliche Immobiliendarlehen	1.334
DEPFA BANK plc	EPIC I	27	Infrasturkturfinanzierungsdarlehen	358
DEPFA BANK plc	EPIC II	36	Infrastrukturfinanzierungsdarlehen und Anleihen	729
DEPFA BANK plc	EPIC III	52	Anleihen von Versorgungsunternehmen zur Infrastrukturfinanzierung	700
DEPFA BANK plc	PSION	7	Staatliche und kommunale Anleihen „Investment Grade“	684
Insgesamt				**6.083**

Bei den aufgeführten Verbriefungsgeschäften handelt es sich um die vollständige oder teilweise Weitergabe von eigenen Kreditrisiken ausgewählter, vorab exakt definierter Kreditportfolios an den Kapitalmarkt. Vorrangige Motivation der bankeigenen Securitisation-Programme ist die Risikoentlastung des Kreditportfolios. Bei traditioneller Securitisation wird der Risikotransfer durch den Verkauf („True Sale“) von Bilanzaktiva erreicht. Nach IFRS kommt es bei synthetischen Verbriefungen nicht zu einer Ausbuchung des verbrieften Portfolios. Synthetische Transfers werden in zwei Formen durchgeführt, wobei üblicherweise eine Kombination aus beiden Formen vorkommt:

- bar unterlegte Transaktionen (Cash Funded Transactions), bei denen die Hypo Real Estate Group einen Credit Default Swap (CDS) abschließt, der besichert (collateralised) ist, und
- nicht unterlegte Transaktionen, bei denen die Hypo Real Estate Group einen CDS abschließt, der nicht besichert ist

Securitisation-Programme sehen in der Regel vor, einen geringen Teil der Risiken in Form einer nachrangigen Tranche (First Loss Piece) beziehungsweise einer Zinsunterbeteiligung (Interest Sub Participation) des Sicherungsgebers zurückzubehalten. Vorstehend aufgelistete Programme enthalten nachrangige Tranchen in Höhe von 140 Mio. €, hiervon werden Risiken in Form von Zinsunterbeteiligungen in Höhe von 44 Mio. € zurückbehalten.

Aufgrund der geänderten bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel II) ist bei den meisten der oben genannten Transaktionen eine Risikoaktiva-Entlastung nicht mehr gegeben. Insgesamt wurde mit den Verbriefungstransaktionen eine Entlastung der gewichteten Risikoaktiva nach Basel II von 101 Mio. € erzielt.

Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group im Jahr 2008 eine „True Sale“-Transaktion mit einem Volumen von 20 Mio. € durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2007 wurden zwei „True Sale“-Transaktionen mit einem Volumen von insgesamt 347 Mio. US $ vorgenommen.

Angaben zur Bilanz (Passiva)

60 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	1.843	1.046
Befristet mit Restlaufzeit	145.035	110.195
bis 3 Monate	116.311	75.219
über 3 Monate bis 1 Jahr	16.047	28.376
über 1 Jahr bis 5 Jahre	7.692	5.019
über 5 Jahre	4.985	1.581
Insgesamt	**146.878**	**111.241**

61 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	615	1.916
Befristet mit Restlaufzeit	15.321	25.190
bis 3 Monate	1.751	7.856
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.800	3.679
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.463	5.170
über 5 Jahre	8.307	8.485
Insgesamt	**15.936**	**27.106**

62 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	170.887	190.853
Hypothekenpfandbriefe	12.469	12.840
Öffentliche Pfandbriefe	99.708	107.412
Sonstige Schuldverschreibungen	55.759	40.242
Geldmarktpapiere	2.951	30.359
Begebene Namenspapiere	27.091	27.227
Hypothekenpfandbriefe	9.409	10.120
Öffentliche Pfandbriefe	16.673	16.030
Sonstige Schuldverschreibungen	1.009	1.077
Insgesamt	**197.978**	**218.080**

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	45.528	41.556
über 3 Monate bis 1 Jahr	18.541	31.413
über 1 Jahr bis 5 Jahre	70.258	79.568
über 5 Jahre	63.651	65.543
Insgesamt	**197.978**	**218.080**

63 Handelspassiva

Handelspassiva in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.575	862
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	769	361
Kreditbezogene Geschäfte	1.806	444
Übrige Geschäfte	—	57
Sonstige Handelspassiva	2.969	7.551
Stand-alone-Derivate des Bankbuchs	11.692	6.422
Insgesamt	**17.236**	**14.835**

64 Rückstellungen

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	64	65
Restrukturierungsrückstellungen	235	33
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	11	13
Sonstige Rückstellungen	42	33
darunter: Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	5	6
Insgesamt	**352**	**144**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Organe und Mitarbeiter der Hypo Real Estate Group.

Im Hinblick auf die große Mehrheit der deutschen Mitarbeiter der Hypo Real Estate Holding AG, der Hypo Real Estate Bank AG und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Bei den beitragsorientierten Plänen leisten Konzernunternehmen Zuwendungen für Zusagen von überbetrieblichen Einrichtungen, wie zum Beispiel in Deutschland die BVV- und HVB-Unterstützungskassen.

Bei leistungsorientierten Plänen erhalten die Mitarbeiter eine Direktzusage der jeweiligen Gesellschaft. Im Bereich der aktiven Mitarbeiter handelt es sich dabei überwiegend um zeitgemäße Rentenbausteinpläne. Für die Verpflichtungen aus Direktzusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Da die Pensionsverpflichtungen durch ein Planvermögen in Form von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen abgesichert sind (funded), werden die Pensionsrückstellungen im IFRS-Konzernabschluss mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert. Die Pensionspläne wurden grundsätzlich geschlossen. Im Hinblick auf Mitarbeiter der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG bestehen Pensionszusagen ohne Planvermögen.

In den nicht deutschen Einheiten bestehen ausschließlich beitragsorientierte Pläne. Hier wird für fast alle ausländischen Einheiten für die Mitarbeiter im Zuge eines „Defined Contribution Pension Scheme“ ein definierter Prozentsatz des Festgehalts in einen extern gemanagten Pensionsfonds einbezahlt. Der Aufwand für die beitragsorientierten Pläne betrug 11 Mio. €, nach 5 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus wurden für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von 5 Mio. € geleistet (2007: 5 Mio. €).

Zinssätze und Bewertungsparameter

in %	31.12.2008/ 1.1.2009	31.12.2007/ 1.1.2008
Zinssatz	5,80	5,30
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,00	5,30
Rentendynamik	2,25	2,00
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,50	2,50
Karrieredynamik	0–1,5	0–1,5

Die Hypo Real Estate Group hat sich mit Wirkung zum 1. Januar 2005 durch Abschluss einer nach IAS 19 als „Qualifying Insurance Policy“-qualifizierten Rückdeckungsversicherung gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abgesichert. Neue Zusagen der Hypo Real Estate Holding AG wurden im vierten Quartal 2008 abgesichert. Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde gemäß der Anlagestrategie des Planvermögens aus dem langfristigen risikolosen Zinssatz abgeleitet. Das Planvermögen deckt nicht die Pensionsverpflichtungen der im Rahmen der Übernahme der DEPFA BANK plc erstkonsolidierten Unternehmen.

Die qualifizierte Rückdeckungsversicherung stellt ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Gemäß IAS 19.54 sind die Pensionsverpflichtungen um die Höhe des Planvermögens zu kürzen. Der Finanzierungsstatus stellt sich daher wie folgt dar:

Finanzierungsstatus

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der erdienten Pensionsansprüche, die nicht fondsfinanziert sind	60	65	—
Barwert der erdienten Pensionsansprüche, die fondsfinanziert sind	172	168	190
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–233	–223	–222
Ungetilgter versicherungstechnischer Gewinn (+)/Verlust (–)	4	—	–23
Ungetilgter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	–1	–2
Saldierter Bilanzwert	**3**	**9**	**–57**
davon: Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	–61	–56	–57
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	64	65	—

Der Korridor von 10 % des höheren Betrages aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wurde zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 nicht überschritten. Die Pensionsansprüche entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Pensionsansprüche

in Mio. €	2008	2007
Stand 1.1.	**233**	**190**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2	63
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	11	2
Zinsaufwand	12	9
Neu entstandener versicherungstechnischer Gewinn (–)/Verlust (+)	–13	–23
Auszahlungen an Begünstigte	–13	–8
Stand 31.12.	**232**	**233**

Die erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2008 0 % (2007: 1 %) des korrespondierenden Barwerts der erdienten Pensionsansprüche.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Pensionswands

in Mio. €	2008	2007
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	11	2
Zinsaufwand	12	9
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	–12	–9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	4
Erfolgswirksam erfasste versicherungstechnische Verluste	—	—
Insgesamt	**12**	**6**

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus an die Versorgungsberechtigten verpfändete Rückversicherungen. Das Planvermögen enthält somit keine eigenen Finanzinstrumente und keine eigengenutzten Sachanlagen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Planvermögens

in Mio. €	2008	2007
Stand 1.1.	**223**	**222**
Beiträge zum Planvermögen	13	–1
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	11	9
Ungetilgter versicherungstechnischer Gewinn (+)/Verlust (–)	–7	—
Auszahlungen an Begünstigte	–8	–7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	—
Stand 31.12.	**233**	**223**

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen betrug 4 Mio. € (2007: 9 Mio. €).

Entwicklung der Rückstellungen

in Mio. €	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	Sonstige Rückstellungen	Insgesamt
Stand 1.1.2008	**65**	**33**	**13**	**33**	**144**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	—	—	2	**3**
Zuführungen	25	229	5	13	**272**
Auflösungen	—	–6	–1	–2	**–9**
Inanspruchnahmen	–13	–21	–6	–4	**–44**
Umbuchungen	–14	—	—	—	**–14**
Stand 31.12.2008	**64**	**235**	**11**	**42**	**352**

Am 19. Dezember 2008 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe beschlossen. Die Hypo Real Estate Group passt ihr Geschäftsmodell an die nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und die wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Die Zahl der Mitarbeiter wird im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 sinken. Mit Abschluss des geplanten IT-Investitionsprogramms werden bis 2013 weitere rund 200 Arbeitsplätze entfallen. Für Verpflichtungen in Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung wurde im vierten Quartal 2008 eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 225 Mio. € gebildet. Die Rückstellung setzt sich aus Personalaufwendungen in Höhe von 141 Mio. €, Aufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 62 Mio. € sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen in Höhe von 22 Mio. € zusammen. Die Rückstellung wird voraussichtlich bis zum Jahr 2013 verbraucht werden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde nach der Übernahme der DEPFA BANK plc und der Sitzverlagerung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Stuttgart nach München eine Umstrukturierung der Hypo Real Estate Group eingeleitet. Für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung wurde im vierten Quartal 2007 eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 27 Mio. € gebildet, die überwiegend im Jahr 2008 verbraucht wurde.

In den Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sind vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive, unwiderrufliche Kreditzusagen und Prozessrisiken im Kreditgeschäft enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit städtebaulichen Verträgen in Höhe von 9 Mio. € (2007: 9 Mio. €), Rückstellungen für langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern 5 Mio. € (2007: 6 Mio. €) und Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten 2 Mio. € (2007: 2 Mio. €).

65 Sonstige Passiva

Sonstige Passiva

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	33.329	14.073
Hedging-Derivate	33.251	14.021
Micro Fair Value Hedge	23.314	6.996
Cashflow Hedge	9.937	7.025
Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern	78	52
Sonstige Verbindlichkeiten	387	619
Rechnungsabgrenzungsposten	119	30
Insgesamt	**33.835**	**14.722**

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Ergebnisverrechnungen sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten wegen Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnlichem.

66 Ertragsteuerverpflichtungen

Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	161	116
Latente Steuerverpflichtungen	4.002	2.241
Insgesamt	**4.163**	**2.357**

In der Position Ertragsteuerverpflichtungen sind sowohl Rückstellungen oder Verbindlichkeiten für tatsächliche Steuern erfasst als auch latente Steuerverbindlichkeiten. Ein wesentlicher Betrag der latenten Steuerverpflichtungen wurde mit der AfS- oder Cashflow-Hedge-Rücklage verrechnet.

67 Nachrangkapital

Zusammensetzung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.387	2.127
Genussrechtskapital	1.072	1.511
Hybride Kapitalinstrumente	1.325	1.977
Insgesamt	**4.784**	**5.615**

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangkapital nach Fristen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	227	77
über 3 Monate bis 1 Jahr	384	857
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.574	1.430
über 5 Jahre	2.599	3.251
Insgesamt	**4.784**	**5.615**

Die Nichtbedienung und die Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals führten im Jahr 2008 zu einem Ertrag in Höhe von 353 Mio. €. Dieser Ertrag gliedert sich wie folgt auf:

Effekte aus Nichtbedienung und Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals

in Mio. €	für 2008 nicht gezahlte Zinsen	Barwert der zukünftig nicht zu zahlenden Zinsen	Verlustpartizipation
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—	—
Genussrechtskapital	20	25	202
Hybride Kapitalinstrumente	42	64	—
Insgesamt	**62**	**89**	**202**

Genussrechtskapital Das begebene Genussrechtskapital setzt sich aus den folgenden Emissionen zusammen:

Genussrechtskapital

Emittent	Emissionsjahr	Art	Nominalbetrag in Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	1986	Inhaber-Genussschein	102	7,500	2010
Hypo Real Estate Bank AG	1989	Namens-Genussschein	10	8,000	2014
Hypo Real Estate Bank AG	1993	Inhaber-Genussschein	38	7,000	2008
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	1994	Inhaber-Genussschein	256	6,500	2008
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	1996	Inhaber-Genussschein	383	7,650	2011
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	15	6,125	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	10	6,125	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	5	6,125	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	10	6,125	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	5	6,125	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Namens-Genussschein	5	6,050	2008
Hypo Real Estate Bank AG	1998	Inhaber-Genussschein	38	variabel verzinst	2009
Hypo Real Estate Bank AG	1999	Inhaber-Genussschein	70	7,000	2009
Hypo Real Estate Bank AG	1999	Namens-Genussschein	5	6,000	2009
Hypo Real Estate Bank AG	1999	Namens-Genussschein	1	6,000	2009
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	2000	Namens-Genussschein	25	7,820	2014
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	2000	Namens-Genussschein	25	7,540	2009
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	2000	Namens-Genussschein	52	7,750	2014
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	2000	Namens-Genussschein	5	7,440	2009
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG	2000	Namens-Genussschein	15	7,560	2009
Hypo Real Estate Bank AG	2001	Namens-Genussschein	21	7,100	2011
Hypo Real Estate Bank AG	2001	Namens-Genussschein	5	7,130	2011
Hypo Real Estate Bank AG	2001	Inhaber-Genussschein	13	6,750	2010
Hypo Real Estate Bank AG	2001	Inhaber-Genussschein	50	7,000	2011
Hypo Real Estate Bank AG	2002	Inhaber-Genussschein	50	7,000	2012

Der Zinsanspruch mindert sich insoweit, als sich durch eine Ausschüttung ein Jahresfehlbetrag beziehungsweise ein Bilanzverlust bei den jeweiligen Emittenten ergeben würde. Die Genussscheininhaber nehmen an einem etwaigen Jahresfehlbetrag beziehungsweise Bilanzverlust eines Emittenten durch Minderung ihrer Rückzahlungsansprüche teil, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen gezeichneten Kapital zuzüglich Gewinn- und Kapitalrücklagen sowie Genussscheinkapital.

Aus Jahresüberschüssen der Folgejahre sind die Rückzahlungsansprüche wieder bis zum Nennbetrag zu erhöhen. Die Genussscheine verbriefen nachrangige Gläubigerrechte; sie gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

Hybride Kapitalinstrumente Unter den Begriff der hybriden Kapitalinstrumente fallen insbesondere auch Emissionen in Form von sogenannten Preferred Securities, die durch eigens hierfür gegründete Zweckgesellschaften begeben werden. Diese Instrumente unterscheiden sich vom klassischen Ergänzungskapital insbesondere dadurch, dass sie hinsichtlich ihrer Laufzeit strengeren Anforderungen unterliegen. Darüber hinaus dürfen hybride Kernkapitalinstrumente im Konkursfall erst nach Rückzahlung des Ergänzungskapitals (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtskapital) befriedigt werden. Im Unterschied zu den traditionellen Kernkapitalinstrumenten ist bei hybriden Instrumenten der Gewinnanspruch in Form einer vom Bestehen eines Gewinns abhängigen festen oder variablen Verzinsung vorgesehen. Im Übrigen können hybride Kapitalemissionen sowohl als zeitlich unbegrenzte Instrumente wie auch als langfristig rückzahlbare Emissionen begeben werden.

Pflichtwandelanleihe Am 20. August 2007 hat die Hypo Real Estate Holding AG zur Finanzierung der DEPFA-Akquisition über eine zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft eine sogenannte nachrangige Pflichtwandelanleihe mit einem Volumen in Höhe von 450 Mio. € begeben. Die Anleihe ist am 20. August 2008 in Aktien der Hypo Real Estate Holding AG gewandelt worden.

68 Eigenkapital

Am 31. Dezember 2008 war das gezeichnete Kapital der Hypo Real Estate Holding AG in Höhe von 633 Mio. € eingeteilt in:

Gezeichnetes Kapital

in Stück (Nennbetrag: 3 €)	31.12.2008	31.12.2007
auf den Inhaber lautende Stammaktien	211.084.520	201.108.262
auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht	—	—
Insgesamt	**211.084.520**	**201.108.262**

Genehmigtes Kapital

in Mio. €	Befristung	Ursprünglicher Betrag	Stand 31.12.2008
Beschlussjahr 2008	27.5.2010	180	180
Beschlussjahr 2008	27.5.2010	60	60

Bedingtes Kapital 2008/I

in Mio. €	Befristung[1]	Ursprünglicher Betrag	Stand 31.12.2008
Beschlussjahr 2008	27.5.2010	60	60

[1] bezogen auf die Emission von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente)

Bedingtes Kapital 2008/II

in Mio. €	Befristung[1]	Ursprünglicher Betrag	Stand 31.12.2008
Beschlussjahr 2008	27.5.2010	60	60

[1] bezogen auf die Emission von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente)

Gewinnrücklagen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesetzliche Rücklage	—	—
Andere Gewinnrücklagen	1.085	943
Insgesamt	**1.085**	**943**

Die auf den Inhaber lautende Anzahl an Stammaktien erhöhte sich von 201.108.262 zum 31. Dezember 2007 durch die Wandlung der Pflichtwandelanleihe um 9.976.258 auf 211.084.520 zum 31. Dezember 2008.

Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Kapitalgesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe der Aktien. Als Gewinnrücklagen dürfen nur Beträge ausgewiesen werden, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Ergebnis gebildet worden sind. Dazu gehören aus dem Ergebnis zu bildende gesetzliche Gewinnrücklagen und andere Gewinnrücklagen.

69 Eigene Aktien und Mitarbeiterbeteiligungsplan

Die DEPFA BANK plc hatte einen Mitarbeiterbeteiligungsplan aufgesetzt, nach dem das Compensation Committee (der Vergütungsausschuss) berechtigt war, Aktien an Mitarbeiter und Direktoren zu gewähren, die bestimmten Verfügungsbeschränkungen unterliegen. Zusammen mit der Auflegung des Mitarbeiterbeteiligungsplans hatte der Konzern einen Trust errichtet, über den die Aktien der DEPFA BANK plc mit den vom Konzern zur Verfügung gestellten Mitteln gekauft werden. Erworbene Aktien wurden zugunsten der Mitarbeiter gehalten, bis die entsprechenden Unverfallbarkeitsbedingungen erfüllt sind. Gemäß den Regeln des Plans wurden die Aktien nach einer bestimmten Periode beziehungsweise als Folge eines Kontrollwechsels der DEPFA BANK plc an die einzelnen Mitarbeiter und Direktoren übertragen.

Als Ergebnis der Übernahme der DEPFA durch die Hypo Real Estate Holding AG am 2. Oktober 2007 und dem damit einhergehenden Kontrollwechsel über die DEPFA BANK plc wurden alle zu diesem Zeitpunkt an Mitarbeiter der DEPFA gewährten Aktien an diese übertragen. Allerdings hielt der DEPFA BANK plc Deferred Stock Trust, Dublin, 1.115.971 Stück DEPFA-Aktien, die nicht im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsplans an DEPFA-Mitarbeiter zugeteilt waren. Mit dem Wechsel der Beherrschung erhielt der Trust 6,80 € und 0,189 Stück Aktien der Hypo Real Estate Holding AG für jede gehaltene DEPFA-Aktie. Insgesamt hielt der Trust somit 211.896 Stück Aktien der Hypo Real Estate Holding AG, die gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgezogen wurden. Von diesen Aktien wurden 181.820 an Mitarbeiter des Konzerns gewährt. Die Aktienzuteilungen sind vollständig im Februar 2009 unverfallbar geworden.

Diese Aktien werden vom Trust gehalten, bis die spezifischen Ausübungsbedingungen erfüllt sind. Die Aktien sind nicht mit Stimmrechten ausgestattet; im Fall von Ausschüttungen sind sie jedoch dividendenberechtigt. Aktien mit Verfügungsbeschränkungen werden unter der Voraussetzung der fortgesetzten Beschäftigung über die Unverfallbarkeitsperiode hinaus ohne weitere Gegenleistung gewährt.

Der DEPFA BANK plc Deferred Stock Trust, Dublin, hielt zum 31. Dezember 2008 196.084 Aktien der Hypo Real Estate Holding AG.

Aktienzuteilungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsplans stellen sich wie folgt dar:

Aktienzuteilungen		
Datum der Zuteilung	Anzahl der zugeteilten Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert am Tag der Zuteilung (in Mio. €)
2. Oktober 2007	181.820	8
Insgesamt	**181.820**	**8**

Die erfassten Personalaufwendungen stellen sich bis zum Jahresende 2008 wie folgt dar:

Personalaufwendungen			
in Mio. €	**2008**	**2007**	**Gesamt**
Erfasste Personalaufwendungen	6	1	**7**

In den Jahren 2008 und 2007 wurde nicht in eigenen Aktien gehandelt.

70 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung		
in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Fremdwährungsaktiva	124.486	123.600
darunter:		
US $	79.091	64.050
JP ¥	17.708	13.446
CHF	7.927	3.070
SEK	2.679	3.247
HK $	70	119
GB £	12.000	24.987
Sonstige	5.011	14.681
Fremdwährungspassiva (ohne Eigenmittel)	123.795	122.992
darunter:		
US $	79.104	64.170
JP ¥	17.527	13.232
CHF	7.940	3.028
SEK	2.586	3.139
HK $	84	130
GB £	11.607	24.777
Sonstige	4.947	14.516

71 Treuhandgeschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Volumen der in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

Treuhandvermögen		
in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Forderungen an Kreditinstitute	7	—
Forderungen an Kunden	24	39
Sonstige Vermögensgegenstände	45	45
Insgesamt	**76**	**84**

Treuhandverbindlichkeiten		
in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	32
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50	52
Insgesamt	**76**	**84**

Angaben zur Kapitalflussrechnung

72 Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, sodass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Wertpapiere des Handelsbestands und andere Aktiva gezeigt. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen für Nachrangkapital sowie ausgeschüttete Dividenden. Die Wandlung der Pflichtwandelanleihe im Jahr 2008 war nicht zahlungsmittelwirksam.

Im Jahr 2008 wurde die Gesellschaft Quadra Realty Trust, Inc., New York, erworben und die Gesellschaft Collineo Asset Management GmbH verkauft. Darüber hinaus wurden keine Nicht-Zweckgesellschaften gekauft oder veräußert. Die Auswirkungen aus den Transaktionen sind in der Note „Konsolidierung“ dargestellt.

73 Undiskontierte Zahlungsströme der Verbindlichkeiten

Die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7.39 gliedern sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt nach Restlaufzeiten:

- bis 3 Monate 179 Mrd. € (2007: 143 Mrd. €)
- über 3 Monate bis 1 Jahr 46 Mrd. € (2007: 70 Mrd. €)
- über 1 Jahr bis 5 Jahre 109 Mrd. € (2007: 128 Mrd. €)
- über 5 Jahre 132 Mrd. € (2007: 122 Mrd. €).

Darunter resultieren aus derivativen Finanzinstrumenten mit einer Restlaufzeit

- bis 3 Monate 0 Mrd. €
- über 3 Monate bis 1 Jahr 3 Mrd. €
- über 1 Jahr bis 5 Jahre 8 Mrd. €
- über 5 Jahre 32 Mrd. €.

Die übrigen vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme resultieren aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten und teilen sich wie folgt nach Restlaufzeiten auf:

- bis 3 Monate 179 Mrd. €
- über 3 Monate bis 1 Jahr 43 Mrd. €
- über 1 Jahr bis 5 Jahre 101 Mrd. €
- über 5 Jahre 100 Mrd. €.

Angaben zu Finanzinstrumenten

74 Derivative Geschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Nominalbeträge und Marktwerte von OTC- und börsengehandelten Derivaten.

Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch für durchsetzbar gehalten werden. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden Rechtsgutachten genutzt.

Analog geht die Hypo Real Estate Group mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt in der Regel zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe Bewertung und Anpassung des Kundenengagements.

Derivatevolumen am 31.12.2008	Nominalbetrag				beizulegender Zeitwert	
	Restlaufzeiten					
in Mio. €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Insgesamt**	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	171.261	228.811	391.432	**791.504**	26.042	42.927
Forward Rate Agreements	33	—	—	**33**	—	—
Zins-Swaps	158.978	218.823	386.761	**764.562**	25.793	41.559
Zinsoptionen	10.958	9.988	4.095	**25.041**	219	1.277
Käufe	4.578	3.836	2.388	**10.802**	219	8
Verkäufe	6.380	6.152	1.707	**14.239**	—	1.269
Sonstige Zinskontrakte	1.292	—	576	**1.868**	30	91
Börsengehandelte Produkte	2.608	140	—	**2.748**	5	2
Zins-Futures	2.608	140	—	**2.748**	5	2
Zinsoptionen	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**173.869**	**228.951**	**391.432**	**794.252**	**26.047**	**42.929**
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	50.067	5.079	7.834	**62.980**	3.890	1.880
Devisenkassa- und -termingeschäfte	41.664	92	48	**41.804**	1.735	222
Zins-/Währungs-Swaps	8.403	4.987	7.786	**21.176**	2.155	1.658
Devisenoptionen	—	—	—	**—**	—	—
Sonstige Devisenkontrakte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**50.067**	**5.079**	**7.834**	**62.980**	**3.890**	**1.880**
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
Sonstige Geschäfte						
OTC-Produkte	4.220	16.828	22.207	**43.255**	2.543	2.787
Kreditderivate	4.220	16.828	22.207	**43.255**	2.543	2.787
Sonstige Terminkontrakte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Sonstige Futures	—	—	—	**—**	—	—
Sonstige Optionen	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**4.220**	**16.828**	**22.207**	**43.255**	**2.543**	**2.787**
Insgesamt	**228.156**	**250.858**	**421.473**	**900.487**	**32.480**	**47.596**

Verwendung der derivativen Geschäfte am 31.12.2008		beizulegender Zeitwert	
in Mio. €	Nominalbetrag	positiv	negativ
Fair Value Hedge Accounting			
Zinsbezogene Geschäfte	248.821	6.282	22.590
Währungsbezogene Geschäfte	7.375	602	724
Sonstige Geschäfte	—	—	—
Insgesamt	**256.196**	**6.884**	**23.314**
Cashflow Hedge Accounting			
Zinsbezogene Geschäfte	356.718	8.031	9.293
Währungsbezogene Geschäfte	23.381	1.447	644
Sonstige Geschäfte	—	—	—
Insgesamt	**380.099**	**9.478**	**9.937**
Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern			
Zinsbezogene Geschäfte	4.879	509	78
Währungsbezogene Geschäfte	—	—	—
Sonstige Geschäfte	395	47	—
Insgesamt	**5.274**	**556**	**78**
Stand-alone-Derivate			
Zinsbezogene Geschäfte	183.834	11.225	10.968
Währungsbezogene Geschäfte	32.224	1.841	512
Sonstige Geschäfte	42.860	2.496	2.787
Insgesamt	**258.918**	**15.562**	**14.267**
Insgesamt	**900.487**	**32.480**	**47.596**

Derivatevolumen am 31.12.2007	Nominalbetrag				beizulegender Zeitwert	
	Restlaufzeiten					
in Mio. €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Insgesamt**	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	321.190	245.562	430.251	**997.003**	12.732	19.042
Forward Rate Agreements	459	—	—	**459**	—	—
Zins-Swaps	301.722	234.630	422.603	**958.955**	12.580	18.434
Zinsoptionen	16.966	8.281	6.249	**31.496**	134	594
Käufe	7.217	2.892	1.499	**11.608**	134	—
Verkäufe	9.749	5.389	4.750	**19.888**	—	594
Sonstige Zinskontrakte	2.043	2.651	1.399	**6.093**	18	14
Börsengehandelte Produkte	9.837	659	109	**10.605**	13	1
Zins-Futures	4.025	659	—	**4.684**	10	1
Zinsoptionen	5.812	—	109	**5.921**	3	—
Insgesamt	**331.027**	**246.221**	**430.360**	**1.007.608**	**12.745**	**19.043**
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	51.563	9.866	12.652	**74.081**	2.896	1.621
Devisenkassa- und -termingeschäfte	39.982	172	147	**40.301**	488	302
Zins-/Währungs-Swaps	11.581	9.694	12.505	**33.780**	2.408	1.319
Devisenoptionen	—	—	—	**—**	—	—
Sonstige Devisenkontrakte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**51.563**	**9.866**	**12.652**	**74.081**	**2.896**	**1.621**
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	450	—	—	**450**	102	—
Aktien-/Index-Swaps	—	—	—	**—**	—	—
Aktien-/Indexoptionen	450	—	—	**450**	102	—
Käufe	—	—	—	**—**	—	—
Verkäufe	450	—	—	**450**	102	—
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	—	—	—	**—**	—	—
Insgesamt	**450**	**—**	**—**	**450**	**102**	**—**
Sonstige Geschäfte						
OTC-Produkte	15.817	17.553	20.776	**54.146**	524	642
Kreditderivate	15.817	17.553	20.776	**54.146**	524	642
Sonstige Terminkontrakte	—	—	—	**—**	—	—
Börsengehandelte Produkte	1.365	195	41	**1.601**	7	51
Sonstige Futures	152	—	—	**152**	2	1
Sonstige Optionen	1.213	195	41	**1.449**	5	50
Insgesamt	**17.182**	**17.748**	**20.817**	**55.747**	**531**	**693**
Insgesamt	**400.222**	**273.835**	**463.829**	**1.137.886**	**16.274**	**21.357**

Kontrahenten	31.12.2008		31.12.2007	
	beizulegender Zeitwert		beizulegender Zeitwert	
in Mio. €	positiv	negativ	positiv	negativ
OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken)	—	—	198	73
OECD-Banken	24.635	36.244	13.641	17.412
OECD-Finanzinstitute	6.297	10.588	1.674	3.152
Nicht-OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken)	31	3	—	—
Nicht-OECD-Banken	17	—	3	5
Nicht-OECD-Finanzinstitute	365	—	—	1
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	1.135	761	758	714
Insgesamt	**32.480**	**47.596**	**16.274**	**21.357**

Als beizulegende Zeitwerte sind die Summen der positiven und negativen Werte pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben. Bei verkauften Optionen ergeben sich definitionsgemäß keine positiven beizulegenden Zeitwerte.

75 Cashflow Hedge Accounting

Die Zahlungsströme der im Cashflow Hedge Accounting abgebildeten Sicherungsinstrumente werden in den folgenden Berichtszeiträumen erwartet:

Zahlungsströme der im Cashflow Hedge Accounting abgebildeten Sicherungsinstrumente		
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
bis 1 Monat	67	4
über 1 Monat bis 3 Monate	154	108
über 3 Monate bis 1 Jahr	431	408
über 1 Jahr bis 2 Jahre	317	325
über 2 Jahre bis 5 Jahre	833	1.061
über 5 Jahre	1.643	2.104
Insgesamt	**3.445**	**4.010**

Es wird erwartet, dass sich die Zahlungsströme im Laufzeitband ihres Eintretens auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung auswirken werden.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage ist im Eigenkapitalspiegel enthalten.

76 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit übertragen:

Eigene Verbindlichkeiten		
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.294	75.713
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	5.509
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.098	—
Sonstige Passiva	—	680
Insgesamt	**169.392**	**81.902**

Für die vorgenannten Verbindlichkeiten waren folgende Vermögenswerte als Sicherheit übertragen:

Gestellte Vermögenswerte		
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Handelsaktiva	19	6.567
Forderungen an Kreditinstitute	14.080	8.658
Forderungen an Kunden	80.908	23.243
Finanzanlagen	61.184	45.565
Insgesamt	**156.191**	**84.033**

Die Hypo Real Estate Holding AG sowie ihre wesentlichen Tochtergesellschaften haben im Rahmen der Liquiditätsunterstützungen von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert von ca. 60 Mrd. € als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Holding AG die Anteile an der Hypo Real Estate Bank AG, der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und der DEPFA BANK plc verpfändet.

Die übrigen Sicherheitenübertragungen resultieren vor allem aus Pensionsgeschäften.

77 Sicherheiten, die weiterverkauft oder -verpfändet werden können

Der Fair Value der Sicherheiten, die ohne Zahlungsverzug weiterverkauft oder -verpfändet werden können, belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 43 Mio. € (2007: 11,7 Mrd. €). Zum 31. Dezember 2008 betrug der Fair Value der weiterverkauften oder weiterverpfändeten Sicherheiten 15 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Die Hypo Real Estate Group erhielt die Sicherheiten im Rahmen von Pensionsgeschäften und ist verpflichtet, die Sicherheiten an den Sicherungsgeber grundsätzlich zurückzuübertragen. Nur wenn die Sicherheit in der Zwischenzeit fällig geworden ist, kann ein Barausgleich erfolgen.

78 Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 entsprechen nach Auffassung der Hypo Real Estate Group den Beträgen, zu denen am Abschlussstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie in der Note „Finanzinstrumente“ dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt.

Aufgrund der im Berichtsjahr weitläufigen Inaktivität der Märkte in vielen Produktklassen – besonders in Schuldinstrumenten – stellte die Bewertung eine große Herausforderung dar. Die Verfügbarkeit von Preisquotierungen ist im Verlauf des Jahres 2008 so stark zurückgegangen, dass fast nur noch für liquide Benchmark-Staatsanleihen Preise verfügbar waren und in anderen Instrumenten kaum oder überhaupt keine Umsätze festgestellt werden konnten. Konnten doch Umsätze festgestellt werden, so waren die Volumina verschwindend gering und die Geld-Brief-Spannen teilweise exorbitant. Für viele Produkte der Hypo Real Estate Group waren damit keine verwertbaren Informationen bezüglich des Preises oder der wesentlich preisbestimmenden Credit Spreads – die eine Einschätzung des Marktes zur Güte und Liquidität des Produktes geben – verfügbar. Daher wurden in diesen Fällen die Quotierungen liquider Benchmark-Titel als Vergleichsbasis herangezogen, Unterschiede zwischen den Spreads der Benchmark-Titel und der zu bewertenden Produkte untersucht sowie indikative Preisquellen herangezogen, um zu einer bestmöglichen Schätzung zu gelangen. Somit ist ein großer Anteil der nicht-derivativen Finanz-Aktiva der Hypo Real Estate Group derzeit nur mit sogenannten Level-3-Marktparametern bewertbar. Dies trifft nicht für AfS-, dFVTPL- und Handelsbestände zu, die größtenteils mit Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen beziehungsweise mit Bewertungsmodellen auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern bewertet werden. Dabei liegen bei AfS-Beständen in der Regel Marktpreise vor, während die anderen Bestände mittels Modellen bewertet werden.

Nachfolgend sind die verwendeten Bewertungsmethoden auf der Ebene von Produktklassen näher beleuchtet:

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Zinsbindung oder Fälligkeit beziehungsweise mit kurzer Restlaufzeit. Bei diesen Finanzinstrumenten wird aufgrund der nur unwesentlichen Abweichung als beizulegender Zeitwert der Buchwert verwendet.

Für die börsengehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Der beizulegende Zeitwert der originären Schuldinstrumente, für die kein Preis von einem aktiven Markt vorliegt, wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows auf Basis zugehöriger Benchmark-Zinskurven und Credit Spreads ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf der Basis aktueller Terminkurse bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen die gängigen Black-Scholes-Modelle (Währungs- und Indexinstrumente) oder lognormale Modelle (Zinsinstrumente). Bei exotischeren Instrumenten werden die Zinsen über ein- und mehrdimensionale Term-Structure-Modelle unter Nutzung der aktuellen Zinsstruktur sowie von Cap- oder Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevanten Parametern abgebildet. Bei Zins-Währungsprodukten kommen geeignete Ein- und Mehrfaktor-Modelle zum Einsatz.

Für Kreditderivate wie zum Beispiel Credit Default Swaps werden einschlägige Standardmodelle verwendet. Ebenso wie bei den Zins- und Währungsderivaten wird die Bonität des Vertragspartners in der Bewertung berücksichtigt.

Für strukturierte Kreditprodukte werden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung von marktüblichen Gauss-Copula-Modellen und geeigneten Anpassungen hiervon herangezogen. Parallel dazu wird auf Basis der Referenzprodukte und Nachrangigkeit der jeweiligen Papiere der erwartete Verlust berechnet. Im Fall von signifikanten erwarteten Verlusten wird für die im Bestand befindlichen Tranchen zusätzlich eine detaillierte Kredit-Einzelanalyse durchgeführt.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumenten, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden gemäß IAS 39.46 mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente	**31.12.2008**		**31.12.2007**	
in Mio. €	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Aktiva	**414.316**	**382.860**	**394.058**	**393.966**
Barreserve	1.713	1.713	10.654	10.654
Handelsaktiva (HfT)	17.287	17.287	20.552	20.552
Forderungen an Kreditinstitute[1]	49.325	48.360	51.975	51.515
Kategorie LaR	49.325	48.360	51.975	51.515
Kategorie dFVTPL	—	—	—	—
Forderungen an Kunden[1]	219.855	199.487	212.268	212.739
Kategorie LaR	219.460	199.092	211.699	212.170
Kategorie dFVTPL	395	395	569	569
Finanzanlagen[2]	108.740	98.617	88.739	88.636
Kategorie HtM	—	—	—	—
Kategorie AfS	14.470	14.470	82.196	82.196
Kategorie dFVTPL	4.476	4.476	4.628	4.628
Kategorie LaR	89.794	79.671	1.915	1.812
Sonstige Aktiva	17.396	17.396	9.870	9.870
darunter: Hedging-Derivate	16.362	16.362	9.234	9.234
Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern	556	556	51	51
Passiva	**416.647**	**405.987**	**391.599**	**390.448**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146.878	146.444	111.241	111.234
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.936	14.184	27.106	27.039
Verbriefte Verbindlichkeiten	197.978	190.964	218.080	217.227
Handelspassiva (HfT)	17.236	17.236	14.835	14.835
Sonstige Passiva	33.835	33.835	14.722	14.722
darunter: Hedging-Derivate	33.251	33.251	14.021	14.021
Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern	78	78	52	52
Nachrangkapital	4.784	3.324	5.615	5.391
Sonstige Positionen	**14.498**	**12.787**	**38.188**	**38.156**
Eventualverbindlichkeiten	1.309	1.309	4.379	4.379
Unwiderrufliche Kreditzusagen	11.271	9.560	17.267	17.235
Liquiditätsfazilitäten	1.918	1.918	16.542	16.542

[1] abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen
[2] ohne als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen

Die Buchwerte spiegeln das maximale bilanzielle Kreditausfallrisiko der Aktiva beziehungsweise die maximale Inanspruchnahme der sonstigen Posten im Sinne des IFRS 7 wider.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Vermögenswerte		
Loans and Receivables (LaR)	358.579	265.589
Held to Maturity (HtM)	—	—
Available for Sale (AfS)	14.470	82.196
Held for Trading (HfT)	17.287	20.552
dFVTPL-Vermögenswerte (dFVTPL)	4.871	5.197
Barreserve	1.713	10.654
Positive Marktwerte von Sicherungsderivaten	16.918	9.285
Verbindlichkeiten		
Held for Trading (HfT)	17.236	14.835
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	365.847	362.460
Negative Marktwerte von Sicherungsderivaten	33.329	14.073

79 Überfällige, aber nicht wertberichtigte Bestände

Die nachstehend aufgeführten Beträge waren zum 31. Dezember 2008 überfällig. Es wurde jedoch keine Wertberichtigung gebildet, da die Bank keine Probleme bei der Werthaltigkeit dieser Bestände sieht. Zeitliche Verschiebungen bei der Rückzahlung von fälligen Zahlungsströmen treten im normalen Geschäftsverlauf immer auf und sind deshalb nicht automatisch ein Anzeichen einer eingeschränkten Werthaltigkeit. Wir haben deshalb die Höhe der überfälligen Beträge der Höhe des Gesamtbestandes gegenübergestellt.

LaR-Bestände

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (überfällige Beträge) in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
bis 3 Monate	18	57
über 3 Monate bis 6 Monate	118	16
über 6 Monate bis 1 Jahr	28	12
über 1 Jahr	13	15
Insgesamt	**177**	**100**

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (Gesamtbestand) in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
bis 3 Monate	927	4.628
über 3 Monate bis 6 Monate	265	2.881
über 6 Monate bis 1 Jahr	120	1.353
über 1 Jahr	79	351
Insgesamt	**1.391**	**9.213**

Die Bestände, soweit Forderungen, sind überwiegend durch Grundschulden besichert. Der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten beträgt 0,9 Mrd. € (2007: 1,9 Mrd. €).

Buchwerte LaR-Bestände in Mrd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Buchwert der weder einzelwertberichtigten noch überfälligen LaR-Bestände	358,0	256,5
Buchwert der überfälligen, aber nicht wertberichtigten LaR-Bestände (Gesamtbestand)	1,4	9,2
darunter: überfällige Beträge	0,2	0,1
Buchwert der einzelwertberichtigten LaR-Bestände (netto)	0,8	0,7
Bestand portfoliobasierte Wertberichtigungen	0,6	0,1
Insgesamt	**360,8**	**266,5**
davon: Forderungen an Kreditinstitute (inklusive Geldanlagen)	49,4	52,0
Forderungen an Kunden (inklusive Geldanlagen)	221,6	212,6
Finanzanlagen (brutto)	89,8	1,9

Der Buchwert der Vermögenswerte, die wegen Konditionenanpassung nicht überfällig oder wertberichtigt sind, belief sich im Jahr 2008 auf 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten der einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte belief sich auf rund 1,2 Mrd. € (2007: 0,8 Mrd. €). Die Sicherheiten bestehen weit überwiegend aus Grundschulden.

AfS-Bestände

AfS-Finanzanlagen: überfällig, aber nicht wertberichtigt (überfällige Beträge)		
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
bis 3 Monate	—	4
über 3 Monate bis 6 Monate	—	1
über 6 Monate bis 1 Jahr	—	2
über 1 Jahr	—	1
Insgesamt	**—**	**8**

AfS-Finanzanlagen: überfällig, aber nicht wertberichtigt (Gesamtforderung/-bestand)		
in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
bis 3 Monate	—	2.557
über 3 Monate bis 6 Monate	—	25
über 6 Monate bis 1 Jahr	—	483
über 1 Jahr	—	1.625
Insgesamt	**—**	**4.690**

Die Hypo Real Estate Group hatte zum 31. Dezember 2008 weder überfällige und nicht wertberichtigte noch einzelwertberichtigte AfS-Finanzanlagen im Bestand.

80 Abgrenzung von Day one Profits

Abgrenzung von Day one Profits		
in Mio. €	2008	2007
Anfangsbestand noch erfolgswirksam abzugrenzender Day one Profits	**42**	**—**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	34
Neu aktivierte Day one Profits	13	11
Erfolgswirksam vereinnahmte Day one Profits	–4	–3
Endbestand noch erfolgswirksam abzugrenzender Day one Profits	**51**	**42**

Die abzugrenzenden Day one Profits resultieren aus finanziellen Vermögenswerten, kategorisiert als Held for Trading.

Sonstige Angaben

81 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Eventualverbindlichkeiten[1)]	**1.309**	**4.379**
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.309	4.379
Kreditbürgschaften	58	377
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	1.251	4.002
Andere Verpflichtungen	**13.246**	**35.507**
Unwiderrufliche Kreditzusagen	11.271	17.267
Buchkredite	2.269	1.191
Avalkredite	83	181
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	8.919	15.895
Liquiditätsfazilitäten	1.918	16.542
Sonstige Verpflichtungen	57	1.698
Insgesamt	**14.555**	**39.886**

[1)] Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Die Hypo Real Estate Holding AG hat gegenüber dem innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V., Berlin, bestehenden Einlagensicherungsfonds die nach Maßgabe der geltenden Statuten vorgesehene Verlustfreistellungserklärung abgegeben.

Die Hypo Real Estate Group ist Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen. Zum 31. Dezember 2008 bestehen unkündbare Operating-Leasing-Verträge für Grundstücke und Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverhältnissen führen im Geschäftsjahr 2009 zu Aufwendungen in Höhe von 21 Mio. €, in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu Aufwendungen in Höhe von 83 Mio. €, und für den Zeitraum 2014 und später betragen die Aufwendungen 130 Mio. €. Im Vorjahr betrugen die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverhältnissen wie folgt: für das Geschäftsjahr 2008 15 Mio. €, in den Geschäftsjahren 2009 bis 2012 50 Mio. € und für den Zeitraum 2013 und später 63 Mio. €.

In der Hypo Real Estate Group sind unwiderrufliche Kreditzusagen und Liquiditätsfazilitäten die größten Posten in der Position „Andere Verpflichtungen“. Zu den unwiderruflichen Kreditzusagen zählen alle Verpflichtungen eines Kreditgebers, die zu einem späteren Zeitpunkt einen Kredit gewähren und somit zu einem Kreditrisiko führen können. Dieses sind überwiegend nicht vollständig ausbezahlte Kredite. Liquiditätsfazilitäten sind zugesagte Kreditlinien.

82 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Der Vorstand steuert das Kapital auf der Basis der Solvabilitätsverordnung (SolvV) und der Maßgaben des § 10 Kreditwesengesetz (KWG). Demnach darf die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/risikogewichtete Aktiva) 8,0 % nicht unterschreiten, zudem muss der Kernkapitalanteil am Eigenkapital mindestens 50 % betragen, sodass die Kernkapitalquote mindestens 4,0 % betragen muss. Gleichzeitig ist die aus der Relation der Eigenmittel zur Summe risikogewichteter Aktiva und den 12,5-fachen Anrechnungsbeträgen für Marktrisikopositionen (einschließlich der Optionsgeschäfte) und operationelle Risiken errechnete Eigenmittelquote von mindestens 8,0 % einzuhalten.

Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2008 wären die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten zum 31. Dezember 2008 nicht erfüllt worden. Gemäß den offiziellen regulatorischen Vorgaben erfolgte jedoch die Ermittlung der Eigenmittel zum Stichtag 31. Dezember 2008 noch ohne Einbezug dieses Jahresergebnisses, da zum Zeitpunkt der Abgabe der Meldung an die Aufsichtsbehörden noch kein testierter Jahresabschluss vorlag. Dieser ist jedoch Voraussetzung, um das Jahresergebnis berücksichtigen zu können.

Derzeit laufen intensive Gespräche mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds hinsichtlich einer Eigenkapitalunterstützung für die Hypo Real Estate Group. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Eigenmittel wären die regulatorischen Mindestquoten auch bei Hinzurechnung des negativen Jahresergebnisses jeweils eingehalten worden.

Eigenmittel[1]

in Mio. €	31.12.2008[2]	31.12.2008[3]	31.12.2007[2][4]	31.12.2007[3][4]
Kernkapital	5.897	2.928	9.257	9.463
Ergänzungskapital	2.275	2.069	2.905	2.942
Eigenkapital	**8.172**	**4.997**	**12.162**	**12.405**
Drittrangmittel	—	—	—	—
Insgesamt	**8.172**	**4.997**	**12.162**	**12.405**

[1] konsolidiert gemäß § 10a KWG
[2] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung
[3] nach festgestellten Jahresabschlüssen und nach erfolgter Gewinnverwendung
[4] gemäß Grundsatz I

Die risikogewichteten Aktiva (inklusive Adressausfallrisiken des Handelsbuches), die operationellen Risiken und die Marktrisikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Risikogewichtete Aktiva

in Mrd. €	31.12.2008[1][3]	31.12.2008[2][3]	31.12.2007[4]
Risikogewichtete Aktiva	95,3	87,3	109,1

[1] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung
[2] nach festgestellten Jahresabschlüssen und nach erfolgter Gewinnverwendung
[3] inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter operationeller Risiken; nach Basel-II-IRB-Ansatz für genehmigte Portfolios, sonst Basel-II-Standardansatz
[4] gemäß Grundsatz I; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen

Die operationellen Risiken belaufen sich zum 31. Dezember 2008 auf 237 Mio. €.

Marktrisikopositionen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007[1]
Währungsrisiken	64	19
Zinsrisiken	282	428
Aktienrisiken/Optionsrisiken	—	6
Insgesamt	**346**	**453**

[1] gemäß Grundsatz I

Die Kapitalquoten wurden auf Basis der Eigenkapitaldefinition nach SolvV sowie unter Verwendung der risikogewichteten Aktiva nach Basel II ermittelt. Zum 31. Dezember 2008 ergeben sich somit folgende Kapitalquoten:

Kapitalquoten

in %	31.12.2008[1][3]	31.12.2008[1][4]	31.12.2007[2][3]	31.12.2007[2][4]
Kernkapitalquote	6,2	3,4	8,5	8,7
Eigenkapitalquote[5]	9,0	6,0	11,8	12,0
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer)	8,6	5,7	11,1	11,4

[1] inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter operationeller Risiken
[2] gemäß Grundsatz I; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen
[3] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung
[4] nach festgestellten Jahresabschlüssen und nach erfolgter Gewinnverwendung
[5] ohne gewichtete Marktrisikopositionen

83 Patronatserklärungen

Für die folgenden Gesellschaften trägt die Hypo Real Estate Holding AG, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

- Hypo Real Estate Bank AG, München
- DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn

84 Honorare für den Konzernabschlussprüfer

Honorare für den Konzernabschlussprüfer in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Abschlussprüfungen	5.170	4.499
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	650	570
Steuerberatungsleistungen	178	811
Sonstige Leistungen	6.139	4.198
Insgesamt	**12.137**	**10.078**

85 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden durchgeführt wie mit fremden Dritten.

Gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vermögenswerte gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vermögenswerte gegenüber nahestehenden Unternehmen in Mio. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Forderungen an Kunden	**66**	**316**
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	18	15
andere nahestehende Unternehmen	48	55

Darüber hinaus waren keine Vermögenswerte von nicht konsolidierten Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen im Bestand.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen bestanden nicht.

Beziehungen gegenüber beitragsorientierten Altersversorgungsplänen Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bestanden, wie im Vorjahr, keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Die während der Periode erfassten Erträge und Aufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen waren nicht wesentlich.

Gegenüber nahestehenden Personen

Bezüge an Personen, die Schlüsselpositionen im Konzern ausüben (Senior Management)[1]	2008				2007
in Tsd. €	Fixbezüge gesamt[2]	Erfolgsbezogene Komponenten[3]	Abfindungen	**Insgesamt**	Insgesamt
Insgesamt	14.593	2.379	3.240	**20.212**	38.346

[1] Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigte der Hypo Real Estate Holding AG, der Tochtergesellschaften sowie Geschäftsführer der Hypo Real Estate Systems GmbH und Bereichsleiter der Hypo Real Estate Holding AG
[2] Darin enthalten: Sachaufwand für Nebenleistungen im üblichen Rahmen, die der Versteuerung und – im Ausland – auch der Sozialversicherung unterliegen
[3] Garantierte erfolgsbezogene Bezüge für das Jahr 2008, die jedoch erst in 2009 geflossen sind

Pensionsverpflichtungen gegenüber Personen, die Schlüsselpositionen im Konzern ausüben (Senior Management)		
in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Insgesamt[1]	61.090	71.077

[1] Davon 41.798 Tsd. € (2007: 34.721 Tsd. €) für Pensionäre und deren Hinterbliebene

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats ist inklusive entsprechender Tabellen im Vergütungsbericht dargestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Holding AG erhielten im Jahr 2008 keine Bezüge für persönlich erbrachte Leistungen. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder.

Im Jahr 2008 von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Holding AG erworbene oder veräußerte Aktien der Hypo Real Estate Holding AG oder sich darauf beziehende Derivate, die der Mitteilungspflicht nach § 15a WpHG unterliegen (Directors' Dealings):

Directors' Dealings (§ 15a WpHG)

Name und Funktion des Organmitglieds	Geschäftsart, Bezeichnung und Finanzinstrument, ISIN / WKN				Bei Geschäften in Derivaten zusätzlich: Basisinstrument (Underlying), ISIN		
	Handelstag	Handelsplatz	Kurs / Preis	Stückzahl	Basispreis[1]	Preis-multiplikator[2]	Fälligkeit
Frank Lamby Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	24,01 €	3.885			
Frank Lamby Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	24,09 €	115			
Georg Funke Vorsitzender des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	22,09 €	1.949			
Georg Funke Vorsitzender des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	22,10 €	13.849			
Georg Funke Vorsitzender des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	22,08 €	4.202			
Dr. Markus Fell Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	21,99 €	2.500			
Bettina von Oesterreich Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	21,20 €	2.318			
Cyril Dunne Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	24,40 €	35.000			
Cyril Dunne Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	24,40 €	2.000			
Cyril Dunne Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	21,17 €	21.000			
Bo Heide-Ottosen Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	21,64 €	3.000			
Dr. Robert Grassinger Mitglied des Vorstands	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	15.1.2008	Frankfurt Xetra	21,50 €	1.000			
Prof. Dr. Klaus Pohle Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf von Discount-Zertifikaten auf Hypo Real Estate Holding AG DE 000 CB6UMF3 / CB6UMF				Aktien der Hypo Real Estate Holding AG DE0008027707		
	16.1.2008	EUWAX Stuttgart	20,00 €	2.500	22,20 €	1,000	19.3.2009
Antoine Jeancourt-Galignani Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf von Inhaber-Stammaktien der Hypo Real Estate Holding AG DE 000 802 7707 / 802 770						
	16.1.2008	Düsseldorf	22,06 €	1.500			
Prof. Dr. Klaus Pohle Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf von Discount-Zertifikaten auf Hypo Real Estate Holding AG DE 000 CB6UMF3 / CB6UMF				Aktien der Hypo Real Estate Holding AG DE0008027707		
	17.1.2008	EUWAX Stuttgart	19,95 €	7.500	22,20 €	1,000	19.3.2009

[1] Strike oder Ausführungspreis
[2] Bezugsverhältnis

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2008 zusammen einen Anteil von weniger als 1 % der insgesamt von der Hypo Real Estate Holding AG ausgegebenen Aktien.

86 Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand	2008	2007
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	1.884	1.955
Auszubildende	8	7
Insgesamt	**1.892**	**1.962**

87 Quartalsübersicht

Hypo Real Estate Group		2007	2008			
		4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	27	184	236	−345	−660
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	434	299	304	354	676
Provisionsüberschuss	in Mio. €	56	35	34	35	−72
Handelsergebnis	in Mio. €	−252	−98	12	−349	−574
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	−206	−29	−135	−364	−881
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	−1	−19	15	−30	120
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−4	−4	6	9	71
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	−142	33	37	177	1.409
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	164	145	160	119	181
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−10	184	−22	18	−227
Ergebnis vor Steuern (ohne Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA)	in Mio. €	−5	190	17	−623	−2.477
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	—	—	—	2.482	—
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	−5	190	17	−3.105	−2.477
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	−28	148	12	−3.052	−2.569
Kennzahlen						
Kreditvolumen	in Mrd. €	256,2	257,4	257,3	260,9	267,3
Risikogewichtete Aktiva[1]	in Mrd. €	109,1	122,0[2]	120,3[2]	96,3[3]	95,3[3][4]
Kernkapitalquote[1]	in %	8,5[4]	7,8	8,0	6,7	6,2[4]
Mitarbeiter		2.000	2.000	1.904	1.848	1.786

[1] 2007 gemäß Grundsatz I; inklusive Adressausfallrisiken und gewichteter Marktrisikopositionen;
2008 inklusive Adressausfallrisiken, gewichteter Marktrisikopositionen und gewichteter operationeller Risiken
[2] komplett gemäß Basel-II-Standardansatz
[3] nach Basel-II-IRB-Ansatz für genehmigte Portfolios, sonst Basel-II-Standardansatz
[4] vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung

Hypo Real Estate Group (Pro forma)		**2007**	**2008**			
		4. Quartal (Pro forma)	**1. Quartal**	**2. Quartal**	**3. Quartal**	**4. Quartal**
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	33	184	236	−345	−660
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	440	299	304	354	676
Provisionsüberschuss	in Mio. €	56	35	34	35	−72
Handelsergebnis	in Mio. €	−252	−98	12	−349	−574
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	−206	−29	−135	−364	−881
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	−1	−19	15	−30	120
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−4	−4	6	9	71
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	−142	33	37	177	1.409
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	164	145	160	119	181
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	—	—	—	2.482	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−6	184	−22	18	−227
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	5	190	17	−3.105	−2.477

Commercial Real Estate (Pro forma)		**2007**	**2008**			
		4. Quartal (Pro forma)	**1. Quartal**	**2. Quartal**	**3. Quartal**	**4. Quartal**
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	245	231	200	226	219
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	202	194	188	187	187
Provisionsüberschuss	in Mio. €	26	21	20	26	28
Handelsergebnis	in Mio. €	−1	−11	−8	−1	−25
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	15	23	—	17	18
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	2	—	—	—	—
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	1	4	—	−3	11
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	15	23	25	179	839
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	37	44	45	44	22
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—	—	—	−5
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	193	164	130	3	−647
Neugeschäft	in Mrd. €	6,8	3,1	2,6	1,6	0,5

Public Sector & Infrastructure Finance (Pro forma)		**2007**	**2008**			
		4. Quartal (Pro forma)	**1. Quartal**	**2. Quartal**	**3. Quartal**	**4. Quartal**
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	222	204	184	41	180
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	158	157	179	189	205
Provisionsüberschuss	in Mio. €	15	7	11	6	−63
Handelsergebnis	in Mio. €	13	34	−6	−142	−10
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	33	2	—	6	5
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	8	4	—	−18	40
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−5	—	—	—	3
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	−1	—	—	—	420
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	42	32	33	25	−15
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—	—	—	−8
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	181	172	151	16	−233
Neugeschäft	in Mrd. €	13,8	16,7	11,7	5,7	0,4

Capital Markets & Asset Management (Pro forma)		2007	2008			
		4. Quartal (Pro forma)	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	−43	3	56	−43	−522
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	27	11	10	35	17
Provisionsüberschuss	in Mio. €	13	9	4	4	−12
Handelsergebnis	in Mio. €	−64	−41	50	−83	−444
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	−8	24	−4	1	−82
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	−11	—	−4	—	−1
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—	—	—	—
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	—	—	—	—	—
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	30	22	20	15	−25
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	—	—	—	—
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	−73	−19	36	−58	−497

Corporate Center (Pro forma)		2007	2008			
		4. Quartal (Pro forma)	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Erfolgszahlen						
Operative Erträge	in Mio. €	−391	−254	−204	−569	−537
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	53	−63	−73	−57	267
Provisionsüberschuss	in Mio. €	2	−2	−1	−1	−25
Handelsergebnis	in Mio. €	−200	−80	−24	−123	−95
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	−246	−78	−131	−388	−822
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	—	−23	19	−12	81
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	—	−8	6	12	57
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	−156	10	12	−2	150
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	55	47	62	35	199
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	—	—	—	2.482	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−6	184	−22	18	−214
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	−296	−127	−300	−3.066	−1.100

88 Mehrjahresübersicht

Hypo Real Estate Group[1] Erträge/Aufwendungen		**2008**	**2007**	**2006**	**2005**	**2004**
Operative Erträge	in Mio. €	−585	906	1.082	946	835
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	in Mio. €	1.633	1.105	804	722	681
Provisionsüberschuss	in Mio. €	32	198	145	125	94
Handelsergebnis	in Mio. €	−1.009	−224	43	26	13
Finanzanlageergebnis	in Mio. €	−1.409	−169	79	70	44
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	in Mio. €	86	−5	9	−2	3
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	82	1	2	5	—
Kreditrisikovorsorge	in Mio. €	1.656	−61	159	151	276
Verwaltungsaufwand	in Mio. €	605	435	335	317	315
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA	in Mio. €	2.482	—	—	—	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	in Mio. €	−47	55	−17	−35	−23
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	**−5.375**	**587**	**571**	**443**	**221**
Ertragsteuern	in Mio. €	86	130	29	63	−50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	**−5.461**	**457**	**542**	**380**	**271**

[1] Die Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Einzelwertberichtigungen auf Forderungen ist ab 1. Januar 2005 berücksichtigt.

89 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG		**Funktion in den Ausschüssen**			
Name	**Funktion im Aufsichtsrat**	Präsidialausschuss	Prüfungsausschuss	Nominierungs-ausschuss	Risikomanagement- und Liquiditätsstrategie-ausschuss
Dr. Michael Endres	Mitglied seit 17.11.2008	Vorsitzender seit 6.12.2008		Vorsitzender seit 6.12.2008	
	Vorsitzender seit 6.12.2008				
Bernhard Walter	Mitglied seit 17.11.2008		Vorsitzender seit 6.12.2008		
	stellvertretender Vorsitzender seit 6.12.2008				
Bernd Knobloch	Mitglied seit 17.11.2008				Vorsitzender seit 6.12.2008
Dr. Edgar Meister	Mitglied seit 17.11.2008		Mitglied seit 6.12.2008		
Sigmar Mosdorf	Mitglied seit 17.11.2008				
Hans-Jörg Vetter	Mitglied seit 17.11.2008	Mitglied seit 6.12.2008		Mitglied seit 6.12.2008	
Manfred Zaß	Mitglied seit 17.11.2008				Mitglied seit 6.12.2008

Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG

Name	Funktion im Aufsichtsrat	Funktion in den Ausschüssen: Präsidialausschuss	Prüfungsausschuss	Nominierungsausschuss	Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss
Prof. Dr. Klaus Pohle	Mitglied bis 30.11.2008	Mitglied bis 30.11.2008	Vorsitzender bis 30.11.2008	Vorsitzender 10.10. bis 30.11.2008	
	stellvertretender Vorsitzender bis 10.10.2008	Vorsitzender 10.10. bis 30.11.2008			
	Vorsitzender 10.10. bis 30.11.2008				
Kurt F. Viermetz	Vorsitzender bis 10.10.2008	Vorsitzender bis 10.10.2008		Vorsitzender 24.6. bis 10.10.2008	
Dr. Renate Krümmer	stellvertretende Vorsitzende 25.7.2008 bis 31.3.2009		Mitglied 25.7.2008 bis 31.3.2009		
Francesco Ago	Mitglied 18.6.[1] bis 11.8.2008				
Prof. Dr. Gerhard Casper	Mitglied 18.6.[1] bis 13.11.2008			Mitglied 24.6. bis 13.11.2008	
Johann van der Ende	Mitglied 18.6.[1] bis 17.11.2008				Mitglied 24.6. bis 17.11.2008
J. Christopher Flowers	Mitglied 12.8.2008 bis 27.3.2009	Mitglied 12.8.2008 bis 27.3.2009		Mitglied 23.9.2008 bis 27.3.2009	
Dr. Frank Heintzeler	Mitglied bis 17.11.2008		Mitglied bis 17.11.2008		Mitglied 24.6. bis 17.11.2008
Antoine Jeancourt-Galignani	Mitglied bis 24.7.2008		Mitglied bis 27.5.2008		
Dr. Thomas Kolbeck	Mitglied 18.6.[1] bis 17.11.2008		Mitglied 24.6. bis 17.11.2008		Vorsitzender 24.6. bis 17.11.2008
Dr. Pieter Korteweg	Mitglied bis 17.11.2008	Mitglied bis 17.11.2008			
Richard S. Mully	Mitglied 25.7.2008 bis 27.3.2009				Mitglied 25.7.2008 bis 27.3.2009
Maurice O'Connell	Mitglied 18.6.[1] bis 24.7.2008				
Thomas Quinn	Mitglied bis 17.11.2008		Mitglied 28.5. bis 17.11.2008		
Prof. Dr. Hans Tietmeyer	Mitglied 18.6.[1] bis 17.11.2008			Mitglied 24.6. bis 17.11.2008	

[1] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG

Name	Funktion im Vorstand
Dr. Axel Wieandt	Vorsitzender seit 13.10.2008
Manuela Better	Mitglied seit 1.2.2009
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer	Mitglied seit 13.10.2008
Frank Krings	Mitglied seit 20.10.2008
Georg Funke	Vorsitzender bis 7.10.2008
Cyril Dunne	Mitglied bis 31.1.2009
Dr. Markus Fell	Mitglied bis 19.12.2008
Thomas Glynn	Mitglied bis 31.12.2008
Dr. Robert Grassinger	Mitglied bis 31.1.2009
Bo Heide-Ottosen	Mitglied bis 29.9.2008
Frank Lamby	Mitglied bis 19.12.2008
Bettina von Oesterreich	Mitglied bis 31.1.2009

90 Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG zum 31.12.2008 Name und Sitz	Kapitalanteil in % Insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahres-überschuss / -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
Tochterunternehmen							
Konsolidiert							
Kreditinstitute							
Inländische Kreditinstitute							
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn	100,00	—	€	54.108.661	751.394	[1]	—
Hypo Real Estate Bank AG, München	100,00	—	€	198.088.601	963.992	−2.692.252	—
Ausländische Kreditinstitute							
DEPFA ACS Bank plc, Dublin	100,00	100,00	€	96.066.678	714.214	88.309	—
DEPFA Bank plc, Dublin	100,00	—	€	203.907.546	−275.120	−631.879	—
DePfa-Bank Europe plc, Dublin	100,00	100,00	€	56.933	31.329	982	—
Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg	100,00	100,00	€	9.024.040	−16.610	14.250	—
Hypo Public Finance Bank puc, Dublin	99,99	99,99	€	3.069.913	542.607	−32.533	—
Hypo Public Finance USA Inc., New York	100,00	100,00	US $	1.449.283	106.105	15.573	—
Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Ltd., Hong Kong	100,00	100,00	HK $	799.330	−54.303	−23.011	—
Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai	100,00	100,00	INR	385.590	297.033	−31.944	—
Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur	100,00	100,00	SG $	721.590	823	−1.141	—
Sonstige konsolidierte Unternehmen							
DEPFA Asset Management Romania S.A., Bukarest	90,00	90,00	€	1.345	1.340	6	—
DEPFA Bank Representacoes Ltda., São Paulo	100,00	100,00	€	3.014	327	59	—
DEPFA Finance N.V., Amsterdam	100,00	100,00	€	1.232.969	4.957	698	—
DEPFA First Albany Securities LLC, New York	100,00	100,00	US $	96.374	49.687	7.187	—
DEPFA Funding II LP, London	100,00	100,00	€	407.390	—	—	—
DEPFA Funding III LP, London	100,00	100,00	€	301.180	−232	−127	—
DEPFA Funding IV LP, London	100,00	100,00	€	519.703	—	—	—
DEPFA Hold Six, Dublin	100,00	100,00	US $	1	−1	−8	—
DEPFA Holdings B.V., Amsterdam	100,00	100,00	€	54	−116	−49	—
DEPFA Investment Bank Ltd. i.L., Nikosia	100,00	100,00	€	13.651	12.695	1.215	—

[1] Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisabführungsvertrag

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG zum 31.12.2008 Name und Sitz	Kapitalanteil in % Insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahres-überschuss / -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
DEPFA Ireland Holding Ltd., Dublin	100,00	100,00	US $	368.938	−6.274	−242	—
Flint Nominees Ltd., London	100,00	100,00	GB £	187.681	60.564	5.525	—
Hypo Property Investment (1992) Ltd., London	100,00	100,00	GB £	1	1	—	—
Hypo Property Investment Ltd., London	100,00	100,00	GB £	362	362	10	—
Hypo Property Participation Ltd., London	100,00	100,00	GB £	241	237	10	—
Hypo Property Services Ltd., London	100,00	100,00	GB £	112	111	3	—
Hypo Real Estate Capital Corp., New York	100,00	100,00	US $	5.634.570	423.830	−2.856	—
Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio	100,00	100,00	JP ¥	325.292.909	30.460.416	−252.223	—
Hypo Real Estate Finance B.V., Amsterdam	100,00	—	€	276	224	131	—
Hypo Real Estate International LLC I, Wilmington	100,00	100,00	€	361.362	66	41	—
Hypo Real Estate International Trust I, Wilmington	100,00	100,00	€	361.270	55	5	—
Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London	100,00	100,00	GB £	496	196	8	—
Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart	100,00	—	€	29.075	2.963	−917	—
Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris	100,00	100,00	€	59.892	32	24	—
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	94,00	94,00	€	27.008	−1.927	−3.991	—
Liffey Belmont I LLC, Wilmington	100,00	100,00	US $	16.281	1.021	—	—
Liffey Belmont II LLC, Wilmington	100,00	100,00	US $	21.520	1.350	—	—
Liffey Belmont III LLC, Wilmington	100,00	100,00	US $	17.993	1.128	—	—
Liffey NSYC LLC, Wilmington	100,00	100,00	US $	41.460	2.600	—	—
Quadra Realty Trust, Inc., New York	100,00	100,00	US $	624.631	46.955	−13.600	—
Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München	94,00	94,00	€	19.271	7.909	25.580	—
The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London	100,00	100,00	GB £	135	133	5	—
The India Debt Opportunities Fund Ltd., Ebene/Mauritius	100,00	100,00	INR	3.883.304	3.883.304	1.020.358	—
WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00	100,00	€	110.022	104.286	−5.249	—
WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00	100,00	€	70.010	67.374	−2.532	—
Zamara Investments Ltd., Gibraltar	100,00	100,00	GB £	11.586	11.586	586	—

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG zum 31.12.2008 Name und Sitz	Kapitalanteil in % Insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen							
Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen							
Collineo Asset Management GmbH, Dortmund	99,99	99,99	€	14.056	12.112	1.147	—
DBE Property Holdings Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	67	56	−1	—
DEPFA Erste GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00	€	—	—	—	—
DEPFA Hold Four Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	—	—	—	—
DEPFA Hold One Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	2.446	21	5	—
DEPFA Hold Three Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	—	—	—	—
DEPFA Hold Two Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	—	—	—	—
DEPFA Royalty Management Ltd., Dublin	100,00	100,00	€	52	52	−13	—
Frappant Altona GmbH, München	88,40	88,40	€	11.883	25	[1]	—
FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München	94,00	94,00	€	3.360	904	[2]	—
GfI-Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -verwaltung mbH i.L., Stuttgart	100,00	100,00	€	166	7	−54	1.1.–31.12.2007
Högni Portfolio GmbH, München	100,00	100,00	€	24	24	−1	1.1.–31.12.2007
Hypo Dublin Properties Limited, Dublin	100,00	100,00	€	338	29	23	—
Hypo Real Estate International LLC II, Wilmington	100,00	100,00	US $	—	—	—	—
Hypo Real Estate International Trust II, Wilmington	100,00	100,00	US $	—	—	—	—
Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00	100,00	€	35	35	−1	—
IMMO Invest Real Estate GmbH, München	100,00	100,00	€	3.514	28	[2]	—
IMMO Trading GmbH, München	100,00	100,00	€	1.817	525	[2]	—
Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München	94,00	94,00	€	724	78	[2]	—
PBI-Beteiligungs-GmbH i.L., München	100,00	83,33	€	51.521	51.514	−34	1.1.–31.12.2007
Quadra QRS, LLC, Baltimore	100,00	100,00	US $	—	—	—	—
WestHyp Immobilien Holding Aktiv Bau GmbH, München	100,00	100,00	€	33	−27	37	1.1.–31.12.2007
WestHyp Immobilien Holding GmbH, München	100,00	100,00	€	882	734	105	1.1.–31.12.2007
WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00	100,00	€	307	295	244	—
WH-Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00	100,00	€	19	19	−6	—

[1] Ergebnisübernahme durch Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft, München, aufgrund Ergebnisabführungsvertrag
[2] Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisabführungsvertrag

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG zum 31.12.2008 Name und Sitz	Kapitalanteil in % Insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	 davon mittelbar	 Währung	 Bilanzsumme in Tsd.	 Eigenkapital in Tsd.	Jahres-überschuss / -fehlbetrag in Tsd.	 Abweichendes Geschäftsjahr
Assoziierte Unternehmen							
Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung							
Sonstige Unternehmen							
Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00	32,00	€	705	—	−44	1.1.–31.12.2006
Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00	32,00	€	665	—	−362	1.1.–31.12.2006
Archplan Projekt Dianastraße GmbH, München	33,20	33,20	€	192	−135	−24	1.1.–31.12.2007
Burleigh Court (Barnsley) Management Limited, London	20,00	20,00	GB £	—	—	—	—
Kondor Wessels – WestHyp Immobilien Holding GmbH, Berlin	33,30	33,30	€	740	−562	−55	1.1.–31.12.2007
Logicité S.A.S., Guyancourt	42,50	42,50	€	2.449	37	—	—
Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	50,00	50,00	€	30	28	−1	1.1.–31.12.2007
Riedemannweg 59–60 GbR, Schönefeld	32,00	32,00	€	11.446	−4.806	−49	1.1.–31.12.2007
SANO Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf	33,33	33,33	€	13.614	−4.122	−219	1.1.–31.12.2007
SOMA Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf	33,33	33,33	€	35.736	−7.797	−712	1.1.–31.12.2007
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	50,00	50,00	€	21.341	20.493	−9.070	1.1.–31.12.2007
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin	32,00	32,00	€	11.452	−2.516	379	1.1.–31.12.2007
Wisus Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00	33,00	€	10.970	−3.182	164	—
Sonstige Beteiligungen							
Kreditinstitute							
Stuttgarter Volksbank AG, Stuttgart	0,18	0,18	€	2.238.854	145.044	4.102	1.1.–31.12.2007
Sonstige Unternehmen							
Ägir Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	0,01	0,01	€	44.118	3	3.425	1.1.–31.12.2007
ARSAGO ACM GmbH, Frankfurt am Main	5,00	5,00	€	—	—	—	—
arsago Holding AG i.L., Hünenberg	5,00	5,00	€	—	—	—	—
Babcock & Brown Ltd., Sydney	2,20	—	AU $	2.574.650	1.960.234	119.687	1.1.–31.12.2007

Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Holding AG zum 31.12.2008 Name und Sitz	Kapitalanteil in % Insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahres-überschuss / -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz GmbH, München	3,30	3,30	€	12.609	2.556	76	1.1.–31.12.2007
ILLIT Grundstücks- und Verwaltungs-gesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5,00	5,00	€	67.625	–17.227	–2.531	1.1.–31.12.2007
Inula Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	10,00	10,00	€	95.646	–45.703	1.284	1.1.–31.12.2007
KOROS Grundstücks-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Grünwald	2,50	2,50	€	19.010	–8.697	432	1.1.–31.12.2007
LEG Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	> 0	> 0	€	1.199.162	119.448	–32.812	1.1.–31.12.2007
WILMA Bouwfonds Bauprojekte GmbH & Co. „An den Teichen“ KG, Ratingen	5,00	5,00	€	117	86	32	1.1.–31.12.2006

Devisenkurse

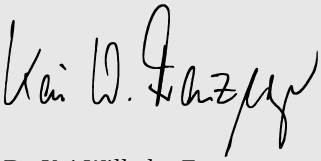
1 € entspricht		**31.12.2008**
Australien	AU $	2,0274
Großbritannien	GB £	0,95250
Hong Kong	HK $	10,7858
Indien	INR	67,91844
Japan	JP ¥	126,14
Singapur	SG $	2,0040
USA	US $	1,3917

München, den 28. März 2009

Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt (CEO)

Manuela Better



Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

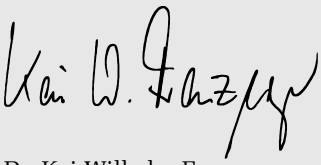
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 28. März 2009

Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt (CEO)

Manuela Better



Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hypo Real Estate Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Konzernlagebericht im Abschnitt „Bestandsgefährdende Risiken“ sowie im Konzernanhang unter Ziffer 2 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG davon abhängt, dass der Hypo Real Estate Holding AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit von wesentlichen Tochtergesellschaften der Hypo Real Estate Holding AG oder der Gesellschaft selbst abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen solange zur Verfügung stehen, bis sich die Hypo Real Estate Holding AG und ihre wesentlichen Tochtergesellschaften wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen können, und bis die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Holding AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtliche Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden

München, den 9. April 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dielehner	Wiechens
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

204 **Gremien**
204 Mandate Vorstand
207 Mandate Aufsichtsrat
212 Neue Mitglieder des Vorstands
216 Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats

217 **Glossar**

224 Finanzkalender
224 Konzernadressen
225 Zukunftsgerichtete Aussagen
225 Internet-Service
225 Impressum

Serviceteil

Mandate Vorstand

Stand 27.3.2009	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Axel Wieandt Vorsitzender des Vorstands seit 13.10.2008	DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Mitglied des Aufsichtsrats seit 9.12.2008; Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 12.12.2008)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, seit 5.2.2009)
		Atradius N.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
		Rasmallah Investments Ltd., Dubai / Vereinigte Arabische Emirate (Mitglied des Aufsichtsrats)
Manuela Better Mitglied des Vorstands seit 1.2.2009		Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Limited, Hong Kong (Mitglied des Board of Directors bis 1.10.2008)
		Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio / Japan (Mitglied des Board of Directors seit 23.5.2008)
		Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur (Mitglied des Board of Directors bis 1.10.2008)
		DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.2.2009)
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer Mitglied des Vorstands seit 13.10.2008	DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Mitglied des Aufsichtsrats seit 9.12.2008)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Non-Executive Director seit 24.2.2009)
	Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf (Mitglied des Aufsichtsrats 30.4.2008 bis 27.3.2009)	Commerzbank International S.A., Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats bis 19.12.2008)
		Commerz U.S. Financial Corporation, Wilmington / Delaware, USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 21.11.2008)
		Commerzbank Overseas Finance N.V., Willemstad / Curaçao, Niederländische Antillen (Mitglied des Board of Directors bis 21.11.2008)
		Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington / Delaware, USA (Mitglied des Board of Directors bis 12.10.2008)
Frank Krings Mitglied des Vorstands seit 20.10.2008	DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Mitglied des Aufsichtsrats seit 9.12.2008; stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 12.12.2008)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Mitglied des Board of Directors, non-executive, seit 5.2.2009)
	Hypo Real Estate Bank International AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats 22.10. bis 27.11.2008)	Deutsche Bank S.p.A., Mailand / Italien (Mitglied des Aufsichtsrats seit 29.4.2008)
		Deutsche Bank Portugal S.A., Lissabon / Portugal (Mitglied des Aufsichtsrats bis 31.12.2008)
		Deutsche Bank S.A.E., Barcelona/Spanien (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 19.12.2008)

Mandate Vorstand

Stand 27.3.2009	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Georg Funke Vorsitzender des Vorstands bis 7.10.2008	Hypo Real Estate Bank AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 7.10.2008)	Hypo Public Finance Bank, Dublin / Irland (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 7.10.2008)
	Hypo Real Estate Bank International AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 7.10.2008)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 7.10.2008)
Cyril Dunne Mitglied des Vorstands bis 31.1.2009	Hypo Real Estate Systems GmbH, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 10.2.2009)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 30.9.2008)
Dr. Markus Fell Mitglied des Vorstands bis 19.12.2008	Hypo Real Estate Bank AG, München (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 6.12.2008)	Flint Nominees Limited, London / Großbritannien (Director bis 20.1.2009)
	Hypo Real Estate Bank International AG, München (Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 27.11.2008)	Hypo Public Finance Bank, Dublin / Irland (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 20.1.2009)
	Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart (Mitglied des Aufsichtsrats bis 10.2.2009)	DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Stellvertretender Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 20.1.2009)
		Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats bis 20.1.2009)
Thomas Glynn Mitglied des Vorstands bis 31.12.2008	Collineo Asset Management GmbH, Dortmund (Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 8.1.2009)	Collineo Asset Management USA Inc., New York / USA (Mitglied des Board of Directors bis 31.3.2008)
		Hypo Capital Markets Inc., New York / USA (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.3.2008)
		Hypo Real Estate Capital Corporation, New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
		Quadra Realty Trust Inc., New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive, seit 14.3.2008)
		DEPFA First Albany Securities LLC, New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive, seit 15.4.2008)
Dr. Robert Grassinger Mitglied des Vorstands bis 31.1.2009		Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 26.3.2008)
Bo Heide-Ottosen Mitglied des Vorstands bis 29.9.2008	DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 5.10.2008)	DEPFA ACS Bank, Dublin / Irland (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 29.9.2008)
		DEPFA First Albany Securities LLC, New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 29.9.2008)
		Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats 26.3. bis 29.9.2008)

Mandate Vorstand

Stand 27.3.2009	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frank Lamby Mitglied des Vorstands bis 19.12.2008	Hypo Real Estate Bank AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 6.12.2008)	Flint Nominees Ltd., London / Großbritannien (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Property Services Ltd., London / Großbritannien (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Property Investment Ltd., London / Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London / Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Property Investment (1992) Ltd., London / Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London / Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Property Participation Ltd., London / Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
		Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai / Indien (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 31.12.2008)
Bettina von Oesterreich Mitglied des Vorstands bis 31.1.2009	Hypo Real Estate Bank AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 6.12.2008)	Hypo Public Finance Bank, Dublin / Irland (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 8.12.2008)
	DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn (Mitglied des Aufsichtsrats; stellvertretende Vorsitzende 12.3. bis 20.10.2008; Vorsitzende 20.10. bis 12.12.2008)	Quadra Realty Trust Inc., New York / USA (US REIT) (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 14.3.2008)
		DEPFA BANK plc, Dublin / Irland (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 8.12.2008)

Mandate Aufsichtsrat

Stand 27.3.2009	Haupttätigkeiten	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Michael Endres Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008 Vorsitzender seit 6.12.2008	Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main	Hypo Real Estate Bank AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 6.12.2008)	
		Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)	
Bernhard Walter Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008 stellvertretender Vorsitzender seit 6.12.2008	Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Daimler AG, Stuttgart	Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (Mitglied des Aufsichtsrats; Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	
		Bilfinger Berger AG, Mannheim (Vorsitzender des Aufsichtsrats; Mitglied des Prüfungsausschusses)	
		Deutsche Telekom AG, Bonn (Mitglied des Aufsichtsrats; Vorsitzender des Prüfungsausschusses und des Finanzausschusses)	
Bernd Knobloch Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008	Mitglied des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie Stiftung, Frankfurt am Main	Hypo Real Estate Bank AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 6.12.2008)	
Dr. Edgar Meister Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008	Mitglied des Aufsichtsrats der DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (seit 3.4.2008)	Hypo Real Estate Bank AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 6.12.2008)	
Siegmar Mosdorf Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008	Partner der CNC AG, Berlin	Börsenverein des Deutschen Buchhandels Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats)	
		Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)	
		Skytec AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats)	
Hans-Jörg Vetter Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Berlin AG und Landesbank Berlin Holding AG, Berlin	Hypo Real Estate Bank AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 6.12.2008)	
		Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	
		GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	
		DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main (Mitglied des Verwaltungsrats)	
Manfred Zaß Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.11.2008	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Euroshop AG, Hamburg		

Mandate Aufsichtsrat

Stand 27.3.2009	Haupttätigkeiten	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Klaus Pohle Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.11.2008 stellvertretender Vorsitzender bis 10.10.2008 Vorsitzender 10.10. bis 17.11.2008	Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Prüfungsausschusses der DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main		COTY Inc., New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive; Vorsitzender des Prüfungsausschusses) Sanofi-Aventis SA, Paris / Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats; Vorsitzender des Prüfungsausschusses)
Kurt F. Viermetz Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 10.10.2008	Mitglied des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main	Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 8.12.2008)	
Dr. Renate Krümmer stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats 25.7.2008 bis 31.3.2009	Geschäftsführerin der J. C. Flowers & Co GmbH, Hamburg (bis 31.3.2009)	Während Frau Dr. Krümmers Amtszeit lagen keine Mandate vor.	
Francesco Ago Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 11.8.2008	Rechtsanwalt, Partner Chiomenti Studio Legale, Rom / Italien		Acotel Group S.p.A., Rom / Italien (Mitglied des Board of Directors, non-executive; Vorsitzender des Prüfungs- und des Vergütungsausschusses) Stichting Continuiteit ST, Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
Prof. Dr. Gerhard Casper Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 13.11.2008	Professor of Law der Stanford University, Stanford / USA	Während Herrn Prof. Dr. Caspers Amtszeit lagen keine Mandate vor.	
Johan van der Ende Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 17.11.2008	Chief Investment Officer der PGGM, Zeist / Niederlande		Amvest NV, Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
J. Christopher Flowers Mitglied des Aufsichtsrats 12.8.2008 bis 27.3.2009	Chairman und Chief Executive Officer der J. C. Flowers & Co. LLC, New York / USA	HSH Nordbank AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)	The Enstar Group, Ltd., Bermuda (bis 2007 The Enstar Group, Inc.) (Mitglied des Board of Directors, non executive) Shinsei Bank Ltd., Tokio / Japan (Mitglied des Board of Directors, non-executive) NIBC Holdings NV, Den Haag / Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats bis 2/2009) Fox-Pitt, Kelton, Cochran Caronia Waller, London / Großbritannien und New York / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 1/2009) The Kessler Group, Boston / USA (Mitglied des Board of Directors, non-executive)

[1] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Mandate Aufsichtsrat

Stand 27.3.2009	Haupttätigkeiten	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Frank Heintzeler Mitglied des Aufsichtsrats bis 17.11.2008	Mitglied des Aufsichtsrats der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart	Walter AG, Tübingen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	
		Dr. Haas GmbH, Mannheim (Mannheimer Morgen) (Vorsitzender des Beirats)	
		L-Bank – Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe und Stuttgart (Mitglied des Beirats)	
Antoine Jeancourt-Galignani Mitglied des Aufsichtsrats bis 24.7.2008	Mitglied des Board of Directors, non-executive, der Gecina S.A., Paris / Frankreich		Société Nationale d'Assurances Group S.A.L., Beirut / Libanon (Vorsitzender des Board of Directors, non-executive, bis 6/2008)
			Euro Disney S.C.A., Marne-La-Vallée / Frankreich (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
			Société Générale S.A., Paris / Frankreich (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 27.5.2008)
			Total S.A., Paris / Frankreich (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
			Kaufman & Broad S.A., Paris / Frankreich (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
			Oddo & Cie S.C.A., Paris / Frankreich (Mitglied des Aufsichtsrats)
Dr. Thomas M. Kolbeck Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 17.11.2008	Mitglied des Aufsichtsrats der Droege International Group AG, Düsseldorf		

[1] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Mandate Aufsichtsrat

Stand 27.3.2009	Haupttätigkeiten	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Pieter Korteweg Mitglied des Aufsichtsrats bis 17.11.2008	Senior Advisor und stellvertretender Vorsitzender der Cerberus Global Investment Advisors, LLC, New York / USA		DaimlerChrysler Nederland B.V., Utrecht / Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
			Aozora Bank Ltd., Tokio / Japan (Mitglied des Board of Directors, non-executive, bis 26.6.2008)
			Development Fund Netherlands Antilles (SONA), Den Haag / Niederlande (Mitglied des Board of Directors, executive, bis 22.4.2008)
			AerCap Holdings N.V., Schiphol / Niederlande (Vorsitzender des Board of Directors)
			BAWAG P.S.K. Bank, Wien / Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)
			Showa Jisho Co. Ltd, Tokio / Japan (Non-Executive Member of the Board seit 27.6.2008)
Richard S. Mully Mitglied des Aufsichtsrats 25.7.2008 bis 27.3.2009	Managing Partner Grove International Partners (UK) LLP, London / Großbritannien	Alstria Office REIT AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)	Hansteen Holdings plc, London / Großbritannien (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
			Spazio Investments NV, Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors, non-executive)
			B.V. MEDGroup Leisure Investments, Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors bis 23.12.2008)
			Karta Realty Limited, Cayman Islands (Mitglied des Board of Directors)
			SI Real Estate Holding B.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors)
			Event Hospitality Group B.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.4.2008)
			Hellenic Land Holdings B.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors)

Mandate Aufsichtsrat

Stand 27.3.2009	Haupttätigkeiten	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Richard S. Mully Fortsetzung			Polish Investments Real Estate Holding B.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors)
			Polish Investments Real Estate Holding II B.V., Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors)
			Nowe Ogrody Sp. z o.o., Warschau / Polen (Mitglied des Board of Directors)
			Nowe Ogrody 2 Sp. z o.o., Warschau / Polen (Mitglied des Board of Directors)
			Nowe Ogrody 3 Sp. z o.o., Warschau / Polen (Mitglied des Board of Directors)
			Nowe Ogrody 4 Sp. z o.o., Warschau / Polen (Mitglied des Board of Directors)
			Apellas Holdings NV, Amsterdam / Niederlande (Mitglied des Board of Directors)
Maurice O'Connell Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 24.7.2008	Mitglied des Board of Directors der ISEQ Exchange Traded Fund plc., Dublin / Irland		
Thomas Quinn Mitglied des Aufsichtsrats bis 17.11.2008	Global Head der UBS Real Estate Investment Management Group, Genf / Schweiz	Während Thomas Quinns Amtszeit lagen keine Mandate vor.	
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer Mitglied des Aufsichtsrats 18.6.[1] bis 17.11.2008	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA., Frankfurt am Main und München	DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats bis 4.4.2008)	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel / Schweiz (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
		BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)	

[1] Eintragung der Satzung; Bestellung auf der Hauptversammlung am 27.5.2008

Dr. Axel Wieandt
Vorsitzender des Vorstands
seit 13. Oktober 2008

Geburtsdatum und -ort

19. September 1966 in Bochum

Beruflicher Werdegang

05/1993–07/1997	Mc Kinsey & Company Inc., Düsseldorf und Boston MA/USA Associate, Senior Associate Engagement Manager/Senior Engagement Manager, Financial Institutions Group
08/1997–03/1998	Morgan Stanley & Co. Ltd., London/Großbritannien Senior Associate, M&A/Corporate Finance, Financial Institutions Group
04/1998–10/2008	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main Leiter Konzernplanung, Zentrale Frankfurt, Strategische Konzernplanung/strategisches Controlling
12/1999–03/2000	Deutsche Asset Management International GmbH und Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt am Main Geschäftsführer, Bereich Marketing, Sales, Business Development Europe ex Germany
04/2000–10/2008	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main Bereichsvorstand im Corporate Center, Global Head Corporate Development
02/2003–10/2008	zusätzlich: Global Head of Corporate Investments Industrial Holdings, Private Equity (Late Stage, Venture Capital, Funds, Secondaries), Real Estate, other Corporate Investments; Stellvertretender Vorsitzender des Group Investment Committee, Mitglied des Capital and Risk Committee, Corporate and Investment Bank Principal Investment Commitment Committee und des Dual Shareholder Creditor Risk Committee
seit 10/2008	Hypo Real Estate Holding AG, München Vorsitzender des Vorstands
seit 12/2008	Hypo Real Estate Bank AG, München Vorsitzender des Vorstands

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 9.12.2008), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12.12.2008)

DEPFA BANK plc, Dublin/Irland
Vorsitzender des Board of Directors, non-executive (seit 5.2.2009)

Atradius N.V., Amsterdam/Niederlande
Mitglied des Aufsichtsrats

Rasmallah Investments Ltd., Dubai/Vereinigte Arabische Emirate
Mitglied des Aufsichtsrats

Manuela Better
Mitglied des Vorstands
seit 1. Februar 2009

Geburtsdatum und -ort

11. November 1960 in München

Beruflicher Werdegang

10/1988–01/1990	Traineeausbildung im Immobilienfinanzierungsgeschäft in Frankfurt und London/Großbritannien
10/1988–09/2003	HVB Gruppe und Vorgängergesellschaften
01/1990–09/1998	Bayerische Vereinsbank AG, München
02/1990–04/1992	Spezialsachbearbeiterin Immobiliengeschäft Großbritannien, Internationale Immobilienfinanzierung
05/1992–12/1993	Büroleitung Internationale Immobilienfinanzierung
01/1994–09/1998	Abteilungsleiterin Internationale Immobilienfinanzierung
10/1998–12/2003	FGH Bank, Utrecht/Niederlande
10/1998–12/1999	Leiterin Business Development, IT und Sonderprojekte
01/2000–12/2003	Mitglied des Vorstands
seit 10/2003	Hypo Real Estate Gruppe
01/2004–03/2007	Hypo Real Estate Bank AG, München, Mitglied des Vorstands
04/2007–09/2008	Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart, Hong Kong, Mitglied des Vorstands, Head of Commercial Real Estate Origination Asien
seit 10/2008	DEPFA BANK plc, Dublin/Irland, Mitglied des Board of Directors (executive), Chief Risk Officer
seit 2/2009	Hypo Real Estate Holding AG, München Mitglied des Vorstands, Chief Risk Officer
seit 2/2009	Hypo Real Estate Bank AG, München Mitglied des Vorstands, Chief Risk Officer

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 1.2.2009)

Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio/Japan
Mitglied des Board of Directors (seit 23.5.2008)

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer
Mitglied des Vorstands
seit 13. Oktober 2008

Geburtsdatum und -ort

24. November 1963 in Minden

Beruflicher Werdegang

seit 01/1992	Commerzbank AG, Frankfurt am Main
01/1992–09/1996	Konsortial-Abteilung, Bereich Konzernfinanzierung und Bereich Konzernstrategie
10/1996–08/1998	Wood & Co./Wood Commerz, Prag/Tschechische Republik (CEE Fixed-Income-Produkte) Mitglied der Geschäftsführung
09/1998–01/2001	Interest Rate Swap Desk Zentrales Geschäftsfeld Global Securities
02/2001–05/2002	Global Head of Treasury Derivatives Trading
06/2002–05/2006	Global Head of Liquidity and Balance Sheet Management
06/2006–09/2008	Konzernleiter/Group Treasurer
seit 10/2008	Hypo Real Estate Holding AG, München Mitglied des Vorstands
seit 12/2008	Hypo Real Estate Bank AG, München Mitglied des Vorstands

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 9.12.2008)

DEPFA BANK plc, Dublin/Irland
Non-Executive Director (seit 14.2.2009)

Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 30.4.2008 bis 27.3.2009)

Frank Krings
Mitglied des Vorstands
seit 20. Oktober 2008

Geburtsdatum und -ort

16. April 1972 in Köln

Beruflicher Werdegang

09/1996	Eintritt in die Deutsche Bank Gruppe
02/1997–09/1997	Deutsche Morgan Grenfell Inc., New York/USA Global Corporates & Institutions Division Operations & Technology Management
10/1997–10/2008	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
10/1997–03/1998	Global Custody Services Division
04/1998–12/1998	Retail & Private Banking Division
01/1999–10/2004	Stabsabteilung Corporate Development
02/2002	Managing Director; Chief of Staff
02/2003	Chief Operating Officer Corporate Investments; Managing Director Corporate Development
01/2004	Deputy Global Head Corporate Investments; Managing Director Corporate Development
11/2004–10/2008	Chief Operating Officer Europe, Deutsche Bank Gruppe; Mitglied des Management Committee Deutschland, Vorsitzender des Operating Committee Deutschland Chief Operating Officer Regional Management; Mitglied des Regional Management Executive Committee
seit 10/2008	Hypo Real Estate Holding AG, München Mitglied des Vorstands, Chief Operating Officer
seit 12/2008	Hypo Real Estate Bank AG, München Mitglied des Vorstands, Chief Operating Officer

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 9.12.2008),
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12.12.2008)

Deutsche Bank S.p.A., Mailand/Italien
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 29.4.2008)

DEPFA BANK plc, Dublin/Irland
Mitglied des Board of Directors, non-executive (seit 5.2.2009)

Dr. Michael Endres
Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. November 2008
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 6. Dezember 2008

Geburtsdatum und -ort

28. Oktober 1937 in München

Beruflicher Werdegang

1966–1967	Wacker Chemie, München Rechtsabteilung
1968–1998	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
1968–1972	spezielle Ausbildung im Kreditgeschäft Filiale München
1972–1975	Vorstandsassistent bei Dr. Ehret
1975–1977	Mitleiter der Filiale Ulm
1977–1982	Direktor, Filiale Mannheim
1982–1985	Koordinierungsgruppe für Strategie, Direktor Zentrale Frankfurt
1985–1988	Managing Director, Deutsche Bank Capital Markets Ltd, London/Großbritannien
1988–1998	Mitglied des Vorstandes, zuständig für gewerbliche Immobilien, IT/Operations, Recht

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate

Hypo Real Estate Bank AG, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main
Vorsitzender des Vorstands

Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
Mitglied des Aufsichtsrats

Adressrisiko Adressrisiken lassen sich in Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken untergliedern und bezeichnen jeweils den potenziellen Wertverlust, der durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden im Kreditgeschäft, von Emittenten von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie von Kontrahenten von Geldhandels-, Wertpapier- und Derivatgeschäften entstehen kann.

Advanced Approach Bei der „fortgeschrittenen Methode" wird es einer Bank mit einem ausreichend entwickelten Verfahren für die interne Kapitalallokation (strenge Auflagen in Bezug auf Methodik und Offenlegung) gestattet, ihre internen Einschätzungen der Bonität eines Schuldners für die Beurteilung des Kreditrisikos in ihren Portfolios zu verwenden.
Spezielle Analyseverfahren gibt es für verschiedene Arten von Kreditengagements, zum Beispiel Kredite an Unternehmen und Privatkunden, deren Verlustmerkmale sich unterscheiden.

AfS (Available for Sale) Finanzielle Vermögenswerte, die dem Unternehmen zur Veräußerung zur Verfügung stehen, bei denen es sich nicht um Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder → HtM-Finanzinstrumente handelt. Zu den AfS-Finanzinstrumenten zählen vor allem festverzinsliche Wertpapiere, die nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden können beziehungsweise sollen, sowie Eigenkapitalinstrumente, denen es an einer Endfälligkeit fehlt.

Aktiv-/Passiv-Steuerung Maßnahmen einer Bank zur Steuerung der Bilanzstruktur und zur Begrenzung von Fristeninkongruenz- und Liquiditätsrisiken.

Anlagebuch Risikotragende Positionen, die nicht dem →Handelsbuch zugeordnet werden.

Asset Backed Security Handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist.

Aufwandsquote (Cost-Income-Ratio) Quotient aus Verwaltungsaufwand und Erträgen vor Risikovorsorge, der die Kosteneffizienz eines Unternehmens oder eines Geschäftsfeldes widerspiegelt.

Ausfallrisiko Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer Forderung.

Ausfallwahrscheinlichkeit Erwartete durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, basierend auf statistischen Analysen der historischen Ausfälle.

Basel II Mit dem Begriff Basel II ist die neue Eigenkapitalrichtlinie gemeint, die vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht Mitte 2004 präsentiert wurde. Der Ausschuss, der regelmäßig in der „Bank für internationalen Zahlungsausgleich" (BIZ) in Basel tagt und sich aus Vertretern der Zentralbanken und der Bankenaufsichtsinstanzen der wichtigsten Industrienationen zusammensetzt, wird allgemeine strategische Empfehlungen über die Rahmenbedingungen und Standards für die Bankenaufsicht geben. Mit Basel II wird im Vergleich zur ersten Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel I) aus dem Jahr 1988 ein neuer Rahmen für die Messung der Risikoaktiva und Mindestkapitalanforderungen für Kreditinstitute festgelegt.

Beleihungsauslauf, auch: Loan-to-Value (LTV) Verhältnis der Kapitalforderung an den Kreditnehmer zum Wert der Sicherheit.

BIZ Bank für Internationalen Zahlungsausgleich mit Sitz in Basel; ist als Zentralbank der Zentralbanken insbesondere für die grenzüberschreitende Bankenaufsicht und für die Schaffung international geltender Eigenkapitalforderungen an überregional tätige Banken zuständig.

Bonds Englischer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere beziehungsweise Schuldverschreibungen.

Cashflow Cashflow ist die englische Bezeichnung für Kassenzufluss respektive Kassengewinn. Er gibt die während einer bestimmten Periode erarbeiteten Mittel eines Unternehmens an. Der Cashflow errechnet sich aus der Summe von Reingewinn, Abschreibungen und Rückstellungen während der betreffenden Periode.

Cashflow Hedge Absicherung des Risikos zukünftiger Zinszahlungen aus einem variabel verzinslichen Bilanzgeschäft mit einem → Swap.

Collateralised Debt Obligation (CDO) Collateralised Debt Obligations (CDOs) stellen ein Segment der → Asset Backed Securities dar. Es handelt sich um eine Anleihe, die durch ein diversifiziertes Schuldenportefeuille besichert wird. Eine Collateralized Debt Obligation wird meist in verschiedene Tranchen unterschiedlicher Bonität aufgeteilt. Für gewöhnlich werden CDOs nach dem Gegenstand ihrer Anlage klassifiziert. Werden komplette Anleihen verkauft, so handelt es sich um sogenannte Cash CDOs – werden jedoch anstatt der tatsächlichen Anleihen ausschließlich deren Risiken verkauft, so werden diese als Synthetic CDOs bezeichnet.

Commercial Mortgage Backed Security (CMBS) Durch Immobilien forderungsbesichertes Wertpapier →Mortgage Backed Security (MBS).

Commercial Paper (CP) Geldmarktpapiere in Inhaberpapieren, die keine standardisierten Laufzeiten besitzen, sondern auf individuelle Anlagebedürfnisse abgestellt werden können und abgezinst gezahlt werden. Ihre Laufzeiten bewegen sich zwischen einem und 270 Tagen. Sie werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldnern in hohen Beträgen und mit hohen Mindestnennwerten am Geldmarkt emittiert.

Compliance Regelüberwachung

Comply or Explain Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält unter anderem Empfehlungen („Soll"-Regeln), die nicht zwingend verbindlich sind. Vorstand und Aufsichtsrat müssen aber in einer Entsprechenserklärung offenlegen, ob sie die Kodex-Empfehlungen einhalten und eventuelle Abweichungen erklären („entsprich oder erkläre").

Corporate Governance Unter Corporate Governance wird der rechtliche und faktische Rahmen zur Leitung und Überwachung von Unternehmen verstanden. Die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex schaffen Transparenz und sollen das Vertrauen in eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung stärken; sie dienen vor allem dem Schutz der Aktionäre.

Cost-Income-Ratio Verhältnis zwischen den Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen; eine niedrige Cost-Income-Ratio ist Ausdruck einer hohen Produktivität.

Credit Default Swap (CDS) Finanzkontrakt, bei dem das Risiko eines vorab spezifizierten Kreditereignisses (zum Beispiel Insolvenz oder Bonitätsverschlechterung) von einem Sicherungsnehmer auf einen Sicherungsgeber übertragen wird. Unabhängig vom tatsächlichen Eintritt des Kreditereignisses erhält der Sicherungsgeber für die Übernahme des Kreditrisikos vom Sicherungsnehmer eine regelmäßige Prämienzahlung.

Credit Linked Notes (CLN) Eine vom Sicherungsnehmer emittierte Schuldverschreibung, die nur dann am Laufzeitende zum Nennwert zurückgezahlt wird, wenn ein vorab spezifiziertes Kreditereignis aufseiten des Schuldners nicht eintritt. Kommt es tatsächlich zu dem Kreditereignis, wird die Credit Linked Note unter Abzug eines vereinbarten Ausgleichsbetrages zurückgezahlt. Im Unterschied zum Credit Default Swap und Total Return Swap erhält der Sicherungsgeber seine Geldzahlung vom Sicherungsnehmer im Voraus.

DAX Misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime Standard. Der Index basiert auf den Kursen des elektronischen Handelssystems Xetra. Seine Berechnung beginnt um 9.00 Uhr und endet mit den Kursen aus der Xetra-Schlussauktion, die um 17.30 Uhr startet.

Deferred Compensation Umwandlung von Teilen der Vergütung in Pensionsleistungen.

Developer Developer entwickeln und führen Immobilienprojekte durch, üblicherweise gewerbliche Großprojekte, mit dem Ziel eines zügigen Abverkaufs.

Dow Jones Industrial Average (DJIA) Index Der breiteste Marktindikator für die Entwicklung der US-amerikanischen Wertpapierbörse New York Stock Exchange. Ein Preisindex, gebildet aus dem gewichteten Mittel von 30 aktiv gehandelten Blue-Chip-Aktien, vornehmlich Industriewerten.

Dow Jones Euro STOXX 50 Europäischer Blue-Chip-Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus der Eurozone.

Due Diligence Hier: detaillierte Analyse von Immobilienobjekten bezüglich möglicher vorhandener Risiken (zum Beispiel Altlasten).

D&O-Versicherung (Directors-and-Officers-Versicherung) Organ-Haftpflichtversicherung – eine Versicherung zur Deckung von Vermögensschaden, welche ein Unternehmen für ihre Organe (Vorstand usw.) abschließt. Der Umfang einer D&O-Versicherung umfasst gewöhnlich Sorgfaltspflichtverletzungen ohne Vorsatz im Innen- wie im Außenverhältnis.

Eigenkapitalrentabilität Kennzahl, bei der der Jahresüberschuss oder eine Vorsteuer-Erfolgsgröße (zum Beispiel Gewinn vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital in Beziehung gesetzt wird; gibt an, wie sich das von dem Unternehmen beziehungsweise seinen Eigentümern eingesetzte Kapital verzinst hat.

Eigenmittel gemäß BIZ Bankaufsichtsrechtlich anerkanntes Eigenkapital in Übereinstimmung mit der Eigenkapitalempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vom Juli 1988 (zuletzt geändert im Januar 1996) für international tätige Kreditinstitute. Sie setzen sich aus dem haftenden Eigenkapital (Kern- und Ergänzungskapital) und den Drittrangmitteln zusammen:
Kernkapital oder Tier-I-Kapital vor allem gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Hybridkapitalteile
Ergänzungskapital oder Tier-II-Kapital insbesondere Genussrechtskapital, langfristige nachrangige Verbindlichkeiten, nicht realisierte Gewinne aus notierten Wertpapieren und sonstige Wertberichtigungen für inhärente Risiken
Drittrangmittel oder Tier-III-Kapital im Wesentlichen kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten und überschüssiges Ergänzungskapital.

Emittentenrisiko Gefahr von Wertverlusten bei Wertpapieren im Eigenbestand, die aus einer Bonitätsverschlechterung beziehungsweise dem Ausfall eines Emittenten resultieren.

Ergebnis je Aktie Kennziffer, die den Jahresüberschuss nach Steuern der durchschnittlichen Zahl an Stammaktien gegenüberstellt.

Fair Value Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen würde (auch beizulegender Zeitwert); häufig identisch mit dem Marktpreis.

Fair Value Hedge Absicherung einer festverzinslichen Bilanzposition (zum Beispiel eine Forderung oder ein Wertpapier) gegen das Marktrisiko durch einen →Swap; die Bewertung erfolgt zum Marktwert (→Fair Value).

Finanzinstrumente Hierunter werden insbesondere ausgereichte Kredite und Forderungen, verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Beteiligungen, Verbindlichkeiten und Derivate subsumiert.

Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) Er wurde am 17. Oktober 2008 durch das →Finanzmarktstabilisierungsgesetz geschaffen. Ziel des Fonds ist es, das deutsche Finanzsystem zu stabilisieren, die Liquiditätsengpässe zu überwinden und die Eigenkapitalbasis von Finanzunternehmen zu stärken. Zu den Leistungen des Fonds zählen die Gewährung von Garantien (bis zu 400 Mrd. €) sowie die Rekapitalisierung und Risikoübernahme (bis zu 70 Mrd. €). Diese Stabilisierungshilfen können bis zum 31. Dezember 2009 gewährt werden.

Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) Ein Artikelgesetz, das am 17. Oktober 2008 als Eilgesetz verabschiedet wurde. Durch das Gesetz wird die Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes ermöglicht. Hauptbestandteil des Gesetzes ist die Errichtung des →Finanzmarktstabilisierungsfonds.

Futures Hinsichtlich Menge, Qualität und Liefertermin standardisierte Terminkontrakte, bei welchen zu einem bestimmten zukünftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern beziehungsweise abzunehmen ist. Häufig ist zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtung anstelle einer Wertpapierlieferung oder -abnahme eine Ausgleichszahlung zu leisten.

Genussschein Verbriefung von Genussrechten, die von Unternehmen jeder Rechtsform ausgegeben und in den amtlichen (Börsen-)Handel eingeführt werden. Genussscheine können unter bestimmten Voraussetzungen dem haftenden Eigenkapital zugerechnet werden.

Goodwill Betrag, den ein Käufer eines Unternehmens unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen (= Ertragswert) über den →Fair Value der einzelnen Vermögensgegenstände nach Abzug der Schulden (= Substanzwert) hinaus zahlt (auch Geschäfts- oder Firmenwert).

Handelsbuch Bankenaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Darunter fallen auch eng mit Handelsbuchpositionen verbundene Geschäfte (zum Beispiel zur Absicherung). Nicht zum Handelsbuch gehörige risikotragende Positionen werden dem →Anlagebuch zugeordnet.

Hedge Accounting Darstellung gegensätzlicher Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (beispielsweise eines Zins-Swaps) und eines Grundgeschäfts (zum Beispiel eines Kredits). Ziel des Hedge Accounting ist es, den Einfluss der erfolgswirksamen Bewertung und Erfassung der Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu minimieren.

Hedging Sicherungsgeschäfte mit dem Ziel, sich gegen das Risiko von ungünstigen Preisentwicklungen (zum Beispiel Kurs- und Zinsänderungsrisiken) abzusichern. Zu einer Position wird eine Gegenposition aufgebaut und so das Risiko ganz oder teilweise ausgeglichen.

HtM (Held to Maturity) Von Dritten erworbene finanzielle Vermögenswerte, die eine feste Laufzeit sowie feste oder bestimmbare Zahlungen haben und bei denen die Absicht oder Fähigkeit besteht, den Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Hybride Kapitalinstrumente Kapitalinstrumente, die sich durch gewinnabhängige Zinszahlungen auszeichnen. Soweit im Verlustfall ausgefallene Zinszahlungen nicht nachgeholt werden (nicht-kumulative hybride Kapitalinstrumente) und die Papiere kein festgelegtes Fälligkeitsdatum besitzen beziehungsweise durch die Gläubiger nicht kündbar sind, gehören sie aufsichtsrechtlich zum Kernkapital. Andernfalls sind sie dem Ergänzungskapital zuzurechnen (zum Beispiel kumulative hybride Kapitalinstrumente).

International Accounting Standards (IAS) Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASC (International Accounting Standards Committee) herausgegeben werden, einer internationalen Fachorganisation, die von mit Rechnungslegungsfragen befassten Berufsverbänden getragen wird. Ziel ist es, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen.

International Financial Reporting Standards (IFRS) Die IFRS umfassen die bisherigen →International Accounting Standards (IAS) und Interpretationen des Standing Interpretations Committee sowie die Standards und Interpretationen, die vom IASB (International Accounting Standards Board) künftig herausgegeben werden.

Kapitaldienstdeckungsfähigkeit Grad, zu dem die Mieteinnahmen aus dem finanzierten Objekt in der Langfristfinanzierung den Zinsdienst mindestens decken müssen. Kennzahl: DSC (Debt Service Coverage).

Kapitalflussrechnung Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verbraucht hat sowie Ermittlung des Zahlungsmittelbestands (Barreserve) zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres.

Kontrahentenrisiko Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein noch nicht realisierter Gewinn aus schwebenden zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann.
Das Kontrahentenrisiko wird unterschieden in Erfüllungsrisiko (ab Valuta bis Erfüllung) und Kurs-/Wiedereindeckungsrisiko (ab Geschäftsabschluss bis Valuta).

Konzentrationsrisiko Risiko, hervorgerufen durch Konzentrationen des →Adressrisikos auf eine einzelne Adresse (Kontrahent, Emittent, Land, Kreditkunde) im Portfolio oder auf eine Gruppe von Adressen, die eine parallele Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Zeit haben, verursacht zum Beispiel durch gleiche Konjunkturabhängigkeiten. Synonym: Klumpenrisiko.

Kreditderivate Derivative Finanzinstrumente, die einem Beteiligten des Geschäfts (Sicherungsnehmer) erlauben, das →Kreditrisiko einer Forderung oder eines Wertpapiers an einen anderen (Sicherungsgeber) gegen Zahlung einer Prämie zu transferieren. Der Risikokäufer trägt somit das Kreditrisiko der Forderung oder des Wertpapiers, ohne dieses tatsächlich erwerben zu müssen (beispielsweise →Credit Default Swap, →Total Return Swap oder →Credit Linked Note).

Kreditrisiko Gefahr, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst →Ausfall-, →Besicherungs- und Sekundärrisiko.

Länderrisiko Gefahr, dass ein Geschäftspartner in einem beliebigen Land seinen vertraglich vereinbarten Verpflichtungen aufgrund politischer oder sozialer Unruhen, Verstaatlichungen oder Enteignungen, staatlicher Nichtanerkennung von Auslandsschulden, durch Devisenkontrollen oder Abwertung der Landeswährung nicht nachkommen kann.

Latente Steuern Zukünftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern, die aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz resultieren. Sie stellen zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch keine tatsächlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern dar.

Leerstandsrate (Vacancy Rate) Durchschnittlicher Prozentsatz aller Immobilienflächen, die nicht genutzt oder vermietet sind.

Libor-Zinssatz (London Interbank Offered Rate) Referenzzinssatz im Interbankengeschäft, der täglich von den wichtigsten international tätigen Banken der British Banker's Association in London festgelegt wird. Zu diesen Zinssätzen können Banken am Markt oder von anderen Banken Gelder aufnehmen beziehungsweise angeboten bekommen.

Liquiditätsfazilität Die Verpflichtung, einem Vertragspartner Liquidität zur Verfügung zu stellen. Durch die Liquiditätsfazilität soll eine zeitgerechte und reibungslose Weiterleitung der Zahlungen gewährleistet werden. Sie federt das Risiko ab, sollte es zu Zahlungsstörungen kommen. An die Ziehung einer Liquiditätsfazilität sind aufsichtsrechtliche Bestimmungen geknüpft.

Loss Given Default (LGD) Wirtschaftlicher Verlust nach einer Leistungsstörung eines Kredites und nach Vollstreckung aller Sicherheiten.

Marktrisiko Gefahr des Wertverlustes aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitätsniveaus.

Marktrisikoposition Die aufsichtsrechtliche Marktrisikoposition im Sinne des Grundsatzes I umfasst die Fremdwährungs-, Rohwaren- und Optionsrisiken sowie die Risikopositionen des Handelsbuchs wie zins- und aktienkursbezogene Risiken sowie →Adressrisiken des Handelsbuchs.

MDAX Enthält die Werte der 50 Unternehmen des Prime Standard aus klassischen Sektoren, die den im Aktienindex DAX enthaltenen Unternehmen hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung nachfolgen (Midcaps). Der Index basiert auf den Kursen des elektronischen Handelssystems Xetra. Seine Berechnung beginnt um 9.00 Uhr und endet mit den Kursen aus der Xetra-Schlussauktion, die um 17.30 Uhr startet.

Medium Term Notes (MTN) Schuldverschreibungsprogramm, das der Begebung von unbesicherten Schuldtiteln zu unterschiedlichen Zeitpunkten dient. Volumen, Währung und Laufzeit (1 bis 10 Jahre) können je nach Finanzmittelbedarf angepasst werden.

Mezzanine-Finanzierungen Finanzierungsarten, die sowohl aus rechtlicher wie auch aus wirtschaftlicher Sicht eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen.

Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) Mindestanforderungen, die von allen Kreditinstituten zur Sicherung ihrer Solvenz zu beachten sind und in internen Anweisungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Art und des Umfangs der Handelsaktivitäten zu ergänzen beziehungsweise zu präzisieren sind. Sie enthalten Anforderungen an das Risikocontrolling und Risikomanagement, an die Organisation der Handelstätigkeit und an die Revision sowie Regelungen für spezielle Geschäftsarten. Sie wurden im Oktober 1995 vom BaKred (jetzt: BaFin) verlautbart.

Mindestanforderungen an das Betreiben von Kreditgeschäften (MaK) Mindestanforderungen, die von allen Kreditinstituten zur Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft unter Berücksichtigung der jeweiligen Art und des Umfangs des Geschäfts zu beachten sind.

Monoliner US-amerikanische Versicherungen, die Anleihen gegen Ausfall versichern.

Mortgage Backed Security (MBS) Verbriefung von Hypothekendarlehen zur Feinsteuerung und Reduzierung von Kreditrisiken. MBS sind Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungsleistungen an die Zahlungsperformance eines mit Grundpfandrechten besicherten Forderungspools gebunden sind.

On-balance-sheet-lender Ein Kreditgeber, der in der Lage ist, Risiken auf die eigene Bilanz zu nehmen.

Operationales Risiko Die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, technischen Systemen, internen Verfahren oder externen Ereignissen eintreten (Definition nach Basel II).
Operationale Risiken werden gewöhnlich nicht bewusst eingegangen und sind nicht diversifizierbar sowie schwer abzugrenzen.
Beispiele: menschliches Versagen, fehlerhafte Managementprozesse, kriminelle Handlungen, Betrug, Naturkatastrophen (Feuer usw.), Technikversagen, Abwanderung wichtiger Mitarbeiter.

Option Eine Option gewährt dem Käufer das Recht, eine bestimmte Menge des der Option zugrunde liegenden Optionsgegenstandes (zum Beispiel Wertpapiere oder Devisen) von einem Vertragspartner (= Stillhalter) zu einem beim Abschluss bestimmten Preis (= Strike) zu kaufen (= Kaufoption beziehungsweise Call) oder zu verkaufen (= Verkaufsoption beziehungsweise Put). Die Ausübung der Option kann entweder zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt oder in einem vorher festgelegten Zeitraum stattfinden; für dieses Recht zahlt der Käufer eine Optionsprämie.

Prime Banks 18 Branchenindizes unterteilen den Prime-All-Share-Index und differenzieren damit die Unternehmen des Prime Standard. Der Branchenzuteilung eines Unternehmens geht die Zuordnung zu einer der 62 Industry Groups voraus.

Rating Risikoeinschätzung eines Schuldners (intern) beziehungsweise Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen (extern).

Repo-Geschäft Kurzfristiges, durch Wertpapiere besichertes Geldhandelsgeschäft.

Risikoaktiva Um die →Adressrisiken des →Anlagebuches, die aus der unterschiedlichen Bonität der Emittenten beziehungsweise Geschäftspartner resultieren, aufsichtsrechtlich abbilden zu können, werden Bilanzaktiva, außerbilanzielle Geschäfte (zum Beispiel Bürgschaften und Garantien für Bilanzaktiva) sowie →Termingeschäfte, →Swaps und →Optionsrechte mit – von der Bonitätsklasse der Emittenten beziehungsweise Geschäftspartner abhängigen – (Bonitäts-)Gewichtungsfaktoren risikogewichtet. Diese risikogewichteten Aktiva sind im Grundsatz I mit 8 % haftendem Eigenkapital zu unterlegen.

Risikocontrolling Das Risikocontrolling ist für die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Risikopolitik, für die neutrale Überwachung der Kredit-, Markt- und operativen Risiken sowie für die Analyse und Berichterstattung bezüglich der aktuellen und zukünftigen Risikosituation verantwortlich.
Eine weitere Aufgabe des Risikocontrollings ist die Festlegung von Mess- und Bewertungsmethoden sowie die anschließende Durchführung der Messung und Bewertung von Risiko und Risikoergebnis beziehungsweise Limitkontrolle.

Risikomanagement Treffen von operativen Geschäftsentscheidungen, Portfoliomanagement beziehungsweise Optimierung von Risiken im weitesten Sinne nach Rendite-/Risikogesichtspunkten (zum Beispiel bei →Adressrisiken, Linienzuteilung, →Kreditderivaten usw.) innerhalb der vom Vorstand definierten strategischen Rahmenbedingungen und delegierten Kompetenzen mit direkter Risiko- und Ergebnisverantwortung.

Schuldendienst-Deckungsmarge (Debt Service Coverage Margin) Relation der aus einem Objekt erzielbaren Reinerträge und des für dieses Objekt anfallenden Schuldendienstes.

Securitisation Wertpapiermäßige Unterlegung beziehungsweise Umwandlung von Forderungen (beispielsweise durch Anleihen) zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln. Ziel ist vor allem, die Forderungen über organisierte Kapitalmärkte (zum Beispiel über die Börse) handelbar zu machen. Der Kapitalgeber (= Gläubiger) und somit Erwerber der verbrieften Forderung übernimmt das Risiko von Marktpreisschwankungen sowie des Kreditausfalls; der Kapitalnehmer (= Schuldner) muss seine Bonität durch regelmäßige Berichterstattung beziehungsweise eine möglichst gute Einstufung durch eine Ratingagentur regelmäßig öffentlich nachweisen.

Segmentberichterstattung Aufspaltung der aggregierten Konzernwerte auf einzelne Segmente, zum Beispiel nach Tätigkeitsbereichen (Unternehmensbereichen) oder geografischen Merkmalen (Regionen); ermöglicht Rückschlüsse auf die Entwicklung in den einzelnen Segmenten und deren Beitrag zum Konzernergebnis.

Sekundärrisiko Risiko, dass durch eventuell ausfallende Mieteinnahmen aufseiten der Kreditnehmer die Kapitaldienstdeckungsfähigkeit gefährdet wird.

Self Assessment Self Assessment ist ein Prozess, bei dem die operationalen Risiken und die risikomindernden Maßnahmen regelmäßig von den Prozessverantwortlichen identifiziert und bewertet werden, das heißt von den Personen, welche die Stärken und Schwächen der Prozesse am besten beurteilen können.
Neben der Identifizierung und Bewertung der Risiken ermöglicht das Self Assessment die Aufstellung eines Aktionsplanes zum Erschließen von Verbesserungspotenzialen sowie die Etablierung eines Risikobewusstseins auf allen Ebenen der Bank.

Senior Lender Finanzierer erstrangiger Darlehensteile.

Solvabilität Die Ausstattung eines Versicherers oder Kreditinstituts mit Eigenmitteln. Durch Eigenmittel werden Ansprüche von Versicherungsnehmern oder Gläubigern gesichert. Je höher die Solvabilität, umso gesicherter sind diese Ansprüche.

Standardrisikokosten Durchschnittlich innerhalb eines Jahres erwartete Risikokosten beziehungsweise Wertberichtigungen durch Ausfall von Forderungen.

Swap Grundsätzlich Austausch von Zahlungsströmen: Tausch von festen und variablen Zinszahlungsströmen gleicher Währung (= Zins-Swap) beziehungsweise Tausch von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen (= Währungs-Swap).

Termingeschäfte Kauf beziehungsweise Verkauf von Finanzinstrumenten zu einem festgelegten Termin und zu einem fixierten Preis; unterschieden werden bedingte (→Optionen) und unbedingte Termingeschäfte (→Futures). Im Gegensatz zu Kassageschäften fallen hier Zeitpunkte des Vertragsabschlusses und der Vertragserfüllung auseinander.

Tier-1-Ratio Diese Kennzahl wird auch als Kernkapitalquote nach →BIZ bezeichnet und setzt die nach den Vorschriften der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) ermittelten Risikoaktiva einer Gesellschaft plus deren →Marktrisikopositionen ins Verhältnis zu deren Kernkapital (auch →Eigenmittel gemäß BIZ).

Total Return Swap Austausch hinsichtlich der Erträge sowie der Wertveränderungen des zugrunde liegenden Finanzinstruments zwischen dem Sicherungsnehmer und dem Sicherungsgeber. Der Sicherungsgeber übernimmt, gegen Erhalt einer entsprechenden Zinszahlung, neben dem Kredit- auch das aus dem zugrunde liegenden Finanzinstrument resultierende Kursrisiko.

Treasury Geschäftsfeld, in dem die Aufgabenbereiche Refinanzierung und Liquiditätssteuerung, →Aktiv-/Passiv-Steuerung, Fixed Income und Eigenhandel zusammengefasst sind.

Value-at-Risk Methode zur Risikoquantifizierung; misst die potenziellen künftigen Verluste, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden.

Finanzkalender
Konzernadressen

Finanzkalender 2009

24. April 2009	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2008
5. Mai 2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals 2009 Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz
7. August 2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des zweiten Quartals 2009
13. August 2009	Jahreshauptversammlung
11. November 2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des dritten Quartals 2009

Konzernadressen

Hypo Real Estate Holding AG
Unsöldstraße 2
80538 München
Deutschland
Telefon +49(0)89 20 30 07-0
Telefax +49(0)89 20 30 07-772
info@hyporealestate.com
www.hyporealestate.com

Hypo Real Estate Bank AG
Von-der-Tann-Straße 2
80539 München
Deutschland
Telefon +49(0)89 28 80-0
Telefax +49(0)89 28 80-12 100
info@hyporealestate.de
www.hyporealestate.de

DEPFA BANK plc
1 Commons Street
Dublin 1
Irland
Telefon +353 1 792 22 22
Telefax +353 1 792 22 11
info@depfa.com
www.depfa.com

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG
Ludwig-Erhard-Straße 14
65760 Eschborn
Deutschland
Telefon +49(0)6196 99 90-0
Telefax +49(0)6196 99 90-1331
info@depfa.com
www.depfa-pfandbriefbank.com

Zukunftsgerichtete Aussagen
Internet-Service
Impressum

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen in Form von Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Hypo Real Estate Holding AG derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa und den USA, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie sonstige mit unserer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken.

Internet-Service

Besuchen Sie uns im Web unter
www.hyporealestate.com
Im Menüpunkt „Investor Relations“ finden Sie Informationen über die Aktie der Hypo Real Estate Holding, externe Ratings unserer Tochterunternehmen, Zahlen und Fakten. Unsere Geschäfts- und Zwischenberichte können interaktiv gelesen, auf Ihren Computer heruntergeladen oder online bestellt werden.

Impressum

Herausgeber
Hypo Real Estate Holding AG, München
(Copyright 2009)

Konzeption, Design und Realisierung
KMS TEAM GmbH, München

Hypo Real Estate Holding AG
Unsöldstraße 2
80538 München
Telefon +49(0)89 20307-0
Telefax +49(0)89 20307-772
www.hyporealestate.com